Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2018

Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Heft 3/2020

SACHSEN-ANHALT

Landesamt für Umweltschutz

Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2018

Herausgegeben
durch das Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte

In Zusammenarbeit mit dem
Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA) e. V.

SACHSEN-ANHALT

Impressum

Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt – Heft 3/2020
Vogelmonitoring in Sachsen-Anhalt 2018

Herausgeber und Bezug: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Postfach 200 841
06009 Halle (Saale)
Sitz: Reideburger Straße 47, 06116 Halle (Saale)
Internet: https://lau.sachsen-anhalt.de/wir-ueber-uns-publikationen/fachpublikationen/berichte-des-lau/
E-Mail: poststelle@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Schriftleitung/Redaktion: Fachbereich Naturschutz
Stefan Fischer E-Mail: stefan.fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Gesamtherstellung: druck-zuck GmbH
Seebener Straße 4
06114 Halle (Saale)

Titelbild: Das Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) hat in Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren stark zugenommen. 18.04.2020, Elbeaue bei Bösewig. Foto: M. Jordan.

Geobasisdaten © GeoBasis-DE/LVermGeo LSA [2020/010312]. Es gelten die Nutzungsbedingungen des LVermGeo LSA.

Diese Schriftenreihe wird kostenlos abgegeben und darf nicht verkauft werden. Der Nachdruck bedarf der Genehmigung.

Diese Schrift darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen oder Aufkleben politischer Informationen oder Werbemittel. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Schrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

November 2020

ISSN 0941–7281

Inhalt

1. Monitoring seltener Brutvogelarten

Stefan Fischer und Gunthard Dornbusch: Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2018 5

Tobias Leikauf & Jörg E. Tillmann: Brutvögel auf Flächen des DBU-Naturerbes in Sachsen-Anhalt..... 61

2. Monitoring Greifvögel und Eulen

Ubbo Mammen und Ines Stark: Bestandstrends von Greifvogel- und Eulenarten in Sachsen-Anhalt im Zeitraum 1988 bis 2016..... 77

3. Wasservogel- und Gänsemonitoring

Martin Schulze: Die Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt 2016/17 und 2017/18..... 87

Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2018

Stefan Fischer & Gunthard Dornbusch

1 Einleitung

Wie in den letzten Jahren angekündigt, befindet sich das Monitoring seltener Brutvogelarten deutschlandweit im Umbau. Während wir bislang versucht haben, die Bestandsentwicklung etlicher seltenerer Arten über die Sammlung von Zufallsdaten und die Abschätzung der Landesbestände zu verfolgen, soll dies zukünftig verstärkt über einen Probeflächenansatz erfolgen. Dies greift für die ersten Arten erst ab 2019 und 2020. Im vorliegenden Bericht für 2018 präsentieren wir daher alle Daten in gewohnter Weise.

Erneut wurden für diesen Bericht wieder in großem Umfang Daten aus der Online-Meldeplattform www.ornitho.de genutzt. Es sei an dieser Stelle noch einmal auf die Hinweise im vorigen Jahresbericht (Fischer & Dornbusch 2019) verwiesen. Bei deren Befolgung wären die ornitho-Daten noch wesentlich besser nutzbar.

Alle Beobachter sind aufgerufen, die in diesem Bericht abgedruckten Tabellen gründlich durchzusehen und uns ggf. nötige Korrekturen oder Ergänzungen mitzuteilen. Diese werden dann in folgenden Berichten berücksichtigt.

In diesem Bericht wenden wir erstmals die veränderten wissenschaftlichen Artnamen und die Reihenfolge der Arten nach der neuen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Krüger 2018) an, bleiben aber bei den eingeführten deutschen Artnamen.

Dank
Allen Vogelbeobachterinnen und Vogelbeobachtern, die diesen Bericht durch Meldung ihrer Daten an den OSA, die Staatliche Vogelschutzwarte oder auf www.ornitho.de möglich gemacht haben, sei erneut herzlich für ihre Mitarbeit gedankt. Dank auch an die Bearbeiter von ornithologischen Jahresberichten auf Kreis- oder Altkreisebene, die die Nutzung der darin veröffentlichten Daten oft schon vorab ermöglicht haben, und an Artbetreuer, die die Erfassung „ihrer“ Arten landesweit organisieren, sowie an J. Wahl, der die ornitho-Daten zusammenstellte und übermittelte.

Abkürzungen: BP – Brutpaar, RP – Revierpaar, BV – Brutverdacht, Rev. – Revier, M. – Männchen, W. – Weibchen, pull. – Nestling, juv. – Jungvogel. * – korrigierte/ergänzte Werte gegenüber Vorjahresbericht.
Die Kreise werden mit den jeweils aktuellen Kfz-Kennzeichen abgekürzt und in den Auflistungen in Nord-Süd-Richtung geordnet: SAW – Altmarkkreis Salzwedel, SDL – Stendal, JL – Jerichower Land, BK – Börde, MD – Magdeburg, ABI – Anhalt-Bitterfeld, DE – Dessau-Roßlau, WB – Wittenberg, SLK – Salzlandkreis, HZ – Harz, MSH – Mansfeld-Südharz, SK – Saalekreis, HAL – Halle, BLK – Burgenlandkreis.

2 Übersicht

Die Zahlen der gemeldeten Reviere der in diesem Bericht abgehandelten Arten sind in Tab. 1 zusammengestellt. Da außer bei einigen intensiv untersuchten Arten (z. B. Weiß- und Schwarzstorch, Adlerarten, Wanderfalke) nie alle Reviere entdeckt und gemeldet werden, haben wir die Landesbestände anhand der tatsächlich gemeldeten Reviere, offensichtlicher Meldelücken und der Kenntnis über die Verbreitung der Arten geschätzt (Tab. 1).

Tab. 1: Gemeldete Revierzahlen und anhand der vorliegenden Daten geschätzte Brutbestände der in diesem Bericht abgehandelten Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt 2014–2018. Mit * gekennzeichnete Zahlen wurden aufgrund von Nachmeldungen und Korrekturen gegenüber Fischer & Dornbusch (2019) verändert.

Art	Gemeldete Reviere					Geschätzter Landesbestand				
	2014	2015	2016	2017	2018	2014	2015	2016	2017	2018
Singschwan	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Brandgans	58-62	61	37-38	57	43	125-180	125-180	75-150	125-180	125-180
Knäkente	38-40	12-14	13	11	20	75-125	30-50	30-50	30-50	40-60
Löffelente	34-36	8	4	14	10	35-45	25-35	25-35	25-35	25-35
Schnatterente	62-69	71-76	54-59	65-70	36	90-120	90-120	90-120	90-120	90-120
Spießente	0-1	0	0	0	0	0-1	0	0	0	0
Krickente	37-41	19-24	15-20	23-28	19	45-50	35-45	35-45	35-45	35-45
Kolbenente	19	17	17	19-20	20	20-25	20-25	20-25	20-25	20-25
Schellente	31	53	33-34*	45*	23-24	50-60	55-65	50-60	50-60	40-50
Gänsesäger	0	1	1	1(-3)	1	0	1	1	1(-3)	1-2
Ziegenmelker	??	??	??	??	??	900-1.100	900-1.100	900-1.100	900-1.100	900-1.100
Großtrappe (Vögel)	56	61	72	80	91	56	61	72	80	91
Wachtelkönig	34	16-17	9	9	11-12	50-100	30-80	20-60	20-60	25-60
Tüpfelsumpfhuhn	8	3	3*	2	4	10-20	5-10	5-10	5-10	5-10
Kleines Sumpfhuhn	2	0-1	5-7	3	4-5	2	0-1	5-7	3	4-5
Kranich	412	430	597	558	664	415-450	500	600	600	700
Rothalstaucher	54-55	68-69	65	46-49	50-51	65-70	70-75	70-75	55-65	60-70
Schwarzhalstaucher	76-78	88	119	94-99	75-85	80-90	90-100	120-130	100-110	85-95
Austernfischer	20	21	20	24-25	31	35-50	35-50	35-50	40-50	45-55
Stelzenläufer	0-1	0	1	1	1	0-1	0	1	1	1
Säbelschnäbler	1	1	1	0	0	1	1	1	0	0
Großer Brachvogel	44-46	34-36	32-35	33-36	40	45-60	40-50	40-50	40-50	40-50
Flussuferläufer	23	8	28-29	12-13*	15	40-50	40-50	40-50	40-50	40-50
Waldwasserläufer	6-7	2	4	5	7	10-15	5-10	5-15	5-15	10-15
Rotschenkel	5	2	6	1-2	3	5-10	5-10	6-10	5-10	5-10
Lachmöwe	2.300-2.313	1.277	3.173-3.174	1.756	1.175-1.385	2.300-2.400	1.300-1.500	3.200-3.500	1.800-2.200	1.500-1.600
Schwarzkopfmöwe	4-6	5	7	4,5	7-8	4-6	5	7	4-5	7-8
Sturmmöwe	31-32	39	34-38	34-36	44-46	35-45	45-50	45-50	45-50	50-55
Silbermöwe	8	Großmöwen 23	Großmöwen 20	Großmöwen 37	Großmöwen 115-165	Großmöwen 10-15	Großmöwen 25-30	Großmöwen 25-30	Großmöwen 40-45	Großmöwen 120-170
Mittelmeermöwe	1									
Steppenmöwe	0									
Heringsmöwe			0-1	0-1	0-1			0-1	0-1	0-1
Zwergseeschwalbe	0	0	0-1	4	2	0	0	0-1	4	2
Flussseeschwalbe	89-92	98-99	96-97	178	223-234	90-95	100-105	100-105	180-190	240-250
Weißbart-Seeschwalbe	28	22	34	38	0	28	22	34	38	0
Weißflügel-Seeschwalbe	0	2	0	0	0	0	2	0	0	0
Trauerseeschwalbe	155	173	185	214	130	155-160	173-180	185-190	214-220	130-135
Schwarzstorch	33	32	29	35	33	33	32	29	35	33
Weißstorch	654	626	575	566	557	654	626	575	566	557
Kormoran	899	771	645	562*	598	899	771	645	562*	598
Rohrdommel	61-62	55-57	53-54	41	26	70-85	65-80	65-80	50-65	35-50
Zwergdommel	34	32	36	37	28	60-70	60-70	60-70	60-70	55-65
Nachtreiher	0-2	0	0	0	0	0-2	0	0	0	0
Graureiher	799-803	985	797*	772*	710-712	850	1.050	850	825	775
Fischadler	41	44	42	43	51	41	44	42	43	51
Schreiadler	0	1	1	1	1-2	0	1	1	1	1-2
Kornweihe	0	0	1	0	1-2	0	0	1	0	1-2
Wiesenweihe	45	42	33	23	32	45-50	45-50	35-40	35-40	35-45
Seeadler	43	49	48	50	56	43	49	48	50	56
Uhu	27	32	35	33*	32	35-50	35-50	40-55	40-55	40-55
Sperlingskauz	4	3	6	14*	17	40-70	55-70	40-70	50-70	50-70
Steinkauz	11	10	15	15	15-16	12-20	12-20	15-25	15-25	15-25
Raufußkauz	17	15	17	37*	20	100-180	100-180	100-180	100-180	100-180
Sumpfohreule	1	4	1	0	0	1-2	4	1	0	0
Zwergohreule	0	0	0	0-1	0	0	0	0	0-1	0
Wiedehopf	114-115	113	134	141	153-158	120-130	120-130	140-150	145-155	160-170
Bienenfresser	560	689	879	??	??	560-570	730-900	1.050-1.100	1.100-1.200	1.200-1.300
Wanderfalke	39	43	43	43	42	39	43	43	43	42
Saatkrähe	3.429	4.121-4.125	4.173	3.910*	3.621	3.450	4.200	4.300	4.050*	3.800
Grünlaubsänger	1	5	3	4	6	1	5	3	4	6
Ringdrossel	12	14	??	??	??	12	14	??	??	??
Sprosser					0-2					0-2
Blaukehlchen	138-145	125-127	138-139	160-163	141-144	220-270	220-270	220-270	250-300	250-300
Zwergschnäpper	1	3	3	2	2	1-10	3-10	3-10	2-10	2-10
Karmingimpel	10	3	9	5	2	10-15	5-15	10-15	5-15	2-10

Der besseren Lesbarkeit des Textes wegen sind die detaillierten Übersichten zu den Brutvorkommen der Arten (Tab. 2 bis 10, 12 bis 24, 27 bis 30, 32, 34 bis 37, 39 bis 40) am Ende dieses Beitrages zu finden.

Singschwan (*Cygnus cygnus*): Das siebente Jahr in Folge brütete 2018 am Großen Mühlteich bei Dieskau/SK der Singschwan. Von mind. 3 pulli wurden 2 flügge (P. Tischler). In den Jahren 2013 bis 2018 wurden bei dem Paar insgesamt 26 pull. und 16 flügge juv. festgestellt, was einer mittleren Zahl flügger Junge von 2,7 pro Jahr entspricht (Tischler 2019). Am Boner Teich/ABI war eine durchgehende Übersommerung eines wohl flugunfähigen Singschwans festzustellen (H. Kolbe, E. Schwarze u. a.).

Brandgans (*Tadorna tadorna*): Mit 43 gemeldeten Brut- und Revierpaaren lag der Bestand der Brandgans in der Größenordnung der Vorjahre (Tab. 2). Die Vielzahl von Beobachtungen ohne Angabe eines Brutverdachtes spricht für einen relativ großen Bestand an Nichtbrütern und/oder Vögeln, die ihre Bruten verloren haben.
Neben dem Landkreis Stendal, wo die Art hauptsächlich an der Elbe brütet, ist der Salzlandkreis ein Vorkommensschwerpunkt. Dort brütet die Brandgans vorwiegend an Kiesseen, Schacht- und Klärteichen.

Knäkente (*Spatula querquedula*): Nach mehreren Jahren mit sehr niedrigen Meldebeständen gelangen 2018 mit 20 Bruten oder Paaren wieder etwas mehr Nachweise (Tab. 3), ohne aber an die Werte um 2010 heranzureichen. Immerhin sechsmal wurden Junge führende Weibchen beobachtet. Die Mehrzahl der Meldungen kam aus dem Landkreis Stendal.

Löffelente (*Spatula clypeata*): Mit 10 Bruten oder Brutverdachten wurden im Berichtsjahr wieder weniger Löffelenten gemeldet als im Vorjahr (Tab. 4). Lediglich an den Wörbziger Kiesgruben/ABI konnte einmal ein Junge führendes Weibchen beobachtet werden (K. Hallmann).

Schnatterente (*Mareca strepera*): Mit nur 36 Brut- und Paarnachweisen brach das Meldeergebnis im Jahr 2018 deutlich ein (Tab. 5). Dies lag aber vermutlich hauptsächlich an fehlenden Meldungen aus dem Landkreis Stendal, wo in anderen Jahren der größte Teil des Landesbestandes vorkam. Da aus anderen Gebieten gleichbleibende oder eher zunehmende Bestände gemeldet worden sind, wird von einem etwa stabilen Gesamtbestand von 90 bis 120 Paaren ausgegangen.

Pfeifente (*Mareca penelope*): Auch während der Brutzeit des Berichtsjahres hielten sich meist einzelne Männchen der Pfeifente im Gebiet auf, so an der Garbe, an der Alten Elbe Treuel und an den Elsholzwiesen/SDL, in den Osternienburger Teichen/ABI sowie auf dem Geiseltalsee und im Staubecken Schladebach/SK (viele Beob.). Hinweise auf eine Brut gab es hingegen nicht.

Spießente (*Anas acuta*): Vereinzelt gab es auch im Jahr 2018 Brutzeitbeobachtungen einzelner Spießenten, aber keinen Brutverdacht, so im Feuchgebiet Frose/SLK, am Salzigen See/MSH und am Raßnitzer See/SK (viele Beob.)

Krickente (*Anas crecca*): Mit 19 Verdachtsmeldungen liegt das Ergebnis des Berichtsjahrs im Bereich der Vorjahre (Tab. 6). Der Bestand konzentriert sich weitgehend auf den Landkreis Stendal, aus dem 16 Paare gemeldet worden sind. Aus dem Salzlandkreis liegen auch zwei Brutnachweise (Weibchen mit pull.) vor (U. Nielitz, K. Hallmann).

Kolbenente (*Netta rufina*): Die im vorherigen Bericht betonte Stabilität des Bestandes wurde 2018 mit 20 Paaren bestätigt (Tab. 7). Erneut beschränkte sich der Bestand auf den Landkreis Bitterfeld, den Salzland- und den Saalekreis. Insgesamt konnten 12 Weibchen mit Jungen beobachtet werden. Entweder sind die Familien leichter beobachtbar als bei anderen Entenarten, sie werden systematischer gemeldet oder die Art leidet tatsächlich nicht so stark unter Prädation, wie offensichtlich die meisten anderen Entenarten, von denen nur noch selten Junge führende Weibchen beobachtet werden können.

Moorente (*Aythya nyroca*): In der Brutzeit 2018 hielten sich erneut meist einzelne Männchen, nur einmal ein Männchen und ein Weibchen zusammen, an verschiedenen Gewässern im Salzlandkreis und im Saalekreis auf (viele Beob.).

Schellente (*Bucephala clangula*): Nachdem im Jahr 2015 mit 53 Paaren der bislang höchste Brutbestand der Schellente in Sachsen-Anhalt festgestellt worden war, ging dieser bereits in den beiden Folgejahren stark zurück. Im Berichtsjahr halbierte sich die Zahl gemeldeter Bruten und Brutverdachte noch einmal und lag bei nur noch 23–24 Paaren (Tab. 8). Außer möglicherweise verstärkter Prädation durch den Waschbären sind dafür aktuell keine Gründe zu erkennen.

Gänsesäger (*Mergus merganser*): Erneut beobachtete M. Kuhnert im Berichtsjahr an der Aderlanke SE Havelberg/SDL ein W mit einem Jungvogel. Dies stellt den vierten Brutnachweis bzw. -verdacht in Folge in der Havelniederung dar. Da kaum Meldungen von anderen Beobachtern vorliegen, scheint die Art sehr heimlich zu sein. Weitere Brutzeitbeobachtungen, die weitere Bruten oder Brutversuche nicht ausschließen oder im Falle der z. T. individuenstarken Trupps an der Mittleren Elbe sogar wahrscheinlich machen, gelangen in verschiedenen Gebieten:

- Mildeniederung/SDL: 10.05. 1 M. (K.-J. Seelig),
- Treuelkiessee/SDL: 26.05. 2 M., 29.06. 1 M., 13.08. 1 W., 24.08. 1 W. (R. Hort, K. Lenssen),
- Elbe bei Blumenthal/JL: 16.05. 3 M. (R. Hort),
- Mulde bei Dessau: 21.05. 1 M., 1 W., 28.05. 1 M., 2 W. (W. Gränitz, G. Röber),
- Elbe bei Dessau: 02.06. 3 W.-farbige (R. Schumann),
- Elbe bei Griebo/WB: 19.08. 29 W.-farbige (G. Puhlmann),
- Kiesgrube S Barby/SLK: 17.06., 24.06., 30.06. 1 W. (K. Hallmann),
- Elbaue NE Barby/SLK: 04.05. 1 M., 1 W. (R. Schneider),
- Steinbruch Hohenerxleben/SLK: 30.05. 1 M. (J. Herzer),
- Schachtteiche NE Calbe/SLK: 30.05. 5 vorjährige M. (D. Towers),
- Saale Fienstedt/SK: 19.05. 1 M., 1 W. (D. Tolkmitt),
- Geiseltalsee /SK: 08.06. 1 M., 1 W. (R. Wendt),
- Helmestausee/MSH: 22.05. 1 W., 15.06. 1 W., 18.06. 2 diesj., 16.07. 1 diesj., 29.07. 1 W., 11.08. 10 W.-farbige, 16.08. 6 W.-farbige, 19.08. 2 W., 20.08. 6 diesj., 23.08. 1 W. (J. Scheuer, M. Deutsch u. a.),
- Salziger See/MSH: 03.06. 2 W. (M. Hofmann).

Mittelsäger (*Mergus serrator*): Es gelangen wenige Brutzeitnachweise des Mittelsägers, aber keine im Bereich der ehemaligen Brutvorkommen im Okertal im Grenzbereich zu Niedersachsen oder mit Brutverdacht:

- 15.04. Elbeaue Zerben/JL 1 M. (S. Königsmark)
- 24.04., 20.05. 1 W. Geiseltalsee/SK (M. Hofmann, G. Fritsch)
- 16.06. 1 M. Kiesgrube Burgliebenau/SK (R. Wendt)
- 06.07. 1 Alte Elbe und Kiessee Treuel/SDL (R. Hort)

Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*): Wie bereits in den Vorjahren sind aus den Hauptvorkommensgebieten des Ziegenmelkers keine repräsentativen Daten gemeldet worden. Folgende flächenbezogenen Reviernachweise wurden bekannt:

- 20 Rev. Schießplatz Scheeren/SDL (3537–3) (F. Voigt, B. Schäfer)
- 4 Rev. Binnendüne Scharlibbe/SDL (3338–2) (B. Schäfer)
- 1 Rev. NSG Kellerberge/SAW (3434–4) (Leihkauf & Tillmann 2020)

Aussagen zu aktuellen Brutbeständen und zur Bestandsdynamik können derzeit daher nicht getroffen werden.

Großtrappe (*Otis tarda*): Auch im Jahr 2018 wuchs der Großtrappenbestand in Sachsen-Anhalt weiter an. Es wurde ein Gesamtbestand (Fortpflanzungsgemeinschaft) von 91 Großtrappen (33 Männchen, 58 Weibchen) dokumentiert, ausschließlich im EU SPA Fiener Bruch. In der Umzäunung bei Paplitz wurden von den begonnenen Bruten frei lebender Großtrappen 10 Küken flügge. Außerhalb des Schutzzaunes wurden 4 Gelegeschutzzonen eingerichtet, der Schlupf von 2 Küken ist belegt, die aber nicht flügge wurden (Förderverein Großtrappenschutz e. V.).

Im Rahmen des Großtrappen-Aufzucht-Auswilderungsprogramms wurden insbesondere zum Schutz vor Prädation 14 Gelege aufgenommen. Später wurden im Schutzzaun 22 junge Großtrappen ausgewildert. Zum Jahresende konnte im Fiener Bruch und dessen Umgebung ein Herbst-Winter-Bestand von maximal 120 Großtrappen beobachtet werden (Förderverein Großtrappenschutz e. V.).

Am 16. April 2018 verunglückte eine Großtrappe an einer Mittelspannungsleitung

nördlich Tucheim. Dies verdeutlicht noch einmal mehr die Notwendigkeit, solche Leitungen in Einstandsgebieten der Großtrappe zurückzubauen.

Außerhalb des Fiener Bruchs wurde 2018 nur eine Beobachtung von 2 Großtrappen am 7. April in den Treuelwiesen südwestlich Bertingen/BK bekannt (K. Lenssen).

Das intensive Engagement des Fördervereins Großtrappenschutz e. V. in Zusammenarbeit mit der Fachbehörde und Behörden, den Großtrappenschutz im EU SPA Fiener Bruch weiterhin auf hohem Niveau zu halten bzw. Vorbereitungen für eine Wiederansiedlung im EU SPA Zerbster Land zu treffen, hatte 2018 folgende Schwerpunkte:

- Arbeiten im Rahmen eines ELER-Projektes, inklusive Monitoring von Großtrappe, Großem Brachvogel und Kiebitz, Bestandsmanagement der Großtrappe durch Auswilderung sowie Betreuung der Einzäunung, wissenschaftliche Untersuchungen, Zusammenarbeit mit Landwirten und Behörden, Prädationsmanagement, Stellungnahmen und Wahrnehmung von Ortsterminen im EU SPA Fiener Bruch sowie Öffentlichkeits- und Pressearbeit.
- Arbeiten im Rahmen einer Vereinbarung zur „kontinuierlichen Fortführung und Verbesserung des Großtrappenschutzes in Sachsen-Anhalt“ mit dem MULE, insbesondere die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie (einschließlich Informationsveranstaltungen, Gesprächen mit betroffenen Landwirten, Beratungen mit Behörden) zur Wiederansiedlung der Großtrappe im EU SPA Zerbster Land durch den Förderverein Großtrappenschutz e. V.

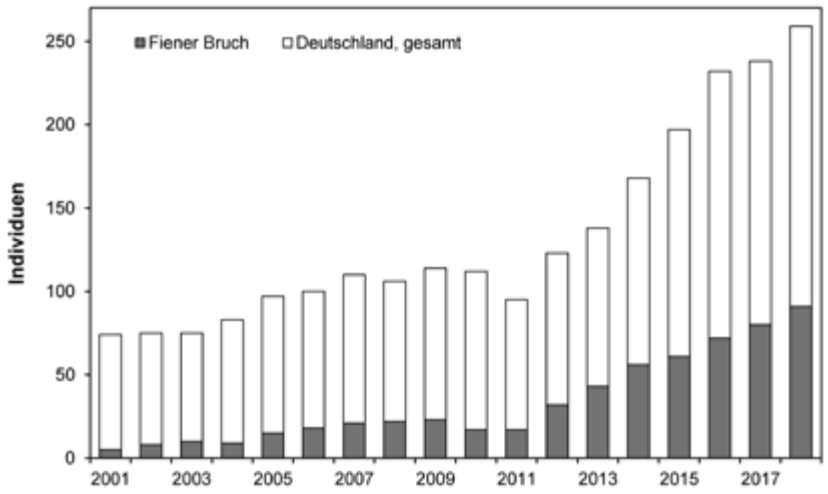

Abb. 1: Bestandsentwicklung der Großtrappe im Fiener Bruch (länderübergreifend Sachsen-Anhalt/Brandenburg) in Beziehung zum deutschen Gesamtbestand von 2001 bis 2018 (Quelle Förderverein Großtrappenschutz).

Wachtelkönig (*Crex crex*): Mit 11–12 gemeldeten Revieren blieb der Wachtelkönigbestand auf dem extrem niedrigen Niveau der letzten 3 Jahre (Tab. 9). Vielfach handelte es sich zudem um nur einmalig nachgewiesene Rufer. In allen Gebieten wurden lediglich 1–2 Rev. festgestellt, größere Rufergruppen, wie sie für gute Wachtelköniggebiete typisch sind und in denen auch eine Reproduktion wahrscheinlicher ist, fehlten in den letzten Jahren völlig.
Die dramatische Situation dieser Art in Sachsen-Anhalt muss Anlass sein, in jedem einzelnen Vorkommen die umfangreichen Schutzempfehlungen (Schulze 2015) konsequent umzusetzen.

Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*): Noch dramatischer ist die Situation des Tüpfelsumpfhuhns. Das vierte Jahr in Folge wurden im Berichtsjahr weniger als 4 Rev. gemeldet, so dass der Landesbestand bei 5–10 Rev. liegen sollte (Tab. 10). Aufgrund der weiter zunehmenden flächigen Austrocknung der Landschaft ist ohne intensive Maßnahmen zur Wasserrückhaltung und Wiedervernässung mit einer Verbesserung des derzeit ungünstigen Erhaltungszustands der Anhang-I-Art der EU-Vogelschutzrichtlinie nicht zu rechnen. Ein Revier befand sich direkt an der Grenze zu Sachsen-Anhalt in Brandenburg in der Havelniederung NE Molkenberg/SDL (M. Miethke).

Kleines Sumpfhuhn (*Zapornia parva*): Im Feuchtgebiet Frose/SLK riefen den gesamten Mai 2018 über 3 bis 4 Kleine Sumpfhühner (U. Nielitz u. v. a.). Am Salzigen See/MSH wurde nur am 5.5. mind. 1 Kleines Sumpfhuhn gehört (M. Deutsch, R. Wendt). Für Sachsen-Anhalt kann daher von 4–5 Revieren ausgegangen werden.

Kranich (*Grus grus*): Der Kranichbestand in Sachsen-Anhalt entwickelt sich weiterhin sehr dynamisch. Mittlerweile brütet die Art in allen Kreisen und kreisfreien Städten des Landes. Von den kontrollierten Brutplätzen sind meist 80 % besetzt und 20 % unbesetzt. Daher wird zu den 2018 tatsächlich beobachteten 434 besetzten Revieren, die entsprechende Anzahl wahrscheinlich besetzter Reviere an den nicht kontrollierten bekannten Brutplätzen hinzugezählt. Im Jahr 2018 kann daher von

664 besetzten Brutplätzen ausgegangen werden. Aufgrund der anzunehmenden Dunkelziffer kann ein Gesamtbestand von 700 Revierpaaren angenommen werden (Tab. 11, Abb. 2).

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*): Mit 50–51 gemeldeten Brut- und Revierpaaren lag der Rothalstaucherbestand 2018 auf dem Niveau des Vorjahres (Tab. 12). Der seit Anfang des Jahrtausends positive Bestandstrend (Abb. 3) ist gegenläufig zum Trend im östlichen Nachbarland. In der aktuellen Roten Liste des Landes Brandenburg wird der Rothalstaucher aufgrund des negativen Trends in Kategorie 1 (Vom Aussterben bedroht) geführt (Ryslavy et al. 2019). Dagegen konnte er in Sachsen-Anhalt von Kategorie 2 in die Vorwarnliste herabgestuft werden (Schönbrodt & Schulze 2017).

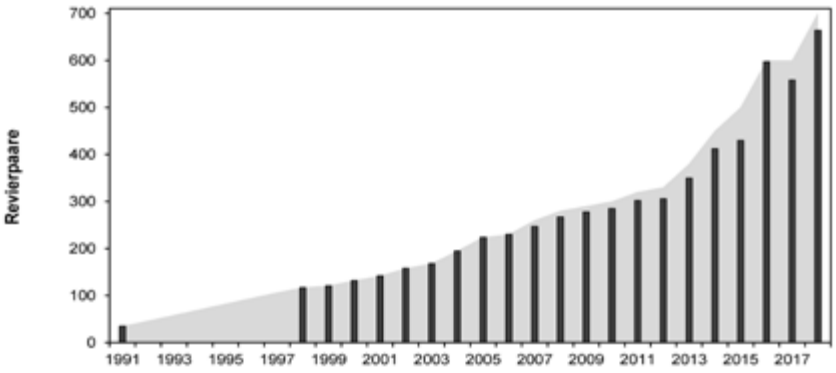

Abb. 2: Bestandsentwicklung des Kranichs in Sachsen-Anhalt von 1991 bis 2017. Säulen: erfasste Paarzahl, Fläche geschätzter Landesbestand.

Tab. 11: Brut- und Revierpaar-Bestand des Kranichs 2016 bis 2018 in den einzelnen Kreisen Sachsen-Anhalts (Quelle: LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt).

Kreis	2016	2017	2018
Altmarkkreis Salzwedel	111	93	121
Stendal	100	107	125
Jerichower Land	77	65	75
Börde	53	45	69
Magdeburg	-	-	1
Anhalt-Bitterfeld	70	57	71
Salzlandkreis	15	13	19
Dessau-Roßlau	11	10	11
Wittenberg	138	143	144
Harz	1	2	2
Saalekreis	11	15	16
Halle	3	1	3
Mansfeld-Südharz	4	5	4
Burgenlandkreis	3	2	3
Summe Brut-/Revierpaare	**597**	**558**	**664**
Geschätzter Landesbestand	**600**	**600**	**700**

Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*): Die Größe des Landesbestandes des Schwarzhalstauchers hängt maßgeblich vom recht stark schwankenden Bestand am länderüberreifenden Helmestausee/MSH ab. Mit 75–85 Paaren (Tab. 13) lag der Landesbestand im Jahr 2018 auf dem Niveau von 2014 und deutlich unter den Zahlen der Vorjahre. Am Helmestausee waren es im Berichtsjahr lediglich 30–40 Paare (S. Herrmann, K. Kühne u. a.), nachdem dort im Jahr 2016 mit 103 Paaren der bisherige Maximalbestand erfasst worden ist (Schulze 2019). Neben dem Wasserstand und Brutverlusten durch verschiedene Faktoren spielen an dem recht unübersichtlichen Brutgewässer insbesondere auch Erfassungszeitpunkt und -intensität für die ermittelte Paarzahl eine große Rolle. Im Berichtsjahr wurden wegen des zeitigeren Abfalls des Wasserstandes wahrscheinlich etliche Bruten aufgegeben (J. Scheuer). Ein weiteres größeres Vorkommen befand sich mit 30 Paaren 2018 in der Pierengrabenniederung/SDL (M. Miethke u. a.). Aber auch dort scheint der Bruterfolg eher gering gewesen zu sein.

Austernfischer (*Haematopus ostralegus*): Mit 31 Revieren wurde im Berichtsjahr ein so guter Bestand erfasst, wie seit 2006 (damals wohl bei sehr großer Vollständigkeit) nicht mehr (Tab. 14). Die eine Hälfte des Bestandes entfällt auf den Landkreis Stendal, die andere auf die übrigen an die Elbe angrenzenden Kreise und kreisfreien Städte. Erneut konnte eine Dachbrut festgestellt werden. Vom Dach der Papierfabrik N Dalchau (ehemaliges AKW-Gelände)/SDL wurde ein Jungvogel geborgen und am Boden freigelassen (K. Herms).

Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*): Offensichtlich versuchte im Jahr 2018 ein Stelzenläuferpaar am Geiseltalsee/SK ein Revier zu etablieren (U. Schwarz u. a.), nach Ende Mai war es aber nicht mehr nachzuweisen. Daneben gelangen im Berichtsjahr nur vereinzelte Nachweise, u. a. im Landkreis Stendal.

Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*): Auch 2018 traten Säbelschnäbler wieder an einzelnen Gewässern zur Brutzeit auf, insbesondere an den Marbeteichen bei Atzendorf/SLK. Meist handelte es sich aber um Einzelvögel. Brutverdacht bestand nirgends.

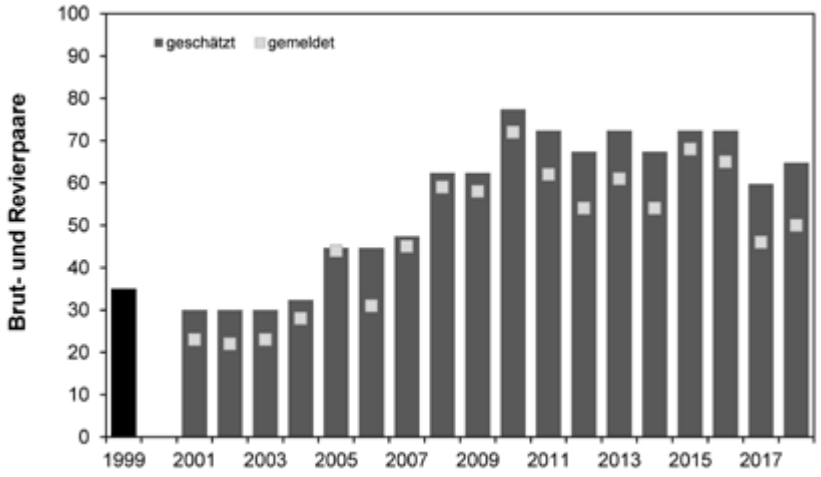

Abb. 3: Bestandsentwicklung des Rothalstauchers in Sachsen-Anhalt anhand der jährlich gemeldeten Revierzahlen und der abgeschätzten Gesamtbestände (geometrische Mittel der Schätzspannen) von 2001 bis 2018; im Vergleich der Schätzwert für das Jahr 1999 (Dornbusch et al. 2004).

Großer Brachvogel (*Numenius arquata*): Mit 40 gemeldeten Paaren lag der Bestand des Großen Brachvogels zwar etwas höher als in den drei Vorjahren, blieb aber ingesamt auf einem sehr niedrigen Niveau (Tab. 15). Der landesweite Brutbestand wird getragen von vier Brutgebieten, in denen in den letzten Jahren intensive Maßnahmen zum Schutz des Brachvogels vor Verlusten durch Mahd und Prädation umgesetzt werden (M. Arens, K.-J. Seelig, J. Braun, H.-G. Benecke, U.-G. Damm, M. Borchert, A. Marinko). Insgesamt brüteten in Secantsgraben-, Mildeniederung, Drömling und Fiener Bruch noch 28 Paare und 7 weitere Paare etablierten zumindest Reviere. Trotz der Schutzmaßnahmen (Absprachen mit Landwirten, Zäunen der Gelege) wurden letztlich nur 7–8 junge Brachvögel flügge. Dies sind gerade einmal 0,25–0,29 Junge pro Brutpaar, unter Einbeziehung der Revierpaare nur 0,20–0,23, und damit deutlich zu wenig für den Populationserhalt.

Im EU SPA Fiener Bruch hat der Förderverein Großtrappenschutz von den mind. 8 bekannten Paaren 7 Bruten mit Schutzzäunen umgeben. Davon schlüpften 5 und 2 wurden prädiert. Von den geschlüpften Bruten sind die Jungen von mind. 2 Bruten bei der Mahd umgekommen. Nur ein Paar bekam 2 Junge groß (M. Borchert, A. Marinko).

Uferschnepfe (*Limosa limosa*): Im Jahr 2018 gelangen von der Uferschnepfe erneut nur Nachweise, die dem Zug zuzuordnen sind. Längere Aufenthalte, die auf Etablierung eines Reviers hindeuten würden, wurden nicht gemeldet.

Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*): Mit 15 Revieren lag der gemeldete Bestand auf dem Niveau des Vorjahres (Tab. 16). Erneut liegen nur wenige Daten aus dem wichtigsten Vorkommensgebiet, dem Elbelauf im Landkreis Stendal vor. Ohne ein auf diese Art konzentriertes Monitoring entlang von Elbeabschnitten wird eine verlässliche Einschätzung der Bestandsentwicklung dieser Charakterart der Elbe kaum möglich sein. Brutnachweise sind im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*): Im Berichtsjahr wurden 7 Reviere des methodisch schwierig erfassbaren Waldwasserläufers bekannt (Tab. 17). Brutnachweise gelangen erneut nicht. Traditionelle Brutgebiete mit regelmäßigen Reviernachweisen sind nicht zu erkennen. Sich mit dem Vorkommen der Art in Sachsen-Anhalt intensiver auseinanderzusetzen, wäre eine sehr verdienstvolle Aufgabe.

Rotschenkel (*Tringa totanus*): Auch im Berichtsjahr lag die Zahl gemeldeter Reviere des Rotschenkels mit 3 extrem niedrig (Tab. 18). Auch wenn es in den Grünländern im Norden des Landes sicher eine gewisse Dunkelziffer nicht gefundener Reviere gibt, ist die Bestandssituation dieses Wiesenbrüters in Sachsen-Anhalt als extrem kritisch einzuschätzen. Nur durch ein umfangreiches Schutzprogramm mit Maßnahmen zur längeren Wasserhaltung, Anpassung der Landnutzung und Minimierung der Prädation wird es gelingen, die Art als Brutvogelart in Sachsen-Anhalt zu erhalten.

Lachmöwe (*Chroicocehalus ridibundus*): Mit 1.175–1.385 gemeldeten Paaren lag der Bestand der Lachmöwe im Berichtsjahr noch einmal deutlich unter dem Wert von 2017 (Tab. 19). Dies ist u. a. durch den recht starken Rückgang in der größten Kolonie am Treuelkiessee/SDL begründet. Dort wurden im Juni auch etliche tote Jungvögel beobachtet (R. Würl), so dass angenommen werden muss, dass die Kolonie von einem Prädator als Nahrungsquelle entdeckt worden ist. Andererseits scheinen im Landkreis Stendal einige Kolonien nicht kontrolliert worden zu sein. Der Gesamtbestand wird daher auf 1.400–1.500 Paare geschätzt. Deutlich angewachsen sind

2018 die Kolonien am Kiessee Prettin/WB auf 260 BP (U. Simon u. a.) und am Geiseltalsee/SK auf 100–200 BP (M. Schulze).

Schwarzkopfmöwe (*Ichthyaetus melanocephalus*): Im Berichtsjahr wurde mit 7–8 Paaren erneut ein recht hoher Bestand der Schwarzkopfmöwe in Sachsen-Anhalt erfasst (Tab. 20). Der Treuelkiessee/SDL war auch 2018 besetzt (J. Braun, R. Hort u. a.) und ist damit das langjährigste Brutgebiet der Art. Im Geiseltal konnte das vierte Jahr in Folge das Brutvorkommen der Schwarzkopfmöwe in der stark anwachsenden Möwenkolonie nachgewiesen werden (M. Schulze u. a.).

Sturmmöwe (*Larus canus*): Im Jahr 2018 wurden mit 44–46 Paaren wieder etwas mehr Sturmmöwen erfasst als in den Jahren zuvor (Tab. 21). Die hohen Bestände vom Anfang der 2000er Jahre konnten allerdings nicht wieder erreicht werden (Abb. 4). Schwerpunkt des Vorkommens sind die Tagebaulöcher bei Profen und Schwerzau, wo im Berichtsjahr insgesamt 14 Brut- und Revierpaare festgestellt worden sind, darunter eine Brut einer Sturmmöwe mit einem Hybriden zwischen Sturm- und Schwarzkopfmöwe (E. Köhler).

Silber-, Steppen- und Mittelmeermöwe (*Larus argentatus, Larus cachinnans, Larus michahellis*): Die Zahl der in Sachsen-Anhalt brütenden Großmöwen der drei Formen ist stark angewachsen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 115–165 Paare festgestellt (Tab. 22), von denen allerdings nur in den seltensten Fällen die Artzugehörigkeit angegeben wurde (11 Paare Mittelmeer-, 2 Paare Silbermöwe). Der größte Bestand wurde am Geiseltalsee/SK festgestellt. Während dort 2016 und 2017 mind. 15 Brutpaare geschätzt worden sind, geht M. Schulze für 2018 von 100 bis 150 Paaren aus. In der Kolonie brüten Silber-, Mittelmeer- und Steppenmöwen. 60 Jungvögel wurden dort farbig beringt (M. Schulze).

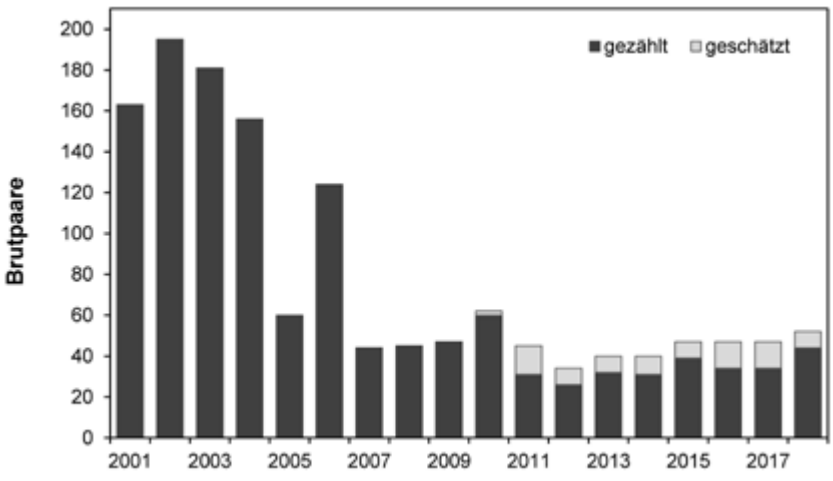

Abb. 4: Bestandsentwicklung der Sturmmöwe in Sachsen-Anhalt von 2001 bis 2018 anhand der gezählten Paare, ab 2010 zusätzlich mit geschätzter Dunkelziffer.

Heringsmöwe (*Larus fuscus*): Im Jahr 2018 hielt sich in der stark angewachsenen Großmöwenkolonie auf dem Geiseltalsee/SK erneut ein Paar Heringsmöwen mit deutlichem Revierverhalten auf (M. Schulze, H. Trapp u. a.). Nach Rücksprache mit der Avifaunistischen Kommission können diese und die Beobachtungen ab 2016 als erste Bruthinweise der Art in Sachsen-Anhalt gewertet werden (F. Weihe). Ein echter Brutnachweis steht dagegen noch aus.

Zwergseeschwalbe (*Sternula albifrons*): Nach den ersten Brutnachweisen der Zwergseeschwalbe nach Jahrzehnten am Treuelkiessee/SDL im Jahr 2017 wurden auch im Berichtsjahr 2 Brutpaare dort festgestellt (R. Hort, R. Würl u. v. a.). Zumindest ein Paar hatte auch Bruterfolg. Auch aus anderen Teilen des Landes gelangen vermehrt Meldungen der in früheren Jahren nur sehr selten nachgewiesenen Art.

Flussseeschwalbe (*Sterna hirundo*): Nachdem der Flussseeschwalbenbestand schon 2017 ein neues Maximum erreicht hatte, wurde dieses im Berichtsjahr noch einmal deutlich übertroffen (Abb. 5). Insgesamt wurden 223–234 Paare ermittelt (Tab. 23). Einen besonders großen Zuwachs gab es an der Unteren Havel (M. Kuhnert), wo im Vorjahr drei neue Kunstinseln durch die Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe ausgebracht worden sind. Auf einem weiteren Floß, das der NABU auf dem Raßnitzer See/SK ausgebracht hatte, brüteten mind. 24 Paare (P. Tamm u. a.). Über die Hälfte des Brutbestandes brütet aber weiterhin auf Inseln in Kiesgruben und in der Bergbaufolgelandschaft. Die Kolonie auf einer Insel im Treuelkiessee/SDL wurde aufgrund des Anstieges des Wasserspiegels mitten in der Brutsaison aufgegeben. Vermutlich ein Teil dieser Vögel begann an anderer Stelle im Kiessee erneut mit der Brut (R. Hort).

Weißbart-Seeschwalbe (*Chlidonias hybrida*): Nach jährlichem Brüten über vier Jahre im mittlerweile traditionellen Brutgebiet am Pierengraben bei Havelberg/

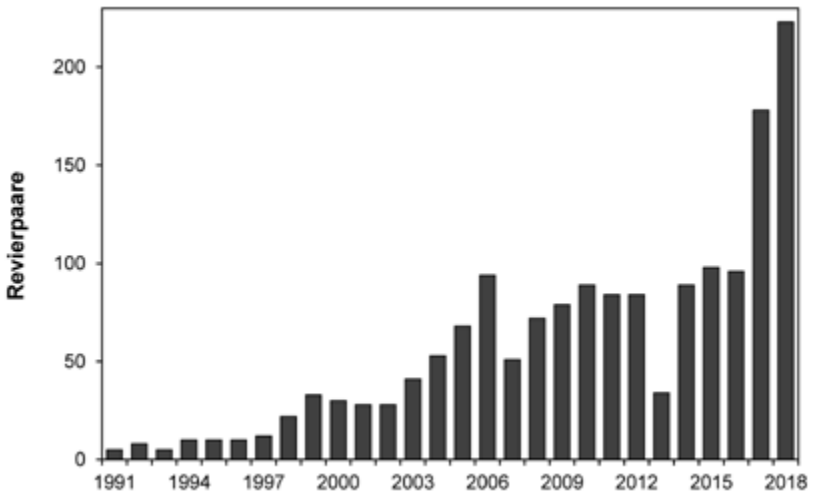

Abb. 5: Bestandsentwicklung der Flussseeschwalbe in Sachsen-Anhalt anhand der jährlich gemeldeten Paarzahlen von 2001 bis 2018 sowie von Schätzwerten für die Jahre 1991 bis 2000 (Dornbusch 2002).

Tab. 25: Brutbestand und Reproduktion des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt von 2016 bis 2018.

	2016	2017	2018
Brutbestand			
Revierpaare (RP)	29	35	33
Revierpaare ohne Nest (RPx)	6	12	14
Nester mit Brutpaar (BPa)	23	23	19
Produktivität			
Brutpaar mit flüggen Jungen (BPm)	14	13	11
Brutpaar ohne flügge Junge (BPo)	7	8	5
Brutpaar unkontrolliert (BPx)	2	2	3
Bruterfolg (in %)	67	62	69
Flügge Junge (J)	36	30	36
Flügge Junge pro Brutpaar (J/BPa)	1,7	1,4	2,2
Flügge Junge pro erfolgreichem Brutpaar (J/BPm)	2,6	2,3	3,3

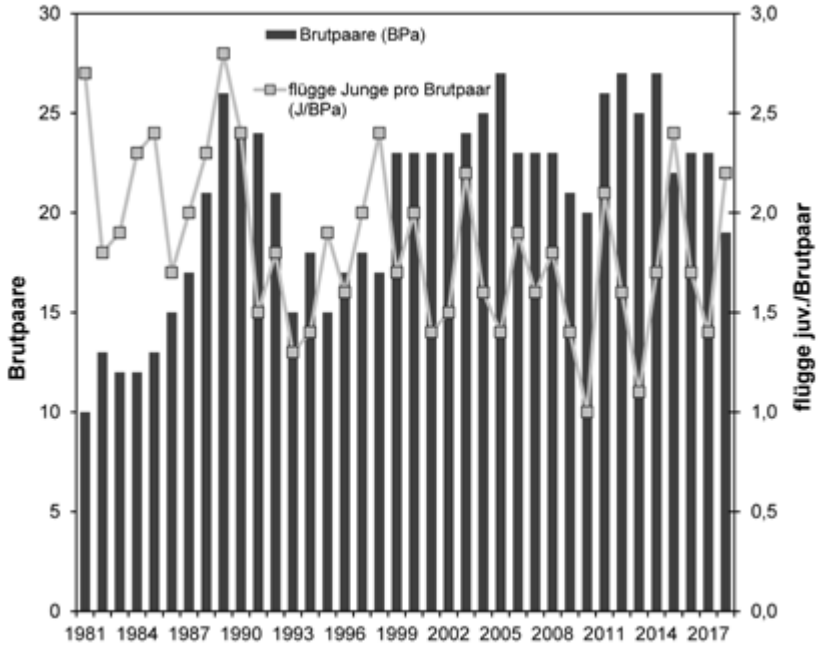

Abb. 6: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt von 1981 bis 2018.

SDL kam es dort im Berichtsjahr zwar zu vereinzelten Beobachtungen, aber offensichtlich nicht zu Bruten. In der mittlerweile zwölfjährigen Besiedlungsgeschichte der Art in Sachsen-Anhalt kam es seit 2007 nur in drei Jahren nicht zu Bruten: 2008, 2013 und 2018.

Weißflügel-Seeschwalbe (*Chlidonias leucopterus*): Auch die Weißflügel-Seeschwalbe brütete 2018 nicht in Sachsen-Anhalt. Diese Art brütete nach ihrer ersten Ansiedlung im Jahr 2007 nur in drei weiteren Jahren (2010, 2011, 2015) im Land.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*): Nach drei Jahren mit sehr guter Entwicklung des Trauerseeschwalbenbestandes, die nur dank der intensiven Schutzmaßnahmen durch verschiedene Akteure, insbesondere durch M. Kuhnert und die Mitarbeiter des Biosphärenreservates Mittelelbe, erreicht werden konnte, brach der Bestand der Trauerseeschwalbe im Berichtsjahr recht deutlich ein. Mit nur noch 130 Paaren waren es über 80 weniger als im Vorjahr (Tab. 24). An fast allen Standorten waren es 2018 weniger Paare als 2017.

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*): Von 2017 zu 2018 nahm der Brutbestand des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt leicht ab. 2018 wurden 33 Revierpaare festgestellt, davon allerdings nur 19 Brutpaare mit Nest (Tab. 25, Abb. 6, 7). Davon zogen 4 Brutpaare je 4 Jungvögel auf, 6 Paare je 3 Jungvögel und 1 Paar 2 Jungvögel. Insgesamt wurden 36 Jungvögel flügge. Von 3 Brutpaaren wurde der Horst erst nach der Brutzeit gefunden, hier ist das Brutergebnis unbekannt. Der Anteil der Paare ohne Bruterfolg war mit 5 Brutpaaren vergleichsweise gering, dagegen die Anzahl der Revierpaare ohne Nestbindung bzw. ohne bekanntes Nest mit 14 Paaren ausgesprochen hoch. Das Jahr 2018 war mit 2,2 J/BPa bzw. mit 3,3 J/BPm im langjährigen Vergleich ein gutes Reproduktionsjahr. Dabei ist anzumerken, dass die Reproduktion im Harz mit 3,0 J/BPa bzw. mit 3,8 J/BPm noch deutlich besser als im Flachland mit 1,9 J/BPa bzw. mit 3,0 J/BPm war. Die Ergebnisse der Bestandserfassungen von 2019 und 2020 belegen, dass die nur leichte Bestandsabnahme im Jahre 2018, insbesondere aber auch der hohe Anteil an Paaren ohne Nestbindung, den Beginn einer Bestandsveränderung zu Ungunsten des Schwarzstorches darstellt.

Weißstorch (*Ciconia ciconia*): Der sich ab dem Jahr 2015 andeutende schleichende Rückgang des Weißstorchenbestandes setzte sich im Berichtsjahr fort. Mit 557 Horstpaaren (Tab. 26, Abb. 8, 9) waren es zwar nur 9 Paare weniger als im Jahr zuvor, aber bereits 15 % weniger als im Spitzenjahr 2014 mit 654 Horstpaaren. Mit 1,9 Jungen pro Horstpaar lag die Reproduktion aber wieder etwas höher als in den beiden Vorjahren, was sowohl am geringeren Anteil erfolgloser Brutpaare als auch an der höheren Jungenzahl je erfolgreichem Paar lag. Wichtigste Maßnahme zur Erhaltung des Weißstorchbestandes ist die Sicherung eines ausreichenden Nahrungsangebots. Dies kann in Zeiten immer trockener werdender Sommer zunehmend problematisch werden. Maßnahmen für eine möglichst lange Wasserhaltung in den Grünländern, das Zulassen von Vernässungsflächen auch in der Ackerlandschaft sowie eine generelle Extensivierung der agrarischen Landnutzung sind daher unumgänglich.

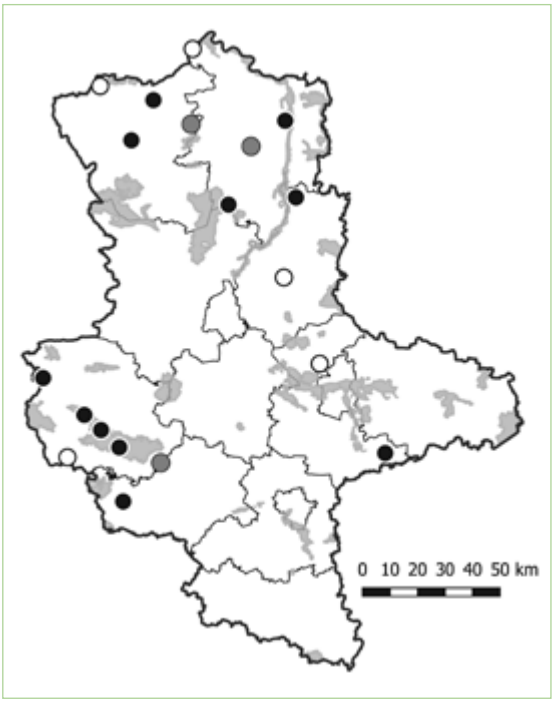

Abb. 7: Brutverbreitung des Schwarzstorchs in Sachsen-Anhalt im Jahr 2018. Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne Junge; ● – 2, 3 bzw. 4 flügge Junge; ◍ – Brutergebnis unbekannt.

Tab. 26: Kreisbezogene Ergebnisse der Weißstorcherfassung in Sachsen-Anhalt im Jahr 2018. HPa/HPm/HPo – Horstpaare alle/mit/ohne flügge Junge; J/JZa/JZm – Jungenzahl/Junge je HPa/je HPm; StD – Storchendichte, HPa je 100 km² (Quelle: Storchenhof Loburg).

Kreis	HPa	HPm	HPo	J	JZa	JZm	StD
Altmarkkreis Salzwedel	82	59	23	148	1,8	2,5	3,6
Anhalt-Bitterfeld	31	26	5	73	2,4	2,8	2,1
Börde	77	60	17	136	1,8	2,3	3,3
Burgenlandkreis	6	4	2	9	1,5	2,2	0,4
Dessau	12	9	3	24	2,0	2,7	4,9
Halle	0	0	0	0	0	0	0
Harz	10	8	2	21	2,1	2,6	0,5
Jerichower Land	55	41	14	102	1,9	2,5	3,5
Magdeburg	4	1	3	4	1,0	4,0	2,0
Mansfeld-Südharz	3	3	0	10	3,3	3,3	0,2
Saalekreis	15	13	2	39	2,6	3,0	1,0
Salzlandkreis	31	26	5	73	2,4	2,8	2,2
Stendal	162	127	35	306	1,9	2,4	6,7
Wittenberg	69	47	22	109	1,6	2,3	3,6
Gesamt	**557**	**424**	**133**	**1.054**	**1,9**	**2,5**	**2,8**

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*): Aufgrund der Nachmeldung einer höheren Paarzahl in der neu entdeckten Kolonie am Niegripper See/JL (M. Birth) kann der Landesbestand für 2017 um 20 auf insgesamt 562 Paare erhöht werden. Diese Kolonie besteht mind. seit dem Jahr 2016, allerdings ist keine Paarzahl für dieses Jahr bekannt (M. Birth). Mit 598 Brutpaaren liegt der landesweite Brutbestand im Berichtsjahr nur leicht über dem Vorjahresniveau und ging damit seit den Jahren 2009–2013 mit Beständen von 1.100–1.200 Paaren erstmals nicht mehr weiter zurück (Tab. 27,

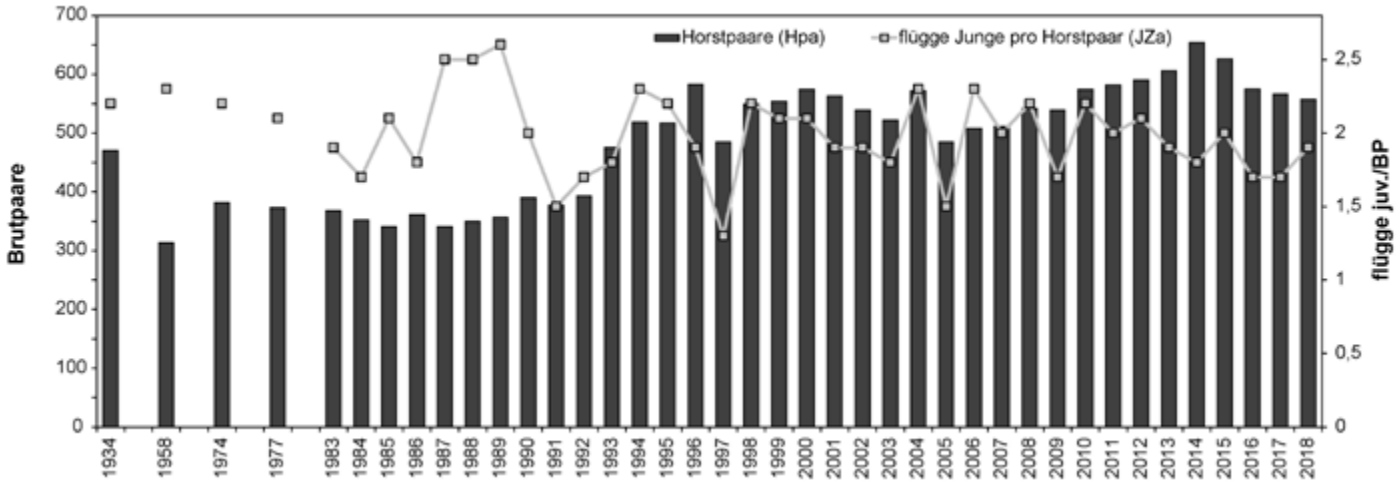

Abb. 8: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Weißstorchs in Sachsen-Anhalt 1934, 1958, 1974, 1977 und von 1983 bis 2018 (Quelle: Storchenhof Loburg, Archiv Staatl. Vogelschutzwarte).

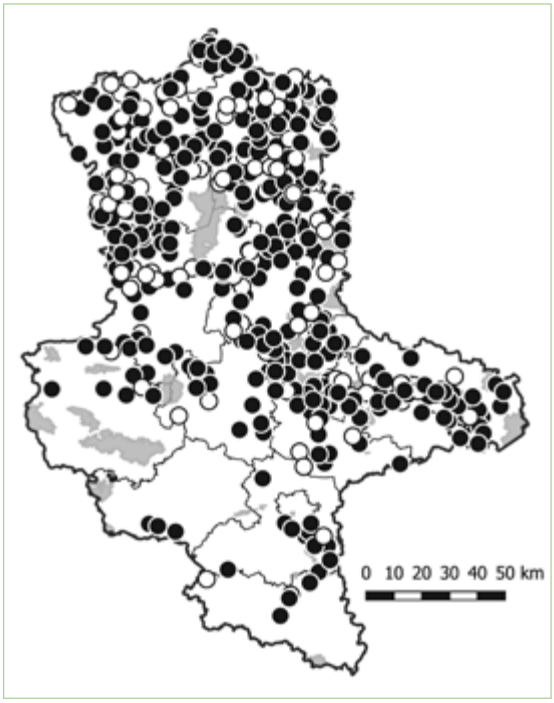

Abb. 9: Brutverbreitung des Weißstorchs in Sachsen-Anhalt im Jahr 2018 (Quelle: Storchenhof Loburg). Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne flügge Junge; ● – mit flüggen Jungen.

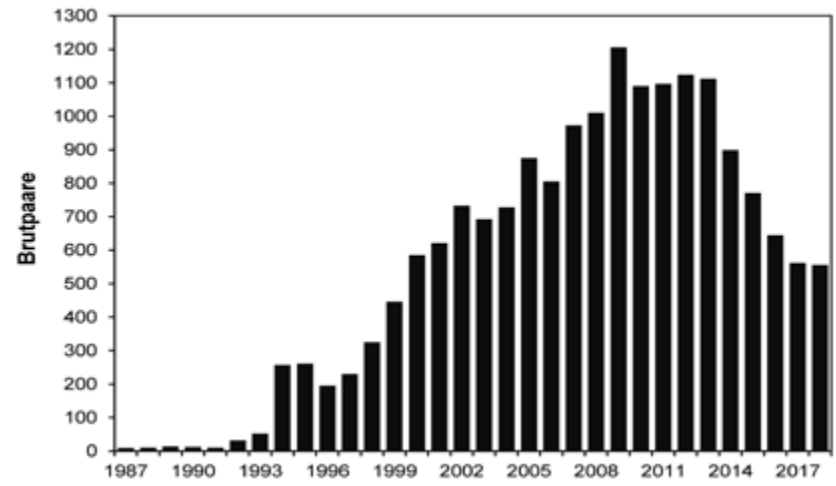

Abb. 10: Brutbestandsentwicklung des Kormorans in Sachsen-Anhalt von 1987 bis 2018.

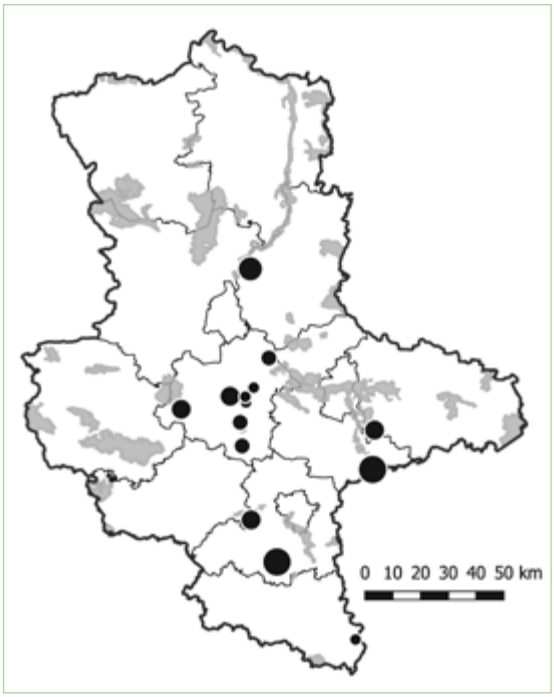

Abb. 11: Brutverbreitung des Kormorans in Sachsen-Anhalt im Jahr 2018. Koloniegrößen in fünf Häufigkeitsklassen: 1–5, 6–10, 11–50, 51–100, >100 Paare.

Abb. 10, 11). Seit dieser Zeit hat sich der Kormoranbestand in Sachsen-Anhalt halbiert und liegt in der Größenordnung der Zahlen, die zuletzt im Jahr 2000 ermittelt worden sind.

Die Kolonien im Kieswerk Parey/JL (S. Königsmark) und am Großen Lausiger Teich/WB (J. Noack) sind 2018 aufgegeben worden, Neugründungen gab es an der Grube Amsdorf/MSH (L. Müller, K. Beelte) und im überschwemmten Wäldchen bei Neugattersleben/SLK (T. Wulf u. a.).

Mit 276 Paaren war die Kolonie an der Goitzsche/ABI die mit Abstand größte (St. Fischer, I. Todte, F. Koch) und hatte zu den Vorjahren auch wieder zugenommen, ohne aber die hohen Zahlen im Zeitraum 2005–2010 zu erreichen.

Im Rahmen des länderübergreifenden Farbberingungsprogramms wurden 2018 136 Nestjunge an der Goitzsche beringt, davon 107 mit blauen Kennringen (I. Todte, F. Koch, R. Nitsch).

Rohrdommel (*Botaurus stellaris*): Nachdem bereits 2017 deutlich weniger Rohrdommelreviere gemeldet worden sind als in den Jahren zuvor, lag die Zahl gemeldeter Reviere im Jahr 2018 nur noch bei 26 und damit so niedrig wie seit 2001 nicht mehr. Sie lag damit erstmals unter der Zahl gemeldeter Zwergdommelreviere (Tab. 28, Abb. 12). Besonders stark war der Rückgang in Halle und im Saalekreis, wo nach 9–10 Revieren in den Vorjahren im Berichtsjahr nur noch 3 Reviere gemeldet worden sind. Im in den letzten Jahren durchgängig und im Jahr 2004 von 9 Revieren besiedelten Osternienburger Teichgebiet/ABI gelangen 2018 keine Reviernachweise. Die Ursachen für den landesweiten Rückgang sind nicht bekannt, könnten aber mit dem generellen Wassermangel in vielen Feuchtgebieten zusammenhängen.

Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*): Mit 28 Revieren lag das Meldeergebnis im Berichtsjahr etwas unter den hohen Werten der letzten vier Jahre (Tab. 29). Auch für diese Art hat das EU SPA Wulfener Bruch und Teichgebiet Osternienburg/ABI erheblich an Bedeutung verloren. Von maximal 16 Revieren im Jahr 2006 und mehrfach über 10 Paaren blieben im Jahr 2018 nur noch 3 (I. Todte).

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*): In der Elbeaue bei Priesitz/WB konnten vom 19. bis 22.7. drei diesjährige Nachtreiher beobachtet werden (St. Fischer, A. Schonert u. a.). Nachdem bei Klöden/WB bereits im Mai ein Altvogel fotografiert worden ist (H. Müller), erscheint ein Brüten in der Region nicht völlig ausgeschlossen. Die Beobachtungen reichen aber nicht aus, um einen begründeten Brutverdacht auszusprechen.

Graureiher (*Ardea cinerea*): Im Berichtsjahr hat sich der Rückgang des Graureihers etwas verlangsamt. Mit 710–712 gezählten Horsten kann der Gesamtbestand im Land auf mindestens 775 Paare geschätzt werden (Tab. 30, Abb. 13). Damit liegt der aktuelle Brutbestand bei 31 % des im Jahr 2001 festgestellten Maximalbestandes von über 2.500 Paaren. Die Zahl der Kolonien lag bei 63, deren mittlere Größe bei 11,3. 23 Kolonien bestanden aus nur 1–5 Paaren. Die beiden größten Kolonien umfassten mind. 55 Paare (Wartenburg/WB, A. Schonert) und 52 Paare (Tierpark Dessau, J. Graul, T. Hofmann). Deren Größe reduzierte sich gegenüber den Vorjahren deutlich.

Silberreiher (*Casmerodius albus*): Trotz zahlreicher Brutzeitbeobachtungen in fast allen Feuchtgebieten wurden auch 2018 nirgends brutverdächtige Silberreiher gemeldet.

Fischadler (*Pandion haliaetus*): Gegenüber den Vorjahren war 2018 in Sachsen-Anhalt ein deutlicher Bestandsanstieg zu verzeichnen. Es wurden 51 Fischadler-Revierpaare ermittelt, davon 50 Brutpaare mit Nest (Tab. 31, Abb. 14, 15). Von 35 erfolgreichen Paaren wurden 15 x 3 Jungvögel, 19 x 2 Jungvögel und 2 x 1 Jungvogel aufgezogen. Insgesamt flogen 82 junge Fischadler aus. 14 Paare hatten keinen Bruterfolg, 1 Brutpaar blieb unkontrolliert. Damit sank der Bruterfolg auf 71 % ab. Auch die Reproduktion sank gegenüber den Werten der Vorjahre mit 1,7 J/BPa bzw. 2,3 J/BPm leicht ab. Im Rahmen des deutschlandweiten Farbberingungsprogramms wurden 2018 53 Jungvögel (65 % aller flügge gewordenen) beringt. Für das Wiederansiedlungsprojekt des Fischadlers in der Schweiz wurden im Jahr 2018 wieder 6 Jungvögel entsprechenden Alters entnommen. Dabei erfolgte die Entnahme aus Gründen des Artenschutzes so, dass immer 2 Jungvögel in den ausgewählten Nestern verblieben. Alle 6 Jungvögel wurden erfolgreich in der Schweiz ausgewildert.

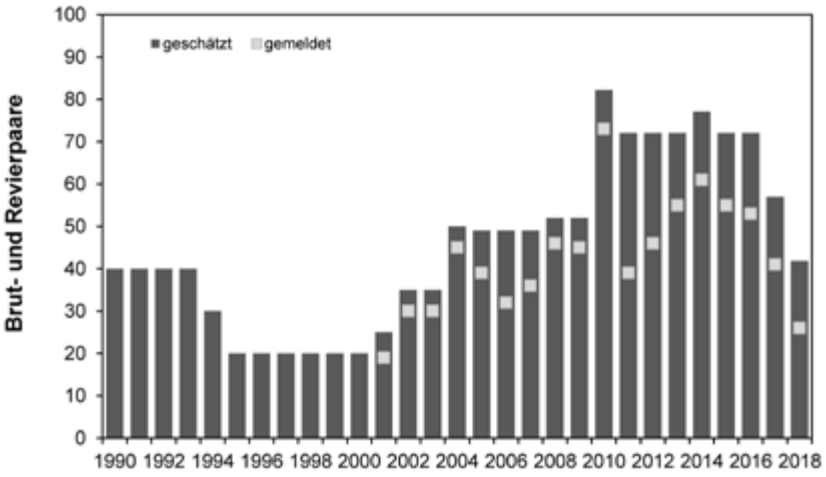

Abb. 12: Bestandsentwicklung der Rohrdommel in Sachsen-Anhalt anhand der jährlich gemeldeten Revierzahlen und der abgeschätzten Gesamtbestände (geometrische Mittel der Schätzspannen) von 2001 bis 2018 sowie von Schätzwerten für die Jahre 1990 bis 2000 (Dornbusch 2002).

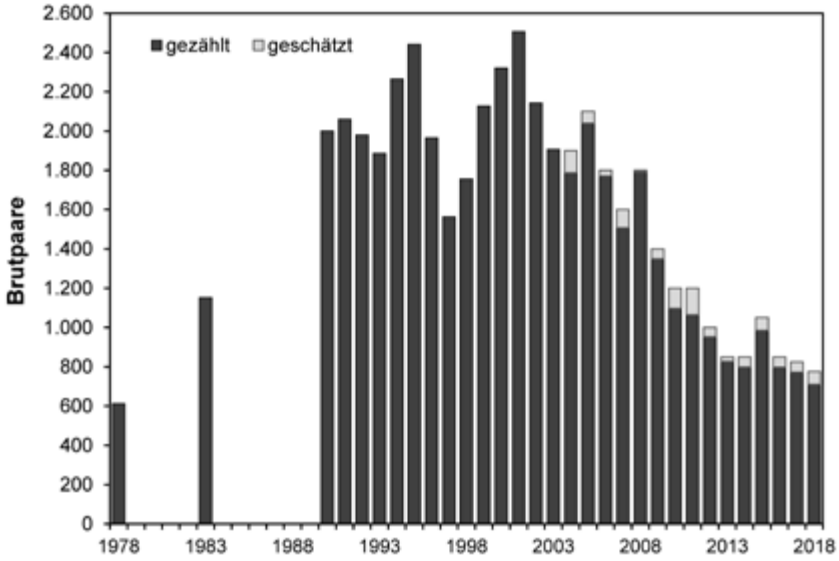

Abb. 13: Bestandsentwicklung des Graureihers in Sachsen-Anhalt von 1978 bis 2018 anhand der gezählten besetzten/frisch gebauten Nester, ab 2004 zusätzlich mit geschätzter Dunkelziffer.

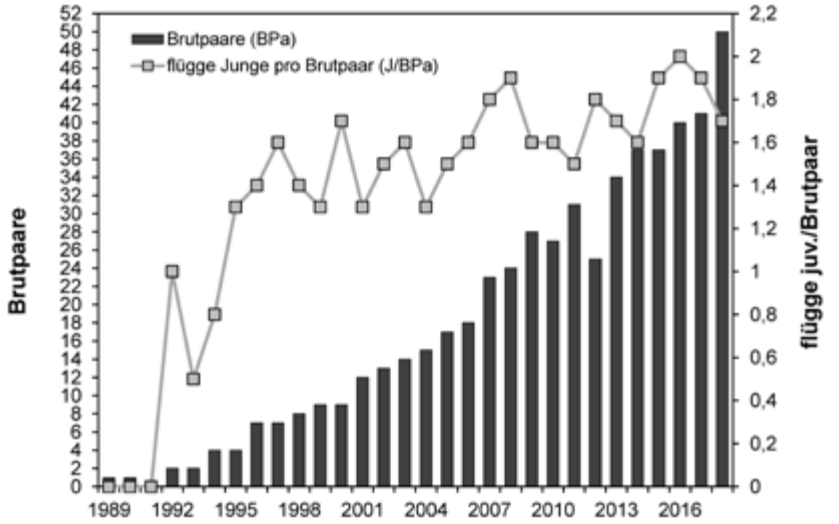

Abb. 14: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Fischadlers in Sachsen-Anhalt von 1989 bis 2018.

Tab. 31: Brutbestand und Reproduktion des Fischadlers in Sachsen-Anhalt von 2016 bis 2018.

	2016	2017	2018
Brutbestand			
Revierpaare (RP)	42	43	51
Revierpaare ohne Nest (RPx)	2	2	1
Nester mit Brutpaar (BPa)	40	41	50
Produktivität			
Brutpaar mit flüggen Jungen (BPm)	33	31	35
Brutpaar ohne flügge Junge (BPo)	7	10	14
Brutpaar unkontrolliert (BPx)	0	0	1
Bruterfolg (in %)	82	76	71
Flügge Junge (J)	82	76	82
Flügge Junge pro Brutpaar (J/BPa)	2,0	1,9	1,7
Flügge Junge pro erfolgreichem Brutpaar (J/BPm)	2,5	2,5	2,3

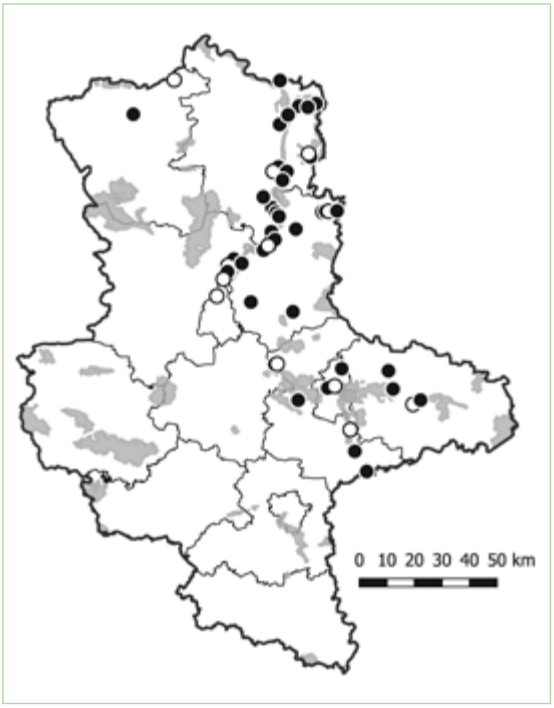

Abb. 15: Brutverbreitung des Fischadlers in Sachsen-Anhalt im Jahr 2018. Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne Junge; ● – 1, 2 bzw. 3 flügge Junge; ◍ – Brutergebnis unbekannt.

Schreiadler (*Clanga pomarina*): Nachdem in den vergangenen drei Jahren wieder jeweils ein Brutpaar des Schreiadlers im Hakel festgestellt worden war, brütete im Jahr 2018 im Südteil des Hakel erneut ein Brutpaar erfolgreich. Daneben hielt sich ein Revierpaar dort auf, ohne dass offensichtlich eine Horstbindung bestand (M. Stubbe u. a.).

Kornweihe (*Circus cyaneus*): Bereits im Jahr 2016 gab es einen Brutnachweis der Kornweihe im Jerichower Land. Im Berichtsjahr gelang M. Kuhnert nun ein erneuter Brutnachweis in der Feldmark NE Neukamern/SDL und die Beobachtung eines weiteren Revierpaares E Sandau/SDL. Offensichtlich kann bei entsprechendem Nahrungsangebot immer mit Bruten der Art gerechnet werden. Solche Bruten sollten gut dokumentiert und entsprechende Schutzmaßnahmen eingeleitet werden.

Wiesenweihe (*Circus pygargus*): Nachdem im Vorjahr das Wiesenweihenschutzprojekt im Altmarkkreis Salzwedel nicht vom Land gefördert worden war und daher nur vergleichsweise wenige Wiesenweihenbruten gefunden und geschützt worden sind, konnte das Projekt im Berichtsjahr mit Mitteln aus der ELER-Förderung fortgesetzt werden. Im Altmarkkreis Salzwedel konnten dadurch wieder 16 Bruten und 4 Revierpaare festgestellt werden. 12 Paare zogen mind. 34 Jungvögel groß (R. Fonger). Im Landkreis Stendal waren es 8 Brutpaare, von denen mindestens 4 Bruterfolg hatten und 11 Junge aufzogen (R. Fonger, U. Bach). In anderen Landesteilen wurden nur vereinzelte Revierpaare festgestellt, so dass der erfasste Landesbestand bei 32 Paaren lag (Tab. 32).

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*): Der Brutbestand des Seeadlers wuchs in Sachsen-Anhalt weiter an. Im Jahr 2018 wurden 56 Revierpaare erfasst, davon 48 Brutpaare mit Nest (Tab. 33, Abb. 16, 17). Von 34 erfolgreichen Paaren wurden 16 x 2 Jungvögel und 18 x 1 Jungvogel aufgezogen. Insgesamt flogen 50 junge Seeadler aus. Von 4 Brutpaaren wurde der Horst erst nach der Brutzeit gefunden, hier ist das Brutergebnis unbekannt. Der Anteil der Paare ohne Bruterfolg war mit 8 Brutpaaren vergleichsweise gering. Der Bruterfolg betrug 77 %. Auch die Reproduktion lag mit 1,1 J/BPa bzw. 1,5 J/BPm deutlich über den Werten der Vorjahre. Im neunten Jahr der Teilnahme am internationalen Farbberingungsprogramm wurden in Sachsen-Anhalt im Jahr 2018 13 Jungvögel (26 % aller flügge gewordenen) beringt. Um festzustellen, wo sich junge Seeadler nach dem Ausfliegen aufhalten, wurden ebenfalls im Rahmen eines internationalen Projektes zusätzlich 7 Jungvögel im näheren und weiteren Umfeld der Europäischen Vogelschutzgebiete Fiener Bruch und Zerbster Land mit Satellitensendern ausgestattet.

Uhu (*Bubo bubo*): Wie schon in den Vorjahren blieb der Uhubestand mit 32 festgestellten Revieren sehr stabil (Tab. 34). Auch bei den Beständen in den einzelnen Kreisen gab es kaum Verschiebungen. Insgesamt wurden 27 Jungvögel gemeldet. Insbesondere im Harz schien der Bruterfolg im Vergleich zum Vorjahr eher geringer

(M. Wadewitz). Ein Brutnachweis in einem zum Abriss vorgesehenen Gebäude gelang südlich des Arendsees/SAW, wo das Uhupaar 2 Junge großzog (UNB SAW, A. Schonert). Im Jahr 2015 gelang in diesem Bereich bereits ein Reviernachweis. Im Juni 2018 gelang B. Schäfer seine erste Uhu-Beobachtung im Bereich der Clobitz-Letzlinger Heide.

Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*): Mit 17 Revieren wurden nur wenig mehr Sperlingskäuze in Sachsen-Anhalt gefunden als im Vorjahr (Tab. 35). Während im bedeutendsten Vorkommensgebiet der Art im Nationalpark Harz mit 8 Revieren dieselbe Zahl erfasst wurde wie 2017 (G. Karste u. a.) waren es im Fläming mit 5 Revieren deutlich mehr als im Vorjahr (H. Kolbe).

Steinkauz (*Athene noctua*): Im Auswilderungsgebiet im Harzvorland und dem Großen Bruch wurden im Berichtsjahr 11 Reviere des Steinkauzes festgestellt, davon 7 Brutpaare. Seit 2012 ist trotz jährlicher Auswilderungen im Gebiet keine weitere Zunahme ersichtlich. Der Bestand schwankte in diesem Zeitraum zwischen 9 und 13 Revieren. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 57 Vögel ausgewildert (AGESA, M. Kolbe, E. Kartheuser).

Im Umfeld des Auswilderungsvorhabens im Burgenlandkreis gab es im Jahr 2018 4 Brut- und Reviernachweise: in der Ortslage Obschütz hatte ein Paar einen flüggen Jungvogel, am Ortsrand Langendorf zog ein Paar zwei Junge groß, im Saaletal bei Großkorbetha siedelte ein Revierpaar und im Saaletal bei Goseck rief ein Männchen (E. Köhler).

Abseits der Auswilderungsvorhaben ist lediglich eine Beobachtung bekannt geworden. Am 06.04.2018 rief 1 M. westlich von Klietz/SDL (W. Lippert).

Raufußkauz (*Aegolius funereus*): Das Jahr 2018 scheint ein eher schlechtes Raufußkauz-Jahr gewesen zu sein. Die Gesamtzahl gemeldeter Reviere lag bei 20 (Tab. 36). Sowohl im Nationalpark Harz als auch im Fläming lagen die Zahlen deutlich unter denen im Vorjahr (G. Karste u. a., H. Kolbe). Auf dem Schießplatz Scheeren/SDL wurde aber auch ein bislang nicht bekanntes Vorkommen entdeckt (B. Schäfer, F. Voigt).

Tab. 33: Brutbestand und Reproduktion des Seeadlers in Sachsen-Anhalt von 2016 bis 2018.

	2016	2017	2018
Brutbestand			
Revierpaare (RP)	48	50	56
Revierpaare ohne Nest (RPx)	8	11	8
Nester mit Brutpaar (BPa)	40	39	48
Produktivität			
Brutpaar mit flüggen Jungen (BPm)	23	22	34
Brutpaar ohne flügge Junge (BPo)	15	16	10
Brutpaar unkontrolliert (BPx)	2	1	4
Bruterfolg (in %)	61	58	77
Flügge Junge (J)	31	34	50
Flügge Junge pro Brutpaar (J/BPa)	0,8	0,9	1,1
Flügge Junge pro erfolgreichem Brutpaar (J/BPm)	1,3	1,5	1,5

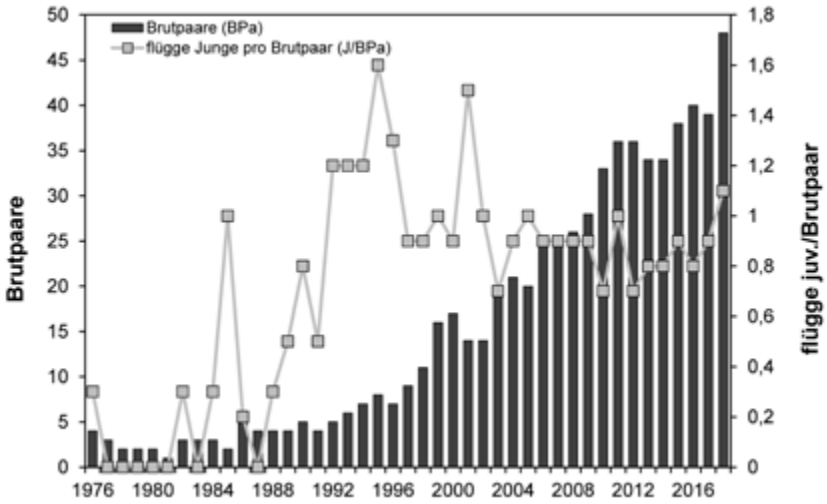

Abb. 16: Bestandsentwicklung und Bruterfolg des Seeadlers in Sachsen-Anhalt von 1976 bis 2018.

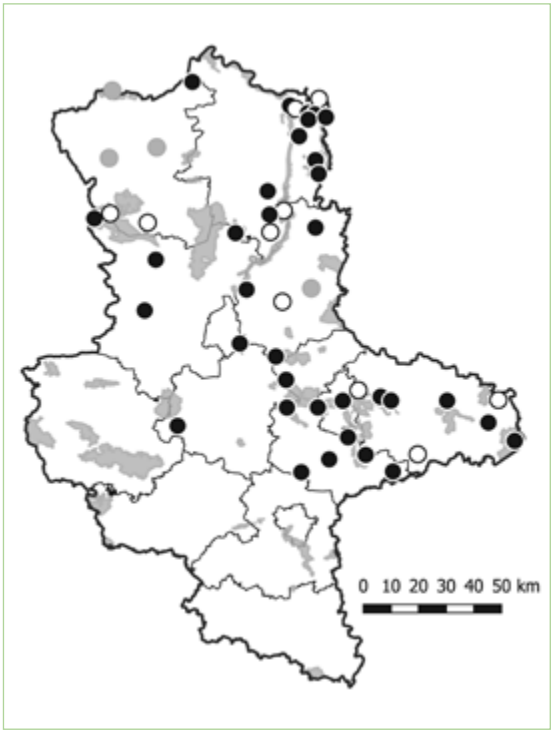

Abb. 17: Brutverbreitung des Seeadlers in Sachsen-Anhalt im Jahr 2018. Die Symbole verdeutlichen den Bruterfolg: ○ – ohne Junge; ● – 1 bzw. 2 flügge Junge; ◍ – Brutergebnis unbekannt.

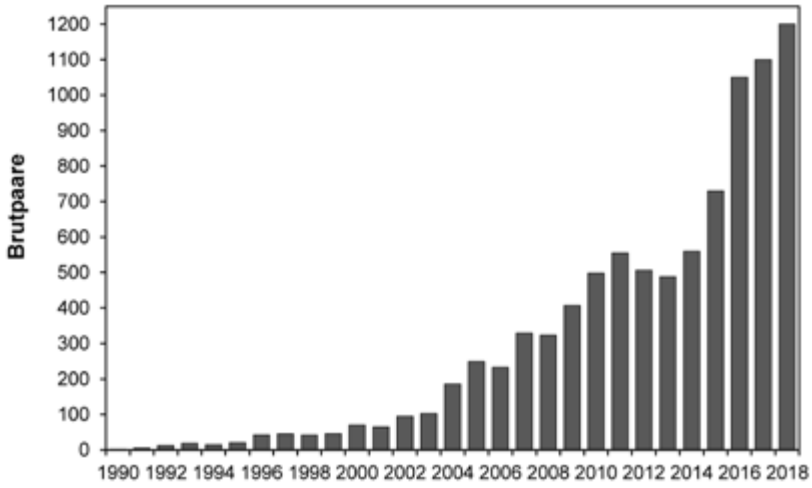

Abb. 18: Bestandsentwicklung des Bienenfressers in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2018.

Tab. 38: Brutbestand und Reproduktion des Wanderfalken in Sachsen-Anhalt von 2016 bis 2018 (Quelle: AK Wanderfalkenschutz; G. Kleinstäuber, H. Gabriel).

	2016	2017	2018
Brutbestand			
Revierpaare	43	43	42
Brutpaare	35	39	38
Produktivität			
Brutpaare mit flüggen Jungen	28	32	29
Brutpaare ohne flügge Junge	7	7	9
Bruterfolg (in %)	80	82	76
Flügge Junge (J)	83	81	78
Flügge Junge pro Brutpaar	2,4	2,1	2,1
Flügge Junge pro erfolgreichem Brutpaar	3,0	2,5	2,7

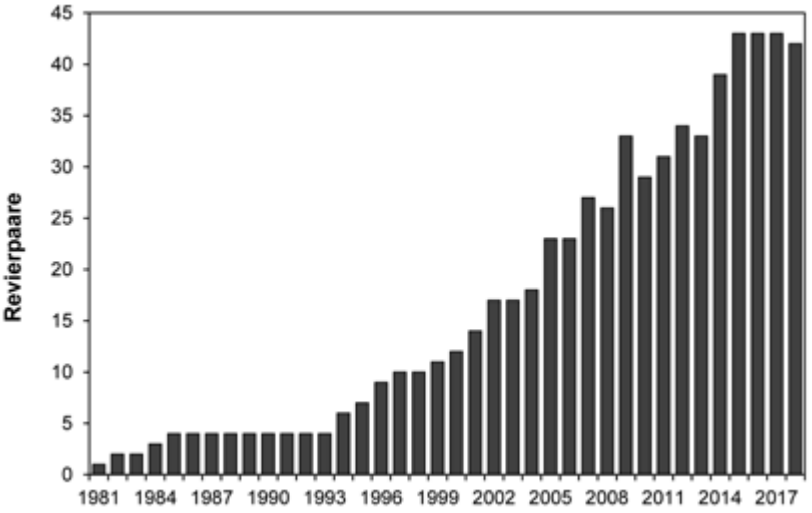

Abb. 19: Bestandsentwicklung des Wanderfalken in Sachsen-Anhalt von 1981 bis 2018.

Sumpfohreule (*Asio flammeus*): Wie schon 2017 wurde auch im Jahr 2018 kein einziges Revier der Sumpfohreule in Sachsen-Anhalt gefunden. Um dieser und anderen Greifvogel- und Eulenarten zumindest in einzelnen Jahren gehäuftes Brüten und Bruterfolge zu ermöglichen, sollten Kleinsäugergradationen zugelassen werden und nicht sofort durch Einsatz von Rodentiziden verhindert werden.

Wiedehopf (*Upupa epops*): Mit 153–158 gemeldeten Wiedehopf-Revieren gab es im Berichtsjahr noch einmal einen Bestandszuwachs um mehr als 10 Reviere gegenüber dem Vorjahr (Tab. 37). Wichtigstes Vorkommen bleibt mit Abstand das EU SPA Colbitz-Letzlinger Heide mit 80 Revieren, von denen in 75 Brutnachweise gelangen (B. Schäfer u. a.). In den anderen größeren Vorkommen in den Heidegebieten gab es ebenfalls nur geringfügige Fluktuationen des Bestandes.

Bienenfresser (*Merops apiaster*): Auch im Jahr 2018 gelang es nicht, die Kolonien des Bienenfressers landesweit vollständig zusammenzustellen. Aufgrund der weiteren Zunahme wird es immer schwieriger, den Überblick zu behalten. Daten aus ornitho.de sind zwar eine willkommene Ergänzung für Meldungen auf den bisherigen Wegen, die oftmals nicht exakte Verortung der Standorte oder die fehlende Zuweisung zu einem konkreten Gebiet erschweren die Zurodnung zu bekannten Koloniestandorten aber erheblich. Es ist weiterhin von einer Zunahme des Landesbestandes auszugehen. Wir schätzen den Gesamtbestand im Berichtsjahr sehr konservativ auf mind. 1.200 Brutpaare (Abb. 18). Beispielhaft sei die Bestandsentwicklung am ersten natürlichen Brutplatz in Sachsen-Anhalt, an der Mulde zwischen Muldestausee und Landesgrenze nach Sachsen/WB dargestellt: 2013 4, 2014 11, 2015 28, 2016 29, 2017 44 und 2018 61 Paare (F. Koch).

Wanderfalke (*Falco peregrinus*): In den letzten Jahren blieb der Brutbestand des Wanderfalken in Sachsen-Anhalt weitgehend stabil. Im Jahr 2018 wurden 42 Revierpaare ermittelt, davon 38 Brutpaare mit Brutplatzbesetzung (Tab. 38, Abb. 19). Dabei waren 10 BP und 1 RP an Felsbrutplätzen zu finden, 17 BP und 1 RP an Gebäuden, 9 BP und 1 RP auf Gittermasten sowie 2 BP und 1 RP auf Bäumen (AK Wanderfalkenschutz; G. Kleinstäuber). Insgesamt zogen 29 Brutpaare 78 Jungvögel auf, 9 Brutpaare hatten keinen Bruterfolg. Mit 76 % lag der Bruterfolg über dem langjährigen Durchschnitt. Auch die Reproduktion erreichte mit 2,1 J/BPa bzw. mit 2,7 J/BPm gute Werte für Sachsen-Anhalt. Dabei erscheint eine Betrachtung der Reproduktion im Berichtsjahr nach den verschiedenen Brutplätzen (AK Wanderfalkenschutz; G. Kleinstäuber) ausgesprochen interessant:

- Felsbrüter: Bruterfolg = 30 %; J/BPa = 0,6; J/BPm = 2,0
- Gebäudebrüter: Bruterfolg = 100 %; J/BPa = 2,9; J/BPm = 2,9
- Gittermastbrüter: Bruterfolg = 89 %; J/BPa = 2,4; J/BPm = 2,8
- Baumbrüter: Bruterfolg = 50 %; J/BPa = 0,5; J/BPm = 1,0

Die Betrachtung von nur einem Jahr lässt natürlich keine grundlegenden Rückschlüsse auf entsprechende Anteile bei der Bestandsentwicklung der Art in Sachsen-Anhalt zu, sollte jedoch zu einer Langzeitanalyse anregen.

Saatkrähe (*Corvus frugilegus*): Mit 3.621 gemeldeten Paaren lag der Saatkrähenbestand im Jahr 2018 recht deutlich unter den hohen Werten der drei Vorjahre (Tab. 39, Abb. 20). Da einige kleinere Kolonien nicht kontrolliert worden sind, wird der Gesamtbestand auf 3.800 Paare geschätzt. Auffallende Rückgänge zum Vorjahr gab es u. a. in den großen Kolonien Beetzendorf/SAW von 182 auf 140 Paare (K. Bierstedt), Kalbe/Milde/SAW von 592 auf 493 (M. Arens), Osterweddingen/BK von 355 auf 270 (F. Brackhahn), Hakeborn/SLK von 184 auf 115 (L. Kratzsch). Teilweise waren diese Rückgänge vermutlich mit Vergrämungsmaßnahmen verbunden. Dagegen gab es deutliche Bestandszuwächse lediglich in Stendal von 438 auf 493 (C. Schröder, T. Friedrichs) und möglicherweise Pretzsch/WB von >50 auf ca. 150 Paare (G. Schulz, A. Schonert).

Grünlaubsänger (*Phylloscopus trochiloides*): Im Hochharz wurden im Jahr 2018 insgesamt 6 Reviere bzw. singende Männchen des Grünlaubsängers festgestellt (M. Wadewitz, F. Weihe u. a.), davon war mind. 1 Sänger verpaart und in einem Revier konnte eine erfolgreiche Brut festgestellt werden, aus der 4 Junge flügge wurden.

Ringdrossel (*Turdus torquatus*): Auch 2018 wurden Daten zum Brutbestand der Ringdrossel im Brockengebiet erhoben, aber bislang nicht ausgewertet (M. Hellmann). Anhand von ornitho-Daten ist mindestens von 3 Paaren auszugehen, von denen zwei Weibchen am 17.06.2018 Futter trugen (U. Nielitz).

Sprosser (*Luscinia luscinia*): Während im in den beiden Vorjahren jeweils über längere Zeit besetzten Revier am Schönitzer See/WB im Jahr 2018 kein Sprosser nachgewiesen werden konnte (U. Patzak), gelang sowohl im Norden als auch im Süden je ein Nachweis eines kurzzeitigen Sängers. Aufgrund des Fehlens von Brutnachweisen oder stichhaltigen Bruthinweisen ist der Status des Sprossers nach wie vor unklar.

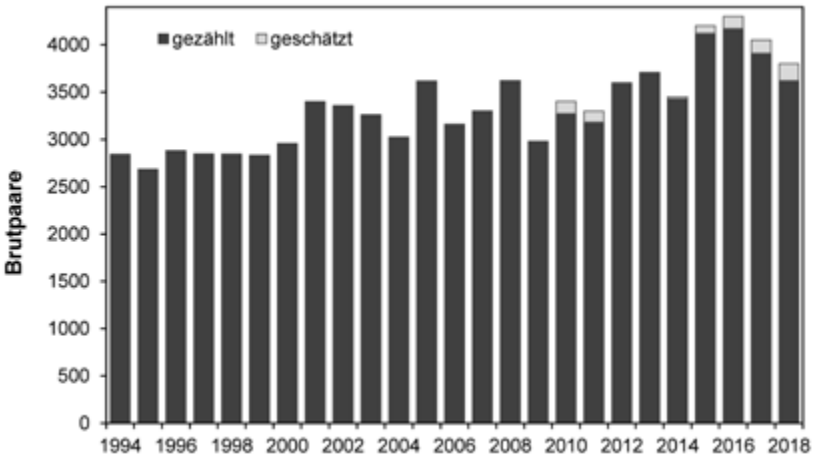

Abb. 20: Bestandsentwicklung der Saatkrähe in Sachsen-Anhalt von 1994 bis 2018 (ab 2010 mit aus den Zähldaten abgeleiteten Gesamtbestandsschätzungen).

- 09.05.2018 1 sing. M. Friedhof Seehausen/SDL (3136–2) (R. Audorf)
- 16. u. 17.05.2018 1 sing. M. Schlosspark Teutschenthal/SK (4536–4) (K. Beelte)

Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyanecula*): Mit 141–144 Revieren wurden 2018 etwas weniger Blaukehlchen gemeldet als im Vorjahr (Tab. 40). Da es in etlichen Gebieten aber weiterhin Zunahmen gab, geht die geringere Zahl im Berichtsjahr wohl eher auf Erfassungs- und Meldedefizite zurück. Um hier zukünftig bessere Aussagen zum Bestandstrend machen zu können, plant der DDA auch für die Röhrichtarten ein bundesweites Monitoringprogramm auf Basis von Zählgebieten.

Zwergschnäpper (*Ficedula parva*): Erneut wurden nur 2 Nachweise singender Männchen in der Brutzeit in potenziellen Bruthabitaten bekannt. Beide Vögel wurden nur an einem Tag gemeldet, so dass eine feste Revierbindung nicht belegt ist.

- Hakel/HZ (4133–2) 1 Rev. (K. George)
- Falkenstein/HZ (4333–2) 1 Rev. (C. Pielsticker)

Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*): Aus dem einzigen noch regelmäßig besetzten Brutgebiet im Drömling wurde 2018 nur eine Reviermeldung bekannt.

Eine weitere Beobachtung eines singenden Männches gelang abseits davon. Der Karmingimpel bleibt also eine sehr seltene und lokal vorkommende Brutvogelart in Sachsen-Anhalt.

- Steimker Drömling/SAW (3432–3) 1 Rev. (P. Franke, F. Arndt, G. Braemer)
- Concordiasee/SLK (4134–3) 1 sing. M. (U. Nielitz)

4 Für diesen Bericht (2018) ausgewertete regionale Jahresberichte:

Ornithologenverein Altmark-Ost (2018): 32. Avifaunistischer Jahresbericht Landkreis Stendal 2018.

Ornithologischer Verein Dessau (2019): Ornithologischer Jahresbericht 2018. Der Mittelspecht 241.

Verein Nordhäuser Ornithologen (2019): 39. Ornithologischer Jahresbericht 2018 Landkreis Nordhausen und Helmestauseegebiet.

5 Literatur

Barthel, P. H. & T. Krüger (2018): Artenliste der Vögel Deutschlands. Vogelwarte 56: 171–203.

Dornbusch, G. (2002): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2000. Natursch. Land Sachsen-Anhalt 39: 29–42.

Dornbusch, G., K. Gedeon, K. George, R. Gnielka & B. Nicolai (2004): Die Bestandssituation der Brutvögel Sachsen-Anhalts – Stand 1999. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4: 79–84.

Fischer, S. & G. Dornbusch (2019): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Bericht für die Jahre 2015 bis 2017. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 5–57.

Leihkauf, T. & J. E. Tillmann (2020): Brutvögel auf Flächen des DBU Naturerbes in Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 3: 61–76.

Ryslavy, T., M. Jurke & W. Mädlow (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Natursch. Landschaftspfl. Brandenburg 28(4), Beilage.

Schönbrodt, M. & M. Schulze (2017): Rote Liste der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt (3. Fassung, Stand November 2017). Apus 22, Sonderh.: 3–80.

Tischler, P. (2019): Reproduktionserfolg des Singschwans *Cygnus cygnus* im Park Dieskau 2013 bis 2018. Apus 24: 82–90.

Schulze, M. (2015): Der Wachtelkönig *Crex crex* in Sachsen-Anhalt – Bestand und Schutz eines gefährdeten Wiesenbrüters in den Jahren 2009–2011. Apus 20, Sonderh.: 1–160.

Schulze, M. (2019): Erfassung von Brutvogelarten des Anhangs I EU-VSchRL, der Roten Listen und weiterer wertgebender Brutvogelarten im EU SPA Helmestausee Berga-Kelbra (Anteil Sachsen-Anhalt) im Jahr 2016. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 87–98.

Anschrift der Verfasser

S. Fischer & G. Dornbusch
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Staatliche Vogelschutzwarte
Zerbster Str. 7
39264 Steckby
stefan.fischer@lau.mlu.sachsen-anhalt.de
gunthard.dornbusch@lau.mlu.sachsen-anhalt.de

Tab. 2: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Brandgans.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**20**	**35**	**18**
Elbeaue bei Wanzer (2935–4)		1 BP m. 4 juv. (T. Friedrichs u. a.)	
Hohe Garbe/Wrechow (2935–3/4)	1 RP (J.ber. SDL)		1 RP (J.ber. SDL)
Elbeaue Wahrenberg (2936–3, 3036–1)		1 RP (J.ber. SDL)	
Elbeaue N Beuster (3036–2)		2 RP (J.ber. SDL)	1 RP (J.ber. SDL)
Elbeaue E Schöneberger Haken (3037–3)		1 BP m. 2 juv. (T. Friedrichs u. a.)	
Elbeaue Neukirchen (3137–1)			1 BP m. 2 juv. + 1 RP (J.ber. SDL)
Elbeaue Werben (3137–2)	1 RP (J.ber. SDL)	2 RP (J.ber. SDL)	
Havelaue E Wehrgruppe Quitzöbel (3138–1)	1 BP m. 7 juv. (M. Kuhnert)	1 BP m. 9 juv. (M. Kuhnert)	1 BP m. 4 juv. (J.ber SDL)
Elbe-Havelaue Neuwerben (3138–1)	1 RP (J.ber. SDL)	4 RP (J.ber. SDL)	
Elbeaue bei Berge (3138–3)	1 RP (J.ber. SDL)		
Elbeaue N Räbel (3138–3)		1 BP m. 8 juv. (T. Friedrichs u. a.)	
Elbeaue Sandauerholz (3138–3)		1 RP (J.ber. SDL)	
Elbeaue Havelberger Mühlenholz (3138–3)		1 RP (J.ber. SDL)	
Havelaue SE Havelberg (3138–4)	1 RP (J.ber. SDL)		
Trentsee NW Jederitz (3138–4)	1 RP (J.ber. SDL)	2 RP (J.ber. SDL)	1 RP (A. Luty)
Havelaue Kuhlhausen-Vehlgast (3139–3, 3239–1)			1 RP (B. Beyer)
Kiessee Kl. Hindenburg (3237–2)		1 RP (J.ber. SDL)	
Elbeaue Osterholz-Altenzaun (3238–1/3)	1 RP (J.ber. SDL)	4 RP (J.ber. SDL)	
Elbeaue Schönfeld (3238–3)	1 RP (J.ber. SDL)	1 RP (J.ber. SDL)	1 RP (J.ber. SDL)
Havelaue Molkenberg (3239–3, 3339–1)			1 RP (J.ber. SDL)
Elbeaue N Arneburg (3338–1)		1 RP (J.ber. SDL)	
NSG Schollener See (3339–1)		1 RP (J.ber. SDL)	
Kiessee Staffelde (3437–2)	1 RP (S.Hinrichs)		
Feuchtsenke SW Hämerten (3437–2)	1 RP (J.ber. SDL)		2 RP (J. Braun, T. Schützenmeister)
Elbeaue W Schönhausen (3437–2, 3438–1)	1 RP (J.ber. SDL)		
Heerener Teich (3437–3)	1 RP (J.ber. SDL)		
NSG Bölsdorfer Haken (3437–4)	2 BP m. 2, 5 juv. (R. Holzäpfel, T. Schützenmeister)	1 BP m. 1 juv. (R. Holzäpfel, S. Königsmark)	2 BP m. 6, 2 juv. (R. Holzäpfel, P. Neuhäuser)

Gebiet	2016	2017	2018
Aue S Tangermünde (m. Kiesloch u. Gr. Lanke) (3437–4)	1 BP m. 4 juv. (R. Holzäpfel)	2 RP (J.ber. SDL)	
Elsholzwiesen (3437–4, 3537–2)	1 BP m. 4 juv. (R. Holzäpfel, T. Schützen-meister)	2 RP (J.ber. SDL)	2 RP (R. Holzäpfel, J. Braun)
Schelldorfer See (3537–2)	1 RP (J.ber. SDL)	1 RP (J.ber. SDL)	
Elbeaue S Bitkau (3537–4)		1 RP (J.ber. SDL)	
Treuelkiessee (3636–4)	1 BP m. 8 juv. (R. Hort)	2 RP (J.ber. SDL)	2 RP (R. Hort, R. Würl u. a.)
Elbeaue bei Sandfurth (3637–1)	1 RP (J.ber. SDL)	1 BP m. 4 juv. (T. Friedrichs u. a.)	1 RP (J.ber. SDL)
JL	**2**	**4**	**3**
Elbeaue Zerben (3637–2)	1 RP (S. Königsmark)	1 RP (J.ber. SDL)	
Elbeaue Parey (3637–3)		1 BP (S. Königsmark)	
Kieswerk Parey (3637–3)			1 BP (S. Königsmark)
Lostauer Alte Elbe (3736–3)	1 BP m. 11 juv. (P. Gottschalk)	2 BP m. 9, 8 juv. (B. Seidel u. a.)	2 BP m. 14, 2 juv. (B. Seidel)
BK	**1**	**-**	**-**
Alte Kiesgrube Meitzendorf (3735–4)	1 BP (R. Schlüter)		
ABI	**2**	**3**	**3**
Osternienburger Teichgebiet (4137–4, 4138–3, 4238–1)	1 BP (I. Todte)	1 RP (I. Todte)	
Wörbziger Kiesgruben (4237–2)			1 RP (K. Hallmann)
Riesdorfer Kiesgrube (4338–2)			1 RP (K. Hallmann)
Kiesgrube Löberitz (4339–1)		2 RP (M. Richter)	1 RP (M. Richter)
Goitzsche, (4439–2)	1 BP (F. Koch, H. Mahler u. a.)		
WB	**2**	**2**	**-**
Alte Elbe Bösewig (4242–2)	1 RP (J. Noack, M. Jordan)	≥ 1 RP (J. Noack, M. Steinert)	
Kiessee u. Elbe b. Prettin (4343–1)	1 BP (H. Meißner)	1 BP (U. Simon)	
SLK	**5**	**9**	**13**
Marbeteiche bei Atzendorf (4035–3)	1 BP m. 7 juv. (J. Honold, U. Nielitz)	1 BP m. 7 juv. (U. Nielitz u. a.)	1 BP m. 6 juv. (U. Nielitz, T. Wulf u. a.)
Teiche Pömmelte (4036–2)		1 BP m. 4 juv. (K. Hallmann)	
Schachtteich NE Calbe (Grube Alfred) (4036–4)			1 RP (T. Wulf u. a.)
Kiesgrube NW Barby (4037–1)			1 BP m. 3 juv. (K. Hallmann)
Saalemündung Breitenhagen (4037–1/2/3/4)	1 BP (I. Todte)	2 BP (I. Todte)	1 RP (I. Todte)
Feuchtgebiet N Frose (4134–4)			1 RP (U. Nielitz)
Sachsendorfer Kiesgruben (4137–1)	1 BP m. 6 juv. (U. Wietschke, I. Todte)	2 RP (U. Wietschke, I. Todte)	1 BP m. 10 juv. (I. Todte, U. Wietschke)
Fuhnesumpf Kleinwirschleben (4236–4)	1 BP m. 6 juv. (M. Bull, I. Fahne u. a.)		3 BP m. insges. 23 juv. (K. Hallmann)
Gerlebogker Teiche (4236–4)		1 RP (I. Todte)	

Gebiet	2016	2017	2018
Zuckerfabrikteiche Könnern (4236–4/4336–2)	1 BP m. 4 juv. (K. Hallmann)	1 BP m. 3 juv. (K. Hallmann)	2 BP m. 6, 1 juv. (T. Wulf, K. Hallmann)
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336–1)		1 BP m. 8 juv. (K.-J. Papke, K. Hallmann)	1 BP m. 4 juv. (K. Hallmann)
Edlauer Klärteiche (4336–2)			1 BP m. 7 juv. (K. Hallmann)
MSH	**2**	**2**	**3**
Salziger See (4536–1)	2 BP m. 8, 1 juv. (R. Wendt u. a.)	>2 BP m. 12, 5 juv. (R. Wendt u. a.)	3 BP m. 7, 5, 4 juv. (M. Deutsch, R. Wendt u. a.)
SK/HAL	**3–4**	**2**	**3**
Salzatal bei Langenbogen (4536–2)	2–3 RP (R. Höhne)	1 BP m. 6 juv. (R. Wendt u. a.)	
Geiseltalsee (4636–4, 4637–3)			1 RP (M. Deutsch u. a.)
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)	1 BP m. ≥ 7 juv. (S. Grüttner, G. Siebenhüner)	1 RP (P. Tischler)	≥2 BP m. 9, 4 juv. (P. Tischler u. a.)
Summe gemeldeter Reviere	**37–38**	**57**	**43**
Geschätzter Landesbestand	**75–150**	**125–180**	**125–180**

Tab. 3: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Knäkente.

Gebiet	2016	2017	2018
SAW	**-**	**1**	**-**
Drömling/Buschbleeke (3532–1)		1 BV (W. Sender)	
SDL	**9**	**3**	**12**
Garbepolder Wrechow (2935–3)			≥1 BV (H.-J. Kelm)
Elbeaue Wahrenberg (2936–3, 3036–1)	1 BV (J.ber. SDL)		
Elbeaue Werben (3137–2)	1 BV (J.ber. SDL)		
Alte Elbe Kannenberg (3137–4)			1 W. m. 10 juv. (T. Friedrichs)
Havelaue Jederitz (3138–4)	2 BV (J.ber. SDL)		
NSG Stremel (3138–4)	1 BV (J.ber. SDL)		
Havelniederung Vehlgast (3139–3)			2 BV (J.ber. SDL)
Havelniederung Kuhlhausen (3139–3)			2 BV (J.ber. SDL)
Havelaue Molkenberg (3239–3/3339–1)	1 BV (J.ber. SDL)		
Secantsgrabenniederung S Berkau (3334–4)			≥1 BV (J. Braun)
Scharlibber See (3338–1)	1 BV (T. Schützenmeister)		
Rohrwiese S Stendal (3437–1)		1 BV (J. Braun)	2 BV (J.ber. SDL)
Heerener Teich (3437–3)		1 BV (J.ber. SDL)	
Bölsdorfer Haken (3437–4)	1 BV (J.ber. SDL)		
Elsholzwiesen (3437–4, 3537–2)	1 BV (J.ber. SDL)	1 BV (J.ber. SDL)	1 W. m. 8 juv. + 1 W. m. juv. (R. Holzäpfel, P. Neuhäuser)
Alte Elbe Treuel (3636–2/4)			≥1 BV (J. Braun)

Gebiet	2016	2017	2018
JL	**-**	**-**	**1**
Bucher Brack (3538–1)			1 BV (T. Hellwig)
ABI	**3**	**2**	**2**
Wulfener Bruch u. Teichgebiet Oster-nienburg (4137–4, 4138–3, 4238–1)	2 BV (I. Todte)	2 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)
Bruch Libehna (4238–3)	1 BV (I. Todte)		
Kiesgrube Gnetsch (4338–1)			1 BV (G. Hildebrandt)
WB	**1**	**-**	**-**
Annaburger Heide (4244–3/4)	1 W. m. 4 juv. (U. Simon)		
SLK	**-**	**4**	**2**
Teiche S Pömmelte (4036–2)		1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann)	1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann)
Feuchtgebiet N Frose (4134–3)		1 W. m. 3 juv. (U. Nielitz)	1 W. m. 2 juv. (U. Nielitz)
Athenslebener Teiche (4135–1)		1 W. m. 2 juv. (U. Nielitz)	
Gerlebogker Teiche (4236–4)		1 BV (I. Todte)	
MSH	**-**	**-**	**2**
Salziger See (4536–1)			2 BV (R. Wendt)
HAL/SK	**-**	**1**	**1**
Kiesgrube Burgliebenau am Wallen-dorfer See (4638–1)			1 W. m. 7 juv. (P. Tischler)
Staubecken Schladebach (4638–3)		1 BV (A. Ryssel, R. Schwemler)	
Summe gemeldeter Reviere Geschätzter Landesbestand	**13 30–50**	**11 30–50**	**20 40–60**

Tab. 4: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Löffelente.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**-**	**9**	**6**
Havelaue SE Havelberg (3138–4)		2 BV (J.ber. SDL)	
Pierengraben W Jederitz (3138–4)		2 BV (J.ber. SDL)	
Trentsee NW Jederitz (3138–4)			1 BV (Jber. SDL)
Secantsgrabenniederung S Berkau (3334–4)			1 BV (J. Braun)
Rohrwiese Stendal (3437–1)		3 BV (J.ber. SDL)	≥1 BV (J. Braun)
Kiessee Miltern (3437–1)		1 BV (J.ber. SDL)	
Feuchtsenke SW Hämerten (3437–2)			≥1 BV (J. Braun, T. Friedrichs)
Elsholzwiesen (3437–4, 3537–2)			2 BV (R. Holzäpfel, J. Braun u. a.)
Alte Elbe Treuel (3636–2/4)		1 W. m. 4 juv. (J. Braun)	

Gebiet	2016	2017	2018
ABI	**1**	**1**	**1**
Wulfener Bruch u. Teichgebiet Osternienburg (4137–4, 4138–3, 4238–1)	1 BV (I. Todte)	1 BV (I. Todte)	
Wörbziger Kiesgruben (4237–3)			1 W. m. 2 juv. (K. Hallmann)
WB	**-**	**1**	**1**
Elbeaue Klieken (4140–1)			1 BV (E. Schwarze, G. Puhlmann)
Alte Elbe Bösewig (4242–2)		1 W. m. 2 juv. (J. Noack)	
SLK	**2**	**3**	**1**
Feuchtgebiet N Frose (4134–3)	1 W. m. 2 juv. + 2 einzelne juv. (U. Nielitz)	>1 BV (U. Nielitz)	>1 BV (U. Nielitz)
Sachsendorfer Kiesgruben (4137–1)		1 W. m. 6 juv. (J. Lebelt)	
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336–1)		1 W. m. 4 juv. (K. Hallmann)	
MSH	**1**	**-**	**1**
Helmestausee (4531–4, 4532–3)	1 W. m. 7 juv. (J. Scheuer)		
Salziger See (4536–1)			1 BV (R. Wendt)
Summe gemeldeter Reviere	**4**	**14**	**10**
Geschätzter Landesbestand	**25–35**	**25–35**	**25–35**

Tab. 5: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Schnatterente.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**30–35**	**33–38**	**4**
Garbe-Wrechow (2935–3/4)		1 W. m. 3 juv. (K. Fuhrmann)	
Elbeaue N Wahrenberg (3036–1)			1 BV (K. Schröder)
Tonabgrabungen Havelberg (3138–3)	5 BV (M. Kuhnert)	5 BV (M. Kuhnert)	
NSG Stremel (3138–4)	5–10 BV (M. Kuhnert)	10–15 BV (M. Kuhnert)	
Lütowsee Vehlgast (3139–3)	4 BV (M. Kuhnert)	2 BV (M. Kuhnert)	
Kamernscher See (3238–4)	1 BV (M. Kuhnert)	1 BV (M. Kuhnert)	
Warnauer Havel und Vorfluter (3239–3)	4 BV (M. Kuhnert)	2 BV (M. Kuhnert)	
Scharlibber See (3338–1)	2 BV (M. Kuhnert)	2 BV (M. Kuhnert)	
Klietzer Seen (3338–1/3)	3 BV (M. Kuhnert)	2 BV (M. Kuhnert)	
Rohrwiese S Stendal (3437–1)	1 W. m. 4 juv. (J. Braun)	3 W. m. 11, 9, 5 juv. (J. Braun)	1 W. m. 6 juv. (J. Braun)
Feuchtsenke SW Hämerten (3437–2)			1 W. m. 4 juv. (J. Braun)
Heerener Teich (3437–3)	1 W. m. 8 juv. (R. Holzäpfel)		
NSG Bölsdorfer Haken (3437–4)		1 BV (R. Holzäpfel)	
Elsholzwiesen (3437–4, 3537–2)	1 W. m. 8 juv. (R. Holzäpfel)		

Gebiet	2016	2017	2018
Fischbecker Elbewiesen (3437–2, 3438–1/3)	1 BV (T. Schützenmeister)		
Alte Elbe Treuel/Treuelkiessee (3636–2/4)	2 W. m. 5, 10 juv. (T. Friedrichs)	4 W. m. 9, 9, 7, 5 juv. (T. Friedrichs)	> 1 BV (R. Hort)
JL	**-**	**-**	**1**
Bucher Brack (3538–1)			1 BV (T. Hellwig)
BK	**8**	**4**	**3**
Seelschen Bruch (3833–1)	1 W. m. 5 juv. (R. Würl)		
NSG Großes Bruch (3932–4, 3933–3**)**	7 BV (H. Teulecke)	1 W. m. 7 juv. + 3 BV (H. Teulecke)	3 W. m. 8, 6, 2 juv. (H. Teulecke)
ABI	**4**	**11**	**11**
Osternienburger Teichgebiet (4137–4, 4138–3, 4238–1)	4 BP/BV (I. Todte, U. Wietschke)	7 BP/BV (I. Todte, U. Wietschke)	8 BP/BV (I. Todte, U. Wietschke)
Bruch Ziebigk (4238–3)		1 BV (I. Todte)	
Maasdorf-Piethener Teiche (4337–2)			1 BV (G. Behrendt)
NSG Cösitzer Teich (4338–1/3)		2 BP/BV (G. Hildebrandt, I. Todte u. a.)	2 W. m. 5, 3 juv. (F. Vorwald, K. Hallmann)
Muldeaue Greppin (4339–2)		1 W. m. 6 juv. (M. Richter)	
WB	**-**	**1**	**2**
Elbeaue Klieken (4140–1)			1 BV (OVD)
Alte Elbe Bösewig (4242–2)			1 BV (A. Schonert, J. Noack)
Kiessee Prettin (4343–1)		1 BV (H. Meißner)	
SLK	**8**	**11**	**7**
Teiche Pömmelte (4036–2)	2 W. m. 5, 3 juv. (K. Hallmann)	1 W. m. 6 juv. (U. Wietschke, K. Hallmann)	1 W. m. 5 juv. (K. Hallmann)
Schachtteich N Calbe (4036–4)	1 W. m. 6 juv. (T. Wulf)	2 W. m. 4, 4 juv. (K. Hallmann)	3 W. m. 7, 6, 3 juv. (K. Hallmann)
Grizehner Teiche (4036–4)		1 W. m. 4 juv. (K. Hallmann)	
Feuchtgebiet N Frose (4134–3)	1 W. m. 6 juv. (U. Nielitz)	1 W. m. 10 juv. (U. Nielitz)	1 W. m. 8 juv. (U. Nielitz, K. Hallmann)
Athenslebener Teiche (4135–1)	2 W. m. 7, 4 juv. (T. Wulf, M. Bull, U. Nielitz)	2 W. m. 5, 5 juv. (T. Wulf, D. Towers u. a.)	
Gerlebogker Teiche (4236–4)	1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann)	4 BV (I. Todte)	2 BV (I. Todte)
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336–1)	1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann)		
MSH	**3**	**3**	**3**
Helmestausee (4531–4, 4532–3)	3 W. m. juv. (S. Herrmann, K. Kühne u. a.)	3 W. m. juv. (J. Scheuer, R. Wendt)	2 W. m. 8, 5 juv. (J. Scheuer, R. Wendt)
Salziger See (4536–1)			1 W. m. 6 juv. (K. Hallmann, R. Wendt)
SK/HAL	**1**	**1**	**4**
Saaleaue Planena (4537–4)			1 BV (D. Schubert)
Elsteraue Döllnitz (4538–3)			2 BV (P. Tischler)
Geiseltalsee (4636–4, 4637–3)		1 W. m. 8 juv. (U. Schwarz)	
Staubecken Schladebach (4638–4)			1 W. m. 12 juv. (A. Ryssel)
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638–4)	1 W. m. 4 juv. (R. Wendt)		

Gebiet	2016	2017	2018
BLK	**-**	**1**	**1**
Zuckerfabrikteich Zeitz (4938–4)		1 BV (R. Weißgerber)	1 BV (R. Weißgerber)
Summe gemeldeter Reviere	**54–59**	**65–70**	**36**
Geschätzter Landesbestand	**90–120**	**90–120**	**90–120**

Tab. 6: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Krickente.

Gebiet	2016	2017	2018
SAW	**-**	**1**	**-**
Drömling/Buschbleeke (3532–1)		1 BV (W. Sender)	
SDL	**14–19**	**20–25**	**16**
Garbe/Wrechow (2935–3/4)		3 BV (J.ber. SDL)	
Alte Elbe Kannenberg (3137–4)	3 BV (J.ber. SDL)		
Wasserloch bei Nitzow (3138–1)	1 W. m. 5 juv. (M. Kuhnert)		
NSG Stremel (3138–4)	5–10 BV (M. Kuhnert)	5–10 BV (M. Kuhnert)	
Secantsgrabenniederung S Berkau-Könnigde (3334–4, 3335–3/4)	2 BV (J.ber. SDL)	1 W. m. 4 juv. + 5 BV (J. Braun)	5 BV (J.ber. SDL)
Wasserloch am Scharlibber See (3338–1)	1 W. m. 8 juv. (M. Kuhnert)		
NSG Schollener See (3339–1)			1 BV (J.ber. SDL)
Rohrwiese S Stendal (3437–1)		3 BV (J.ber. SDL)	
Feuchtsenke SW Hämerten (3437–2)	2 BV (J.ber. SDL)		1 BV (T. Friedrichs)
Bölsdorfer Haken (3437–4)		1 BV (J.ber. SDL)	3 BV (J.ber.SDL)
Elsholzwiesen (3437–4, 3537–2)			4 BV (J.ber.SDL)
Alte Elbe Treuel (3636–2/4)		2 BV (J.ber. SDL)	2 BV (J.ber. SDL)
ABI	**1**	**1**	**1**
Teichgebiet Osternienburg (4137–4, 4138–3, 4238–1)	1 W. m. 2 juv. (R. Wolff, I. Todte)	1 BV (I. Todte)	
Kiesgrube Löberitz (4339–1)			1 BV (M. Richter)
SLK	**-**	**1**	**2**
Feuchtgebiet N Frose (4134–3)			1 W. m. 3 juv. (U. Nielitz)
Gerlebogker Teiche (4236–4)		1 BV (I. Todte)	
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336–1)			1 W. m. 4 juv. (K. Hallmann)
Summe gemeldeter Reviere	**15–20**	**23–28**	**19**
Geschätzter Landesbestand	**35–45**	**35–45**	**35–45**

Tab. 7: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Kolbenente.

Gebiet	2016	2017	2018
ABI	**1**	**2**	**3**
Kiesgrube Wörbzig (4237–3)	1 W. m. 11 juv. (G. Hildebrandt)	1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann, G. Hildebrandt)	1 W. m. 3 juv. (G. Hildebrandt)

Gebiet	2016	2017	2018
Maasdorf-Piethener Teiche (4337–3)			1 W. m. 4 juv. (K. Hallmann)
Köckernsee (4339–3)		1 W. m. 4 juv. (M. Richter)	
Grube Hermine (4339–4)			1 BV (M. Richter)
SLK	**6**	**5**	**6**
Alter Angelteich Unseburg (4035–3)		1 W. m. 5 juv. (K. Hallmann)	
Kiesgrube S Barby (4037–1)		1 W. m. 2 juv. (R. Schneider)	
Kiesgrube Tornitz (4037–3)	1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann)	2 W. m. 5, 4 juv. (K. Hallmann)	1 W. m. 3 juv. (K. Hallmann)
Feuchtgebiet N Frose (4134–3)	1 BV (U. Nielitz)		1 BV (U. Nielitz)
Mühlenteich Breitenhagen (4037–1)			1 BV (I. Todte)
Sachsendorfer Kiesgruben (4137–1)	1 BV (I. Todte)		1 BV (I. Todte)
Gerlebogker Teiche (4236–4)	3 W. m. 5, 3, 2 juv. (K. Hallmann)	1 W. m. 2 juv. (K. Hallmann)	2 W. m. 4, 3 juv. (K. Hallmann)
HAL/SK	**10**	**12–13**	**11**
Saaleaue Planena (4537–4)	1 BV (P. Tischler)		
Elsteraue bei Osendorf (4538–3)		1 BV (P. Tischler)	
Teiche Zwintschöna (4538–3)	1 W. m. 2 juv. (P. Tischler)	2 BV (P. Tischler)	2 BV (P. Tischler)
Mühlteich bei Zwintschöna (4538–3)		1 BV (P. Tischler)	
Schilfgebiet bei Döllnitz (4583–3)		1 BV (P. Tischler)	1 BV (P. Tischler)
Schachtteich bei Döllnitz (4538–3)	1 W. m. 4 juv. (P. Tischler)	1 BV (P. Tischler)	1 BV (P. Tischler)
Geiseltalsee (4637–3)	5 W. m. 8, 8, 6, 3, 3 juv. (U. Schwarz u. a.)	2 W. m. 6, 4 juv. (U. Schwarz u. a.)	4 W. m. 4, 4, 3, 1 juv. (U. Schwarz u. a.)
Wallendorfer See (4638–1)		1–2 BV (P. Tischler)	
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)	2 W. m. 4, 5 juv. (P. Tischler u. a.)	1 W. m. 3 juv. + 1 BV (A. Ryssel, P. Tischler u. a.)	3 W. m. 5, 3, 2 juv. (P. Tischler, S. Günther u. a.)
Raßnitzer See (4638–2)		Nestfund m. 5 Eiern (T. Schön u. a.)	
Summe gemeldeter Reviere	**17**	**19–20**	**20**
Geschätzter Landesbestand	**20–25**	**20–25**	**20–25**

Tab. 8: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Schellente.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**1**	**3**	**2**
Sandentnahme Wanzer (3035–2)			1 W. m. 2 juv. (A. Bruch)
Elbeaue Sandauerholz (3138–3, 3238–1)		3 BV (M. Kuhnert)	
Elbe W Wulkau (3238–1)	1 W. m. 2 juv. (M. Kuhnert)		1 W. m. 8 juv. (M. Kuhnert)
JL	**-**	**2**	**-**
Kiesgrube Niegripp (3736–2)		1 W. m. 8 juv. (R. Schlüter)	
Taufwiesenberge (3736–3)		1 W. m. 7 juv. (R. Schlüter)	

Gebiet	2016	2017	2018
ABI	**17**	**7**	**9**
Seebarschteich bei Steckby (4037–4)	2 BV (G. Dornbusch)		
Schöneberger Wiesen bei Tochheim (4037–4)			1 W. m. 2 juv. (St. Fischer)
Umfeld Lödderitzer Forst (4037–4, 4137–2, 4138–1)	4 BP (I. Todte)	2 BP (I. Todte)	2 BP (I. Todte)
Teichgebiet Osternienburg (4137–4, 4138–3, 4238–1)	4 BP (I. Todte)	4 BP (I. Todte)	5 BP (I. Todte u. a.)
bei Obselau (4138–1)	1 W. m. 7 juv. (J. Lebelt)		1 W. m. 4 juv. (J. Lebelt)
Obersee Forst Olberg (4138–2)	1 BP (I. Todte)		
Muldeaue Möst (4239–2)	1 BV (M. Richter)		
Stillinge bei Niesau (4239–2)		1 BV (M. Richter)	
Goitzsche/Zöckeritzer See (4440–1)	4 BV (F. Koch)		
DE	**2**	**1**	**1**
Oberluch Roßlau (4139–2)	1 W. m. juv. (A. Toschki u. a.)		
Neuer Graben/Leiner Berg (4139–2)	1 W. m. 10 juv. (D. Vorwerk)		
Untere Mulde S Kleutsch (4239–4)		1 W. m. 1 juv. (F. Jurgeit)	
Diepold (4139–4)			1 W. m. 1 juv. (U. Patzak)
WB	**4–5**	**7***	**2**
Elbeaue Klieken (4140–1)	2–3 BV (E. Schwarze)	1 BV (OVD)*	1 BV (OVD)
Wörlitzer Park (4140–4)		1 BV (U. Patzak)	
Elbeaue Griebo (4141–1)		1 BV (G. Puhlmann)	
Elbe-Altarm S Iserbegka (4142–4)		1 W. m. 7 juv. (G. Puhlmann)	
Heidemühlteich Reinharz (4241–4)		1 W. m. 3 juv. (J. Noack)	
Bleddiner Riß (4242–2)		1 W. m. 9 juv. (M. Jordan)	
Heideteich Reinharz (4342–1)		1 W. m. 5 juv. (J. Noack)	
Gr. Lausiger Teich (4342–2)	1 BV (J. Noack)		1 BV (J. Noack)
Kl. Lausiger Teich (4342–2)	1 W. m. 8 juv. (J. Noack)		
SLK	**1**	**-**	**-**
Westerwiese Unseburg (4035–3)	1 W. m. 8 juv. (J. Lotzing)		
HAL/SK	**8**	**25**	**9–10**
Saaleaue Planena (4537–4)	2 W. m. 3, 4 juv. (P. Tischler)	ca. 5 BV (P. Tischler)	1–2 BV (St. Putzier)
Elsteraue Döllnitz (4538–3)		1 BV (P. Tischler)	1 BV (P. Tischler)
Gr. Mühlteich Dieskau (4538–3)		2 W. m. 8, 3 juv. (P. Tischler, K. Hallmann)	
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)	1 W. m. 3 juv. (A. Ryssel)	≥ 5 BV (P. Tischler)	≥ 3 BV (P. Tischler u. a.)
Wallendorfer/ Raßnitzer See (4638–1/2)	1 W. m. 4 juv. (U. Schwarz)	ca. 1 BP + 2 BV (P. Tischler, B. Lehmann)	2 W. m. 10, 1 juv. (R. Schwemler, A. Ryssel)

Gebiet	2016	2017	2018
Luppeaue Zweimen-Zöschen (4638–2)			1 W. m. 10 juv. (A. Ryssel, R. Schwemmler)
Schlossteich Dölkau (4638–2)	2 W. m. 6, 5 juv. (R. Zschäpe)	1 W. m. 5 juv. (R. Schwemler, T. Schön)	
Altarm W Oberthau (4638–2)	1 BV (P. Tamm)	8 BP (P. Tamm)	
Staubecken Schladebach (4638–4)			≥1 BV (A. Ryssel)
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638–4)	1 W. m. 7 juv. (R. Schwemler)		
Summe gemeldeter Reviere	**33–34**	**45***	**23–24**
Geschätzter Landesbestand	**50–60**	**50–60**	**40–50**

Tab. 9: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Wachtelkönigs.

Gebiet	2016	2017	2018
SAW	-	**2**	-
N Recklingen (3233–3)		1 Rev. (H. Kelm)	
Mildeniederung (3235–3)		1 Rev. (M. Arens)	
SDL	**1**	-	**2**
Mildeniederung WNW Büste (3335–1)			1 Rev. (M. Arens)
Havelaue Schollene (3339–1)	1 Rev. (A. Wernicke)		
Tangerwiesen S Tangermünde (3437–4)		0 (P. Neuhäuser)	1 Rev. (S. Königsmark)
BK	-	-	**2**
Flachwasserzone Mannhausen (3533–4)			1 Rev. (A. Anlauf)
Seelschen Bruch N Neu Ummendorf (3833–1)			1 Rev. (R. Würl)
ABI	-	**1**	-
Aken-Susigke (4138–3/4)		1 Rev. (I. Todte)	
DE	**1**	-	**2**
Mulde/Fohlenweide (4139–1)	1 Rev. (W. Gränitz, E. Schwarze u. a.)		
W Sollnitz (4239–2)			1 Rev. (F. Jurgeit)
Möhlau Mochwiese (4240–3)			1 Rev. (F.+St. Jurgeit)
WB	-	-	**1–2**
Wittenberger Luch (4142–1/2)			1–2 Rev. (U. Thieme, G. Seifert u. a.)
SLK	**1**	**1**	-
Feuchtgebiet N Frose (4134–3)	1 Rev. (U. Nielitz)	1 Rev. (U. Nielitz)	
HZ	-	**3**	-
E Wernigerode (4130–4)		1 Rev. (M. Jede)	
NE Hasselfelde (4331–1)		1 Rev. (G. Öhmichen)	
Güntersberge-Siptenfelde (4332–1)		1 Rev. (R. Höhne)	
MSH	**2**	**1**	**2**
Kuhrieth Berga (4531–3/4)	1 Rev. (I. Fahne, J. Kirchner)		1 Rev. (O. Krischer)
Salziger See (4536–1)	1 Rev. (R. Wendt)	1 Rev. (R. Wendt)	1 Rev. (R. Wendt)

Gebiet	2016	2017	2018
HAL/SK	**2**	**-**	**2**
Fuhneaue N Kösseln (4337–4)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Hafen Trotha/Saalwerder (4437–4)	1 Rev. (T. Nohr)		
Rabeninsel (4537–2)	0 (M. Schulze)	n.k.	
Saaleaue Holleben-Benkendorf (4537–3/4)	0 (M. Schulze)	0 (M. Schulze)	1 Rev. (R. Wendt)
Saaleaue Planena-Beesen (4537–4)	0 (M. Schulze)	0 (M. Schulze)	
Saaleaue bei Röpzig (4537–4)			1 Rev. (T. Stenzel
Saaleaue Kollenbey-Döllnitz-Osendorf (4537–4, 4637–2, 4538–3, 4638–1)	0 (M. Schulze)	0 (M. Schulze)	
BLK	**2**	**1**	**-**
Saaletal S Naumburg (4836–2)	1 Rev. (T. Schön)		
Grubengelände Nordfeld Jaucha u. Mondsee (4838–4)	1 Rev. (G. Fritsch)	1 Rev. (G. Fritsch)	
Summe gemeldeter Reviere	**9**	**9**	**11–12**
Geschätzter Landesbestand	**20–60**	**20–60**	**25–60**

Tab. 10: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Tüpfelsumpfhuhns.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**1**	**-**	**1**
Elsholz S Bölsdorf (3437–4, 3537–2)	1 ruf. M. (P. Neuhäuser)		1 ruf. M. (R. Holzäpfel)
JL	**1**	**-**	**-**
Bucher Brack (3538–1)	1 ruf. M. (P. Neuhäuser)		
BK	**-**	**-**	**1**
Seelschen Bruch (3833–1)			1 BP (R. Hort)
WB	**-**	**1**	**1**
NSG Alte Elbe Bösewig (4242–2)		1 ruf. M. (J. Noack)	≥1 ruf. M. (J. Noack)
SLK	**-**	**-**	**1**
Feuchtgebiet Frose (4134–3)			1 ruf. M. (K. Beelte, T. Wulf u. a.)
MSH	**1**	**1**	**-**
Salziger See (4536–1)	1 Rev. (R. Wendt)	1 Rev. (R. Wendt)	
Summe gemeldeter Reviere	**3**	**2**	**4**
Geschätzter Landesbestand	**5–10**	**5–10**	**5–10**

Tab. 12: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Rothalstauchers.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**38**	**27–30**	**22**
Stresower See (2935–3)	1 RP (J.ber. SDL)		
Garbe-Wrechow (2935–3/4)	1 BP/1 RP (J.ber. SDL)		1 RP (J.ber. SDL)
Alte Elbe Kannenberg (3137–4)	3 BP (J.ber. SDL)		
NSG Stremel (3138–4)	12 BP (M. Kuhnert)	12–15 BP (M. Kuhnert)	8 RP (J.ber. SDL)

Gebiet	2016	2017	2018
Havelberg Trentsee (3138–4)	4 BP (M. Kuhnert)	2 BP (M. Kuhnert)	1 BP + 2 RP (J.ber. SDL)
Havelaue N Jederitz (3138–4)	2 BP (J.ber. SDL)		
Pierengraben W Jederitz (3138–4)	6 BP (M. Kuhnert)	8 BP (M. Kuhnert)	1 BP + 3 RP (J.ber. SDL)
Jederitz Sandhahn (3138–4)	1 BP (M. Kuhnert)	1 BP (M. Kuhnert)	1 RP (J.ber. SDL)
Aderlanke Havelberg (3138–4)	1 BP (M. Kuhnert)	1 BP (M. Kuhnert)	1 RP (J.ber. SDL)
Rohrwiese Stendal (3437–1)	2 BP (J.ber. SDL)	3 BP (J. Braun)	1 BP (J. Braun)
Kiessee Miltern (3437–1)	1 RP (T. Schützenmeister u. a.)		
Feuchtsenke W Kiessee Miltern (3437–2)	1 RP (T. Schützenmeister u. a.)		1 RP (T. Friedrichs, R. Holzäpfel)
Feuchtsenke SW Hämerten (3437–2)			1 BP (J. Braun, T. Schützenmeister)
Karpfenteich Heeren (3437–3)	1 BP/1 RP (R. Holzäpfel)		1 BP (R. Holzäpfel, T. Friedrichs)
BK	**2**	**-**	**4**
Seelschen Bruch (3833–1)	≥1 BP (R. Hort u. a.)		≥3 BP (K. Lehmann u. a.)
NSG Seeburg bei Gröningen (4033–2)	1 RP (F. Weihe)		1 RP (D. Tolkmitt)
ABI	**9**	**7**	**13**
NSG Neolithteich (4137–4)			1 RP (R. Wolff)
Herzteich b. Elsnigk (4238–1)	1 RP (U. Wietschke)		
Bruch Ziebigk (4238–3)	1 BV (G. Hildebrandt)	1 BV (G. Hildebrandt)	1 BV (G. Hildebrandt)
Maasdorf-Piethener Teiche (4337–2)	1 BV (G. Hildebrandt)	2 BV (G. Hildebrandt)	3 BP/BV (G. Behrendt, K. Hallmann)
NSG Cösitzer Teich (4338–1/3)		1 BV (G. Hildebrandt)	≥1 BP (T. Seele u. a.)
Löberitzer Bruchsee (4338–2)	2 RP (M. Richter, K. Hallmann)	1 BP (M. Richter, T. Seele)	1 RP (T. Seele)
Alte Kiesgrube Thalheim (4339–1)	1 RP (M. Richter u. a.)		
Grube Hermine Sandersdorf (4339–4)	3 RP (M. Richter)	2 BP (M. Richter, T. Seele)	3 BP (M. Richter u. a.)
Grube Johannes Wolfen (4339–4)			2 BP (M. Richter u. a.)
Sandersdorf, Kiesgrube Ökobau (4339–4)			1 RP (M. Richter)
WB	**4**	**2**	**-**
Oranienbaumer Heide, Sarmen (4240–1)	1 RP (A. Pschorn)		
Gremminer See (4240–2)	2 RP (A. Pschorn u. a.)		
Ascheteich Zschornewitz (4240–3)		2 BP (J. Noack)	
Tagebaurestloch 4 Möhlau (4230–3)	1 RP (A. Pschorn)		
SLK	**5**	**4**	**6**
Teiche S Pömmelte (4036–2)	1 RP (U. Wietschke)		
Grizehner Teiche (4036–4)	1 BP (R. Schneider u. a.)		
Concordiasee Nachterstedt (4134–3)		1 RP (U. Nielitz u. a.)	≥3 BP (U. Nielitz, D. Towers u. a.)

Gebiet	2016	2017	2018
Sachsendorfer Kiesgruben (4137–1)			1 RP (J. Lebelt, T. Wulf)
Kiesgrube Hoym (4234–1)	2 BP (U. Nielitz, T. Wulf u. a.)	≥1 BP (U. Nielitz, T. Wulf u. a.)	
Tonlöcher SE Beesenlaublingen (4236–3)		1 BP (K. Hallmann)	1 BP (K. Hallmann)
Gerlebogker Teiche (4236–4)	1 BP (I. Todte)	1 BP (I. Todte, K. Hallmann)	1 BP (I. Todte)
MSH	**-**	**-**	**1**
Helmestausee (4531–4, 4532–3)			1 BP (J. Scheuer u. a.)
HAL/SK	**7**	**6**	**4–5**
Sandgrube am Pfarrberg bei Landsberg (4438–4)	1 BP (G. Klammer)	1 BP (G. Klammer)	1 BP (G. Klammer)
Kiesgrube Obhausen (4635–2)	1 RP (A. Ryssel)		1 RP (A. Ryssel)
Geiseltal (4637–3)	1 RP (A. Ryssel u. a.)	1 RP (R. Wendt u. a.)	
Runstedter See (4637–4)		1 RP (R. Wendt)	
Wallendorfer See (4638–1)	1 RP (P. Tischler u. a.)	1 RP (P. Tischler)	
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)	2 BP (R. Schwemler, P. Tischler)	2 BP (P. Tischler, B. Walther u. a.)	2–3 RP (P. Tischler u. a.)
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638–4)	1 RP (M. Hoffmann)		
Summe gemeldeter Reviere	**65**	**46–49**	**50–51**
Geschätzter Landesbestand	**70–75**	**55–65**	**60–70**

Tab. 13: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Schwarzhalstauchers.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**13**	**17–22**	**38**
Domlanke NW Jederitz (3138–4)	2 BP (M. Kuhnert)		2 BP (M. Kuhnert)
Pierengraben W Jederitz (3138–4)	5 BP (M. Kuhnert, L. Köhler u. a.)	12 BP (H. Fedders, M. Kuhnert u. a.)	≥30 BP (M. Miethke u. a.)
NSG Stremel (3138–4)	6 BP (M. Kuhnert)	5–10 BP (M. Kuhnert)	6 BP (M. Kuhnert)
BK	**-**	**-**	**1**
Seelschen Bruch (3833–1)			1 RP (R. Würl)
ABI	**-**	**2**	**2**
NSG Neolithteich (4137–4)			1 BP (R. Wolff)
NSG Cösitzer Teich (4338–1/3)		1 RP (G. Hildebrandt)	1 RP (R. Wolff, G. Hildebrandt)
Köckern-See (4339–3)		1 BP (M. Richter)	
WB	**1**	**-**	**-**
Oranienbaumer Heide, Sarmen (4240–1)	1 RP (A. Pschorn)		
SLK	**1**	**3**	**3**
Concordiasee Nachterstedt (4134–3)			3 RP (U. Nielitz)
Kiesgrube Hoym (4234–1)	1 BP (U. Nielitz u. a.)	3 BP (U. Nielitz u. a.)	
MSH	**103**	**70**	**30–40**
Helmestausee (4531–4, 4532–3)	≥ 103 BP (Schulze 2019, J. Scheuer u. a.)	≥ 70 BP (J. Scheuer u. a.)	30–40 BP (S. Herrmann, K. Kühne u. a.)

Gebiet	2016	2017	2018
SK	**1**	**2**	**1**
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)	1 BP (P. Tischler)	1 BP (P. Tischler)	1 BP (P. Tischler u. a.)
Staubecken Schladebach (4638–4)		1 RP (A. Ryssel)	
Summe gemeldeter Reviere	**119**	**94–99**	**75–85**
Geschätzter Landesbestand	**120–130**	**100–110**	**85–95**

Tab. 14: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Austernfischers.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**8**	**10**	**15**
Garbe/Wrechow (2935–3)			1 Rev. (J.ber. SDL)
Hohe Garbe (2935–4)			1 Rev. (J.ber. SDL)
Sandentnahme Wanzer (3035–2)			1 BP (A. Bruch)
Elbeaue E Beuster (3037–3)			1 Rev. (D. Drechsler)
Wehrgruppe Quitzöbel (3138–1)	1 BP (M. Kuhnert)	1 BP (M. Kuhnert)	1 Rev. (J.ber. SDL)
Havelberg, Möwenwerder (3138–3)	1 BP (M. Kuhnert)		
Havelberg, Kaserne (3138–3)	1 BP (M. Kuhnert)	1 BP (M. Kuhnert)	
Elbe bei Schönfeld (3238–3)	1 BP (M. Kuhnert)		
Ehemal. AKW Arneburg (3238–3)		1 Rev. (R. Bergmann)	1 BP (K. Herms)
Elbeaue Storkau (3338–3)		1 Rev. (G. Puhlmann, T. Hellwig)	1 Rev. (J.ber. SDL)
Senke SW Hämerten (3437–2)			1 Rev. (J.ber. SDL)
Kiessee S Staffelde (3437–2)	1 BP (J. Braun, O. Henning)	1 BP (J. Braun u. a.)	1 BP (J. Braun u. a.)
Bölsdorfer Haken (3437–4)	1 BP (R. Holzäpfel, T. Schützenmeister)	1 BP (R. Holzäpfel)	
Tangeraue S Tangermünde (3437–4)			1 Rev. (J.ber. SDL)
Elbeaue am Bülten/Grieben (3537–4)			1 BP (R. Holzäpfel)
Alte Elbe + Kiessee Treuel (3636–2/4)	>2 Rev. (R. Hort, R. Schlüter u. a.)	4 BP (J. Braun, T. Friedrichs u. a.)	4 Rev. (R. Hort, J. Braun u. a.)
JL	**1**	**2**	**3**
Elbeaue/Kieswerk Parey (3637–2)	1 BP (S. Königsmark)	1 BP (S. Königsmark)	1 BP (S. Königsmark)
Elbeaue/Kieswerk Zerben (3637–2)			1 RP (S. Königsmark)
Lostauer Alte Elbe (3736–3)		1 Rev. (B. Seidel u. a.)	1 RP (B. Seidel)
BK	**3**	**4**	**3**
Jersleber See u. Kiesgrube (3735–3)	1 Rev. (R. Schlüter u. a.)	1 Rev. (R. Schlüter u. a.)	
Adamsee Barleben (3735–4)	1 Rev. (R. Schlüter u. a.)	1 BP (M. Schulz, R. Schlüter)	1 RP (B. Schäfer)
Kiesgrube NW Meitzendorf (3735–4)	1 BP (R. Schlüter u. a.)	2 BP (R. Schlüter u. a.)	2 RP (R. Schlüter u. a.)

Gebiet	2016	2017	2018
MD	**-**	**1**	**1**
Alte Elbe Magdeburg S Wasserfall (3835–4)		1 Rev. (K.-H. Süß)	
Industriegebiet Magdeburg Rothensee (3836–1)			1 BP (F. Brackhahn)
ABI	**3**	**1**	**1**
Kiesgrube Riesdorf (4338–2)	1 BP (K. Hallmann)		
Kiesgrube Löberitz (4339–1)	1 Rev. (M. Richter, K. Hallmann u. a.)	1 BP (M. Richter, F. Vorwald u. a.)	1 BP (M. Richter, F. Vorwald)
Mulde bei Brösa (4341–3)	1 Rev. (J. Noack, M. Jordan)		
WB	**2**	**2–3**	**2**
Kiessee Steinsdorf (4143–4)		1 BP (E. Schneider)	1 BP (J. Roeder)
Elbe bei Merschwitz (4242–4)	1 Rev. (M. Jordan)		
Kiessee Prettin (4343–1)	1 Rev. (U. Simon)	1–2 BP (A. Schonert, M. Steinert u. a.)	1 RP (M. Steinert u. a.)
SLK	**3**	**4**	**6**
Saalemündung Breitenhagen (4037–1/2/3/4)			1 RP (I. Todte)
Großer Kiessee NW Barby (4037–1)		1 Rev. (U. Wietschke u. a.)	2 BP (U. Wietschke, T. Wulf u. a.)
Kleine Kiesgrube S Barby (4037–1)	1 BP (U. Wietschke, St. Fischer)	1 BP (U. Wietschke, A. Hoppe u. a.)	1 BP (U. Wietschke, K. Hallmann)
Kiesgrube Tornitz (4037–3)	2 BP (U. Wietschke, J. Honold u. a.)	1 BP (U. Wietschke, T. Wulf u. a.)	1 BP (U. Wietschke u. a.)
Kiessee Sachsendorf (4137–1)		1 BP (I. Todte, T. Wulf)	1 RP (I. Todte)
Summe gemeldeter Reviere	**20**	**24–25**	**31**
Geschätzter Landesbestand	**35–50**	**40–50**	**45–55**

Tab. 15: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Großen Brachvogels.

Gebiet	2016	2017	2018
SAW & SDL	**18**	**19**	**22**
Mildeniederung (3234–4, 3235–3, 3334–2, 3335–1)	4 BP + 1 RP; insges. 0 fl. juv. (M. Arens, K.-J. Seelig)	4 BP + 2 RP; insges. 0 fl. juv. (M. Arens, K.-J. Seelig)	5 BP + 3 RP; insges. 2 fl. juv. (M. Arens, K.-J. Seelig)
Secantsgrabenniederung (3334–4, 3335–3)	13 BP/RP insges. 4 fl. juv. (J. Braun, H.-G. Benecke)	10 BP + 3 RP insges. 2–3 fl. juv. (J. Braun, H.-G. Benecke)	10 BP + 4 RP insges. 2 fl. juv. (J. Braun, H.-G. Benecke)
SDL	**3**	**3**	**5**
Garbe Polder (2935–4)	1 BP (M. Dankelmann)	1 BP (M. Dankelmann, M. Kuhnert)	1 BP (M. Dankelmann)
Bölsdorfer Haken (3437–4)			1 RP (P. Neuhäuser)
Elsholzwiesen (3437–4/3537–2)			1 RP (P. Neuhäuser)
Trübenbruch (3438–2)	2 BP (J. Braun)	2 BP (J. Braun)	2 BP (J. Braun)
JL	**5–8**	**5–8**	**8**
EU SPA Fiener Bruch (3638–4, 3639–3/4, 3739–1)	5–8 RP (M. Borchert, A. Marinko u. a.)	5–8 RP (M. Borchert, A. Marinko u. a.)	8 BP, insges. 2 flügge juv. (M. Borchert, A. Marinko u. a.)

Gebiet	2016	2017	2018
BK & SAW	**5**	**6**	**5**
Naturpark Drömling	3 BP + 2 RP, insges. 6 fl. juv. (U.-G. Damm u. a.)	3 BP + 3 RP, keine flüggen juv.! (U.-G. Damm u. a.)	5 BP, insges. 1–2 fl. juv. (U.-G. Damm)
BK & HZ	**1**	**-**	**-**
NSG Großes Bruch (3932–4)	1 BP m. 1 juv. (H. Teulecke)	0 RP (H. Teulecke)	0 RP (H. Teulecke)
Summe gemeldeter Reviere **Geschätzter Landesbestand**	**32–35** **40–50**	**33–36** **40–50**	**40** **40–50**

Tab. 16: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Flussuferläufers.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**24**	**6**	**5**
Hohe Garbe (2935–4)		2 Rev. (C. Grüneberg)	
Elbeaue Wahrenberg (2936–3/3036–1)	4 Rev. (A. Pschorn)		1 BP (K. Schröder)
Elbe Neuwerben – Storkau (3138–1/3, 3238–1/3, 3338–1/3)	12 Rev. (M. Kuhnert)		
Havel Wehrgruppe Quitzöbel – Landesgrenze (3138–1/3/4, 3139–3, 3239–1)	4 Rev. (M. Kuhnert)		
Elbe bei Räbel (3138–3)			1 BP (G. Puhlmann)
Havelaue E Jederitz (3138–4)			1 Rev. (A. Luty)
Biese bei Schliecksdorf (3236–1)		1 Rev. (F. Fuchs)	
Elbe bei Storkau (3338–3)	1 BP m. 1 juv. + 1 Rev. (T. Hellwig, T. Büscher)	1 BP m. 2 juv. (G. Puhlmann, T. Hellwig)	
Stadtsee Stendal (3437–1)	1 Rev. (T. Friedrichs, E. Jahn)		
Bölsdorfer Haken (3437–4)	1 BP (R. Holzäpfel, P. Neuhäuser)		
Elbeaue S Tangermünde (3437–4)			1 Rev. (R. Holzäpfel)
Kiessee Treuel (3636–2/4)		2 Rev. (J. Braun)	1 Rev. (J. Braun)
BK	**-**	**-**	**1**
Ohreaue W Detzle (3634–3)			1 Rev. (F. Braumann)
ABI	**1**	**2**	**2**
Mulde bei Möst-Abtei-Niesau-Kleutsch (4239–2)	1 BP (F. Jurgeit)	2 Rev. (F. Jurgeit)	1 BP + 1 Rev. (F. Jurgeit, M. Richter)
DE	**-**	**-**	**2**
Elbe bei Rietzmeck (4138–2)			1 Rev. (R. Schumann)
Elbe Groß Kühnau (4139–1)			1 Rev. (R. Schumann)
WB	**3–4**	**4–5***	**4**
Kliekener Elbeaue (4140–1)	1 BV (E. Schwarze)	1 BV (OVD)*	3 Rev. (S. Jurgeit)
Elbe bei Griebo (4141–1)		1 BP m. 2 juv. (G. Puhlmann)	1 Rev. (G. Puhlmann)

Gebiet	2016	2017	2018
Elbe bei Klöden (4242–2)		1 Rev. (J. Noack)	
Klödener Riß bei Schönberg (4242–2)	1 BV (M. Steinert u. a.)		
Kiessee Prettin (4343–1)	1–2 Rev. (U. Simon)	1–2 BP m. 1 juv. (U. Simon, B. Klepel)	
SK/HAL	-	-	**1**
Geiseltalsee (4637–3)			1 Rev. (U. Schwarz, M. Deutsch u. a.)
Summe gemeldeter Reviere **Geschätzter Landesbestand**	**28–29** **40–50**	**12–13*** **40–50**	**15** **40–50**

Tab. 17: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Waldwasserläufers.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**1**	**1**	**1**
Bölsdorfer Haken (3437–4)	1 Rev. (R. Holzäpfel)	1 Rev. (R. Holzäpfel)	
Politpolder Tangermünde (3437–4)			1 Rev. (R. Holzäpfel)
BK	**1**	-	**1**
Seelschen Bruch (3833–1)	1 Rev. (R. Würl)		1 Rev. (R. Würl)
MD	-	-	**1**
Greifenwerder Nord (3936–1)			1 Rev. (M. Schulz)
JL	-	**1**	-
Lostauer Alte Elbe (3736–3)		1 Rev. (B. Seidel)	
ABI	**1**	**1**	**2**
Mulde Niesau/ Schierau (4239–2/4)		1 Rev. (M. Richter)	2 Rev. (M. Richter)
Kiesgrube Löberitz (4339–1)	1 Rev. (Si. Fischer u. a.)		
WB	**1**	**2**	**1**
Kliekener Elbeaue (4140–1)		1 Rev. (T. Hinsche)	1 Rev. (OVD)
Schwarze Elster bei Gorsdorf (4143–3)		1 Rev. (U. Simon)	
Großer Lausiger Teich (4342–2)	1 Rev. (J. Noack)		
SK/HAL	-	-	**1**
Saaleaue Planena (4537–4)			1 Rev. (S. Putzier)
Summe gemeldeter Reviere **Geschätzter Landesbestand**	**4** **5–15**	**5** **5–15**	**7** **10–15**

Tab. 18: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Rotschenkels.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL & SAW	**1**	-	**1**
Secantsgrabenniederung bei Berkau-Lindstedt (3334–4/3335–3)	1 Rev. (J. Braun)		1 Rev. (J. Braun)
SDL	**5**	**1–2**	**2**
Garbe - Wrechow (2935–4)	1 Rev. (M. Busse u. a.)		
Havel bei Jederitz (3138–4)	1 BP m. 2 juv. (M. Kuhnert)		

Gebiet	2016	2017	2018
Polder Pierengraben W Jederitz (3138–4)	1 Rev. (T. Hellwig u. a.)		
Havelaue Vehlgast/Lütowsee (3139–3)	1 Rev. (M. Kuhnert)		
Havel bei Kuhlhausen (3239–1)		1–2 Rev. (OVA)	
Havelaue bei Garz (3239–1)			1 Rev. (C. Kemp)
Elsholzwiesen (3437–4/3537–2)	1 BP (P. Neuhäuser, R. Holzäpfel)		1 Rev. (J. Braun, P. Neuhäuser)
Summe gemeldeter Reviere	**6**	**1–2**	**3**
Geschätzter Landesbestand	**6–10**	**5–10**	**5–10**

Tab. 19: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Lachmöwe.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**3.063**	**1.612**	**730–830**
Alte Elbe Kannenberg (3137–4)	5 BP (T. Friedrichs u. a.)	9 BP (P. Müller u. a.)	
NSG Stremel (3138–4)	350 BP (M. Kuhnert)	200 BP (M. Kuhnert)	
Pierengraben b. Havelberg (3138–4)	500 BP (T. Hellwig, M. Kuhnert u. a.)	120 BP (T. Hellwig, M. Kuhnert u. a.)	≥100 BP (M. Miethke)
Trentsee NW Jederitz (3138–4)	45 BP (M. Kuhnert)	70 BP (M. Kuhnert)	
Aderlanke bei Jederitz (3138–4)	32 BP (M. Kuhnert)	34 BP (M. Kuhnert u. a.)	≥30 BP (J. Steinmetz)
Domlanke S Wöplitz (3138–4)	130 BP (M. Kuhnert)	≥54 BP (St. Fischer, H. Watzke)	
NSG Schollener See (3339–1)	> 1 BP (T. Tennhardt)	225 BP (W. Trapp, T. Friedrichs)	100 BP (T. Friedrichs)
Kiesabbau Treuel (3636–2/4)	ca. 2.000 BP (T. Hellwig)	ca. 900 BP (Jber. SDL)	500–600 BP (J. Braun, R. Würl)
JL	**-**	**-**	**2**
Kieswerk Parey (3637–2)	0 BP (S. Königsmark)	0 BP (S. Königsmark)	
Lostauer Alte Elbe (3736–3)			≥2 RP (Koloniebildung) (B. Seidel)
ABI	**2**	**>5**	**6**
NSG Cösitzer Teich (4338–1/3)	2 BP (G. Hildebrandt u. a.)	3 BP (K. Hallmann, G. Hildebrandt)	≥6 BP (G. Hildebrandt , R. Wolff u. a.)
Kiesgrube Löberitz (4339–1)		Einzelne Brutversuche (Si. Fischer)	
WB	**10**	**75**	**260**
Kiessee u. Elbe b. Prettin (4343–1)	ca. 10 BP (B. & U. Simon u. a.)	≥ 75 BP (U. Simon u. a.)	ca. 260 BP (U. Simon u. a.)
SLK	**29–30**	**24**	**75–85**
Teiche S Pömmelte (4036–2)		2 BP (K. Hallmann)	
Großer Kiessee NW Barby (4037–1)		≥ 10 BP (U. Wietschke u. a.)	40–50 BP (U. Wietschke u. a.)
Kleine Kiesgrube S Barby (4037–1)	14–15 BP (U. Wietschke u. a.)	≥ 4 BP (U. Wietschke u. a.)	≥ 35 BP (U. Wietschke u. a.)
Tagebau Neukönigsaue (4134–3)	10 BP (U. Nielitz)		
Feuchtgebiet Frose (4134–3)	>2 BP (K.-J. Papke)		

Gebiet	2016	2017	2018
Kiesgrube Hoym (4234–1)	≥3 BP (O. Henning, M. Bull)	8 BP (U. Nielitz u. a.)	
MSH	**27**	**-**	**-**
Salziger See (4536–1)	27 BP (L. Müller)		
HAL/SK	**40**	**40**	**100–200**
Geiseltalsee (4637–3)	≥ 40 BP (FG Merseburg)	≥ 40 BP (FG Merseburg)	100–200 BP (M. Schulze u. a.)
BLK	**2**	**-**	**2**
Zuckerfabrikteich Zeitz (4938–3)	2 BP (R. Weißgerber)		2 BV (R. Weißgerber)
Summe gemeldeter Paare **Geschätzter Landesbestand**	**3.173–3.174** **3.200–3.500**	**1.756** **1.800–2.200**	**1.175–1.385** **1.500–1.600**

Tab. 20: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Schwarzkopfmöwe.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**6**	**2,5**	**5**
Kiesabbau Treuel (3636–2/4)	4 BP + 2 RP (R. Hort, T. Hellwig u. a.)	2,5 BP (1 Mischpaar mit Sturmmöwe) (R. Hort)	5 BP (R. Hort, J. Braun u. a.)
WB	**-**	**-**	**1**
Kiessee Prettin Nord (4343–1)			1 BP (M. Steinert, U. Simon)
HAL/SK	**1**	**2**	**1–2**
Geiseltalsee (4637–3)	1 BP (M. Schulze, R. Wendt)	2 BP (U. Schwarz, R. Wendt)	1–2 BP (M. Schulze u. a.)
Summe gemeldeter Paare **Geschätzter Landesbestand**	**7** **7**	**4,5** **4–5**	**7–8** **7–8**

Tab. 21: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Sturmmöwe.

Gebiet	2016	2017	2018
SAW	**-**	**-**	**1**
Arendsee (3135–1)			1 BP (A. Bruch, T. Hellberg)
SDL	**2**	**2–3**	**3**
Kiesabbau Treuel (3636–2)	2 BP (R. Hort, O. Hennig)	2,5 BP (1 Mischpaar mit Schwarzkopfmöwe) (R. Hort u. a.)	3 BP (R. Hort, J. Braun u. a.)
MD	**2**	**3**	**4**
Hafengelände Magdeburg-Rothensee (3736–3/3836–1)	2 BP (F. Brackhahn)	3 BP (F. Brackhahn)	4 BP (F. Brackhahn)
BK	**-**	**-**	**1**
Zuckerfabrik Klein Wanzleben (3934–1)			1 RP (R. Hort)
ABI	**1**	**3**	**4**
Kiesgrube Salzfurtkapelle (4339–1)	1 BP (M. Richter, D. Kühn)	1 BP (M. Richter)	1 BP (M. Richter)
Grube Hermine, Sandersdorf (4339–4)			2 BP (M. Richter)
Grube Johannes, Wolfen (4339–4)		2 BV (M. Richter)	
Einlauf Muldestausee (4340–3)			1 BP (G. Behrendt)
WB	**4**	**1**	**-**
Gremminer See (4240–2/4)	4 BP (A. Pschorn)	1 BP (G. Behrendt)	

Gebiet	2016	2017	2018
SLK	**5**	**9**	**12**
Alter Angelteich bei Unseburg (4035–3)		2 BP (J. Lotzing, D. Towers)	3 BP (J. Lotzing u. a.)
Westerwiese Unseburg (4035–3)	2 BP (J. Lotzing)	3 BP (J. Lotzing, K. Hallmann)	3 BP (J. Lotzing)
Marbeteiche bei Atzendorf (4035–3)	1 BP (M. Bull, J. Honold)	≥ 1 BP (U. Nielitz)	2 RP (U. Nielitz, T. Wulf)
Tagebaurestloch Königsauer See (4134–3)	1 BP (U. Nielitz)		1 RP (T. Wulf, L. Klingmann)
Concordiasee Nachterstedt (4134–3)		1 BP (U. Nielitz)	1 BP (A. Stremke, U. Nielitz)
Löderburger Bruchfeldteiche (4135–1)		1 BP (K. Hallmann)	1 BP (T. Wulf)
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336–1)	1 BP (M. Schulz, K. Hallmann)	1 BP (M. Schulz, K. Hallmann)	
Zuckerfabrik Könnern (4336–2)			1 BP (K. Hallmann)
HAL/SK	**13–17**	**5–6**	**3–5**
Teutschenthal, Bahnhof (4536–4)	2 BP (L. Müller)		
Geiseltalsee (4673–3)	8–10 BP (R. Wendt)	3 BP (R. Wendt)	3–5 BP (M. Schulze u. a.)
Leuna-Werk (4738–1)	3–5 BP (R. Höhne)	2–3 BP (R. Höhne)	
BLK	**7**	**11**	**16**
Tagebau Profen Süd (4838–4, 4839–1/3)	≥ 4 BP (E. Köhler)	5 BP + 1 RP (E. Köhler)	7 BP (E. Köhler)
Tagebau Schwerzau (4839–3)	1 RP (E. Köhler)	5 BP (E. Köhler)	6 BP + 1 RP aus Sturmmöwe und Hybrid Sturm-xSchwarzkopfmöwe (E. Köhler)
Zuckerfabrikteich Zeitz (4938–4)	2 BV (R. Weißgerber)		2 BV (R. Weißgerber)
Summe gemeldeter Paare	**34–38**	**34–36**	**44–46**
Geschätzter Landesbestand	**45–50**	**45–50**	**50–55**

Tab. 22: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Großmöwen-Arten.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**1**	**2**	**4**
Stadtsee Stendal (3437–1)			1 BP (Mi) (E. Jahn, T. Friedrichs)
Kiessee Staffelde (3437–2)			1 RP (Mi) (E. Jahn, S. Hinrichs)
Kiesabbau Treuel (3636–2)	1 RP (R. Hort, K.-J. Seelig)	1 BP (Si) + 1 RP (Mi) (T. Friedrichs, R. Hort u. a.)	1 BP + 1 RP (Mi) (R. Hort, J. Braun)
JL	**4**	**5**	**1**
Kieswerk Parey (3637–2)	4 BP/RP (S. Königsmark, T. Hellwig)	5 BP (S. Königsmark, T. Hellwig)	1 BP (S. Königsmark)
ABI	**-**	**2**	**1**
Kiesgrube Löberitz (4339–1)		2 RP (Si) (M. Richter)	1 RP (Mi) (M. Richter)
SLK	**-**	**2**	**7**
Großer Kiessee NW Barby (4037–1)		1 BP (Si) (U. Wietschke)	4 BP (Mi) + 2 BP (Si) (U. Wietschke u. a.)
Kleiner Kiessee S Barby (4037–1)		1 RP (Mi) (U. Wietschke)	1 BP (Mi) (U. Wietschke)
SK/HAL	**15**	**25**	**102–152**
Salzamäander Langenbogen (4536–2)			1 RP (R. Höhne)

Gebiet	2016	2017	2018
Geiseltalsee (4637–3)	≥ 15 BP (FG Merseburg)	≥ 15 BP (FG Merseburg)	100–150 BP (M. Schulze u. a.)
Wallendorfer See (4638–1)		≥ 10 BP (P. Tischler)	
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)			1 BV (Mi) (P. Tischler, T. Meinecke)
BLK	-	**1**	-
Zuckerfabrikteich Zeitz (4938–4)		1 BV (Si) (R. Weißgerber)	
Großmöwen ges.	**20**	**37**	**115–165**
Geschätzter Landesbestand	**25–30**	**40–45**	**120–170**

Tab. 23: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Flussseeschwalbe.

Gebiet	2016	2017	2018	Quellen 2018
SDL	**34**	**45**	**86**	
Havelaue Havelberg/NSG Stremel/Jederitz (3138–4)	15	20	64	M. Kuhnert
NSG Schollener See (3339–1)	6		7	M. Kuhnert
Alte Elbe + Kiessee Treuel (3636–2/4)	≥ 13	25	15	R. Hort, J. Braun
JL	**7**	**-**	**-**	
Havelsche Mark Parey/Kieswerk Parey (3637–2)	7		0	S. Königsmark
BK	**7**	**30**	**22**	
Kiessee Barleben/Adamsee (3735–4)	3	≥ 30	> 22	M. Schulz, R. Schlüter
Kiesgruben Meitzendorf (3735–4)	≥ 4			
MD	**-**	**-**	**1**	
Salbker See (3936–1)			1 RP	M. Pribbernow
ABI	**1**	**1**	**3**	
Osternienburger Teiche (4137–4, 4138–3, 4238–1)	1			
Wörbziger Kiesgruben (4237–3)			1 RP	K. Hallmann
Goitzschesee (4340–3)		1	2	FG BTF
WB	**11–12**	**52**	**32–33**	
Kiesseen Steinsdorf (4144–3)		1	1–2	M. Steinert, J. Roeder
Klödener Riß u. Elbe (4242–2)	1–2 RP	1 RP	1 RP	U. Simon, G. Hennig
Kiessee u. Elbe b. Prettin (4343–1)	ca. 10	≥ 50	≥30	J. Noack u. a.
SLK	**18**	**30**	**40**	
Große Kiesgrube NW Barby (4037–1)		5	≥ 10	U. Wietschke
Kleine Kiesgrube S Barby (4037–1)	18	25	≥ 30	U. Wietschke u. a.
SK	**18**	**20**	**39–49**	
Geiseltalsee (4637–3)	≥ 8	≥ 3	10–20	M. Schulze u. a.
Kiesgr. Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)		2	3	P. Tischler, B. Lehmann
Raßnitzer See (4638–2)	≥ 10	≥ 14	24	P. Tamm, M. Hoffmann, T. Schön u. a.
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638–4)		1	2	C. Neumann, R. Wendt
Summe gemeldeter Paare	**96–97**	**178**	**223–234**	

Tab. 24: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Trauerseeschwalbe.

Gebiet	2016	2017	2018	Quellen 2018
SDL	**139**	**173**	**105**	
Untere Havel/	[113]	[140]	[85]	
Aderlanke (3138–4)	42	0	12	M. Kuhnert
Stremel-Sandhahn/Jederitz (3138–4)	2	14	18	M. Kuhnert

Gebiet	2016	2017	2018	Quellen 2018
Stremel-Jäglitz, Klitzenzug (3138–4, 3139–3)	36	47	33	M. Kuhnert
Trentsee (3138–4)	12	24	22	M. Kuhnert
Lütowesee/Lauengrund (3139–3)	21	55	0	M. Kuhnert
Garbe, Stresower See (2935–3)	2	0		
Alte Elbe Kannenberg (3137–4, 3138–3)	14	18	12	M. Kuhnert
Junkerwiel Fischbeck (3438–3)	7	11	6	T. Schützenmeister
Alte Elbe Treuel (3636–2)	3	4	>2	P. Wölk, K. Lenssen, J. Braun
JL	**46**	**41**	**25**	
Alte Elbe Klietznick (3538–1)	46	41	25	T. Hellwig
Alte Elbe Jerichow (3538–1)				
Summe gemeldeter Paare	**185**	**214**	**130**	

Tab. 27: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Kormorans.

Gebiet	2016	2017	2018
JL	**71**	**67***	**57**
Kieswerk Parey (3637–2)	71 (S. Königsmark)	32 (S. Königsmark)	0 (S. Königsmark)
Niegripper See (3736–2)	besetzt	35* (M. Birth, C. Pielsticker)	≥ 57 (M. Birth)
ABI	**213**	**212**	**276**
Goitzsche SE Bitterfeld (4340–3)	213 (F. Koch u. a.)	212 (F. Koch u. a.)	276 (St. Fischer, F. Koch, I. Todte)
WB	**(51)**	**28**	**(24)**
Gremminer See (4240–2)	10 (A. Pschorn)		
Zschornewitz Nord (4240–3)	n.k. (41) [1)]	24 (J. Noack)	n.k. (24)[1)]
Großer Lausiger Teich (4342–2)	0	4 (J. Noack)	0 (J. Noack)
SLK	**115**	**99**	**74**
Große Kiesgrube NW Barby (4037–1)	19 (U. Wietschke)	18 (U. Wietschke)	10 (U. Wietschke)
Tagebau Neu Königsaue (4134–3)	69 (U. Nielitz, M. Bull u. a.)	40 (U. Nielitz)	ca. 25 (U. Nielitz)
Bode Hohenerxleben (4135–2)	5 (U. Henkel)	9 (U. Henkel)	13 (U. Henkel)
Bodeaue Staßfurt (4135–2)	3 (U. Henkel)	0 (U. Henkel)	0 (U. Henkel)
Überschw. Wäldchen E Neugattersleben (4136–1)			1 (T. Wulf, C. Giessl u. a.)
Saaleaue Calbe (4136–2)	5 (U. Henkel)	5 (U. Henkel)	5 (U. Henkel)
Bodeaue Nienburg (4136–3)	7 (U. Henkel)	8 (U. Henkel)	5 (U. Henkel)
Saaleaue Gröna (4236–1)	4 (U. Henkel)	11 (U. Henkel)	9 (U. Henkel)
Fuhnesumpf Kleinwirschleben (4236–4)	3 (U. Henkel)	0 (U. Henkel)	0 (U. Henkel)
Saale S Alsleben (4336–1)	0 (U. Henkel)	8 (U. Henkel)	6 (U. Henkel)
MSH	**1**	**-**	**13**
Salziger See (4536–1)	1 (T. Stenzel)	0 (L. Müller)	0 (L. Müller)
Grube Amsdorf (4536–1)			13 (L. Müller, K. Beelte)
HAL/SK	**186**	**153**	**151**
Tagebau Braunsbedra-Neumark (4637–3)	186 (A. Ryssel)	153 (A. Ryssel, U. Schwarz)	151 (A. Ryssel u. a.)

BLK	**8**	**3**	**3**
Tagebaurestloch Wuitz (4939–2)	8 (R. Hausch)	3 (K.-H. Zwiener)	3 (R. Hausch)
Summe gemeldeter Paare	**645**	**562***	**598**

1) Kolonie nicht gezählt; Mittelwert aus benachbarten Jahren bzw. Vorjahreswert verwendet.

Tab. 28: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Rohrdommel.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**4**	**2**	**2**
Havelaue N Jederitz (3138–4)	1 Rev. (M. Kuhnert u. a.)	1 Rev. (M. Kuhnert u. a.)	1 Rev. (Persicke u. a.)
Havelaue SE Havelberg (3138–4)		1 Rev. (N. Röder)	
Trentsee NW Jederitz (3138–4)	1 Rev. (S. Schauerte)		
Havelniederung Kuhlhausen (3239–1)			1 Rev. (M. Kuhnert)
Warnauer Polder, Havel u. Vorfluter (3239–3)	1 Rev. (V. Exner)		
Kiessee Staffelde (3437–2)	1 Rev. (S. Hinrichs)		
BK	**1**	**-**	**-**
Kiesgrube Jersleben (3735–3)	1 Rev. (A. Pschorn)		
JL	**1**	**-**	**1**
Alte Elbe Gerwisch/Zuwachs (3836–1)			1 Rev. (B. Seidel)
Kiessee Neu Königsborn (3836–4)	1 Rev. (B. Schäfer)		0 (B. Schäfer)
ABI	**13**	**9**	**6**
Osternienburger Teiche (4137–2/4, 4138–3, 4238–1)	1 Rev. (I. Todte u. a.)	2 Rev. (R. Wolff)	
Libehnaer Sumpf (4238–3)	1 Rev. (K. Hallmann)		1 Rev. (I. Todte)
Repau-Ziebigker Teiche (4238–3)	2 Rev. (G. Hildebrandt, A. Pschorn u. a.)	2 Rev. (G. Hildebrandt u. a.)	1 Rev. (K. Hallmann)
Kiesgrube Gröbzig (4337–1)		1 Rev. (G. Hildebrandt)	
Maasdorf-Piethener Teiche (4337–2)	1 Rev. (G. Hildebrandt u. a.)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (I. Todte, G. Behrendt u. a.)
Bruch Cosa (4338–1)	1 Rev. (I. Todte)		
Bruch Gölzau (4338–1)	1 Rev. (G. Hildebrandt, I. Todte)	1 Rev. (I. Todte)	1 Rev. (I. Todte, K. Hallmann)
NSG Cösitzer Teich (4338–1/3)	1 Rev. (G. Hildebrandt)	1 Rev. (G. Hildebrandt)	1 Rev. (K. Hallmann)
Grube Hermine, Sandersdorf (4339–4)	1 Rev. (H. Mahler)		
NSG Schlauch Burgkemnitz (4340–1)	1 Rev. (W. Wecke)		1 Rev. (W. Wecke)
Grüner See b. Muldenstein (4340–1)	1 Rev. (W. Wecke)	1 Rev. (W. Wecke)	
Goitzsche (4340–3, 4440–1)	2 Rev. (H. Mahler, W. Ziege)		
DE	**1**	**-**	**-**
Sollnitzsee II (4238–2)	1 Rev. (F. Jurgeit)		
WB	**5**	**8**	**3**
Alte Elbe Klieken (4140–1)		1 Rev. (R. Schumann)	

Gebiet	2016	2017	2018
Schönitzer See (4140–4)		1 Rev. (M. Jordan)	
Gremminer See (4240–2/4)	5 Rev. (A. Pschorn u. a.)	5 Rev. (M. Löser u. a.)	>1 Rev. (G. Behrendt)
Pöplitzer Teiche Zschornewitz (4240–3)		1 Rev. (J. Noack)	2 Rev. (J. Noack)
SLK	**9–10**	**9**	**7**
Alter Angelteich Unseburg (4035–3)		1 Rev. (K. Hallmann, D. Towers)	1 Rev. (D. Towers)
Teiche S Pömmelte (4036–2, 4037–1)	1 Rev. (U. Wietschke u. a.)	1 Rev. (U. Wietschke u. a.)	1 Rev. (U. Wietschke u. a.)
Grizehner Teiche (4036–4)	1 Rev. (K. Hallmann, D. Towers)	1 Rev. (K. Hallmann)	
Feuchtgebiet N Frose (4134–3)	4 Rev. (U. Nielitz, U. Kramer u. a.)	3 Rev. (U. Nielitz u. a.)	3 Rev. (U. Nielitz u. a.)
Löderburger Bruchfeldteiche (4135–1)	1 Rev. (J. Honold, M. Bull)	1 Rev. (D. Towers)	
Gerlebogker Teiche (4236–4)	1–2 Rev. (I. Todte, K. Hallmann)	1 Rev. (I. Todte, K. Hallmann)	1 Rev. (I. Todte, K. Hallmann)
Lebendorfer Sumpf (4236–4)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)
MSH	**4**	**2**	**2**
Helmestausee (4531–4, 4532–3)	1 Rev. (J.+R. Scheuer)		
Salziger See (4536–1)	≥ 3 Rev. (R. Wendt, M. Deutsch)	2 Rev. (R. Wendt u. a.)	2 Rev. (R. Wendt, M. Deutsch u. a.)
HAL/SK	**9**	**10**	**3**
Teich Dölau-Salzmünde (4337–3)		1 Rev. (S. Sammler)	
Posthornteich Halle (4437–4)	1 Rev. (L. Müller, M. Deutsch)	1 Rev. (R. Wendt)	1 Rev. (H. Tauchnitz)
Salzmäander Langenbogen (4536–2)	1 Rev. (R. Wendt)	1 Rev. (R. Wendt)	1 Rev. (R. Höhne)
Gr. Mühlteich Dieskau (4538–3)	1 Rev. (P. Tischler u. a.)	1 Rev. (P. Tischler)	
Schachtteich b. Döllnitz (4538–3)	1 Rev. (P. Tischler)		
Schilfgebiet b. Döllnitz (4538–3)	1 Rev. (P. Tischler u. a.)	1 Rev. (P. Tischler)	1 Rev. (P. Tischler)
Tagebaurestloch Halle-Bruckdorf (Blaues Auge) (4538–3)	1 Rev. (R. Höhne)		
Teich Deponie Lochau (4538–3)		1 Rev. (G. Klammer)	
Geiseltal (4636–4, 4637–3/4)	1 Rev. (R. Schwemler)	1 Rev. (R. Wendt)	
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)	1 Rev. (R. Wendt)		
Wallendorfer See (4638–1)		1 Rev. (F. Eidam)	
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638–4)	≥1 Rev. (R. Wendt, R. Zschäpe)	1 Rev. (R. Wendt, B. Lehmann)	
Schladebach Staubecken (4638–4)		1 Rev. (R. Wendt)	
BLK	**6**	**1**	**2**
Schilfgebiet N Rössuln (4834–1)	1 Rev. (E. Köhler)		
Tagebaurestloch Domsen (4838–2)	1 Rev. (E. Köhler)		
NSG Grubengelände Nordfeld Jaucha (4838–4)	1 Rev. (G. Fritsch)		1 Rev. (E. Köhler, G. Fritsch)

Gebiet	2016	2017	2018
Mondsee Hohenmölsen (4838–4)	1 Rev. (G. Fritsch)		
E Naundorf (4838–4)	1 Rev. (E. Köhler)		
Tagebausee Paradies E Rehmsdorf (4939–2)	1 Rev. (K.-H. Zwiener)	1 Rev. (K.-H. Zwiener)	1 Rev. (K.-H. Zwiener)
Summe gemeldeter Reviere	**53–54**	**41**	**26**
Geschätzter Landesbestand	**65–80**	**50–65**	**35–50**

Tab. 29: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Zwergdommel.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**-**	**1**	**4**
Bodenentnahme Stresow (2935–3)			1 Rev. (I. Fahne, B. Eggert)
Jaeneckes Teich Stendal (3437–1)	0 (O. Henning)		3 Rev. (E. Jahn, T. Hellwig, O. Henning)
Alte Elbe und Kiessee Treuel (3636–2)		1 Rev. (J. Braun)	
JL	**1**	**3**	**3**
Alte Elbe Klietznick/Jerichow (3538–1)	1 Rev. (T. Hellwig)	3 Rev. (T. Hellwig)	3 Rev. (T. Hellwig)
ABI	**14**	**13**	**7**
Osternienburger Teiche (4137–4, 4138–3, 4238–1)	8 Rev. (I. Todte u. a.)	6 Rev. (I. Todte u. a.)	3 Rev. (I. Todte u. a.)
Wörbziger Kiesgruben (4237–3)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (G. Hildebrandt)	1 Rev. (I. Todte, K. Hallmann)
Repau-Ziebigker Teiche (4238–3)	1 Rev. (I. Todte)	1 Rev. (I. Todte)	
Maasdorf-Piethener Teiche (4337–2)	2 Rev. (K. Hallmann, G. Hildebrandt)	1 Rev. (G. Hildebrandt u. a.)	2 Rev. (I. Todte, K. Hallmann u. a.)
Kiesgrube Gnetsch (4338–1)	1 Rev. (G. Hildebrandt)	1 Rev. (G. Hildebrandt)	
Bruch Gölzau (4338–1)		1 Rev. (I. Todte)	
Fuhneaue Schortewitz (4338–1/3)	1 Rev. (G. Hildebrandt)	1 Rev. (G. Hildebrandt)	1 Rev. (G. Hildebrandt)
Blauer See Burgkemnitz (4340–1)		1 Rev. (G. Behrendt)	
DE	**-**	**1**	**2**
Kühnauer See (4139–1)		1 Rev. (R. Schumann)	1 Rev. (W. Haenschke)
Flutrinne N Waldersee (4239–2)			1 Rev. (J. Dorendorf)
WB	**3**	**3**	**-**
Schönitzer u. Radehochsee (4140–4)	3 BP/Rev. (U. Patzak, M. Jordan u. a.)	3 Rev. (U. Patzak u. a.)	
SLK	**8**	**6**	**5**
Gr. Schachtsee Wolmirsleben-Egeln (4034–2)	1 Rev. (J. Lotzing)		
Teiche E Großmühlingen (4036–1)			1 Rev. (K. Hallmann)
Teiche Pömmelte (4036–2, 4037–1)		1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann, I. Fahne)
Schachtteich NE Calbe (4036–4)	1 Rev. (K. Hallmann,D. Gruber)		
Grizehner Teiche (4036–4)	1 Rev. (K. Hallmann, D. Towers)	1 Rev. (K. Hallmann)	
Feuchtgebiet N Frose (4134–3)	1 Rev. (U. Nielitz)	1 Rev. (U. Nielitz)	3 Rev. (U. Nielitz u.v.a.)

Gebiet	2016	2017	2018
Löderburger Bruchfeldteiche (4135–1)	1 Rev. (M. Bull, J. Honold)		
Angelgewässer E Gröna (4236–1)		1 Rev. (K. Hallmann)	
Gerlebogker Teiche (4236–4)	1 BP (I. Todte, K. Hallmann)	1 Rev. (I. Todte, K. Hallmann)	
Tonloch W Leau (4236–4		1 Rev. (K. Hallmann)	
Lebendorfer Sumpf (4236–4)	1 Rev. (K. Hallmann, I. Fahne)		
Tagebaurestlöcher E Trebnitz (4336–1)	1 Rev. (K. Hallmann)		
MSH	**2**	**2**	**1**
Kiesgrube Berga (4534–1/3)	1 BP (J. Scheuer, R. Wendt)		
Kiesgrube Katharinenrieth (4534–3)		0 (K. Kühne, S. Herrmann)	0 (K. Kühne, S. Herrmann)
Salziger See (4536–1)	1 Rev. (R. Wendt, S. Sammler)	1 Rev. (R. Wendt)	1 Rev. (F. Hessing, R. Wendt)
Grube Amsdorf (4536–1)		1 Rev. (R. Zschäpe)	
HAL/SK	**7**	**7**	**5**
Kiesgrube Plötz (4337–4)	1 Rev. (K. Hallmann, U. Tieg)	1 Rev. (K. Hallmann, A. Helge)	1 Rev. (K. Hallmann)
Heidesee Niethleben (4537–1)		1 Rev. (S. Sammler)	1 BP (P. Tischler u. a.)
Teiche Halle/ Heide Süd (4537–2)	1 BP + 1 Rev. (P. Tischler, T. Lehmann)	1 Rev. (P. Tischler, G. Behrendt)	1 Rev. (G. Behrendt, P. Tischler)
Schachtteich b. Döllnitz (4538–3)	1 Rev. (P. Tischler)	1 Rev. (P. Tischler)	
Döllnitzer Schilfgebiet (4538–3)		1 Rev. (P. Tischler)	
Geiseltalsee (4637–3)	2 Rev. (R. Wendt)	1 Rev. (R. Wendt, M. Deutsch)	1 Rev. (A. Ryssel, M. Deutsch u. a.)
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)			1 Rev. (R. Wendt)
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638–4)	1 Rev. (R. Wendt u. a.)	1 Rev. (R. Wendt, H. Sichting)	
BLK	**1**	**1**	**1**
Tagebausee Wuitz Phönix-Süd SE Rehmsdorf (4939–2)	1 Rev. (K.-H. Zwiener)		
Tagebausee Paradies E Rehmsdorf (4939–2)		1 Rev. (K.-H. Zwiener)	1 Rev. (K.-H. Zwiener)
Summe gemeldeter Reviere	**36**	**37**	**28**
Geschätzter Landesbestand	**60–70**	**60–70**	**55–65**

Tab. 30: Übersicht über Koloniestandorte und die Brutpaarzahlen des Graureihers.

Kolonie	Kreis	MTB-Quadrant	2016	2017	2018	Quelle 2018
Kossebau	SDL	3135–3	5	n.k.	0	R. Reitzig
Kuhfelde	SAW	3232–2		3	7	R. Knapp
Fleetmark-Ortwinkel	SAW	3234–1	2	3	3	W. Schulz
Königsmark	SDL	3237–1	20	20	ca. 20	S. Hinrichs
Poritz	SDL	3334–2	6	1	0	M. Arens
Arensberg, Feldgehölz	SDL	3335–1	1	1*	1	J.&W. Lippert
Stendal-Stadtforst	SDL	3337–3	25	21	5	T. Friedrichs
Bölsdorf	SDL	3437–4	24	48	35	J. Braun
Mieste	SAW	3533–1	18	16	13	J. Weber
Lockstedt	BK	3632–1	n.k.	2	0	J. Weber

Kolonie	Kreis	MTB-Quadrant	2016	2017	2018	Quelle 2018
Ivenrode E, Ziegelei Altenhausen	BK	3733–2	n.k.	11	7	A. Rose
Alte Grube Meitzendorf	BK	3735–4	9	5	7	R. Schlüter, T. Suckow u. a.
Detershagen/Waldschule	JL	3736–4	24	24	25	P. Gottschalk
Sommerschenburg	BK	3832–2	13	21	9	H. Teulecke
Neustädter See/Ziegeleiteiche	MD	3835–2	4	8	16	R. Schlüter
Gr. Bruch-Aderstedt	HZ	3931–4	ca. 15	ca. 15	13	F. Weihe
Hohes Holz bei Neindorf	BK	3933–1	21	21	18	H. Teulecke
N Langenweddingen	BK	3935–3	8	5	1	F. Fuchs
Plötzky-Pretzien	SLK	3936–4	2	0	>15	T. Suckow u. a.
Kloster Gröningen	BK	4033–3			4	M. Wadewitz
Wolmirsleben	SLK	4034–4	14	5	14	J. Lotzing
Krügersee b. Breitenhagen	SLK	4037–4	2	0	n.k.	
Jägerkopf SE Wernigerode	HZ	4130–4	21	21	18	H.-J. Klinke
Kloster Michaelstein	HZ	4131–3	13	22	11	H.-J. Klinke
Wedderstedt	HZ	4133–3	5	0	0	R. Schweigert
Feuchtgebiet N Frose	SLK	4134–3		1	1	U. Nielitz
Tagebau Neukönigsaue	SLK	4134–3	5	0	10	U. Nielitz
Bodeaue Staßfurt	SLK	4135–1	9	11	9	U. Henkel
Überschw. Wäldchen E Neugattersl.	SLK	4136–1	3	2	0	T. Wulf, D. Towers
Calbe/Saale (Hohend. Busch)	SLK	4136–2	8	12	18	U. Henkel
Calbe, Damaschkeplan	SLK	4136–2	9	0	0	U. Henkel
Bodeaue Nienburg	SLK	4136–3	12	5	9	U. Henkel
Trebbichau (Kabelteich)	ABI	4137–4	7	7	10	I. Todte, R. Kulb u. a.
Aken, Schöpfwerk	ABI	4138–1	1*	n.k.	n.k.	
Tierpark Dessau/Georgium	DE	4139–3	85	35	52	J. Graul, T. Hofmann u. a.
Kliekener Aue	WB	4140–1	2	0	0	D. Vorwerk
Pratau, Kienberge	WB	4141–4	0	0	1	K.-H. Michaelis
Melzwig, Kannabude	WB	4142–3		2	n.k.	
Wartenburg	WB	4142–4	>30	72	>55	A. Schonert
Bodetaleingang bei Thale	HZ	4232–3	19	27	19	J. Gerlach
Aschersleben/Einetal	SLK	4234–2	2	5	0	U. Nielitz
Wipper Amesdorf	SLK	4235–2	14	11	14	U. Henkel
Wipper Güsten	SLK	4235–2	12	16	13	U. Henkel
Wiesengraben Schackstedt	SLK	4235–4	5	15	13	U. Henkel
Auewald Plötzkau	SLK	4236–1	15	14	16	U. Henkel
Saale Bernburg	SLk	4236–1		5	0	U. Henkel
Saale Mukrena	SLK	4236–3	8	8	5	U. Henkel
Wiendorfer Teich	SLK	4236–4	5	7	5	U. Henkel
Fuhnesumpf Kleinwirschleben	SLK	4236–4	7	9	6	U. Henkel
Wäldchen bei Biendorf	SLK	4237–1			2	M. Schönbrodt
Köthen Fasanerie	ABI	4237–2	1	0	0	R. Wolff
Schnellin/Merkwitzer Mühle	WB	4242–1	1	2*	0	A. Schonert
E Meuselko	WB	4244–2	31	25	29	H. Meißner
Fuhne Berwitz-Pfitzdorf	SLK	4336–2	19	16	14	U. Henkel
Trebbichau Fuhne	ABI	4337–4	17	12	13	A. Rößler, K. Hallmann u. a.
Park Gnetsch	ABI	4338–1	0	0	2	G. Hildebrandt
Alte Kiesgrube Löberitz	ABI	4338–2	2	0	0	M. Richter
Fuhneaue Reuden	ABI	4339–1	3	0	0	M. Richter
Kiesgrube Salzfurtkapelle	ABI	4339–1		1	0	M. Richter
Jeßnitz, Muldebrücke	ABI	4339–2	2	1	0	M. Richter
Sandersdorf, Grube Hermine	ABI	4339–4	2	0	0	M. Richter
E Grillenberg	MSH	4433–4	n.k.*	n.k.*	3–5	S. Herrmann, K. Kühne
Döblitz	SK	4436–2	17	15	20	W.-D. Hoebel, F. Vorwald
Mötzlicher Teiche	HAL	4437–4, 4438–3	1	0	0	L. Müller
Carlsfeld W Brehna	ABI	4439–3		1	3	G. Klammer
Edersleben	MSH	4533–4	16	18	1	S. Herrmann, K. Kühne
Grube Amsdorf	MSH	4536–1	0	2	7	L. Müller, S. Hecht u. a.
Salziger See	MSH	4536–1	6	0	0	T. Suckow

Kolonie	Kreis	MTB-Quadrant	2016	2017	2018	Quelle 2018
Salzamäander Langenbogen	MSH	4536–2	23	10	>5	T. Suckow
Dölauer Heide-Süd	HAL	4537–2	1	1	0	P. Tischler
Hufeisensee	HAL	4538–1		8	4	R. Höhne, M. Hoffmann
Bruckdorf: Halde	HAL	4538–1	3*	11*	9	T. Stenzel
Schachtteich bei Döllnitz	SK	4538–3	2	0	0	P. Tischler
Deponie Lochau	SK	4538–3		3	0	G. Klammer
Park Benndorf b. Gröbers	SK	4538–4	4	1	0	G. Klammer
Querfurt	SK	4635–2	6	0	0	A. Ryssel
Vitzenburg	SK	4635–3		2	4	M. Krawetzke
Mücheln, St. Ulrich	SK	4636–4	11	7	2	A. Ryssel
Runstedter See	SK	4637–4, 4737–2	10	7	4	A. Ryssel
Kiesabbau Burgliebenau	SK	4638–1	9	9	11	P. Tischler, A. Ryssel u. a.
Östlich Lochau	SK	4638–1	21	21	22	P. Tischler, G. Klammer
Kreypauer Holz	SK	4638–3		1	0	R. Schwemler
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach	SK	4638–4	5	0	0	A. Ryssel
Günthersdorf	SK	4639–3	13	11	12	A. Ryssel, R. Schwemler
Wennungen	BLK	4735–2	17	14	7	M. Krawetzke
Balgstädter Hayn	BLK	4736–3	6	6	5	M. Krawetzke
Tagebau Roßbach Süd	SK	4737–3	1	0	0	G. Fritsch
Saaleaue Gniebendorf	BLK	4738–1	6	0	0	E. Köhler
Bad Kösen	BLK	4836–3	5	3	4	H.-J. Zaumseil
Goseck/Rabeninsel	BLK	4837–1	24	26	21	E. Köhler
Grubenfeld Nordfeld Jaucha	BLK	4838–4	2	1	1	E. Köhler
Elsteraue NE Zeitz	BLK	4938–2			6	R. Hausch, B. Bittner
Tagebausee Wuitz Phönix-S	BLK	4939–2	0	0	1	R. Weißgerber
Summe gemeldeter Paare			**797***	**772***	**710–712**	
Geschätzter Landesbestand			**850**	**825**	**775**	

Tab. 32: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen der Wiesenweihe.

Landkreis	2016	2017	2018
SAW	**15 BP + 3 RP** davon 6 Paare erfolgreich, mind. 12 Junge wurden flügge (R. Fonger)	**>5 BP + 4 RP** davon mind. 2 Paare erfolgreich, mind. 5 Junge wurden flügge (R. Fonger)	**16 BP + 4 RP** davon mind. 12 Paare erfolgreich mit mind. 34 juv. (R. Fonger)
SDL	**10 BP + 3 RP** 3 BP SE Gladigau (3235–1/2) (U. Bach, R. Fonger) 4 BP Feldmark Ballerstedt (3236–3) (U. Bach) 1 BP SE Hohengöhren (3338–3) (H. Müller) 1 RP Klietzer Heide (3338–4) (M. Kuhnert) 1 BP + 2 RP Feldmark Buchholz (3436–4) (R. Fonger u. a.) 1 BP SE Welle (3437–3) (J. Braun)	**12 BP** 2 BP SE Gladigau (3235–1/2) (U. Bach) 2 BP Schmersau – Wollenrade (3235–2/4) (U. Bach) 4 BP Feldmark Ballerstedt (3236–3) (U. Bach) 1 BP Secantsgrabenniederung Kremkau (3334–4) (R. Fonger) 1 BP NE Büste (3335–1) (M. Arens, J. Lippert) 1 BP Klietzer Heide (3338–4) (M. Kuhnert) 1 BP Feldmark Buchholz (3436–4) (R. Fonger)	**8 BP** 4 BP Schmersau/Gladigau (3235–2/4) (U. Bach, R. Fonger) 2 BP Raum Büste (3335–1) (R. Fonger) 2 BP Feldmark Ballerstedt (3236–3) (U. Bach)

Landkreis	2016	2017	2018
JL			**1 RP** Fiener Bruch (3639–3/4) (A. Marinko)
BK			**1 RP** Sülzetal (3934–4, 3935–3**)** (R. Hort)
ABI			**1 RP** NE Steutz (4138–2) (M. Keller)
WB	**2 RP** 1 RP Axien – Gehmen (4243–3) (U. Simon) 1 RP Schweinitz – Großkorga (4144–3, 4244–1) (B. Simon)	**1 RP** Plossig-Gr. Naundorf (4343–2) (U. Simon, H. Meißner)	**1 RP** Düben-Zieko (4040–3) (G. Puhlmann)
HZ		**1 BP** Großes Bruch bei Veltheim (3930–3/4) (F. Weihe u. a.)	
Summe gemeldeter Paare Geschätzter Landesbestand	**33** **35–40**	**23** **35–40**	**32** **35–45**

Tab. 34: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Uhus.

Gebiet	2016	2017	2018
SAW	**1**	**1**	**2**
Südlich Arendsee (3134–2)			1 BP (2 juv.) (UNB SAW, A. Schonert)
Vienauer Wald (3234–4)	1 Rev. (M. Arens)	1 BP (0 juv.) (M. Arens)	1 Rev. (M. Arens)
SDL	**2**	**1**	**1**
Umfeld Havelberg (3138–3)	1 Rev. (M. Kuhnert)		
Schleuse Garz (3239–3)	1 BP (2 juv.) (Mitt. an M. Kuhnert)	1 Rev. (K. Goeritz, M. Kuhnert)	1 BP (2 juv.) (C. Klemp u. v. a.)
JL	**-**	**1**	**-**
Südlich Güsen (3637–4)		1 Rev. (T. Hellwig)	
BK	**1**	**1**	**1**
Kalksteinbruch Kroppenstedt (4033–4)	1 BP (2 juv.) (D. Tolkmitt)	1 Rev. (D. Tolkmitt)	1 BP (>1 juv.) (D. Tolkmitt, M. Wadewitz)
ABI	**1**	**-**	**-**
Nedlitz (3939–1)	1 BP (2 juv.) (T. Büscher, J. Wehrmann)		
WB	**1**	**1**	**1**
Kleiner Lausiger Teich (4342–2)	1 Rev. (Herbstbalz) (J. Noack, M. Jordan u. a.)	1 Rev. (Herbstbalz) (J. Noack)	1 Rev. (Herbstbalz) (J. Noack u. a.)
SLK	**5**	**5**	**5**
Concordiasee Nachterstedt (4134–3)	1 Rev. (über M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (U. Nielitz)	1 BP (>1 juv.) (U. Nielitz, M. Wadewitz)
Steinbruch Hecklingen (4135–1)	1 BP (über M. Wadewitz)	1 BP (≥1 juv.) (über M. Wadewitz)	1 BP (D. Wahl)
Steinbruch Nienburg (4136–1)	1 BP (3 juv.) (M. Bull, J. Honold)	1 BP (2 juv.) (T. Wulf, A. Schumacher)	1 BP (1 juv.) (U. Henkel, T. Wulf u. a.)
Ermsleben FHB (4233–4)	1 BP (≥1 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Saaletal Könnern-Rothenburg (4336–1/2/3)	1 BP (3 juv.) (U. Henkel, R. Höhne u. a.)	1 BP (2 juv.) (U. Henkel)	1 BP (2 juv.) (U. Henkel, R. Höhne)

Gebiet	2016	2017	2018
HZ	**15**	**13**	**15**
Steinbruch Hoppenstedt (3929–4)			1 BP (2 juv.) (M. Müller)
Osterwieck HOP (4029–2)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 BP (3 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)
Schwanebeck ABB (4032–1)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Blankenburg PAP (4131–4)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Blankenburg KLR (4131–4)	1 Rev. (M. Wadewitz)		
Halberstadt THE (4132–3)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 BP (3 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)
Halberstadt HPB (4132–3)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)	
Quedlinburg LEH (4132–4)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 BP (1 juv.) (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Quedlinburg HEI1 (4132–4)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Elbingerode SFT (4230–2)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Elbingerode HBG (4230–2)	1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Rübeland WRÜ (4230–2)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)
Rübeland NWK (4231–1)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (2 juv.) (M. Wadewitz)
Thale BOT (4232–1)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 Rev. (M. Wadewitz)
Ballenstedt SHT (4233–3)	1 Rev. (M. Wadewitz)	1 BP (1 juv.) (M. Wadewitz)	1 BP (0 juv.) (M. Wadewitz)
Ballenstedt SüR (4233–3)	1 BP (3 juv.) (M. Wadewitz)		1 Rev. (M. Wadewitz)
Hasselfelde UBG (4330–4)			1 Rev. (über M. Wadewitz)
MSH	**2**	**1**	**1**
Schlackehalde Hergisdorf (4434–4)	1 BP (2 juv.) (Beinroth)		
NSG Hasenwinkel Unterrißdorf (4435–4)	1 BP (2 juv.) (E. Fuchs, L. Müller)	0 (E. Fuchs)	
Nassetal Wickerode-Questenberg (4532–2)	0 (S. Herrmann, K. Kühne)	1 Rev. (S. Herrmann, K. Kühne)	0 (S. Herrmann, K. Kühne)
Salziger See (4536–1)			1 Rev. (M. Deutsch, R. Wendt)
HAL/SK	**4**	**5**	**5**
Steinbruch Löbejün (4337–3)	1 BP (G. Klammer, R. Schönbrodt)	1 BP (3 juv.) (G. Klammer, R. Schönbrodt)	1 BP (2 juv.) (G. Klammer)
Steinbruch am Petersberg (4437–2)	1 BP (3 juv.) (G. Klammer, R. Schönbrodt)	1 BP (2 juv.) (G. Klammer, R. Schönbrodt)	1 BP (3 juv.) (G. Klammer)
Brachwitzer Alpen (4437–3)	1 Rev. (R. Höhne u. a.)	1 BP (1 juv.) (R. Wendt)	1 BP (OVH)
Steinbruch Schwerz (4438–2)		1 BP (G. Klammer)	1 BP (1 juv.) (G. Klammer)
Schraplau (4535–4)	1 BP (U. Schwarz)	1 BP (U. Schwarz)	1 BP (2 juv.) (U. Schwarz)
BLK	**3**	**3**	**1**
W Nebra (Steinklöbe) (4735–1)	1 BP (2 juv.) (R. Müller)	1 BP (0 juv.) (R. Müller)	
Kiesgrube Karsdorf (4736–1)			1 BP (2 juv.) (M. Busse)
Kalkbruch Karsdorf (4736–1)	1 BP (0 juv.) (R. Müller)	1 BP (2 juv.) (R. Müller)	

Gebiet	2016	2017	2018
Kalkbruch Reussen, NW Freyburg (4736–3)	1 BP (1 juv.) (R. Müller)	1 BP (M. Krawetzke)	
Tagebau Profen Süd und Schwerzau (4838–4, 4839–1/3)	0 (E. Köhler)	1 BP (1 juv.)* (E. Köhler)	0 (E. Köhler)
Summe gemeldeter Reviere	**35**	**33***	**32**
Geschätzter Landesbestand	**40–55**	**40–55**	**40–55**

Tab. 35: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Sperlingskauzes.

Gebiet	2016	2017	2018
ABI	**-**	**1**	**5**
Forst Nedlitz (3939–2)	0 (H. Kolbe)	1 Rev. (H. Kolbe)	2 Rev. (H. Kolbe)
Golmenglin 2 km SW (3939–4)	0 (H. Kolbe)	0 (H. Kolbe)	3 Rev. (H. Kolbe)
WB	**1**	**3**	**-**
N Jessen (4143–4)		1 Rev. (J. Noack)	
Möhlau (4240–3)		1 Rev. (F. Hertel)	
Dübener Heide bei Uthausen (4241–1)	1 Rev. (J. Noack)	1 Rev. (J. Noack)	
HZ	**5**	**10***	**12**
Nationalpark Harz (4129–2/4, 4130–1/3, 4229–2, 4230–1)		≥ 8 Rev.* (L. Pelikan u. a.)	≥ 8 Rev. (G. Karste, M. Jede, M. Kinkeldey, K. Osterloh)
SE Brocken (4229–2)			1 Rev. (U. Nielitz)
Trudenstein (4230–1)	1 Rev. (A. Rothgänger)		
NE Harzgerode (4332–2)	3 Rev. (U. Kramer)	2 Rev. (U. Kramer)	1 Rev. (U. Kramer)
Umfeld Falkenstein (4333–1)	1 Rev. (J. Maaß)		2 Rev. (U. Kramer)
Summe gemeldeter Reviere	**6**	**14***	**17**
Geschätzter Landesbestand	**40–70**	**50–70**	**50–70**

Tab. 36: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Raufußkauzes.

Gebiet	2016	2017	2018
SAW	**-**	**1**	**-**
Klötzer Wald (3333–3)		1 Rev. (T. Stenzel)	
SDL	**1**	**2**	**2**
NE Dequende (3136–3)	1 Rev. (S. Hahn, S. Roth)		
Wald SW Uchtspringe (3435–3/4)	0 (B. Schäfer)	1 Rev. (B. Schäfer)	
Colbitz-Letzlinger Heide N Brunkau (3435–4)	0 (B. Schäfer)	0 (B. Schäfer)	1 Rev. (B. Schäfer)
Colbitz-Letzlinger Heide, Schleusser Heide (3535–2)		1 Rev. (B. Schäfer)	
Schießplatz N Scheeren (3537–3)			1 Rev. (B. Schäfer, F. Voigt)
BK	**-**	**1**	**1**
Forst zw. Colbitz, Angern, Cröchern (3636–1)	0 (B. Schäfer)	1 Rev. (B. Schäfer)	1 Rev. (B. Schäfer)

Gebiet	2016	2017	2018
ABI	**3**	**9**	**3**
Fläming, Bereich Grimme-Bärenthoren-Golmenglin (3939–4, 3940–3)	3 BP (H. Kolbe)	9 BP (H. Kolbe)	3 BP/Rev. (H. Kolbe)
WB	**13**	**6**	**4**
Fläming, Bereich Thießen-Buko-Wörpen-Berkau-Göritz (4040–1/2/3/4, 4041–1/2)	2 BP (H. Kolbe)	1 BP + 1 Rev. (H. Kolbe)	
EU SPA Glücksburger Heide (4143–2, 4144–1)	≥ 9 Rev. (A. Pschorn)	≥ 1 Rev. (M. Bönicke)	≥ 2 Rev. (N. Stenschke, M. Steinert u. a.)
Jessener Berge (4143–4)	2 Rev. (U. Simon)	3 Rev. (U. Simon)	2 Rev. (U. Simon)
HZ	**-**	**17***	**10**
Nationalpark Harz (4129–2/4, 4130–1/3, 4229–2, 4230–1)		≥ 17 Rev.* (L. Pelikan u. a.)	≥ 9 Rev. (G. Karste, M. Jede, M. Kinkeldey, K. Osterloh)
S Beneckenstein (4330–3)			1 BP (R. Höhns)
MSH	**-**	**1**	**-**
Blankenheim (4434–4)		1 Rev. (M. Deutsch, R. Wendt)	
Summe gemeldeter Reviere	**17**	**37***	**20**
Geschätzter Landesbestand	**100–180**	**100–180**	**100–180**

Tab. 37: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Wiedehopfs.

Gebiet	2016	2017	2018
SAW	**4**	**5**	**5**
SE Jahrstedt (3431–2)			1 BP (F. Arndt, G. Brämer)
Kellerberge, NE Gardelegen (3434–4)	1 BP (B. Schäfer)	3 BP (B. Schäfer)	4 Rev. (B. Schäfer)
Buchhorst (3532–1)		1 Rev. (U.-G. Damm, W. Sender)	
Mieste (3533–1)	1 BP (J. Exß)		
Sachau/Kämeritz (3533–2)		1 Rev. (W. Sender)	
Roxförde (3534–3)	2 Rev. (P. Schubert)		
SDL	**22**	**29**	**23**
Umfeld Bömenzien (3035–1)	1 Rev. (M. Psotta u. a.)		
S Nitzow (3138–1)		1 Rev. (M. Prochnow)	
Wöplitz (3138–4)	1 Rev. (M. Kuhnert)	1 Rev. (M. Kuhnert)	1 Rev. (M. Kuhnert)
W Ballerstedt (3236–3)			1 Rev. (U. Bach)
Umfeld Schönfeld (3238–3)	1 BP (W. Kalow, M. Kuhnert)	1 Rev. (M. Kuhnert)	
EU SPA Klietzer Heide (3338–2/4, 3339–3)	19 Rev. (M. Kuhnert)	19 Rev. (M. Kuhnert)	15 Rev. (M. Kuhnert)
Ferchels (3339–1)		2 Rev. (St. Fischer, W. Trapp)	3 Rev. (W. Trapp)
Tangeraue NW Köckte (3437–3)		1 Rev. (R. Holzäpfel)	
Elbeaue S Tangermünde (3437–4)		1 Rev. (R. Holzäpfel)	

Gebiet	2016	2017	2018
Wuster Damm (3438–2)		1 Rev. (K.-J. Kuhs, H. Müller)	
Schießplatz N Scheeren (3537–3)		2 Rev. (F. Voigt)	1 BP + 2 Rev. (B. Schäfer, F. Voigt)
JL	**4**	**4**	**7**
EU SPA Fiener Bruch (3638–4, 3639–3/4, 3739–1)			1 Rev. (M. Borchert)
EU SPA Altengrabower Heide (3739–3, 3838–4, 3839–1/3/4)	3 BP + 1 Rev. (B. Schäfer)	4 BP (B. Schäfer)	5 BP (B. Schäfer)
Dünen bei Gerwisch (3836–1)			1 Rev. (F. Brackhahn, B. Schäfer)
BK	**-**	**1**	**-**
Sülldorf (3935–3)		1 Rev. (J. Deckert)	
SAW/SDL/BK	**72**	**78**	**80**
EU SPA Colbitz-Letzlinger Heide	72 BP/Rev. (B. Schäfer, F. Brackhahn u. a.)	78 BP/Rev. (B. Schäfer, F. Brackhahn u. a.)	80 BP/Rev. (B. Schäfer, F. Brackhahn u. a.)
ABI	**2**	**-**	**2**
Schöneberger Wiesen NW Steckby (4037–4)			1 Rev. (St. Fischer)
Steckby (4138–1)	1 Rev. (M. Keller, St. Fischer u. a.)		
Bei Susigke (4138–3)			1 Rev. (I. Todte)
Schwemsal (4341–3)	1 Rev. (M. Jordan)		
DE	**1**	**-**	**2**
Schäferberg N Roßlau (4039–3, 4139–1)	1 Rev. (E. Schwarze, W. Gränitz)		
Kühnauer Heide (4138–4)			1 Rev. (R. Schumann)
Saalberghau Dessau (4139–1)			1 Rev. (R. Schumann)
WB	**27**	**24**	**34–39**
Teucheler Heide, N Wittenberg (4041–4, 4141–2)	1 BP (G. Schmidt)	4 BP (G. Schmidt)	4 BP (G. Schmidt)
Woltersdorfer Heide, NE Wittenberg (4042–3)	3 BP + 1 Rev. (G. Schmidt u. a.)	2 BP (G. Schmidt)	3 BP (G. Schmidt)
Mark-Friedersdorf (4034–4)	1 Rev. (Mitt. B. Simon)		
Umfeld Wörlitz (4140–2/4)			1 Rev. (G. Puhlmann, T. Seele)
Wittenberg, Trajuhner Heide (4142–1)	2 BP (G. Schmidt)	2 BP (G. Schmidt)	
Raßdorf (4142–2)	1 BP (G. Schmidt, H. Rehn)		
Lüttchenseyda (4143–1)	1 Rev. (E. Motl)		
Gentha (4143–1/3)		1 Rev. (H. Meißner)	
Elsteraue Listerfehrda (4143–3)			1 Rev. (B. Simon)
EU SPA Glücksburger Heide (4143–2, 4144–1)	≥ 1 Rev. (U. Simon)	≥ 1 Rev. (U. Simon, M. Bönicke)	≥ 1 Rev. (U. Simon)
Elsteraue Gorsdorf-Hemsendorf (4143–3, 4243–1)		1 Rev. (B. Simon, H. Meißner)	1 Rev. (B. Simon)
Jessen, Arnsdorfer Obstberge (4143–4, 4144–3)			1 Rev. (M. Steinert, A. Schonert)
Mügeln Stallanlage (4144–1)			1 BP (H. Meißner)

Gebiet	2016	2017	2018
EU SPA Oranienbaumer Heide (4240–1)	4 BP + ca. 6 Rev. (F. Hertel, A. Pschorn, F. Jurgeit)	8 BP (F. Hertel, A. Schumacher u. a.)	14–18 BP/Rev. (F. Hertel, A. Schumacher u. a.)
E-Ufer Gremminer See (4240–2)	2 Rev. (A. Pschorn)		
Hemsendorf/Kiehnberge (4243–1)	1 Rev. (B. Simon)	1 Rev. (B. Simon, H. Meißner)	
Grabo Elsterhöhe (4243–2)	1 Rev. (B. Simon)		1 Rev. (B. Simon)
Unterberge Jessen-Schweinitz (4243–2)		1 Rev. (B. Simon, H. Meißner)	1 Rev. (E. Schneider)
Elsteraue W Jessen (4243–2)			1 Rev. (M. Steinert, B. Simon)
Ortsrand Gehmen (4243–3)	1 Rev. (A. Schonert)		
Lebien, Ortsrand (4243–4)		1 Rev. (M. Däumichen)	1 Rev. (H. Meißner)
Schweinitz (4244–1)	1 BP (A. Schonert u. a.)	1 BP (K. Kerpe, A. Schonert)	1 BP (K. Kerpe u. a.)
Elsteraue Löben-Kremitz-Premsendorf (4244–2)			1–2 Rev. (H. Meißner, B. Simon)
Prettin, Ortsrand und Kiessee (4343–1)			1 Rev. (U. Simon)
Labrun (4343–2)		1 Rev. (U. Simon)	
MSH	**1**	**-**	**-**
Friedeburg (Saale) (4336–3)	1 Rev. (R. Höhne u. a.)		
BLK	**1**	**-**	**-**
Traupitz (4939–1)	1 Rev. (J. Wehrmann)		
Summe gemeldeter Reviere	**134**	**141**	**153–158**
Geschätzter Landesbestand	**140–150**	**145–155**	**160–170**

Tab. 39: Übersicht über Koloniestandorte und die Brutpaarzahlen der Saatkrähe.

Kolonie	Kreis	MTB-Quadrant	2016	2017	2018	Quellen 2018
Aulosen	SDL	3035–2	24	19	n.k.	
Salzwedel	SAW	3132–2	70	ca. 40	ca. 40	K. Bierstedt
Kuhfelde	SAW	3232–2	20	20	15	R. Knapp
Valfitz	SAW	3232–2		10	0	R. Knapp
Beetzendorf	SAW	3232–4	322	182	140	K. Bierstedt
Jeetzeniederung W Audorf	SAW	3232–4			30	R. Holzäpfel
Zethlingen	SAW	3233–4	0	4	2	R. Holzäpfel
Vienau	SAW	3234–4	0	11	0	M. Arens
Osterburg	SDL	3236–2	5	16	37	U. Bach
NW Erxleben	SDL	3236–2			>20	M. Schulz
Klein Ellingen	SDL	3237–4	ca. 25	0	0	T. Friedrichs
Kalbe/Milde	SAW	3334–1	668	592	361	M. Arens
W Schäplitz	SDL	3335–4	0	0	32	J. Braun
Grassau	SDL	3336–1		6	0	S. Hinnrichs
Stendal Borstel	SDL	3337–3	179	168	ca. 200	C. Schröder, T. Friedrichs
Stendal	SDL	3337–3, 3437–1	363	438	493	C. Schröder, T. Friedrichs
Gardelegen	SAW	3434–3	96	ca. 70	ca. 70	U. Külper
Insel	SDL	3436–2	0	4	29	J. Braun
Tornau	SDL	3436–2	2	1	2	T. Friedrichs
Döbbelin	SDL	3436–2		3	0	T. Friedrichs
Tangermünde Nord	SDL	3437–2		3	0	P. Neuhäuser
Tangermünde Altstadt	SDL	3437–4		12	33	P. Neuhäuser
Oschersleben, Gewerbegebiet Ost	BK	3933–3	9	3	0	H. Teulecke
Zuckerfabrik Klein Wanzleben	BK	3934–1		20	34	R. Hort

Kolonie	Kreis	MTB-Quadrant	2016	2017	2018	Quellen 2018
Osterweddingen	BK	3935–2/4	ca. 90	ca. 355*	ca. 270	F. Brackhahn
Zilly	HZ	4030–4	42	90	n.k.	
Gröningen (Ortslage)	BK	4033–3	42	25	21	L. Kratzsch
Kroppenstedt	BK	4033–4	n.k.	8	0	S. Wulkau
Hakeborn, Sportplatz	SLK	4034–3	115	184	115	L. Kratzsch
Hakeborn, Friedhof	SLK	4034–3	0	70	81	L. Kratzsch
Biere	SLK	4035–2	83	0	0	J. Lotzing
Zerbst	ABI	4038–1	246	283	300	G. Dornbusch
Nutheniederung Trüben	ABI	4039–1		7	0	E. Schwarze, H. Kolbe
Wegeleben Ortslage	HZ	4133–1	83	43	11	R. Schweigert
Hedersleben	HZ	4133–2	0	0	2	L. Kratzsch
Ditfurt	HZ	4133–3	4	4	0	R. Schweigert
Schneidlingen	SLK	4134–2	111	125	102	J. Lotzing
Flughafen Cochstedt	SLK	4134–2	84	0	11	L. Kratzsch, T. Wulf
Dessau	DE	4139–3	83	110	101	OVD, W.+J. Haenschke u. a.
Globig	WB	4242–1	61	21	0	A. Schonert
Feldflur Gaditz	WB	4242–1			3	A. Schonert, J. Noak
Trebitz	WB	4242–2	56	16	0	A. Schonert
Bösewig	WB	4242–2	89	51	65	A. Schonert, M. Steinert
Klöden	WB	4242–2	17	16	0	U. Simon
Pretzsch	WB	4242–4	ca. 150	>50	ca. 150	G. Schulz, A. Schonert
Hohenedlau	SLK	4337–1	15	14	0	U. Henkel
Döcklitz	SK	4535–4	26	0	0	A. Ryssel
Amsdorf, Werk	MSH	4536–1	40	65	60	L. Müller
Seeburg	MSH	4536–1			17	P. Tischler
Buna-Werk Schkopau	SK	4537–4, 4637–2	5	0	0	A. Ryssel, U. Schwarz
Querfurt	SK	4635–2	22	0	0	A. Ryssel
Barnstädt	SK	4635–4	45	0	0	A. Ryssel
Schafstädt	SK	4636–2	365	346	360	A. Ryssel
Wünsch	SK	4636–2/4	36	0	0	A. Ryssel
Langeneichstädt	SK	4636–3	3	0	0	A. Ryssel
Jüdendorf	SK	4636–3		4	4	A. Ryssel
Bad Lauchstädt	SK	4637–1	35	75	65	A. Ryssel
Schnellroda	SK	4736–1	≥ 3	19	13	A. Ryssel
Leiha W Roßbach	SK	4737–1	2	0	0	A. Ryssel
Roßbach	SK	4737–1	7	0	0	A. Ryssel
Spergau	SK	4737–2	13	2	0	A. Ryssel
Reichardtswerben	BLK	4737–2		7	7	E. Köhler
Pettstädt	BLK	4737–3	60	0	0	E. Köhler
Weißenfels	BLK	4737–4	105	122	102	E. Köhler
Großkorbetha	BLK	4738–1	62	≥ 50	≥ 50	E. Köhler
Pretzsch W	BLK	4738–1			21	R. Hausch
Friedhof Profen	BLK	4839–3	5	0	0	R. Hausch
Zeitz-Ost	BLK	4938–4	35	26	9	R. Weißgerber
Industriepark Zeitz	BLK	4939–1	148	100	127	R. Hausch
Tröglitz – Ortslage	BLK	4939–1			16	R. Hausch
Rehmsdorf	BLK	4939–1	2	0	0	R. Hausch
Summe gemeldeter Paare			**4.173**	**3.910***	**3.621**	
Geschätzter Landesbestand			**4.300**	**4.050***	**3.800**	

Tab. 40: Übersicht über die in verschiedenen Gebieten gemeldeten Brutvorkommen des Blaukehlchens.

Gebiet	2016	2017	2018
SDL	**6**	**9**	**19**
Garbe, Absperrwerk (2935–4)			1 Rev. (D. McAdams)
Alte Elbe Berge/Kannenberg (3137–4, 3138–3)		1 Rev. (T. Friedrichs)	4 Rev. (T. Friedrichs)
Havelaue E Jederitz (3138–4)		1 Rev. (St. Fischer)	

Gebiet	2016	2017	2018
Warnauer Vorfluter (3239–3)			1 Rev. (M. Kuhnert)
Secantsaue S Kremkau (3334–4)		1 Rev. (J. Braun)	
NSG Schollener See (3339–1)	≥ 4 Rev. (M. Schöneberg u. a.)	5 Rev. (T. Friedrichs, W. Trapp)	11 Rev. (T. Friedrichs, W. Trapp)
Moorwiesen bei Ferchels (3339–1)	1 Rev. (M. Schöneberg u. a.)		
Alte Elbe Treuel (3636–2)	1 Rev. (K. Lenssen, St. Fischer u. a.)	1 Rev. (R. Hort)	2 Rev. (R. Hort u. a.)
JL	**1**	**2**	**9**
Umfeld Neubuchholz (3539–4, 3639–1)	1 Rev. (T. Stenzel)		1 Rev. (T. Stenzel)
Lostauer Alte Elbe (3836–1)			7 Rev. (B. Schäfer)
Zuwachs, Alte Elbe Gerwisch (3836–1)		1 Rev. (M. Schulz)	
Kiesloch Neu Königsborn (3836–4)		1 Rev. (B. Schäfer)	
Kiesgruben E Gommern (3936–2)			1 Rev. (R. Tuveson)
BK	**16**	**19**	**12**
Drömling N Rätzlingen (3532–4)	1 Rev. (A. Pschorn)		
Kiesgrube Jersleben (3735–3)	2 Rev. (R. Schlüter, R. Würl)	2 Rev. (R. Schlüter)	≥ 1 Rev. (M. Schulz)
Kiesgruben NW Meitzendorf (3735–4)	2 Rev. (R. Schlüter, H. Appeldorn)	3 Rev. (R. Schlüter, M. Schulz)	≥ 3 Rev. (H. Appeldorn, M. Schulz)
Adamsee (3735–4)	2 Rev. (R. Schlüter, M. Schulz)	1 Rev. (R. Schlüter)	1 Rev. (M. Schulz)
Seelschen Bruch (3833–1)	5 Rev. (R. Hort)	7 Rev. (R. Hort, R. Würl)	4 Rev. (R. Hort, R. Würl)
Aller bei Wefensleben (3833–1)		1 Rev. (R. Hort)	
Herzspiel bei Hamersleben (3932–2)	1 Rev. (H. Teulecke)		
NSG Großes Bruch (3932–3/4, 3933–3)	1 Rev. (H. Teulecke u. a.)	3 Rev. (H. Teulecke)	2 Rev. (H. Teulecke, F. Weihe)
SW Domersleben (3934–2)	2 Rev. (R. Hort)	2 Rev. (R. Hort)	1 Rev. (R. Hort)
ABI	**38**	**38–40**	**41**
Osternienburger Teiche (4137–4, 4138–3, 4238–1)	10 Rev. (I. Todte u. a.)	12 Rev. (I. Todte u. a.)	19 Rev. (I. Todte u. a.)
Wulfener Bruch (4137–1/2/4)	8 Rev. (I. Todte u. a.)	6 Rev. (I. Todte u. a.)	3 Rev. (I. Todte u. a.)
Westl. Aken (Preußens Sümpfe) (4138–1)	1 Rev. (I. Todte, J. Lebelt)	4 Rev. (I. Todte, U. Wietschke)	3 Rev. (U. Wietschke, I. Todte u. a.)
Bruch Ziebigk (4238–3)		1 Rev. (G. Hildebrandt)	2 Rev. (I. Todte)
Libehnaer Sumpf (4238–3)			1 Rev. (G. Hildebrandt)
Maasdorf-Piethener Teiche (4337–2)		1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)
Bruch Cosa (4338–1)		2 Rev. (G. Hildebrandt)	2 Rev. (I. Todte)
Bruch Gölzau (4338–1)	6 Rev. (I. Todte, G. Hildebrandt)	8 Rev. (I. Todte, G. Hildebrandt)	3 Rev. (I. Todte u. a.)
Pumpe Priesdorf (4338–1)			2 Rev. (I. Todte)
Kiesgrube Gnetsch (4338–1)	1 Rev. (G. Hildebrandt)	1 Rev. (G. Hildebrandt)	1 Rev. (G. Hildebrandt)

Gebiet	2016	2017	2018
Riesdorfer Kiesgruben (4338–2)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Mahler)	1 Rev. (I. Todte, K. Hallmann)
Goitzsche (4340–3, 4440–1)	10 Rev. (H. Mahler, W. Ziege)	2–4 Rev. (F. Koch, H. Mahler, W. Ziege)	≥ 3 Rev. (F. Jurgeit, F. Vorwald)
Muldeaue bei Schwemsal (4341–3)	1 Rev. (M. Jordan)		
DE	**2**	**2**	**1**
Kühnauer See (4139–1)	2 Rev. (R. Schumann)	2 Rev. (R. Schumann)	1 Rev. (R. Schumann)
WB	**-**	**2**	**3**
Elbeaue Klieken (4140–1)			2 Rev. (OVD)
Nördlich Zieko (4040–4)		1 Rev. (G. Puhlmann)	
Schwarze Elster N Hemsendorf (4143–3)		1 Rev. (B. & U. Simon)	
Schwarze Elster NE Schützberg (4143–3)			1 Rev. (M. Steinert)
SLK	**48**	**53**	**43–44**
Marbeteiche bei Atzendorf (4035–3)	1 Rev. (M. Bull, J. Honold)	≥ 1 Rev. (D. Towers)	≥ 2 Rev. (U. Nielitz u. a.)
Teichgebiet Pömmelte und Umfeld (4036–2)	≥ 4 Rev. (U. Wietschke)	≥ 10 Rev. (U. Wietschke)	4–5 Rev. (U. Wietschke u. a.)
Seehof SW Wespen (4036–2)		1 Rev. (D. Towers)	
Grizehner Teiche (4036–4)	2 Rev. (D. Towers u. a.)	≥ 2 Rev. (D. Towers, T. Wulf u. a.)	4 Rev. (T. Wulf u. a.)
Grube Alfred/Schachtteich NE Calbe (4036–4)	≥ 3 Rev. (U. Wietschke u. a.)	4 Rev. (K. Hallmann, D. Towers)	7 Rev. (K. Hallmann, D. Towers)
Kleine Kiesgrube S Barby (4037–1)	3 Rev. (U. Wietschke)	1 Rev. (U. Wietschke)	
Große Kiesgrube NW Barby (4037–1)			1 Rev. (K. Hallmann)
Kiesgrube Trabitz (4037–3, 4137–1)	≥ 2 Rev. (U. Wietschke)		
Mühlenteiche Breitenhagen (4037–4)	3 Rev. (I. Todte, U. Wietschke)	3 Rev. (I. Todte, U. Wietschke)	≥ 2 Rev. (U. Wietschke)
Krügersee b. Lödderitz (4037–4)	≥ 3 Rev. (U. Wietschke)	≥ 4 Rev. (U. Wietschke)	2 Rev. (U. Wietschke)
Röhricht an der Taube (4037–4)	≥ 5 Rev. (U. Wietschke)	≥ 5 Rev. (U. Wietschke)	≥ 5 Rev. (U. Wietschke)
Drähning Breitenhagen (4037–4)	1 Rev. (U. Wietschke)	1 Rev. (U. Wietschke)	1 Rev. (U. Wietschke, I. Todte)
Concordiasee (4134–3)		1 Rev. (U. Nielitz)	
Feuchtgebiet N Frose (4134–3, 4234–1)	≥ 6 Rev. (U. Nielitz u. a.)	≥ 5 Rev. (U. Nielitz u. a.)	≥ 2 Rev, (T. Wulf u. v. a.)
Athenslebener Teiche (4135–1)		≥ 1 Rev. (D. Towers)	1 Rev. (T. Wulf)
Löderburger Bruchfeldteiche (4135–1)	1 Rev. (D. Towers)		
Saalearm Wispitz (4136–2)			1 Rev. (T. Wulf)
Wedlitzer Teiche (4136–2)			1 Rev. (I. Todte, T. Wulf)
Teichgebiet Tippelskirchen (4136–2)	2 Rev. (U. Wietschke)	1 Rev. (T. Wulf u. a.)	2 Rev. (T. Wulf)
Kiessee Sachsendorf (4137–1)	≥ 3 Rev. (U. Wietschke, I. Todte)	2 Rev. (U. Wietschke, I. Todte)	≥ 2 Rev. (U. Wietschke, I. Todte)
Goldberger See, Lödderitzer Forst (4137–1)	1 Rev. (J. Lebelt)		

Gebiet	2016	2017	2018
Kiesgrube Hoym (4234–1)	1 Rev. (U. Nielitz u. a.)		
Fuhnesumpf Kleinwirschleben (4236–4)	3 Rev. (M. Bull, J. Honold)	1 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)
Gerlebogker Teiche (4236–4)	3 Rev. (I. Todte u. a.)	8 Rev. (I. Todte u. a.)	4 Rev. (I. Todte u. a.)
Tonloch W Leau (4236–4)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Lebendorfer Sumpf (4236–4)		2 Rev. (K. Hallmann)	1 Rev. (K. Hallmann)
MSH	**5**	**11**	**2**
Helmestausee (4531–4, 4532–3)		2 Rev. (R. Wendt)	
Kiesgrube Katharinenrieth (4534–3)	0 Rev. (S. Herrmann, K. Kühne)	1 Rev. (S. Herrmann, K. Kühne)	0 Rev. (S. Herrmann, K. Kühne)
um Erdeborn (4535–2)		2 Rev. (R. Bonan)	
Grube Amsdorf (4536–1)		2 Rev. (R. Zschäpe)	
Kerner See (4536–1)	2 Rev. (H. Tauchnitz)	2 Rev. (H. Tauchnitz)	
Salziger See (4536–1)	>3 Rev. (R. Wendt u. a.)	>2 Rev. (R. Wendt u. a.)	>2 Rev. (M. Deutsch, R. Wendt u. a.)
HAL/SK	**17–18**	**21–22**	**11–13**
Fuhneaue Kösseln (4337–4)	1 Rev. (K. Hallmann)		
Kiesgrube Plötz (4337–4)			1 Rev. (A. Range)
Halle Trotha-Franzigmark-Morl (4437–1/4)	1 Rev. (R. Höhne)	1 Rev. (C. Anton u. a.)	1 Rev. (R. Wendt)
Salzamäander Langenbogen/Salzatal (4536–2)	1 Rev. (H. Tauchnitz u. a.)	1 Rev. (H. Tauchnitz u. a.)	
Schilflöcher Schlettau-Angersdorf (4537–1)	2–3 Rev. (H. Tauchnitz)	2–3 Rev. (H. Tauchnitz)	
Elsteraue Osendorf (4538–3)		1 Rev. (U. Schwarz, M. Hoffmann)	
Reidesumpf S Dieskau (4538–3)		2 Rev. (P. Tischler)	2–3 Rev. (P. Tischler)
Schilfgebiet bei Döllnitz (4538–3)	1 Rev. (P. Tischler)		
Elsteraue bei Döllnitz (4538–3)		1 Rev. (P. Tischler, M. Hoffmann)	1–2 Rev. (P. Tischler)
Saaleaue NW Kollenbey (4637–2)	1 Rev. (R. Schwemler)		
Geiseltalsee (4637–3)	2 Rev. (R. Wendt, U. Schwarz)	2 Rev. (R. Wendt)	≥ 2 Rev. (R. Wendt u. a.)
Untere Geiseltalniederung b. Merseburg (4637–4)	3 Rev. (U. Schwarz)	4 Rev. (U. Schwarz)	1 Rev. (T. Schön)
Wallendorfer See (4638–1)		1 Rev. (R. Wendt, S. Grüttner)	
Kiesgrube Burgliebenau am Wallendorfer See (4638–1)	2 Rev. (R. Wendt)	1 Rev. (R. Wendt, S. Grüttner)	1 Rev. (K. Hallmann)
Innenkippe Wallendorfer/Raßnitzer See Raßnitz (4638–1)	1 Rev. (R. Schwemler)	1 Rev. (R. Schwemler)	
Kiesgruben Wallendorf-Schladebach (4638–4)	≥ 2 Rev. (R. Schwemleru. a.)	≥ 3 Rev. (H. Sichting, R. Wendt)	≥ 2 Rev. (H. Sichting, R. Wendt u. a.)
Staubecken Schladebach (4638–4)		1 Rev. (B. Lehmann, R. Wendt)	

Gebiet	2016	2017	2018
BLK	**5**	**3**	**-**
Unstrutaue NW Karsdorf (4735–2)	1 Rev. (H. Gentsch)		
Kiesgrube Nellschütz, NE Weißenfels (4738–3)		3 Rev. (A. Meißner)	
Tagebau Profen, Restl. Domsen + Nord (4838–2, 4839–1)	4 Rev. (E. Köhler)		
Summe gemeldeter Reviere	**138–139**	**160–163**	**141–144**
Geschätzter Landesbestand	**220–270**	**250–300**	**250–300**

Brutvögel auf Flächen des DBU Naturerbes in Sachsen-Anhalt

Tobias Leikauf & Jörg E. Tillmann

1 Einleitung

Sachsen-Anhalt zählt zu den Bundesländern mit einer vergleichsweise hohen Abundanz gefährdeter und seltener Vogelarten sowie sogenannter Triggerarten, die Anlass für die Ausweisung von europäischen Vogelschutzgebieten waren (Gerlach et al. 2019). Dies ist neben landschaftsökologischen Gegebenheiten auch mit der höheren Dichte relativ großflächiger Bergbaufolgelandschaften und aktiver wie ehemaliger Truppenübungsplätze insgesamt in den nordöstlichen Bundesländern zu erklären (Gerlach et al. 2019).

Der naturschutzfachliche Wert der militärisch genutzten Gebiete ergibt sich insbesondere aus der Vielfalt von Lebensräumen, vor allem solcher, die durch Nährstoffarmut und durch eine Störungs- und Sukzessionsdynamik entstehen und charakterisiert sind, als auch durch die Großflächigkeit und damit einhergehend der Unzerschnittenheit vieler Gebiete. Die teilweise lange militärische Nutzungstradition ließ keine landwirtschaftliche Intensivierung oder sonstige wirtschaftlich orientierte Entwicklung der Gebiete zu (Gazenbeek 2005, Warren et al. 2007, Kathke & Johst 2012, Čížek et al. 2013). Auch ehemalige Truppenübungsplätze sind im Regelfall durch diese Qualitäten ausgezeichnet und daher von herausragender naturschutzfachlicher Bedeutung, auch für bestimmte Vogelarten (z. B. Bušek & Reif 2017, Schulze et al. 2015, Schulze & Schäfer 2012, Oehlschlaeger & Ryslavy 2002).

Zwischen 1990 und 2012 wurden deutschlandweit insgesamt 320.000 ha militärisch genutzter Flächen aufgegeben, von denen aber nur ca. 60.000 für den Naturschutz gesichert waren (Ellwanger & Reiter 2019). Auf Basis des Koalitionsvertrages der damaligen Bundesregierung aus dem Jahr 2005 wurden schließlich bis 2017 rund 156.000 ha der ehemals bundeseigenen Fläche als Nationales Naturerbe klassifiziert, somit im Sinne des Naturschutzes gesichert und dazu an Bundesländer sowie Naturschutzorganisationen und -stiftungen übereignet (Metzmacher 2018). Knapp mehr als 75 % dieser Fläche unterlagen vorher einer militärischen Nutzung (Ellwanger & Reiter 2019). Die im Jahr 2008 gegründete DBU Naturerbe GmbH, eine gemeinnützige Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), hat rund 70.000 ha Naturerbefläche übernommen, verteilt auf 71 Liegenschaften in zehn Bundesländern, um diese für den Naturschutz zu sichern (DBU Naturerbe 2019).

Für jede Naturerbefläche wurde in Abstimmung mit Bund und Ländern ein Leitbild mit übergeordneten Schutz- und Entwicklungszielen erstellt, an denen sich die detaillierte Naturerbe-Entwicklungsplanung orientiert. Auf Basis ökologischer Grundlagenerhebungen werden Naturerbe-Entwicklungspläne erstellt, in denen für eine Umsetzungsdauer von 10 Jahren die jeweiligen naturschutzfachlichen Ziele spezifiziert und entsprechende Maßnahmen festgelegt werden. Die ökologischen Grundlagenerhebungen umfassen neben einer flächendeckenden Biotop- und FFH-Lebensraumtypenkartierung auch eine Revierkartierung bestimmter Brutvogelarten.

Für neun der zehn DBU-Naturerbeflächen in Sachsen-Anhalt wurde in den Jahren 2015 bis 2019 bereits jeweils eine Brutvogelkartierung durchgeführt. Damit ist Sachsen-Anhalt das erste Bundesland, in dem ein fast vollständiger Datensatz zu den Brutvogelarten auf DBU-Naturerbeflächen vorliegt.

Der vorliegende Beitrag gibt eine Übersicht über das Vorkommen von Brutvogelarten im DBU-Naturerbe in Sachsen-Anhalt. Daran anknüpfend wird versucht, mit dem Konzept zur Ermittlung von Verantwortungsarten die Relevanz der Vogelvorkommen auf DBU-Naturerbeflächen für das Land Sachsen-Anhalt aus Vogelschutzsicht darzustellen.

2 Untersuchungsgebiete

Die zehn in Sachsen-Anhalt gelegenen DBU-Naturerbeflächen umfassen zusammen rund 10.896 ha und somit 15,5 % der gesamten DBU-Naturerbekulisse von rund 70.000 ha bzw. 0,5 % der Landesfläche von rund 20.452 km². Gleichzeitig sind ca. 55 % Teil von EU SPA, sodass insgesamt 3,5 % der SPA-Fläche Sachsen-Anhalts von rund 170.611 ha (Mammen et al. 2013) durch das DBU Naturerbe abgebildet wird.

Mit Ausnahme der Naturerbefläche Zeitzer Forst wurde von 2015 bis 2019 auf neun von zehn DBU-Naturerbeflächen in Sachsen-Anhalt (im folgenden „Untersuchungsgebiete“) eine Brutvogelkartierung durchgeführt (Tab. 2). Die Untersuchungsgebiete umfassen damit 8.957,3 ha oder 0,4 % der Landesfläche bzw. 3,2 % der SPA-Fläche des Landes. Kleinere Abweichungen zwischen tatsächlicher Größe und jeweils untersuchter Fläche ergeben sich überwiegend dadurch, dass mit dem Ziel eines jeweils möglichst geschlossenen Untersuchungsgebiets auch einzelne Flurstücke kartiert wurden, die sich nicht im Eigentum des DBU-Naturerbes befinden, aber innerhalb der jeweiligen Naturerbefläche liegen. Im Fall der Roßlauer Elbauen wurde lediglich der innerhalb des SPA „Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst“ (DE 4139–401) liegende Teil der Naturerbefläche kartiert.

Die neun Untersuchungsgebiete verteilen sich über ca. 150 km in Nord-Süd-Richtung und 120 km in Ost-West-Richtung über Sachsen-Anhalt (Abb. 1). Der Schwerpunkt der untersuchten Naturerbeflächen liegt im Ostteil des Bundeslandes (n = 5 bzw. 78,8 % der untersuchten Fläche) bzw. in der naturräumlichen Einheit des Elbe-Mulde-Tieflands (nach Ssymank 1994; n = 7 bzw. 64,4 %). Gleichzeitig liegen vier Flächen in der Landschaftseinheit des Elbetals (nach Reichhoff et al. 2001; 29,3 %). Damit befinden sich mit acht der neun Flächen insgesamt 97 % der untersuchten Gebiete unterhalb von 100 m ü. NN, mit Ausnahme der Hohen Schrecke, die über 300 m ü. NN liegt.

Wald- und Forstfläche nimmt insgesamt etwas mehr als die Hälfte der Untersuchungsgebiete ein (Tab. 1). Etwa ein Drittel davon (33,6 %) sind Pionierwälder, von denen 75 % Birken- und Kiefern-Bestände sind. Naturnähere Wälder, wie Sumpf- und Bruchwälder, Auenwälder sowie Eichenmisch- und Buchenwälder machen nur 12 % der Waldfläche aus. Die restliche Wald- bzw. Forstfläche (ca. 2.573 ha) setzt sich wiederum knapp zur Hälfte aus Kiefern-Rein- und Kiefern-Birken-Mischbeständen zusammen.

Mit rund 16 % haben Sandheiden mit Besenheide (*Calluna vulgaris*) unterschiedlicher Ausprägung den zweitgrößten Flächenanteil an den untersuchten Bereichen der Naturerbeflächen, gefolgt von Grünland-Biotopen. Alle weiteren Biotope und Landnutzungen nehmen zusammen 18 % der Untersuchungsgebiete ein, wovon vor allem Ruderalvegetation mit Landreitgras-Beständen (*Calamagrostis epigejos*) und verschiedene Sandmagerrasen-Gesellschaften und -biotope dominieren. Die Angaben zur Landbedeckung beruhen auf den Ergebnissen der Biotop- und FFH-Lebensraumtypenkartierungen, die zwischen 2012 und 2018 auf den genannten Naturerbeflächen durchgeführt wurden.

Bis auf die im Bitterfelder Braunkohlerevier gelegene und 1949–1991 als Tagebau genutzte Goitzsche (LMBV 2000) wurden alle DBU-Naturerbeflächen in Sachsen-Anhalt bis in die 1990er Jahre militärisch genutzt.

Tab. 1: Landbedeckung der untersuchten DBU-Naturerbeflächen nach Biotopgruppen (auf Basis von Biotopkartierungen im Auftrag der DBU Naturerbe GmbH).

Biotopgruppe	Fläche (ha)	Anteil (%)
Wälder, Forste	4.818,9	53,8
Heide	1.420,6	15,9
Grünland	1.096,5	12,2
Ruderalvegetation	516,9	5,8
Magerrasen	506,9	5,7
Stillgewässer	170,2	1,9
Sümpfe, Röhrichte, feuchte Staudenfluren	140,3	1,6
Acker	78,2	0,9
Gehölze, Gebüsche	62,3	0,7
Infrastruktur	58,6	0,7
Fließgewässer	53,0	0,6
Sonstige	34,9	0,4
Summe	**8.957,3**	**100,0**

Tab. 2: DBU-Naturerbeflächen in Sachsen-Anhalt mit Flächengröße und Jahr der Brutvogelerfassung. UG (ha): Größe des Untersuchungsgebiets (Abweichungen zwischen Fläche und Untersuchungsgebiet aufgrund der Einbeziehung von Flurstücken innerhalb der Naturerbeflächen, die aber nicht Eigentum der DBU Naturerbe GmbH sind. Bei den Roßlauer Elbauen wurde lediglich der innerhalb des SPA „Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst“ liegende Teil der Naturerbefläche kartiert). Landschaftseinheit nach Reichhoff et al. (2001). EU SPA: Anteile der Naturerbefläche an angegebenen EU-Vogelschutzgebieten.

Name	Fläche (ha)	UG (ha)	Jahr	Landschaftseinheit	EU SPA
Kühnauer Heide	943,6	950,7	2015	Elbetal	DE 4139–401 Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst: 3,8 % (725,3 ha)
Glücksburger Heide	2.596,4	2.644,2	2016	Südliches Fläming-Hügelland	DE 4143–401 Glücksburger Heide: 92,3 % (1.665,7 ha)
Roßlauer Elbauen	1.642,5	318,3	2016	Elbetal	DE 4139–401 Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst: 1,6 % (299,0 ha)
Ringfurther Elbauen	1.207,7	1.227,6	2017	Elbetal	DE 3437–401 Elbaue Jerichow: 8,2 % (1.101,0 ha)
Kellerberge	288,0	288,0	2018	Altmarkheiden	
Oranienbaumer Heide	2.116,0	2.116,5	2018	Dübener Heide	DE4240–301 Mittlere Oranienbaumer Heide: 78,5 % (1.589,7 ha)
Biederitzer Busch	126,0	126,0	2019	Elbetal	
Goitzsche	1.025,2	1.027,8	2019	Tagebauregion Bitterfeld	
Hohe Schrecke	252,1	258,2	2019	Helme-Unstrut-Buntsandsteinland	
Summe	**10.197,5**	**8.957,3**			**5.380,5 ha**

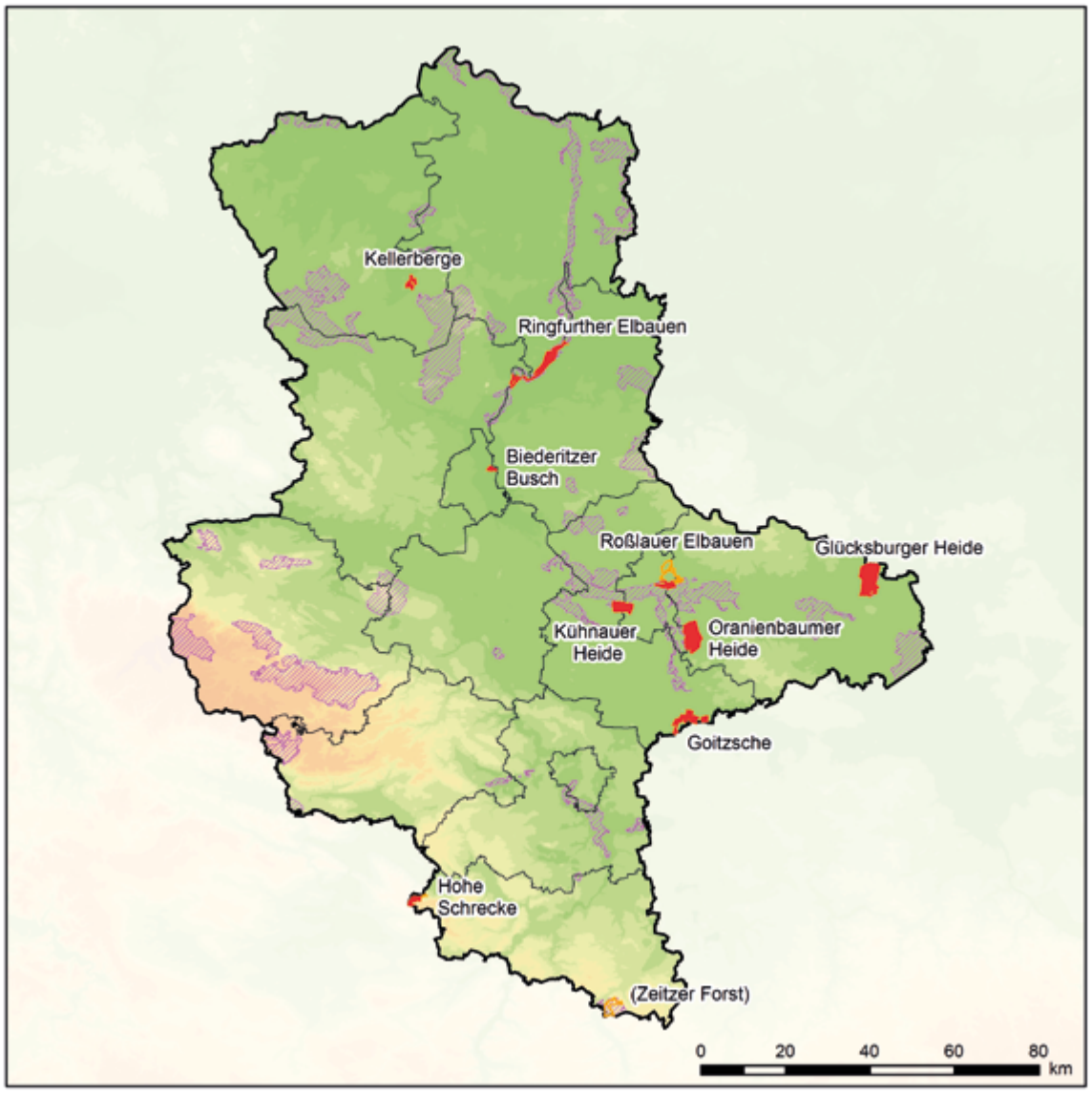

Abb. 1: Lage der DBU-Naturerbeflächen in Sachsen-Anhalt. Dargestellt sind untersuchte Bereiche der Naturerbeflächen (rot), nicht erfasste Bereiche (orange umrissen, nur nördliche Roßlauer Elbauen und Zeitzer Forst) und SPA (schraffiert). Hintergrund: DGM10 und Verwaltungseinheiten (© GeoBasis-DE/BKG 2020). Lage, Abgrenzung und weitere Informationen zu den DBU-Naturerbeflächen unter https://www.dbu.de/1328.html.

Die Auswahl der erfassten Brutvogelarten im Rahmen des Brutvogelmonitorings des DBU Naturerbes richtet sich nach folgenden Kriterien:

- Arten des Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie
- Arten in Gefährdungskategorien der aktuellen Roten Liste Deutschlands und der Vorwarnliste (Grüneberg et al. 2015)
- Arten in Gefährdungskategorien der aktuellen Roten Liste Sachsen-Anhalts und der Vorwarnliste (Schönbrodt & Schulze 2017)
- Unregelmäßige Brutvögel und regelmäßig brütende Neozoen bzw. Gefangenschaftsflüchtlinge (Status II u. III in Grüneberg et al. 2015)
- Zusätzliche Arten des Monitorings seltener Brutvögel nach Sudfeldt et al. (2012)
- Alle weiteren einheimischen Arten (Status I u. I ex.) der Häufigkeitsklassen mäßig häufig bis extrem selten nach Grüneberg et al. (2015)
- Alle weiteren streng geschützten Vogelarten gemäß § 7 (2) Nr. 14 BNatSchG

Für Sachsen-Anhalt umfasst das Artenspektrum damit 180 Arten bzw. 80 % der in Schönbrodt & Schulze (2017) für Sachsen-Anhalt gelisteten 226 Brutvogelarten.

Bei den Kartierungen vor 2017 wurde noch die Rote Liste Deutschlands von Südbeck et al. (2007) berücksichtigt, vor 2018 zudem noch die Rote Liste Sachsen-Anhalts von Dornbusch et al. (2004). Durch die jeweiligen Aktualisierungen ergaben sich für einige Arten Anpassungen in der Gefährdungseinstufung. Die meisten davon betroffenen Arten waren aber durch weitere der oben genannten Kriterien abgedeckt. Lediglich auf Star, Grauschnäpper, Waldlaubsänger und Schafstelze traf dies nicht zu. Diese Arten wurden aber in allen Jahren erfasst, so dass das berücksichtigte Artenspektrum konstant blieb. Ab 2019 wurde das Artenspektrum um den Buntspecht ergänzt, der als Indikator für Baumhöhlen fungiert.

Die Erfassung der Brutvögel erfolgte grundsätzlich nach der Methode der Revierkartierung entsprechend den Methodenstandards nach Südbeck et al. (2005). In den Jahren 2015 bis 2019 erfolgte auf jeder der in Tab. 2 genannten Naturerbeflächen eine Erfassung, die jeweils acht Tag- und fünf Nachtbegehungen im Zeitraum von Ende Februar bis Ende Juli umfasste. Für jede Art, die den oben genannten Kriterien entsprach, erfolgte eine möglichst punktgenaue Verortung aller Nachweise auf Tageskarten mit Dokumentation der jeweils beobachteten Verhaltensweise entsprechend der EOAC-Brutvogelstatuts-Kriterien (Hagemeijer & Blair 1997, Südbeck et al. 2005). Basierend auf den EOAC-Kriterien wurde aus den Einzelbeobachtungen die Revierzahl für jede erfasste Vogelart ermittelt. Die Begriffe „Brutpaar“ und „Revier“ werden synonym verwendet und für die Bestandszahlen gewertet. Für die Erfassung von Arten der Rallen, Eulen, Spechte, Schwirle sowie für Wachtel (*Coturnix coturnix*), Ziegenmelker, Sperbergrasmücke und Blaukehlchen wurden zudem entsprechend der artspezifischen Empfehlungen in Südbeck et al. (2005) Klangattrappen eingesetzt.

Bei relativ häufigen bzw. lokal in hohen Dichten vorkommenden Arten, wie vor allem Baumpieper oder Waldlaubsänger, wurde nach gutachterlicher Bewertung teilweise auch einmaliges revieranzeigendes Verhalten als Brutverdacht gewertet, sofern die Feststellung im artspezifischen Wertungszeitraum nach Südbeck et al. (2005) und potentiellem Bruthabitat erfolgte. Bedingt durch die begrenzte Anzahl von Begehungen hätte eine Nichtberücksichtigung dieser Einzelnachweise ansonsten zu einer absehbaren Unterschätzung des realen Revierbestandes geführt.

Mithilfe des Konzepts der Verantwortungsarten wird hier anhand des Anteils am Landesbestand einer Art innerhalb der untersuchten DBU-Naturerbekulisse die Relevanz des Vorkommens bestimmter Arten für Sachsen-Anhalt aus Naturschutzsicht dargestellt. Dieser Ansatz kann auch als Orientierung für eine Priorisierung von Arten für das naturschutzfachliche Management auf Naturerbeflächen dienen. Für die Definition von Verantwortungsarten für verschiedene geographische Bezugsräume gibt es eine Reihe vergleichbarer Ansätze (z. B. Keller & Bollmann 2001, Gruttke 2004, Krüger & Oltmanns 2008), so auch für Sachsen-Anhalt (Tolkmitt 2018). In vorliegendem Beitrag wird die Bedeutung von Vogelvorkommen anhand (1) des „DBU-Naturerbeanteils“ einer Art am Landesbestand, (2) der Häufigkeit bzw.

Seltenheit einer Art in Sachsen-Anhalt, (3) der Einordnung in eine Gefährdungskategorie sowie die Vorwarnliste der Roten Liste Sachsen-Anhalts definiert und in drei Prioritätskategorien klassifiziert. Hinsichtlich des ersten Kriteriums wird in anderen Studien meist der Anteil des betrachteten Gebiets an einem größeren Bezugsraum als Schwellen- oder Erwartungswert für den Bestandsanteil herangezogen und in Klassen des Vielfachen dieses Erwartungswerts unterteilt (Keller & Bollmann 2001). Die Untersuchungsgebiete nehmen 0,4 % der Landesfläche ein, was damit der Erwartungswert wäre. Dadurch würden aber bereits 70 % der ermittelten Brutvogelarten als Verantwortungsarten gelten, weshalb in Anlehnung an die höchste Klasse des Bestandsanteils in Keller & Bollmann (2001) das Zehnfache des Erwartungswerts, also hier ein Anteil von mindestens 4 % des Landesbestands, für die Betrachtung herangezogen wurde, was zur Einordnung einer Art in die erste Kategorie einer „grundsätzlichen Priorität“ führt. Die Landesbestände der Vogelarten für Sachsen-Anhalt als Bezugsgröße beruhen auf Angaben in Schönbrodt & Schulze (2017), für einige Arten aktualisiert in Fischer & Dornbusch (2019). Bei Bestandsspannen wurde das arithmetische Mittel herangezogen.

Weiterhin wird eine höhere Naturschutzpriorität für landesweit seltenere Arten angenommen, also Arten der Häufigkeitsklassen selten, sehr selten und extrem selten nach Schönbrodt & Schulze (2017). Drittes Kriterium ist die Einordnung von Arten in eine Gefährdungskategorie bzw. die Vorwarnliste der Roten Liste Sachsen-Anhalts (Schönbrodt & Schulze 2017), was auch lang- und kurzfristige Bestandstrends und weitere Risikofaktoren auf Landesebene berücksichtigt. Daraus ergeben sich drei Kategorien: (1) „grundsätzliche Priorität“ bei einem Anteil am Landesbestand von mind. 4 %, (2) „mittlere Priorität“ bei zusätzlichem Zutreffen der Kriterien Seltenheit oder Gefährdung und (3) „hohe Priorität“ bei Zutreffen aller Kriterien.

Die Zuordnung der Brutvogelarten zu den Lebensraumschwerpunkten Wald, halboffene Lebensräume, Offenland, Gewässer und Feuchtlebensräume sowie komplexe Lebensräume basiert auf Literaturangaben für Mitteleuropa (Glutz von Blotzheim & Bauer 1966–1997, Bauer et al. 2005, Gedeon et al. 2014). Die Gruppe der Arten der komplexen Lebensräume umfasst sechs Greifvogelarten, Turmfalke und Kolkrabe, die aufgrund großer Raumansprüche und ihrer Lebensweise keinem Lebensraum eindeutig zugeordnet werden können, weil sich z. B. Brutplätze überwiegend im Wald oder Siedlungsraum befinden, Nahrungshabitate aber im Offenland. Eine umfassende Auswertung der Art-Habitat-Beziehungen auf Basis der Biotopkartierungen für die DBU-Naturerbeflächen ist nicht Teil dieses Beitrags.

4 Ergebnisse

Insgesamt konnten in den neun Untersuchungsgebieten 80 Arten nach oben genannten Kriterien als Revier- bzw. Brutvögel festgestellt werden (Tab. 3). Dies entspricht 44 % des potentiell zu erfassenden Artenspektrums bzw. 35 % der Brutvogelarten Sachsen-Anhalts.

Nach der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands sind 21 Arten (26,3 %) einer Gefährdungskategorie (ohne Vorwarnliste) zugeordnet, nach der Roten Liste Sachsen-Anhalts sind 17 Arten (21,3 %) in einer Gefährdungskategorie. In Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie sind 17 Arten gelistet.

Der Steinschmätzer ist die einzige Art, die deutschlandweit vom Aussterben bedroht ist (Grüneberg et al. 2015). In Sachsen-Anhalt wird er als stark gefährdet eingestuft (Schönbrodt & Schulze 2017).

Nur drei Arten (Kuckuck, Grünspecht und Goldammer) wurden in allen neun Untersuchungsgebieten als Reviervogel erfasst, während sich 28 Arten (35 %) auf jeweils nur eine Naturerbefläche beschränken. Davon wiederum verteilten sich 20 Arten auf die Flächen Goitzsche und Ringfurther Elbauen.

Tab. 3: Übersicht der von 2015 bis 2019 festgestellten Brutvogelarten auf DBU-Naturerbeflächen in Sachsen-Anhalt. Bestand: Summe der als Brutverdacht und -nachweis gewerteten Reviere. Anzahl NE: Anzahl der untersuchten Naturerbeflächen mit Vorkommen der Art (insgesamt n = 9). Naturerbeflächen: Bie – Biederitzer Busch, Glü – Glücksburger Heide, Goi – Goitzsche, Hoh – Hohe Schrecke, Kell – Kellerberge, Ora – Oranienbaumer Heide, Ring – Ringfurther Elbauen, Roß – Roßlauer Elbauen. RL D: Rote-Liste-Status für Deutschland (Grüneberg et al. 2015). RL ST: Rote-Liste-Status für Sachsen-Anhalt (Schönbrodt & Schulze 2017). VSchRL I: Art des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie. Habitat: W – Wald, H – halboffene Lebensräume, O – Offenland, F – Gewässer/Feuchtlebensräume, L – komplexe Lebensräume. In systematischer Reihenfolge nach Barthel & Krüger (2019).

Art	Bestand (n)	Anzahl NE	Bie	Glü	Goi	Hoh	Kell	Küh	Ora	Ring	Roß	RL D	RL ST	VSchRL	Habitat
Graugans *Anser anser*	32	5			8			1	3	19	1				F
Höckerschwan *Cygnus olor*	7	4	1		3				2	1					F
Nilgans *Alopochen aegyptiaca*	1	1			1										F
Brandgans *Tadorna tadorna*	3	1								3					F
Schnatterente *Mareca strepera*	4	1								4					F
Kolbenente *Netta rufina*	1	1			1										F
Schellente *Bucephala clangula*	4	2			2						2				F
Jagdfasan *Phasianus colchicus*	5	3	1		1	3									O
Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*	1	1			1										F
Haubentaucher *Podiceps cristatus*	2	2			1				1						F
Fischadler *Pandion haliaetus*	1	1								1		3		I	L
Wespenbussard *Pernis apivorus*	2	2				1		1				3	2	I	L
Sperber *Accipiter nisus*	2	2			1		1								W
Habicht *Accipiter gentilis*	1	1						1							W
Rohrweihe *Circus aeruginosus*	1	1			1									I	F
Rotmilan *Milvus milvus*	8	4	1		4		1				2	V	V	I	L
Schwarzmilan *Milvus migrans*	6	3					1			3	2			I	L
Seeadler *Haliaeetus albicilla*	1	1		1										I	L
Mäusebussard *Buteo buteo*	31	8	1	6	7	2		6	4	3	2				L
Wasserralle *Rallus aquaticus*	14	1			14							V	V		F
Teichhuhn *Gallinula chloropus*	2	1			2							V	V		F
Blässhuhn *Fulica atra*	6	3	4		1				1						F
Kranich *Grus grus*	4	2			3				1					I	F
Austernfischer *Haematopus ostralegus*	3	1								3					F
Kiebitz *Vanellus vanellus*	3	1								3		2	2		O
Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*	19	3			2					15	2		V		F
Waldschnepfe *Scolopax rusticola*	19	5		5			1	6	5		2	V			W
Flussuferläufer *Actitis hypoleuca*	1	1									1	2	2		F
Sturmmöwe *Larus canus*	1	1			1										F
Flussseeschwalbe *Sterna hirundo*	7	1								7		2	3	I	F
Hohltaube *Columba oenas*	14	3				11	2	1							W
Turteltaube *Streptopelia turtur*	15	5		5	1	5	2		2			2	2		H
Kuckuck *Cuculus canorus*	76	9	2	29	11	1	5	9	14	2	3	V	3		H
Waldkauz *Strix aluco*	13	6	1	1	1	2		6			2				W
Raufußkauz *Aegolius funereus*	9	1		9										I	W
Waldohreule *Asio otus*	7	3		3				1	3						H
Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*	207	4		108			1	4	94			3	3	I	H
Wiedehopf *Upupa epops*	25	3		2			2		21			3	3		H
Wendehals *Jynx torquilla*	35	7	1	2	5	1		1	24		1	2	3		H
Mittelspecht *Dendrocoptes medius*	32	4	6			8		15			3			I	W
Kleinspecht *Dryobates minor*	14	6	2	2	4	2		3	1			V			W
Buntspecht *Dendrocopos major*	67	3	13		35	19									W
Schwarzspecht *Dryocopus martius*	33	8	2	9	3	1	1	9	5		3			I	W
Grünspecht *Picus viridis*	61	9	1	7	22	2	1	14	6	1	7				H
Grauspecht *Picus canus*	2	1				2						2		I	W
Turmfalke *Falco tinnunculus*	6	4			1		1		1	3					L
Neuntöter *Lanius collurio*	106	8		11	13	12	8	22	32	6	2		V	I	H
Raubwürger *Lanius excubitor*	10	5		2			2	1	3	2		2	3		H
Pirol *Oriolus oriolus*	109	7		38	12	5	13	14	25		2	V			W
Kolkrabe *Corvus corax*	18	8	1	4	4	1	2	2	3		1				L
Bartmeise *Panurus biarmicus*	8	1			8										F
Heidelerche *Lullula arborea*	349	5		132	14		3	45	155			V	V	I	H
Feldlerche *Alauda arvensis*	270	7		25	2		69	4	95	70	5	3	3		O
Uferschwalbe *Riparia riparia*	142	1								142		V			F

Art	Bestand (n)	Anzahl NE	Bie	Glü	Goi	Hoh	Kell	Küh	Ora	Ring	Roß	RL D	RL ST	VSchRL	Habitat
Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*	147	8	4	49	13	2	27	30	20		2				W
Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*	7	1			7										F
Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*	1	1								1					F
Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*	62	2	10		52										F
Gelbspötter *Hippolais icterina*	2	2					1			1			V		H
Feldschwirl *Locustella naevia*	19	6	1		2	5	1	7			3	3	3		H
Schlagschwirl *Locustella fluviatilis*	3	1									3				H
Rohrschwirl *Locustella luscinioides*	16	1			16										F
Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria*	12	3			1			2	9			3	3	I	H
Star *Sturnus vulgaris*	133	8	21	1		11	17	28	19	9	27	3	V		H
Grauschnäpper *Muscicapa striata*	47	7	2	7	11	1		24	1		1	V	V		W
Blaukehlchen *Luscinia svecica*	10	1			10									I	F
Nachtigall *Luscinia megarhynchos*	5	1	5												H
Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*	45	5			15	7	1	15	7			3			W
Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*	46	5		14	11	1		17	3			V			H
Braunkehlchen *Saxicola rubetra*	41	5		4			19	3	3	12		2	3		O
Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*	152	7		8	6		22	6	100	9	1				O
Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*	2	2					1		1			1	2		O
Feldsperling *Passer montanus*	20	3					1			16	3	V	V		H
Schafstelze *Motacilla flava*	9	2								8	1				O
Wiesenpieper *Anthus pratensis*	3	1								3		2	2		O
Baumpieper *Anthus trivialis*	906	7		371	54	28	34	128	286		5	3	V		H
Bluthänfling *Linaria cannabina*	35	4		3	1				22	9		3	3		H
Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*	1	1						1							W
Grauammer *Emberiza calandra*	87	7		3	1	1	22	2	46	12		V	V		O
Goldammer *Emberiza citrinella*	292	9	5	75	17	25	11	43	97	15	4	V			H

Die Artenzahlen pro Untersuchungsgebiet (bezogen auf das erfasste Artenspektrum) befinden sich im Bereich zwischen 20 und 40 Arten, mit einem Mittelwert (arithmetisches Mittel) von 31,3 Arten pro Untersuchungsgebiet (Abb. 2). Mit 48 Arten weist die Goitzsche die höchste Artenzahl auf. Bezogen auf die untersuchten Naturerbeflächen und das erfasste Artenspektrum lässt sich keine lineare Beziehung zwischen Flächengröße und Artenzahl feststellen.

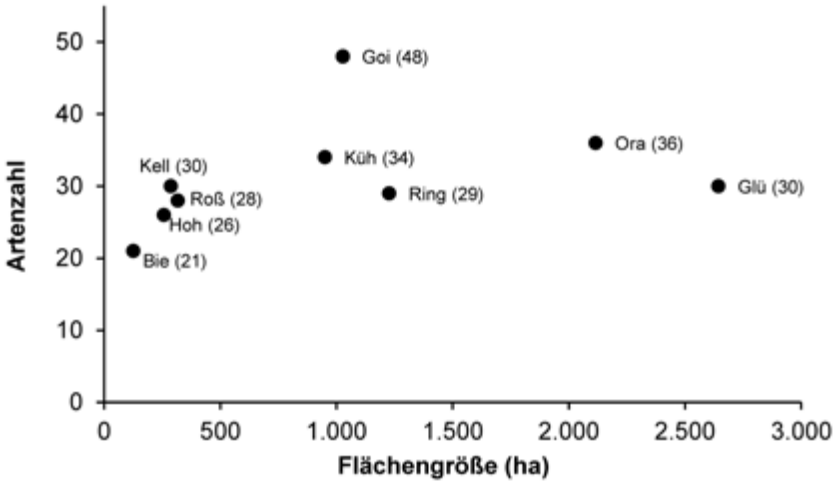

Abb. 2: Beziehung zwischen Artenzahl und Flächengröße (in ha) der untersuchten DBU-Naturerbeflächen. Für Abkürzungen der Flächennamen siehe Tab. 3. Artenzahl in Klammern.

Der Gesamtbestand für alle Arten und Untersuchungsgebiete betrug 3.923 Reviere. Die mit Abstand häufigste Art war der Baumpieper, der mit 906 ermittelten Revieren einen Anteil von allein 23 % am Gesamtbestand der Untersuchungsgebiete einnahm (Abb. 3). Zweithäufigste Art war die Heidelerche mit knapp 350 Revieren (rund 9 %). Insgesamt entfielen 55,5 % aller Reviere auf die Arten Baumpieper, Heidelerche, Goldammer, Feldlerche, Ziegenmelker und Schwarzkehlchen und damit auf Arten, die alle zur Avizönose der Sandheiden nach Flade (1994) zählen. Häufigste Art des Waldes war der Waldlaubsänger. Die Uferschwalbe zeigt ein typisches Verbreitungsmuster von Koloniebrütern. Obwohl die Art zu den häufigsten der Untersuchungsgebiete zählte, kam sie an lediglich zwei Standorten der Ringfurther Elbauen vor, wovon sich rund 99 % der Reviere auf einen einzigen Uferabbruch konzentrierten.

Die Betrachtung der Verteilung der Arten nach Lebensraumschwerpunkt zeigt, dass die Arten der Gewässer und Feuchtlebensräume den größten Anteil am Gesamtspektrum hatten, gefolgt von den Arten der halboffenen Lebensräume (Abb. 4). Allerdings waren die Arten der Gewässer

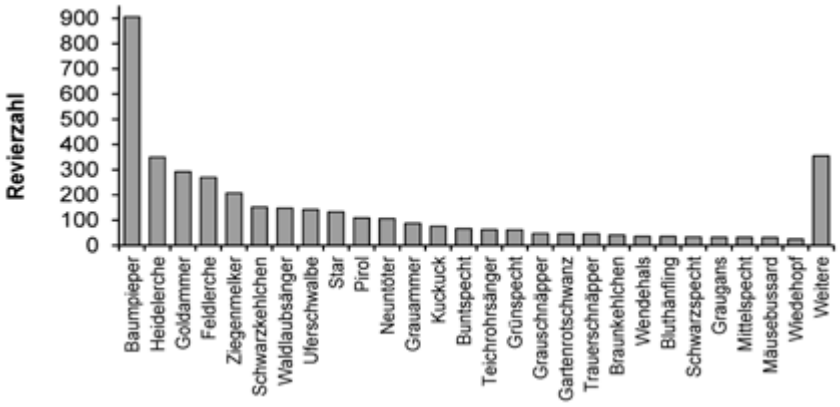

Abb. 3: Verteilung der Brutvogelarten der untersuchten DBU-Naturerbeflächen nach jeweiligem Revierbestand. Unter „Weitere“ sind aus Darstellungsgründen 53 Arten mit jeweils weniger als 0,5 % Anteil am Gesamtbestand der Untersuchungsgebiete zusammengefasst.

und Feuchtlebensräume auf durchschnittlich rund zwei Untersuchungsgebiete beschränkt (v. a. Ringfurther Elbauen und Goitzsche), während die Arten des Halboffenlandes in durchschnittlich rund fünf Untersuchungsbieten zu finden waren. Wald nimmt zwar den größten Flächenanteil an den Untersuchungsgebieten ein, aber nur 20 % der erfassten Arten haben ihren Schwerpunkt in diesem Lebensraum. Die Arten der offenen und halboffenen Lebensräume sind gleichzeitig die Gruppe mit den höchsten Anteilen an gefährdeten Arten. Jeweils rund die Hälfte dieser Arten ist einer Gefährdungskategorie der Roten Listen Deutschlands oder Sachsen-Anhalts zugeordnet.

Insgesamt neun Arten konnten als „Verantwortungsarten“ nach obiger Definition identifiziert werden (Tab. 4). Dabei treffen lediglich auf den Wiedehopf alle Kriterien von Bestandsanteil, Seltenheit und Gefährdung zu (hohe Priorität). Das Schwarzkehlchen als in Sachsen-Anhalt mittelhäufige und ungefährdete Art ist mit einem Revierbestand von 8 % des Landesbestands, der sich wiederum zu zwei Dritteln auf die Oranienbaumer Heide konzentriert (Tab. 3), von grundsätzlicher Relevanz. Für alle anderen Arten ergibt sich eine mittlere Priorität. Der Raufußkauz ist die einzige Verantwortungsart des Lebensraums Wald. Hervorzuheben ist, dass rund 21 % des Landesbestands des Ziegenmelkers in den untersuchten Naturerbeflächen festgestellt werden konnten, mit den größten Beständen in der Glücksburger Heide (108 Reviere) und der Oranienbaumer Heide (94 Reviere) (Tab. 3).

5 Diskussion

Bei den Vogelerfassungen auf DBU-Naturerbeflächen liegt der Fokus auf seltenen und mittelhäufigen Brutvögeln sowie planungsrelevanten Arten als Ausschnitt der jeweiligen Avifauna. So werden jene Arten abgebildet, die in Gefährdungskategorien und Vorwarnlisten der Roten Listen sowie Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie geführt sind und gesetzlichem Schutz nach BNatSchG unterliegen und damit auch naturschutzfachlich bzw. für die eigene Naturerbe-Entwicklungsplanung relevant sind. Diese Auswahl umfasst bereits 80 % der Brutvogelfauna Sachsen-Anhalts. Mit Ausnahme der häufigsten Vogelarten Deutschlands, wie beispielsweise Amsel (*Turdus merula*), Buchfink (*Fringilla coelebs*) oder Kohlmeise (*Parus major*), kann somit der Anspruch erhoben werden, ein relativ umfassendes Bild der Brutvogel-Avizönosen in den Untersuchungsgebieten darzustellen.

Die Relevanz bzw. Priorität einzelner Arten für Naturschutz und Naturerbe-Entwicklungsplanung wurde über die Ermittlung von Verantwortungsarten deutlich gemacht, die sich aus dem Anteil der betreffenden Arten innerhalb der DBU-Naturerbeflächen an der jeweiligen Gesamtpopulation Sachsen-Anhalts sowie unter Berücksichtigung von Seltenheit und Gefährdung ergibt. Insgesamt konnte gezeigt werden, dass sich in den untersuchten Bereichen der DBU-Naturerbeflächen, die zusammen 0,4 % der Landesfläche Sachsen-Anhalts ausmachen, landesweit bedeutende Bestände von neun Arten finden (Tab. 4), bezogen auf einen Anteil von mindestens 4 % am Landesbestand. Zudem konnten 17 der insgesamt 74 in Sachsen-Anhalt nach aktueller Roter Liste (Schönbrodt & Schulze 2017) in einer Gefährdungskategorie gelisteten Brutvogelarten im Rahmen der von 2015 bis 2019 durchgeführten Kartierungen im DBU-Naturerbe nachgewiesen werden. Somit wird zunächst grundsätzlich die Einordnung dieser Flächen in das Nationale Naturerbe und die dadurch gewährleistete Sicherung für den Naturschutz begründet und deutlich bestätigt.

Tab. 4: Brutvogelarten der untersuchten DBU-Naturerbeflächen mit mind. 4 % Anteil am Landesbestand und Zuordnung zu Prioritätskategorien. Bestand NE: Bestandszahlen in untersuchten Naturerbeflächen (Naturerbe-Bestand). Bestandszahlen für Sachsen-Anhalt nach Angaben in Schönbrodt & Schulze (2017), für einige Arten aktualisiert in Fischer & Dornbusch (2019). Anteil NE (%): Anteil des Naturerbe-Bestands bezogen auf das arithmetische Mittel der Schätzspanne des Landesbestands. Häufigkeitsklassen und Rote-Liste-Einordnung für Sachsen-Anhalt nach Schönbrodt & Schulze (2017).

Art	Bestand NE (n)	Bestand Sachsen-Anhalt (n)	Anteil NE (%)	Häufigkeit	RL	Priorität
Ziegenmelker	207	900–1.100	20,7	mh	3	mittel
Wiedehopf	25	145–155	16,7	s	3	hoch
Schwarzkehlchen	152	1.500–2.500	7,6	mh	*	grundsätzlich
Schellente	4	50–60	7,3	s	*	mittel
Raufußkauz	9	100–180	6,4	s	*	mittel
Austernfischer	3	40–50	6,7	ss	*	mittel
Heidelerche	349	5.000–10.000	4,7	h	V	mittel
Kolbenente	1	20–25	4,4	ss	*	mittel
Rohrschwirl	16	300–450	4,3	s	*	mittel

Werden die Verantwortungsarten differenziert nach Lebensraumschwerpunkten betrachtet, lässt sich eine hohe Verantwortung insbesondere für die Lebensräume Offenland und Halboffenland mit den entsprechenden Arten ableiten. Diese Vogelgemeinschaften weisen jeweils den höchsten Anteil an gefährdeten Arten auf (Abb. 4), was die gegenwärtige Situation mit teils seit Jahrzehnten dramatisch negativen Bestandstrends bei Vogelarten des Offenlandes und insbesondere der Agrarlandschaft widerspiegelt (Gerlach et al. 2019).

Vor allem auf den heutigen DBU-Naturerbeflächen im Bereich der pleistozänen Sandlandschaften sorgte der einstige militärische Übungsbetrieb für die Schaffung offener, bewuchsarmer und -freier Rohbodenbiotope sowie halboffener Lebensräume mit fließenden Wald-Offenland-Übergängen und teils kleinräumig verzahnten Habitat-Mosaiken. Sukzessionsprozesse und Störungen erfolgten in unterschiedlicher Intensität und unterlagen auch einer hohen räumlichen und zeitlichen Dynamik (Warren et al. 2007). Diese Aspekte stehen im Gegensatz zu den Gegebenheiten im Großteil der Kulturlandschaft außerhalb dieser Gebiete („Normallandschaft“) und dürfen als maßgebend für die Bedeutung der Flächen des Nationalen Naturerbes für bestimmte Arten und Zönosen betrachtet werden (Bušek & Reif 2017).

Vor allem vegetationsarme und -freie Bereiche zur Nahrungssuche sind wesentliche Habitatelemente für Arten des Halboffenlandes, wie auf ehemaligen Truppen-

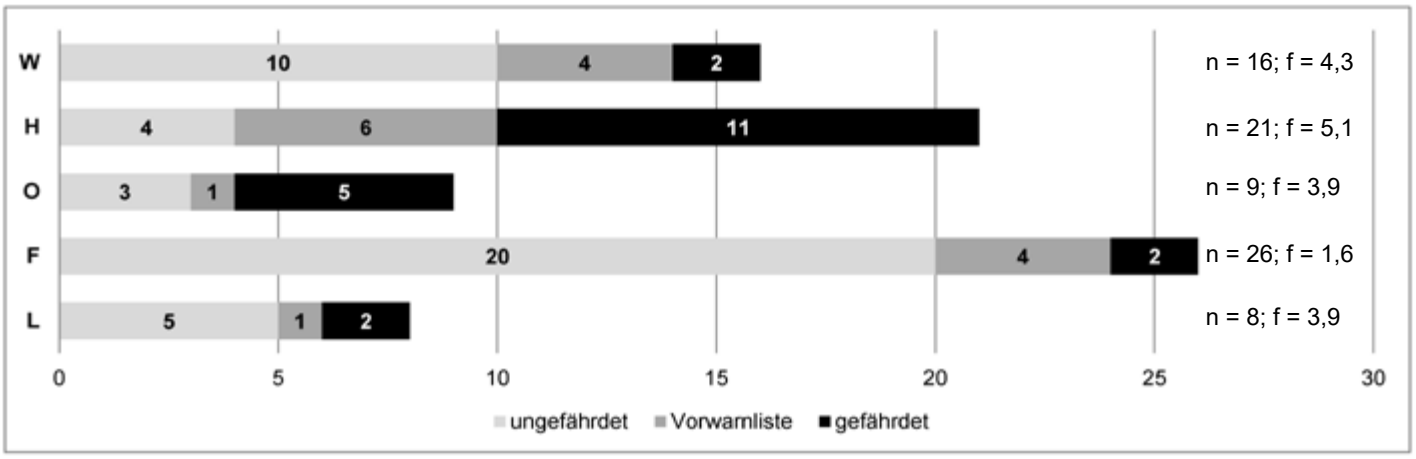

Abb. 4: Verteilung der Brutvogelarten der untersuchten DBU-Naturerbeflächen nach Lebensraumschwerpunkt. W – Wald, H – halboffene Lebensräume, O – Offenland, F – Gewässer/Feuchtlebensräume, L – komplexe Lebensräume. Hellgrau: Anzahl der ungefährdeten Arten, dunkelgrau: Anzahl der Arten der Vorwarnliste; schwarz: Anzahl der Arten, die einer Gefährdungskategorie der Roten Listen Sachsen-Anhalts und Deutschlands zugeordnet sind. Angegeben sind auch Summe der Arten pro Gruppe (n) und durchschnittliche Anzahl der Untersuchungsgebiete mit Vorkommen der Arten pro Gruppe (f).

übungsplätzen in Tschechien (Reif et al. 2011), aber auch für Wiedehopf, Wendehals, Heidelerche und Gartenrotschwanz in obstbaulich genutzten Flächen der Schweiz (Schaub et al. 2010) gezeigt werden konnte. Über die Hälfte aller auf den untersuchten Teilen des DBU-Naturerbes ermittelten Reviere entfallen auf Baumpieper, Heidelerche, Goldammer, Feldlerche, Ziegenmelker und Schwarzkehlchen, die alle zur Avizönose der Sandheiden nach Flade (1994) zählen. Diese Arten können als charakteristische Vogelgemeinschaft auf DBU-Naturerbeflächen in Sachsen-Anhalt betrachtet werden, was mit dem hohen Anteil von Sandheide-Biotopen und jungen Gehölz-Sukzessionsstadien auf diesen Flächen korrespondiert (Tab. 1, Abb. 5).

Das nunmehr im Offenlandmanagement großflächig angesetzte extensive Pflegeregime, wie die Beweidung von Heiden mit Schafen und Ziegen, aber auch Weidelandschaften mit Rindern und Pferden sind zumindest auf den hier betrachteten Naturerbeflächen in der Lage, den Negativtrend immerhin für einige Arten des Offen- und Halboffenlandes aufzufangen, wie sich an Daten für die Oranienbaumer Heide exemplarisch nachvollziehen lässt. Nach Aufgabe der militärischen Nutzung im Jahr 1992 wurde durch Sukzessionsprozesse in Form von Gehölzausbreitung und Verlust offener, bewuchsarmer Bereiche durch Vergrasung (Felinks et al. 2012) bis 2005 ein Rückgang der Heidelerche von 92 auf 56 Reviere festgestellt (Schulze & Pschorn 2006). Die Gehölzsukzession bewirkte gleichzeitig eine zeitweise Bestandszunahme von Ziegenmelker, Neuntöter und Sperbergrasmücke, die jedoch bei zunehmendem Verlust von offenen Flächen mittelfristig wohl ebenfalls verschwunden wären. Im Jahr 2008 wurde im Rahmen eines durch die DBU geförderten Projekts zur Entwicklung eines Pflegemanagements für FFH-Offenlandlebensräume die Beweidung mit Heckrindern und Konikpferden auf ca. 770 ha des Offenlandes eingerichtet (Felinks et al. 2012). Seitdem nahmen die Bestände von Ziegenmelker, Heidelerche und auch Raubwürger zu, der Bestand von Neuntöter blieb etwa konstant (Schonert & Simon 2014, RANA 2019). Neben einer realen Verbesserung der Habitatqualität für die betreffenden Arten kann aber auch eine genauere Erfassung im Jahr 2018 im Vergleich zu früheren Erhebungen zur höheren Zahl festgestellter Reviere geführt haben (RANA 2019).

In der Oranienbaumer Heide finden sich allein 21 der über alle Untersuchungsgebiete nachgewiesenen 25 Reviere des Wiedehopfes, was rund 17 % des Landesbestandes darstellt und die Art zu einer Verantwortungsart mit hoher Priorität für das Naturerbe macht. Der Wiedehopf nutzt einerseits durch die Beweidung entstehende, kurzrasige und lückige Flächen als Nahrungshabitat, gleichzeitig ist Weidetierdung Lebensgrundlage für ein weites Spektrum koprophager Wirbelloser, die eine wichtige Nahrungsquelle für die Art darstellen (Buse 2019). In der Oranienbaumer Heide gelangen ab 1995 durch den Verlust von Nahrungshabitaten durch Sukzession sowie den Verlust von Brutplätzen durch den Abriss von Gebäuden keine Brutnachweise mehr (Schulze & Pschorn 2006). Erst ab 2012 wurde die Art wieder mit vermutlich 5 Revieren nachgewiesen, was bereits ein Effekt der Beweidung und dadurch teilweise wiederhergestellter Nahrungshabitate sein könnte (Schonert & Simon 2014). Maßgeblich dürfte die Art aber vom Ausbringen von Nistkästen profitiert haben. Obwohl 2012 noch keine Brut in einem Nistkasten nachgewiesen wurde (Schonert & Simon 2014), brütete 2018 etwa die Hälfte des Bestands in den Nistkästen. Der Erfolg von Nistkästen für den Erhalt bzw. die Förderung des Wiedehopfs zeigt sich beispielhaft in der Colbitz-Letzlinger Heide, wo die Hälfte des Landesbestands des Wiedehopfs brütet und sich der Bestand nach Ausbringung von Nistkästen ab 2007 bis 2013 vervielfachte (Fischer & Dornbusch 2019, Schäfer 2017).

Abb. 5: Biotopkomplex aus Heide, Magerrasen, Grasfluren sowie Pioniergehölzen, lichten Feldgehölzen und Einzelbäumen in der Kühnauer Heide. Solche halboffenen Landschaften sind charakteristisch für Naturerbeflächen mit ehemaliger militärischer Nutzung und Lebensraum typischer Arten der Wald-Offenland-Übergänge wie Baumpieper, Heidelerche, Goldammer oder potentiell auch Ziegenmelker. Foto: J. E. Tillmann, 2016.

Für andere Sandheide-Arten scheint sich auch innerhalb der Naturerbe-Kulisse der überregionale bis europäische Negativtrend zu bestätigen. So wurde der Steinschmätzer in den Untersuchungsgebieten zwischen 2015 und 2019 mit insgesamt nur zwei Revieren nachgewiesen, der Brachpieper (*Anthus campestris*) überhaupt nicht mehr. In den durch den ehemaligen Bergbaubetrieb entstandenen Pionierlebensräumen der Goitzsche waren die beiden Arten vor zwei bis drei Jahrzehnten ebenfalls häufiger (Beiche, 2002). Durch anhaltende Sukzessionsprozesse und den Wandel zu halboffenen Mosaiklandschaften sind beide Arten dort keine Brutvögel mehr.

Das naturschutzfachliche Management und die Maßnahmenplanung zielen auf DBU-Naturerbeflächen neben dem Erhalt solcher waldfreien Lebensräume auf den Erhalt bzw. die Wiederherstellung eines dynamischen Störungsregimes in bestimmten Bereichen ab. Die Tatsache, dass die Flächen aufgrund ihrer militärischen Vergangenheit im Regelfall munitionsbelastet sind, stellt eine große Herausforderung dar. So sind teilweise keine Betretbarkeit oder Befahrbarkeit gegeben und Bodeneingriffe (z. B. Zäunung/Brunnenbohrung) nur nach aufwendiger Sondierung und Beräumung möglich.

Außerdem ergeben sich rechtliche Hürden hinsichtlich der Förderfähigkeit eines langfristigen naturschutzfachlichen Managements auf Flächen, die sich nach Ende der militärischen Nutzung nach Definition des Landeswaldgesetzes Sachsen-Anhalts wiederbewaldet hatten und zum Erhalt offener und halboffener Lebensräume entkusselt und freigestellt wurden bzw. werden müssen. Halboffene, beweidete Landschaften bieten in ihrer Bedeutung für die Biodiversität großes Potential um u. a. europarechtlichen Verpflichtungen im Natur- und Artenschutz nachzukommen und sollten daher bei der zukünftigen Ausgestaltung von Förderprogrammen berücksichtigt werden. Ohne die nachhaltige Einrichtung der Förderfähigkeit extensiver Pflege und Bewirtschaftung durch Schäfer, Landwirte und Landschaftspflegebetriebe, insbesondere im Rahmen der sogenannten Ersten und Zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), ist ein Erhalt der dargestellten Avizönose in diesem Umfang kaum möglich.

Am Beispiel der Glücksburger Heide werden die Konsequenzen dieser Faktoren deutlich, auch im Hinblick auf die genannten europarechtlichen Verpflichtungen. Dort wurden 2014–2015 im Rahmen der Biotop- und FFH-Lebensraumtypenkartierung (TRIOPS 2015) knapp über 1.000 ha des FFH-Lebensraumtyps Trockene europäische Heiden (LRT 4030) erfasst, was rund 9–10 % der 2019 für Sachsen-Anhalt gemeldeten Fläche des LRT 4030 entspricht (Auskunft des LAU Sachsen-Anhalt, Juli 2020). Gleichzeitig wurden dort 2016 rund 11 % des Landesbestandes des Ziegenmelkers als Art des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie erfasst. Der Erhalt dieser Zönose in landes- und bundesweit bedeutender Dimension ist auf großer Fläche langfristig nur über Förderprogramme leistbar.

Von den festgestellten 26 Arten mit einem Habitatschwerpunkt in Gewässer- und Feuchtgebietslebensräumen kommen 18 Arten aufgrund der dortigen Biotopausstattung ausschließlich in den DBU-Naturerbeflächen Goitzsche und Ringfurther Elbauen vor. In den Ringfurther Elbauen finden sich neben flachen Uferbereichen und natürlichen Uferabbrüchen entlang der Elbe auch durch Kiesabbau entstandene Sekundärbiotope mit den einzigen Vorkommen von Flussseeschwalbe, Uferschwalbe oder Austernfischer auf DBU-Naturerbeflächen in Sachsen-Anhalt. Die Goitzsche umfasst Tagebaurestseen mit entsprechender Verlandungs- und Ufervegetation als Lebensraum von Bartmeise, Blaukehlchen, Drosselrohrsänger sowie der Kolbenente, die mit einem Brutpaar eine Verantwortungsart „mittlerer Priorität“ ist. Vor allem breite Verlandungsbereiche in Flachwasserzonen sind auch Habitat für Wasserralle, Kranich und Rohrweihe (Abb. 6). Im Fall der Ringfurther Elbauen spielt die ehemalige militärische Nutzung für das Vorkommen der Arten keine Rolle, in der Goitzsche wiederum ist die vergangene Bergbautätigkeit direkt ursächlich für die Entstehung der Gewässerlebensräume.

Neben Schell- und Kolbenente sind Austernfischer und Rohschwirl weitere Naturerbe-Verantwortungsarten. Die Verantwortung ergibt sich aus der Seltenheit der Arten in Sachsen-Anhalt. Gewässer- und Feuchtgebietslebensräume sollten daher grundsätzlich in ihrer Qualität erhalten und ggf. hinsichtlich der Habitatansprüche dieser Arten optimiert werden. Beim

Austernfischer wurden 2017 neben drei Revieren innerhalb der Naturerbefläche Ringfurther Elbauen noch drei weitere im unmittelbaren Umfeld des Untersuchungsgebietes festgestellt, womit 10–12 % des Landesbestandes (Tab. 4) innerhalb dieses Elbe-Abschnitts vorkamen. Für den Erhalt und den Reproduktionserfolg der Art ist die Gewährleistung der Störungsarmut von Bruthabitaten zur Brutzeit eine große Herausforderung, da die Elbe hier stark von Erholungsuchenden frequentiert wird, die u. a. Hunde frei laufen lassen, angeln, campen oder baden, was bei wahrscheinlich allen im Uferbereich brütenden Vogelarten zu Brutverlusten führt (RANA 2017). Für die Lebensräume in den Flachwasserzonen der Goitzsche stellt die potentiell zunehmende Trockenheit, wie in den Jahren 2018, 2019 und 2020, eine Beeinträchtigung und Gefährdung dar, wenn z. B. eindringende Sukzessionsgehölze die Habitate verändern.

Abb. 6: In der Goitzsche zeigt sich nach Ende des Bergbaubetriebs in vielen Bereichen der Sukzessionsprozess von offenen Pionierlebensräumen als ehemalige Habitate von Steinschmätzer und Brachpieper über Stadien halboffener Mosaiklandschaft mit Grasfluren, Ginstergebüschen und Pioniergehölzen hin zu Pionierwäldern. Breite Verlandungsbereiche in Flachwasserzonen, wie hier am Heidrunsee, sind wertvolle Lebensräume für Rohrsänger, Rohrschwirl und Blaukehlchen, aber auch Wasserralle, Rohrweihe und Kranich. Potentiell häufiger auftretende Sommertrockenheit kann in diesen Lebensräumen ebenfalls zu Veränderungen führen. Foto: T. Leikauf, 2017.

Unter den ermittelten Verantwortungsarten ist der Raufußkauz die einzige Art des Waldes. Andere Waldarten waren in ihrem Vorkommen also nicht auf die DBU-Naturerbeflächen konzentriert, obwohl Wald- und Forstflächen den größten Flächenanteil an den Untersuchungsgebieten einnehmen (Abb. 7). Anders als bei offenen und halboffenen Lebensräumen scheinen die untersuchten Naturerbeflächen also keinen überdurchschnittlich hohen Anteil bestimmter Waldtypen und -strukturen zu besitzen, der eine Konzentration bestimmter Arten auf die Naturerbeflächen bewirken würde, wie etwa bei den Arten der Sandheiden. Der Raufußkauz wurde im Erfassungszeitraum ausschließlich in der Glücksburger Heide festgestellt, wo die Art mit neun Revieren innerhalb der Naturerbefläche und weiteren im unmittelbaren Umfeld eine vergleichsweise hohe Siedlungsdichte für Sachsen-Anhalt aufwies (vgl. Fischer & Dornbusch 2019). Die Revierzentren befinden sich in der Glücksburger Heide in alten Kiefernreinbeständen, was dem bekannten Habitatschema der Art im Bereich des kiefernreichen Vorfläming entspricht (Pschorn 2011).

Das Konzept zur Waldentwicklung im DBU Naturerbe sieht neben dem sofortigen Prozessschutz naturnaher Wälder auch Maßnahmen der Entwicklungssteuerung in naturfernen Beständen mit der Perspektive des Prozessschutzes vor, insbesondere durch Entnahme nicht-standortheimischer Gehölze und Naturverjüngung (DBU Naturerbe GmbH 2014). Dadurch soll sich vor allem für kieferndominierte Waldbestände in der langfristigen Perspektive ein Wandel zu Laub- und Laubmischwäldern entsprechend der jeweils zu erwartenden potentiell natürlichen Vegetation (pnV) ergeben. Diese Entwicklung kann für einige auch naturschutzrelevante Vogelarten zu einem Dilemma führen, da Nadelholzbestände vermutlich maßgeblich für die Tieflandvorkommen des Raufußkauzes verantwortlich sind (Bauer et al. 2005) und forstlich angelegte lichte Kiefernbestände mit grasreichem Unterwuchs Lebensraum für Baumpieper und Heidelerche sind. Aus den für die Naturerbeflächen Sachsen-Anhalts vorliegenden Daten lässt sich jedoch eine eindeutige Präferenz der genannten Arten für die Wald-Offenland-Übergangslebensräume und Heidebiotope unterschiedlicher Sukzessionsstadien erkennen, so dass der Fokus der naturschutzfachlichen Planung klar auf Erhalt und Entwicklung dieser Bereiche liegen sollte. Bezogen auf die Verantwortungsart Raufußkauz muss eine perspektivische Entwicklung zu Mischwäldern nicht negativ sein, da solche Waldtypen ebenfalls zum Habitatschema gehören und limitierende Faktoren eher das Angebot an Schwarzspechthöhlen und das Vorkommen des Waldkauzes als Prädator sind (Kolbe 2018).

Gleichzeitig bleibt zu beobachten, ob großräumig wirksame Stress- und Störereignisse, wie die Trockenheit der Jahre 2018, 2019 und 2020, verbunden mit lokalen Waldbränden, Sturmereignissen und Gradationen von Insekten wie Borkenkäfern auch innerhalb großflächiger, zusammenhängender Waldgebiete Habitatbedingungen für Arten halboffener Lebensräume schaffen. Verschiedene Untersuchungen zeigen die Besiedlung von Windwurfflächen durch Arten, die mit offenen und halboffenen Lebensräumen assoziiert sind, wie dem Wendehals im nördlichen Schwarzwald (Del Val et al. 2018), Fitis, Baumpieper, Dorn- und Gartengrasmücke im Sauerland (Kamp et al. 2020) oder Heidelerche, Goldammer und sogar Feldlerche und Steinschmätzer in Kiefernwäldern in Polen (Żmihorski 2010), wobei die Räumung der Windwurfflächen für Offenlandarten maßgeblicher Faktor zu sein scheint. Bei der Brutvogelerfassung auf der DBU-Naturerbefläche Pöllwitzer Wald in Thüringen im Jahr 2018 fanden sich im Zentrum des ca. 1.700 ha großen Waldbestands Reviere von Neuntöter und Goldammer auf geräumten Lichtungsflächen, die durch den Sturm Friederike 2018 und anschließende Borkenkäfer-Gradation entstanden sind und der Sukzession überlassen wurden (Leikauf et al. 2019).

Ob im Zuge des Klimawandels häufiger auftretende Trockenheit, insbesondere im Sommer, die Baumartenzusammensetzung zugunsten anderer Baumartengruppen, wie der Eiche, verändert und damit verbundene Auswirkungen auf die Wald-Avizönosen hat, ist als relevante Fragestellung nur über ein langfristiges Monitoring zu beobachten.

Die bisherigen Ergebnisse der Brutvogelkartierungen auf DBU-Naturerbeflächen in Sachsen-Anhalt zeigen die Bedeutung der Flächen des Nationalen Naturerbes für den Natur- und Artenschutz in Sachsen-Anhalt aus ornithologischer Sicht, insbesondere für die ermittelten Verantwortungsarten. Über die Verantwortung bemisst sich natürlich nicht der Wert einer Art an sich. Der Ansatz kann aber als Orientierung in der Priorisierung bestimmter Maßnahmen und Entscheidungen in Bezug auf Planung und das Flächenmanagement dienen. Diese Herangehensweise kann vom Grundsatz her auch als Entscheidungshilfe im Flächenmanagement, bei der Einrichtung der Förderfähigkeit halboffener Landschaften als auch bei der Ausgestaltung von Förderprogrammen z. B. im Kontext extensiver Landnutzungsformen herangezogen werden.

Abb. 7: Frühjahrsaspekt in einem Eichen-Buchen-Mischwald der Hohen Schrecke. Auf der Naturerbefläche konnten 2019 alle für Sachsen-Anhalt gegenwärtig heimischen Spechtarten nachgewiesen werden. Der abgebildete Bestand ist Habitat für Mittel- und Schwarzspecht sowie Hohltaube, aber auch Grau- und Trauerschnäpper. Foto: H. M. Oelerich, 2019.

Die erhobenen Brutvogeldaten sind ein wichtiges Element für Management und Monitoring auf DBU-Naturerbeflächen und können einen Beitrag zu habitatbezogenen wie auch populationsökologischen Untersuchungen auf Ebene einzelner Arten aber auch von Artengruppen oder Gilden, liefern.

6 Dank

Für die Zusammenstellung der Geodaten der Biotop- und LRT-Kartierungen danken wir unserem Kollegen B. Evers. Im Namen der DBU Naturerbe GmbH bedanken sich die Autoren herzlich bei den Kartiererinnen und Kartierern M. Hoppe, I. Kleudgen, W. Linke, I. Müller, H. M. Oelerich, A. Pschorn, M. Reuter, A. Schonert, M. Schulze und I. Todte sowie den weiteren Beteiligten D. Borchert, M. Curth, G. Jünger, M. Koch, Y. Krenz, B. Lehmann, K. Mammen, U. Mammen, F. Meyer, I. Michalak, D. Plagge, C. Plos, A. Schmiedel, J. Weber, M. Turiault, J. Wehrmann sowie dem Ornithologischen Verein Dessau und der Fachgruppe Ornithologie Bitterfeld, die in den letzten fünf Jahren die Brutvogelerfassungen auf den Naturerbeflächen Sachsen-Anhalts durchgeführt und damit einen wichtigen Beitrag für die Naturerbe-Entwicklungsplanung geleistet sowie die Grundlage für das Vogelmonitoring auf DBU-Naturerbeflächen gelegt haben.

7 Literatur

Barthel, P. H. & T. Krüger (2019): Liste der Vögel Deutschlands. Version 3.2. Deutsche Ornithologen-Gesellschaft, Radolfzell.

Bauer, H.-G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden.

Beiche, S. (2002): Die Avifauna der Goitzsche – Vögel in der Bergbaulandschaft. Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV), Bitterfeld. November 2002, 136 S.

Buse, J. (2019): Bedeutung des Dungs von Weidetieren für wirbellose Tiere, insbesondere für koprophage Käfer. In: Bunzel-Drüke, M. et al.: Naturnahe Beweidung und NATURA 2000. 2. Auflage. Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V. (ABU): 278–283.

Bušek, O. & J. Reif (2017): The potential of military training areas for bird conservation in a central European landscape. Acta Oecol. 84: 34–40.

Čížek, O., P. Vrba, J. Beneš, Z. Hrázský, J. Koptík, T. Kučera, P. Marhoul, J. Zámečník & M. Konvička (2013): Conservation potential of abandoned military areas matches that of established reserves: plants and butterflies in the Czech Republic. PLoS One 8(1): e53124.

DBU Naturerbe GmbH (2014): Naturnahe Waldentwicklung auf DBU-Naturerbeflächen – Grundsätze zur Entwicklungssteuerung. Erstellt von der DBU Naturerbe GmbH gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben Sparte Bundesforst. Stand: 01.12.2014. Online: https://www.dbu.de/media/070114031926tct2.pdf (Zugriff: 01.06.2020).

DBU Naturerbe GmbH (2019): DBU Naturerbe – Jahresbericht 2018. Stand: April 2019.

Del Val, E., C. Dreiser, W. Finkbeiner & M. Förschler (2018): Der Wendehals *Jynx torquilla* als Brutvogel der Windwurfflächen im Nordschwarzwald. Vogelwarte 56: 9–13.

Dornbusch, G., K. Gedeon, K. George, R. Gnielka & B. Nicolai (2004): Rote Liste der Vögel (Aves) des Landes Sachsen-Anhalt (2. Fassung, Stand: Februar 2004). Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt 39: 138–143.

Ellwanger, G. & Reiter, K. (2019): Nature conservation on decommissioned military training areas – German approaches and experiences. J. Nature Conserv. 49: 1–8.

Felinks, B., S. Tischew, A. Lorenz, S. Osterloh, B. Krumhaar, A. Wenk, P. Poppe & J. Noack (2012): Management von FFH-Offenlandlebensräumen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen. Etablierung einer extensiven Ganzjahresstandweide in der Oranienbaumer Heide. Natursch. Landschaftspl. 44: 14–23.

Fischer, S. & G. Dornbusch (2019): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Bericht für die Jahre 2015 bis 2017. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 5–57.

Flade, M. (1994): Die Brutvogelarten Mittel- und Norddeutschlands. Eching.

Gazenbeek, A. (2005): LIFE, Natura 2000 and the military. European Commission, Luxembourg.

Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mitschke, C. Sudfeldt, W. Eikhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslavy, S. Stübing, S. R. Sudmann, R. Steffens, F. Vökler & K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Münster.

Gerlach, B., R. Dröschmeister, T. Langgemach, K. Borkenhagen, M. Busch, M. Hauswirth, T. Heinicke, J. Kamp, J. Karthäuser, C. König, N. Markones, N. Prior, S. Trautmann, J. Wahl & C. Sudfeldt (2019): Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. Münster.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1966–1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1–14, Wiesbaden.

Grüneberg, C., H.-G. Bauer, H. Haupt, O. Hüppop, T. Ryslavy & P. Südbeck (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Ber. Vogelschutz 52: 19–68.

Gruttke, H. (2004): Ermittlung der Verantwortlichkeit für die Erhaltung mitteleuropäischer Arten. Natursch. Biol. Vielfalt 8.

Hagemeijer, W. J. M. & M. J. Blair (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. London.

Kamp, J., J. Trappe, L. Dübbers & S. Funke (2020): Impacts of landscape-scale windthrow and subsequent, variable reforestation on bird communities in Central Europe. bioRxiv preprint, doi:10.1101/2020.06.18.159400.

Kathke, S. & A. Johst (2012): Naturschutzrelevante Militärflächen in Mittel- und Osteuropa – Erstellung einer Datenbank als Basis der Flächensicherung für einen europäischen Biotopverbund. Abschlussbericht, Mai 2012. Erfurt.

Keller, V. & K. Bollmann (2001): Für welche Vogelarten trägt die Schweiz eine besondere Verantwortung? Ornithol. Beob. 93: 323–340.

Kolbe, H. (2018): Raufußkauz *Aegolius funereus* (3. Fassung, 2018). In: Fischer, S., B. Nicolai & D. Tolkmitt (Hrsg.): Die Vogelwelt des Landes Sachsen-Anhalt. Online-Publikation, Stand Juni 2020.

Krüger, T. & B. Oltmanns (2008): Identifizierung von Vogelarten für die Schwerpunktsetzung im Brutvogelschutz Niedersachsens anhand eines Prioritätenindex. Vogelkdl. Ber. Nieders. 40: 67–81.

Leikauf, T., J. Wehrmann, M. Schulze, H. Culmsee & J. E. Tillmann (2019): Wertgebende Brutvogelarten der DBU-Naturerbefläche „Pöllwitzer Wald". Mauritiana 36: 153–167.

LMBV Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (2000): Sanierungsgebiet Goitzsche. Ein Referenzstandort für die EXPO 2000. Stand: 15.12.2000, Broschüre.

Mammen, K., U. Mammen, G. Dornbusch & S. Fischer (2013): Die Europäischen Vogelschutzgebiete des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 10: 1–273.

Metzmacher, A. (2018): Das Nationale Naturerbe – Flächenmanagement auf Naturerbeflächen. BfN-Skripten 494: 7–18.

Oehlschlaeger, S. & T. Ryslavy (2002): Brutbiologie des Wiedehopfes *Upupa epops* auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen bei Jüterbog, Brandenburg. Vogelwelt 123: 171–188.

Pschorn, A. (2011): Ergebnisse der landesweiten Erfassung von Raufußkauz (*Aegolius funereus*) und Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*) in Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1: 67–82.

RANA Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer (2017): Kartierung wertgebender Brutvögel auf der DBU-Naturerbefläche „Ringfurther Elbauen" (Sachsen-Anhalt). Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der DBU Naturerbe GmbH. Halle, Oktober 2017.

RANA Büro für Ökologie und Naturschutz Frank Meyer (2019): Kartierung seltener und mittelhäufiger Brutvögel auf der DBU-Naturerbefläche „Oranienbaumer Heide" (Sachsen-Anhalt). Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der DBU Naturerbe GmbH. Halle, 29.01.2019.

Reichhoff, L., H. Kugler, K. Refior & G. Warthemann (2001): Die Landschaftsgliederung Sachsen-Anhalts (Stand: 01.01.2001). Im Auftrag des Ministeriums für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt und des Landesamts für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.

Reif, J., P. Marhoul, O. Čížek & M. Konvička (2011): Abandoned military training sites are an overlooked refuge for at-risk open habitat bird species. Biodiversity and Conservation 20: 3645–3662.

Schäfer, B. (2017): Bestandsförderung durch Nistkästen: Die Wiedehopfe der Colbitz-Letzlinger Heide. Falke 64(10): 38–41.

Schaub, M., N. Martinez, A. Tagmann-Ioset, N. Weisshaupt, M. L. Maurer, T. S. Reichlin, F. Abadi, N. Zbinden, L. Jenni & R. Arlettaz (2012): Patches of Bare Ground as a Staple Commodity for Declining Ground-Foraging Insectivorous Farmland Birds. PLoS ONE 5(10): e13115.

Schönbrodt, M. & M. Schulze (2017): Rote Liste der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt (3. Fassung, Stand November 2017). Apus 22, Sonderh.: 3–80.

Schonert, A. & B. Simon (2014): Naturschutzfachliche Erfolgskontrolle von Managementmaßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung von FFH-Offenlandlebensraumtypen im NATURA 2000–Gebiet Mittlere Oranienbaumer Heide – Brutvögel. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 39–48.

Schulze, M. & A. Pschorn (2006): Brutvorkommen wertgebender Vogelarten im EU SPA Mittlere Oranienbaumer Heide im Jahr 2005. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1: 47–56.

Schulze, M. & B. Schäfer (2012): Landesweite Brutbestandserfassung des Brachpiepers (*Anthus campestris*) in Sachsen-Anhalt im Jahr 2011.

Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 47–60.

Schulze, M., F. Meyer & S. Fischer (2015): Bedeutung der von *Calluna*-Heiden dominierten Europäischen Vogelschutzgebiete Sachsen-Anhalts für den Schutz der Leitarten von Sandheiden und deren Management. Ber. Vogelschutz 52: 79–98.

Ssymank, A. (1994): Neue Anforderungen im europäischen Naturschutz: Das Schutzgebietssystem Natura 2000 und die FFH-Richtlinie der EU. Natur und Landschaft 69: 395–406.

Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelschutz 44: 23–81.

Sudfeldt, C., R. Dröschmeister, J. Wahl, K. Berlin, T. Gottschalk, C. Grüneberg, A. Mitschke & S. Trautmann (2012): Vogelmonitoring in Deutschland. Programme und Anwendungen. Natursch. Biol. Vielfalt 119.

Tolkmitt, D. (2018): Für welche (Brut-)Vogelarten trägt Sachsen-Anhalt eine besondere Verantwortung? Apus 23: 3–21.

TRIOPS Ökologie & Landschaftsplanung GmbH (2015): Biotoptypen- und FFH-Lebensraumtypenkartierungen der DBU-Naturerbefläche „Glücksburger Heide“ (Sachsen-Anhalt). Unveröffentl. Gutachten im Auftrag der DBU Naturerbe GmbH. Halle, 20.08.2015.

Warren, S. D., S. W. Holbrook, D. A. Dale, N. L. Whelan, M. Elyn, W. Grimm & A. Jentsch (2007): Biodiversity and the heterogeneous disturbance regime on military training lands. Restoration Ecol. 15: 606–612.

Żmihorski, M. (2010): The effect of windthrow and its management on breeding bird communities in a managed forest. Biodiversity and Conservation 19: 1871–1882.

Anschrift der Verfasser

T. Leikauf & Dr. J. E. Tillmann
DBU Naturerbe GmbH
An der Bornau 2
49090 Osnabrück
t.leikauf@dbu.de
j.tillmann@dbu.de

Bestandstrends von Greifvogel- und Eulenarten in Sachsen-Anhalt im Zeitraum 1988 bis 2016

Ubbo Mammen & Ines Stark

1 Einleitung

Kenntnisse über den Bestand und die Bestandsentwicklung unserer heimischen Arten sind von großer Bedeutung für ihren Schutz und für fundierte Auswertungen zur Gefährdung, z. B. in Roten Listen, unverzichtbar. Um einschätzen zu können, ob eine Art zu- oder abnimmt, reicht es nicht aus, Experten zu befragen. Idealerweise gibt es ein Netz von Kontrollflächen, die gleichmäßig über das Land verteilt sind und auf denen jährlich der Brutbestand exakt kartiert wird. Das Forschungsprojekt „Monitoring Greifvögel und Eulen Europas“ (MEROS) verfügt deutschlandweit über ein solches Netz, jedoch sind der gleichmäßigen Verteilung auf Grund der ehrenamtlich und freiwillig an dem Projekt Beteiligten Grenzen gesetzt. Gleichwohl gibt es in Deutschland für diese Artengruppen nichts Besseres!

Über die Bestandsentwicklung der Greifvögel und Eulen Sachsen-Anhalts berichteten bereits Mammen (1995) und Mammen & Stubbe (2004). Diese Angaben werden hier für 9 Greifvogelarten (Rotmilan *Milvus milvus*, Schwarzmilan *Milvus migrans*, Mäusebussard *Buteo buteo*, Sperber *Accipiter nisus*, Habicht *Accipiter gentilis*, Wespenbussard *Pernis apivorus*, Rohrweihe *Circus aeruginosus*, Baumfalke *Falco subbuteo*, Turmfalke *Falco tinnunculus*) und 3 Eulenarten (Schleiereule *Tyto alba*, Waldkauz *Strix aluco*, Waldohreule *Asio otus*) mit der Entwicklung bis 2016 aktualisiert.

Wir gehen hier nicht auf nur sporadisch in Sachsen-Anhalt brütende Arten, wie z. B. Sumpfohreule *Asio flammeus* oder Kornweihe *Circus cyaneus* ein. Ebenso werden Arten, von denen entweder der gesamte Landesbestand bekannt ist (Adler, Wanderfalke *Falco peregrinus*) oder die jährlich auf höchstens zwei Flächen untersucht werden (z. B. Wiesenweihe *Circus pygargus*, Raufußkauz *Aegolius funereus*) nicht betrachtet.

2 Datengrundlage

In Sachsen-Anhalt sind 59 Monitoring-Kontrollflächen ausgewiesen (Tab. 1, Abb. 1). Die meisten dieser Flächen sind bei Mammen et al. (2014) ausführlich beschrieben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Monitorings nehmen auf ihren – in Lage und Größe selbst gewählten – Kontrollflächen jährlich den Bestand und/oder die Reproduktion einer oder mehrerer Greifvogel- und Eulenarten auf. Die erhobenen Daten werden standardisiert dokumentiert und in eine Datenbank überführt. Diese bildet die Grundlage dieser Arbeit.

Das Projekt MEROS ist ausführlich an anderer Stelle vorgestellt (z.B. Gedeon 1994, Mammen & Stubbe 2003; zuletzt Mammen et al. 2017).

Aus Sachsen-Anhalt sind in der Datenbank Angaben zu insgesamt 33.923 Brutpaaren enthalten. Die ältesten Daten stammen aus dem Hakel aus dem Jahr 1957. In der vorliegenden Veröffentlichung werden Angaben von 29.410 Brutpaaren aus den Jahren 1988 bis 2016 ausgewertet. Sie sind in Tab. 2 auf die behandelten Arten aufgeschlüsselt. Die meisten Paare (9.321) entfallen auf den Mäusebussard. Vom Wespenbussard wurden hingegen die wenigsten Brutpaare (207) erfasst. Der Rotmilan wurde auf insgesamt 36 Kontrollflächen und somit in den meisten Gebieten untersucht. Von 15 Kontrollflächen liegen Bestandsangaben zum Waldkauz vor.

Auch für die Einstufung von Vogelarten in die Roten Listen werden Trendangaben benötigt. Leider konnten die Trendangaben aus dem MEROS-Projekt nicht in die aktuelle Rote Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts (Schönbrodt & Schulze 2017) einfließen. Die fachgerechte Aufbereitung der Daten war erst durch einen Werkvertrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt mit dem Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten im Jahr 2018 möglich. Deshalb wird bei den Arten, bei denen es Unterschiede zwischen den Ergebnissen des MEROS-Projektes und der Einschätzung in der Roten Liste gibt, darauf hingewiesen.

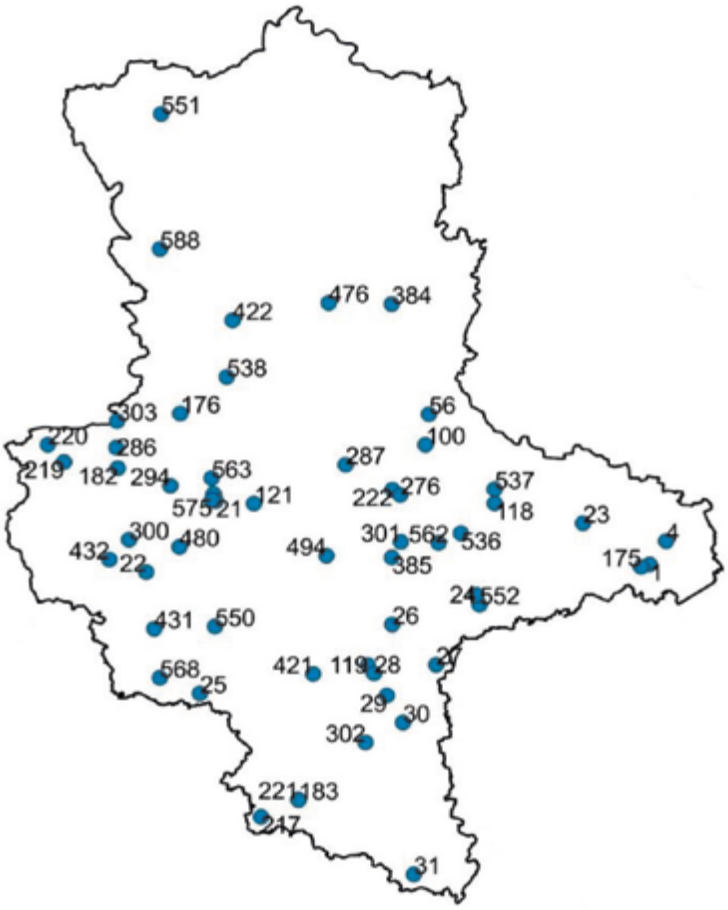

Abb. 1: Lage der Kontrollflächen in Sachsen-Anhalt.

Tab. 1: Untersuchungsgebiete in Sachsen-Anhalt.

Nr.	Name des Gebietes	Größe [km²]	Untersuchungsjahre	Bearbeiter
0001	Elbe-Elster-Niederung	215	1988-1991, 1994-1998	Simon, B. und Mitarbeiter
0004	Kr. Jessen/E.	575	1989-2009	Raschig, P.
0021	Hakel	13	1957-1967, 1978-2016	Stubbe, M. und Mitarbeiter
0022	Kr. Quedlinburg	503	1987-2010	Kartheuser, E.; Stüwe, M.
0023	Kr. Wittenberg	609	1988-1989	Zuppke, U.
0024	Kr. Bitterfeld A	454	1988-2006	Röber, G. und Mitarbeiter
0025	Oberröblingen	35	1979-1995	Jentzsch, M.; Hofmann, Th.
0026	Petersberg LSG	17,3	1976-2016	Schönbrodt, R.
0027	Saalkreis Ost	123	1983-2016	Klammer, G.
0028	Halle Neustadt	9,3	1988-2016	Rohn, B.
0029	Saale-Elster-Aue	15	1988-2007	Tauchnitz, H.
0030	Saaleaue Merseburg	23	1988-2009	Ufer, W.
0031	Elster-Aga-Schnaudertal	110	1988-2007	Köhler, F.; Hausch, R.
0056	Loburg	23	1989-2004, 2006	Kaatz, Ch.; Engerer, St.
0099	Bez. Halle	8.771	1988	Ortlieb, R.
0100	Kr. Zerbst	708	1988	Steinke, G.
0118	Elbaue Klieken	14	1990-2016	Apel, R.; Vorwerk, D.; Setzermann, H.
0119	Dölauer Heide	7,6	1990-1992, 2000-2006	Oehme, G.; Ortlieb, R.
0121	Kreis Stassfurt	386	1990	Mißbach, D. (†); Tolkmitt, D.
0175	Elbaue Kr. Jessen/E.	150	1991	Raschig, P.; Simon, B.
0176	Hohes Holz	16,8	1991, 1997-2001, 2003-2006, 2009-2015	Nehring, P.; Herrmann, St.; Kratzsch, L.; Domke, H.
0182	Halberstadt (Huy)	19	1991-2016	Mammen, U.; Mammen, K.; Resetaritz, A.

Nr.	Name des Gebietes	Größe [km²]	Untersuchungsjahre	Bearbeiter
0183	Kreise Naumburg/Nebra	666	1991	Zaumseil, J. und Mitarbeiter
0184	Sachsen-Anhalt	20.445	1992-2016	Dornbusch, G.
0205	Nordostharz	2.711	1988-2016	Wadewitz, M.
0217	Eckartsberga	52	1992-2014	Blank, J.
0219	Deersheimer Forst	1,5	1992	Töpfer, St.; Klaus, U.; Thom, I.
0220	Fallstein (Osterwieck)	13	1992-1994, 1996	Töpfer, St.; Klaus, U.; Thom, I.
0221	Naumburg/Nebra 2	614	1992-2010, 2014	Zaumseil, J. und Mitarbeiter
0222	Steckby-Lödderitzer Forst	38,5	1991-1993, 1997-1998	Dornbusch, G. und Mitarbeiter
0276	Steckby-Lödderitzer Forst 2	19,3	1994-1996, 1999-2013, 2015	Dornbusch, G. und Mitarbeiter
0286	Anderbeck	96	1994-2002	Meyer, R.; Weihe, F.
0287	Kreis Schönebeck	460,4	1994-2003, 2005	Wunschik, M.
0294	Halberstadt NO	250	1994-1996	Thom, I.
0300	Elend	4	1993-1996	Herrmann, St.
0301	Kreis Köthen N	259	1972-2014	Luge, J.
0302	Mücheln (Geiseltal)	48	1995-1996	Schulze, M.
0303	Schlanstedt (LSG Großes Bruch)	60	1995-2001	Weihe, F.; Meyer, R.
0384	Güsen	30,8	1996-2005	Tusch, W.
0385	Köthen	550	1994-1995	Hildebrandt, G. und Mitarbeiter
0421	Röblingen (Salziger See)	10,2	1995-1998	Stenzel, T.
0422	Ohrekreis	1.492,9	1998-2003	Suckow, T.
0431	Unterharz 1	564	1997-2001, 2006	Ortlieb, R.
0432	Wendefurth	24	1997-1999	Ortlieb, R.; Ermisch, H.
0476	Rogätz (3636)	126,5	1999-2003, 2006-2008, 2013	Wölk, P.
0477	Gröningen	252	1999-2006	Nicolai, W.; Suckow, T.
0480	Badeborn (4233/1)	32	1997, 1999-2004	George, K.
0494	Kr. Bernburg	414	2000-2016	Gleichner, W. (†) und Mitarbeiter
0536	Stadtkreis Dessau	148	2000-2016	Herrmann, W.; Apel, R.
0537	Roßlau	520	2000-2016	Herrmann, W.; Apel, R.
0538	Groß Rodensleben (3834/1)	32	2001, 2003	Schulke, E.
0550	Unterharz 2	375	2002-2003, 2005	Ortlieb, R.
0551	Salzwedel	600	2000-2010, 2013-2014, 2016	Wowries, H.-D.
0552	Kr. Bitterfeld [Leitungstrasse]	0	1999-2016	Gabriel, H.
0562	Dessau / Mosigkau	31	2004	Resetaritz, J. (†)
0563	Kroppenstedt	40	2004-2007	Tolkmitt, D.
0568	Kelbra	75	2003-2007	Herrmann, S.; Bock, H.; Spengler, G.; Kühne, K.
0575	Hakelumland	165	2002-2016	Kratzsch, L.
0588	SPA Drömling	150,3	2008-2016	Damm, U. und Mitarbeiter

Art	Anzahl Brutpaare	Anzahl Kontrollflächen	Anzahl Erfassungen (mit Nachweisen)
Mäusebussard	9.321	35	375
Sperber	537	22	157
Habicht	943	27	281
Rotmilan	6.378	36	387
Schwarzmilan	3.815	34	321
Wespenbussard	207	22	126
Rohrweihe	1.464	28	226
Baumfalke	372	24	148
Turmfalke	3.506	30	272
Schleiereule	1.252	21	148
Waldkauz	1.009	15	119
Waldohreule	606	19	90

Tab. 2: Anzahl der in die Berechnung der Bestandstrends 1988 bis 2016 einbezogenen Brutpaare und Kontrollflächen.

3 Berechnungsmethode

Zur Berechnung der Bestandstrends wurde das Programm TRIM (= Trends & Indices for Monitoring data) Vers. 3.54 (Pannekoek & van Strien 2001) verwendet. TRIM bezieht alle Flächen ein, die mindestens in zwei Jahren erfasst wurden. Ein Vorteil von TRIM ist, dass es für die Berechnung der Bestandsentwicklung unerheblich ist, ob diese Gebiete in aufeinanderfolgenden Jahren untersucht wurden oder ob eine lückenhafte Erfassung stattfand. Als Basisjahr wurde das Jahr 1999 (= 100 %) gewählt. Für die meisten Arten war eine Berechnung des Bestandstrends über 29 Jahre (1988 bis 2016) möglich, beim Waldkauz jedoch nur bis 2014. Der Gesamttrend über alle Jahre ist unter den jeweiligen Abbildungen mit dem Trend vermerkt.

4 Angaben zu einzelnen Arten

Die Tab. 3 und 4 zeigen die Trends der betrachteten Arten für die Jahre 1992 bis 2016 bzw. 2005 bis 2016.

Für die Erfüllung von Berichtspflichten nach Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie ist die Angabe des Trends über 12 Jahre (2005-2016) nötig. Bei Roten Listen wird der 25-Jahres-Trend (1992-2016) als so genannter kurzfristiger Bestandstrend verwendet.

Aufgrund des längeren Betrachtungszeitraum ist ein höherer Anteil der 25-Jahres-Trends signifikant. Für den 12-Jahres-Trend trifft dies nur für knapp die Hälfte der Arten zu.

Art	Bestandstrend pro Jahr	Signifikanz	Anzahl Brutpaare	Anzahl Kontrollflächen
Mäusebussard	-1,5 % ± 0,7 %	p < 0,01	8.020	34
Sperber	6,0 % ± 2,3 %	p < 0,01	491	19
Habicht	0,9 % ± 1,3 %	n.s.	777	24
Rotmilan	-4,0 % ± 0,9 %	p < 0,01	5.391	34
Schwarzmilan	-0,9 % ± 1,2 %	n.s.	3.467	30
Wespenbussard	-7,8 % ± 3,6 %	p < 0,01	163	20
Rohrweihe	-1,5 % ± 1,0 %	p < 0,05	1.217	24
Baumfalke	8,7 % ± 2,9 %	p < 0,01	334	23
Turmfalke	-1,0 % ± 0,9 %	p < 0,05	3.030	28
Schleiereule	-7,9 % ± 1,8 %	p < 0,01	1.089	19
Waldkauz*	-4,0 % ± 1,9 %	p < 0,01	908	13
Waldohreule	-2,5 % ± 2,3 %	p < 0,05	524	15

*Trend für 1992-2014

Tab. 3: Brutbestandsentwicklung der betrachteten Greifvogel- und Eulenarten in Sachsen-Anhalt von 1992 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM).

Art	Bestandstrend pro Jahr	Signifikanz	Anzahl Brutpaare	Anzahl Kontrollflächen
Mäusebussard	-4,3 % ± 1,5 %	p < 0,01	3.483	16
Sperber	5,0 % ± 5,5 %	n.s.	169	14
Habicht	0,4 % ± 2,4 %	n.s.	332	16
Rotmilan	-1,9 % ± 1,4 %	p < 0,05	2.018	17
Schwarzmilan	-3,7 % ± 2,2 %	p < 0,01	1.567	16
Wespenbussard	-4,9 % ± 10,4 %	n.s.	53	11
Rohrweihe	-3,2 % ± 2,6 %	p < 0,05	434	11
Baumfalke	11,0 % ± 5,4 %	p < 0,01	214	12
Turmfalke	-2,0 % ± 2,5 %	n.s.	1.357	14
Schleiereule	-16,5 % ± 4,2 %	p < 0,01	445	12
Waldkauz*	-5,0 % ± 7,1 %	n.s.	134	6
Waldohreule	-3,5 % ± 5,8 %	n.s.	203	7

*Trend für 2005-2014

Tab. 4: Brutbestandsentwicklung der betrachteten Greifvogel- und Eulenarten in Sachsen-Anhalt von 2005 bis 2016 (2005 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM).

Der Brutbestand der Rohrweihe nimmt seit 2005 in Sachsen-Anhalt deutlich ab. Ein Weibchen am Brutplatz bei Brachwitz/SK, 18.07.2015. Foto: E. Greiner.

Nach jahrelanger Zunahme, nimmt der Bestand des Schwarzmilans in Sachsen-Anhalt seit 2005 deutlich ab. Ein fliegender Altvogel bei Gröbers/SK, 04.05.2015. Foto: E. Greiner.

Die kalten und zum Teil schneereichen Winter 2008/09, 2009/10 und 2010/11 führten zu einem starken Zusammenbruch des Schleiereulenbestandes in Sachsen-Anhalt, von dem sich die Art erst seit 2015 wieder langsam erholt. Porträt eines Altvogels in Naundorf/SK, 08.06.2015. Foto: E. Greiner.

Abhängig von Kleinsäugergradationen und Witterung schwanken die Bestände der Waldohreule in Sachsen-Anhalt erheblich, sind insgesamt aber eher rückläufig. Ein Altvogel im Winterquartier an der Mulde bei Bitterfeld/ABI, 14.01.2014. Foto: E. Greiner.

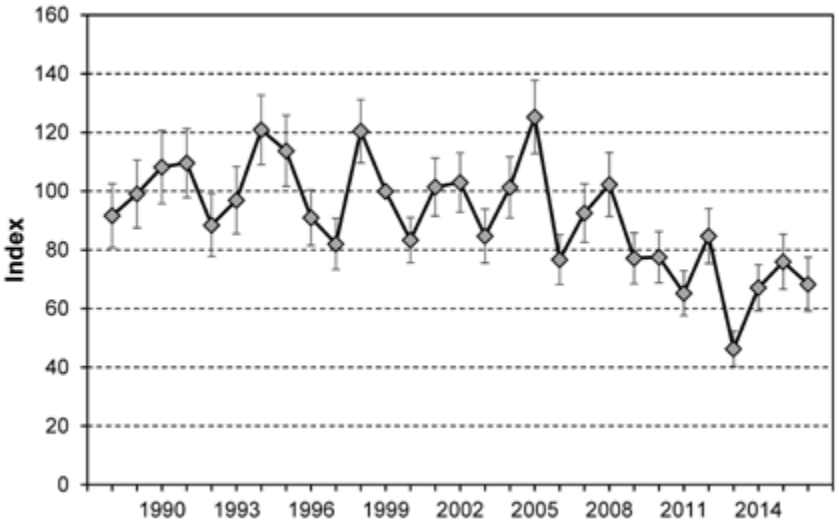

Abb. 2: Brutbestandsentwicklung des Mäusebussards (*Buteo buteo*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: -1,6 % ± 0,6 % p < 0,01, 9.321 Brutpaare, 35 Kontrollflächen.

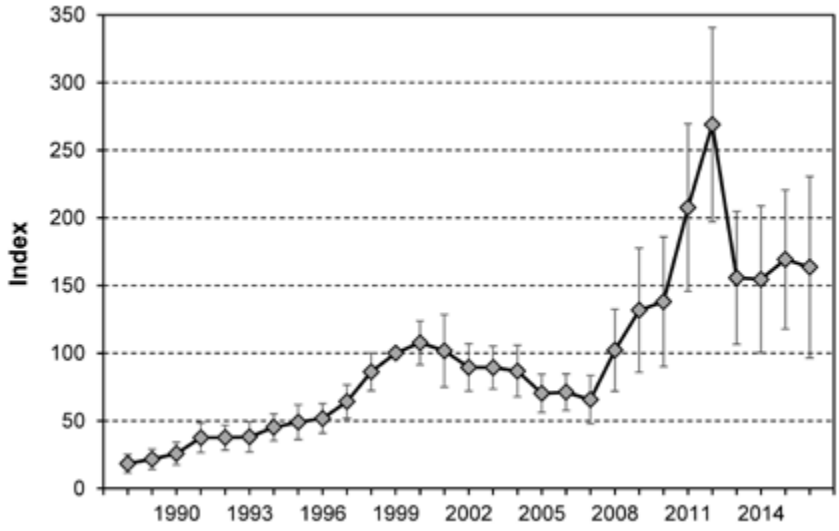

Abb. 3: Brutbestandsentwicklung des Sperbers (*Accipiter nisus*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: 7,52 % ± 2,1 %, p < 0,01, 537 Brutpaare, 22 Kontrollflächen.

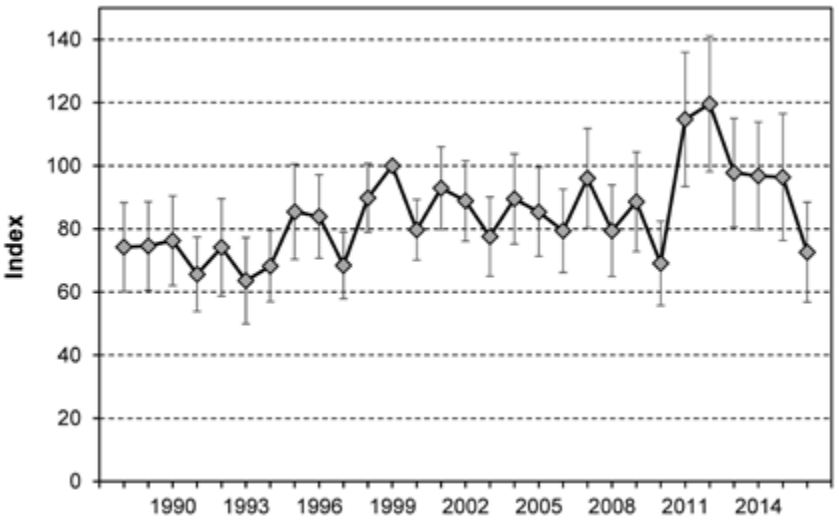

Abb. 4: Brutbestandsentwicklung des Habichts (*Accipiter gentilis*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: 1,05 % ± 1,2 %, 943 Brutpaare, 27 Kontrollflächen.

Mäusebussard (*Buteo buteo*)
Der Brutbestand des Mäusebussards schwankte von Jahr zu Jahr stark (Abb. 2). Dennoch sind zwei Phasen zu erkennen: Bis 2004 war der Brutbestand (trotz der Schwankungen) über alle Jahre konstant. Im Jahr 2005 erreichte er sein Maximum und sank danach deutlich um etwa ein Drittel. Im Jahr 2013 erreichte er seinen Tiefstand.
In der Roten Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts wird der Trend über die letzten 25 Jahre als konstant angegeben (Schönbrodt & Schulze 2017). Auf Grundlage der MEROS-Datenbank berechnet sich ein Rückgang um 36 % (± 16 %).

Sperber (*Accipiter nisus*)
Der Brutbestand des Sperbers entwickelte sich im betrachteten Zeitraum positiv. Besonders von 2007 bis 2012 war ein starker Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 2012 wurde schließlich die höchste Anzahl an Brutpaaren erreicht. 2013 ging der Bestand zwar wieder deutlich zurück, lag aber dennoch auch in den Folgejahren auf einem höheren Niveau als im Zeitraum 1988 - 2007. Die in Abb. 3 ab dem Jahr 2008 zu erkennenden großen Standardabweichungen deuten einerseits auf unterschiedliche Trends in den Gebieten hin, andererseits auf eine verringerte Zahl von untersuchten Gebieten.

Habicht (*Accipiter gentilis*)
Der Brutbestand des Habichts zeigte im Zeitraum 1988 bis 2010 eine leichte Zunahme ohne große jährliche Schwankungen. Im Jahr 2011 war ein starker Anstieg zu beobachten, wobei der Brutbestand des Habichts im Jahr 2012 sein Maximum erreichte. Über alle Jahre ist der Trend positiv, aber nicht signifikant.
Drei der insgesamt 27 Kontrollflächen (0031 Elster-Aga-Schnaudertal, Bearbeiter: F. Köhler und R. Hausch; 0494 Kr. Bernburg, Bearbeiter: W. Gleichner und Mitarbeiter; 0551 Salzwedel, Bearbeiter: H.-D. Wowries) dominieren mit insgesamt 36 % der Daten die Berechnung.

Rotmilan (*Milvus milvus*)
In den betrachteten 29 Jahren wurden insgesamt 6.378 Brutpaare des Rotmilans auf 36 Flächen in Sachsen-Anhalt kontrolliert. Die Bestandsentwicklung des Rotmilans wies in diesem Zeitraum einen signifikant negativen Trend auf. Nahm der Brutbestand in den ersten Jahren seit Beginn des

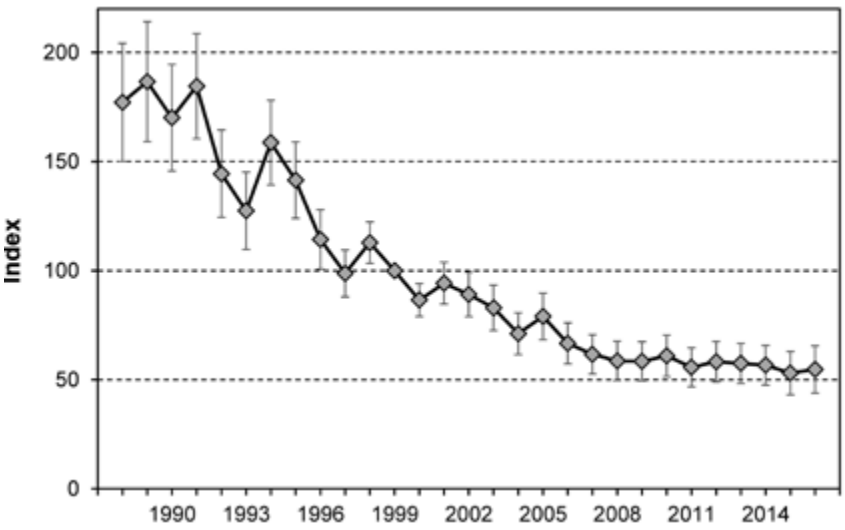

Abb. 5: Brutbestandsentwicklung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: -4,76 % ± 1,1 %, p < 0,01, 6.378 Brutpaare, 36 Kontrollflächen.

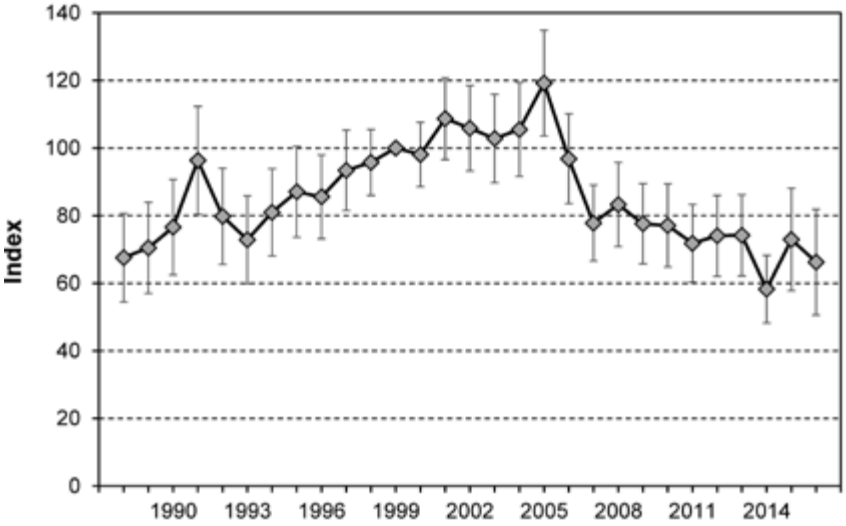

Abb. 6: Brutbestandsentwicklung des Schwarzmilans (*Milvus migrans*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: -0,42 % ± 1,3 %, 3.815 Brutpaare, 34 Kontrollflächen.

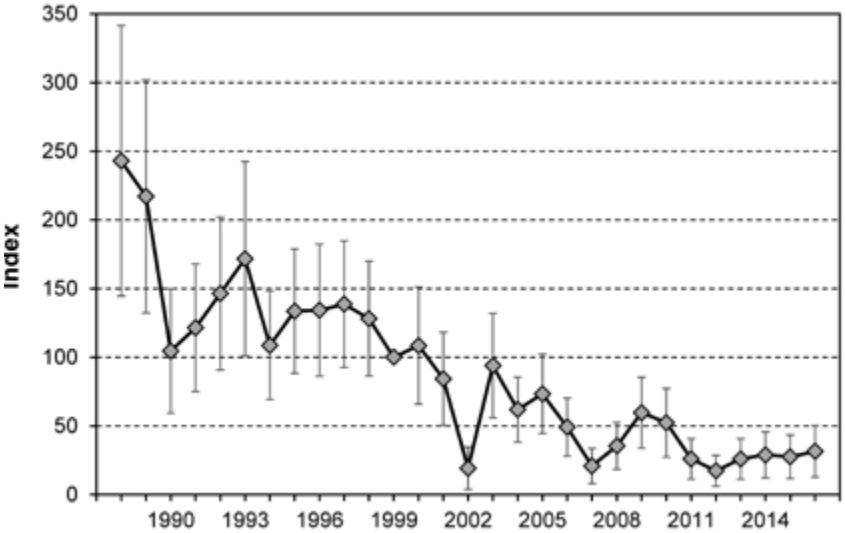

Abb. 7: Brutbestandsentwicklung des Wespenbussards (*Pernis apivorus*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2014 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: -7,62 % ± 2,9 %, p < 0,01, 207 Brutpaare, 22 Kontrollflächen.

Monitorings noch rasant ab, so stabilisierte sich der Bestand ab 2008 auf einem relativ niedrigen Niveau (Abb. 5).
Ein knappes Viertel der Daten (22,4 %) stammt von der 414 km² großen Fläche 0494 Kr. Bernburg (Bearbeiter: W. Gleichner und Mitarbeiter), 12,2 % von der Fläche 0021 Hakel (Bearbeiter: M. Stubbe und Mitarbeiter).

Schwarzmilan (*Milvus migrans*)
3.815 Brutpaare des Schwarzmilans wurden in der Berechnung der Bestandsentwicklung berücksichtigt. Knapp 40 % der Daten stammen von der Kontrollfläche 0494 (Kr. Bernburg, Bearbeiter: W. Gleichner und Mitarbeiter). Diese Fläche dominiert damit die Berechnung deutlich.
Die Entwicklung des Bestandes wies im betrachteten Zeitraum keinen eindeutigen Gesamttrend auf, allerdings sind zwei Phasen erkennbar: So war von 1988 bis 2005 ein deutlicher Anstieg des Bestandes zu verzeichnen, in den Jahren danach eine deutliche Abnahme. Im Jahr 2005 war der Brutbestand des Schwarzmilans in Sachsen-Anhalt am höchsten (Abb. 6).
In der Roten Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts dagegen wird der Trend über die letzten 25 Jahre mit einer Zunahme von mehr als 20 % angegeben (Schönbrodt & Schulze 2017).

Wespenbussard (*Pernis apivorus*)
Der Bestandstrend des Wespenbussards war über den betrachteten Zeitraum 1988 bis 2016 negativ. Nach Einbrüchen in den Jahren 2002, 2007 und 2012 konnte sich der Brutbestand zwar etwas erholen, erreichte jedoch insgesamt betrachtet nicht wieder das Bestandsniveau vor 2002 (Abb. 7). Die Anzahl an untersuchten Wespenbussarden betrug 207, die Anzahl kontrollierter Flächen 22. 2004 wurden Vorkommen von Wespenbussarden noch von 10 Kontrollflächen gemeldet, 2016 nur noch von 3 Flächen.
Um künftig gesicherte Aussagen zum Bestandstrend des Wespenbussards treffen zu können, wären Kartierungen dieser schwer zu erfassenden Art wünschenswert.

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)
Wies die Rohrweihe in den ersten Jahren des betrachteten Zeitraums noch einen positiven Bestandstrend auf – im Jahr 2004 wurde ein Maximum erreicht – nahm dieser von 2005 bis 2013 jedoch rapide

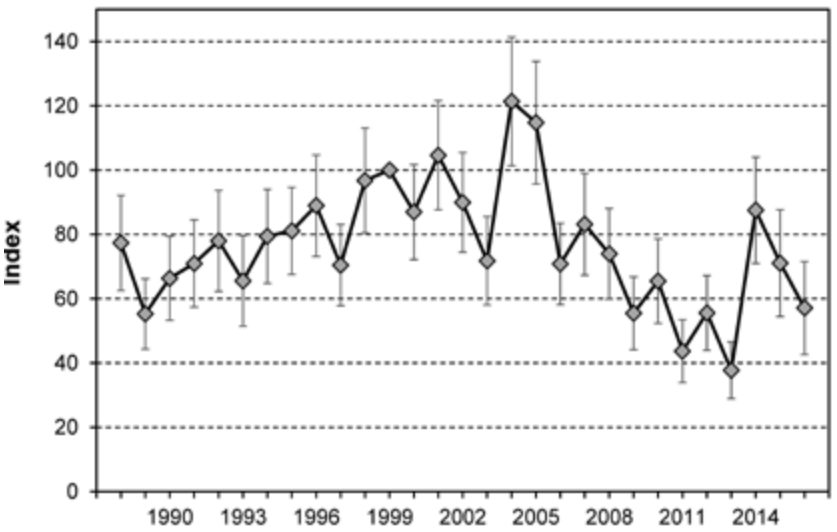

Abb. 8: Brutbestandsentwicklung der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: -0,82 % ± 0,9 %, 1.464 Brutpaare, 28 Kontrollflächen.

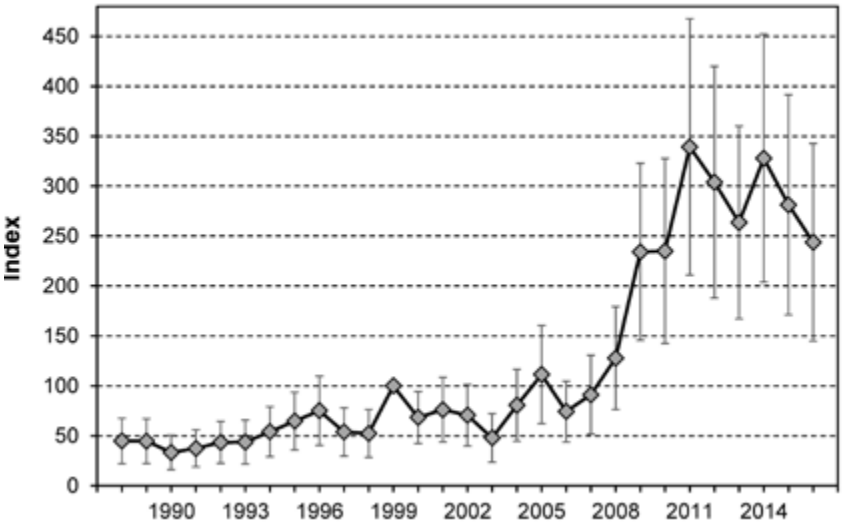

Abb. 9: Brutbestandsentwicklung des Baumfalken (*Falco subbuteo*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: 8,34 % ± 2,6 %, p < 0,01, 372 Brutpaare, 24 Kontrollflächen.

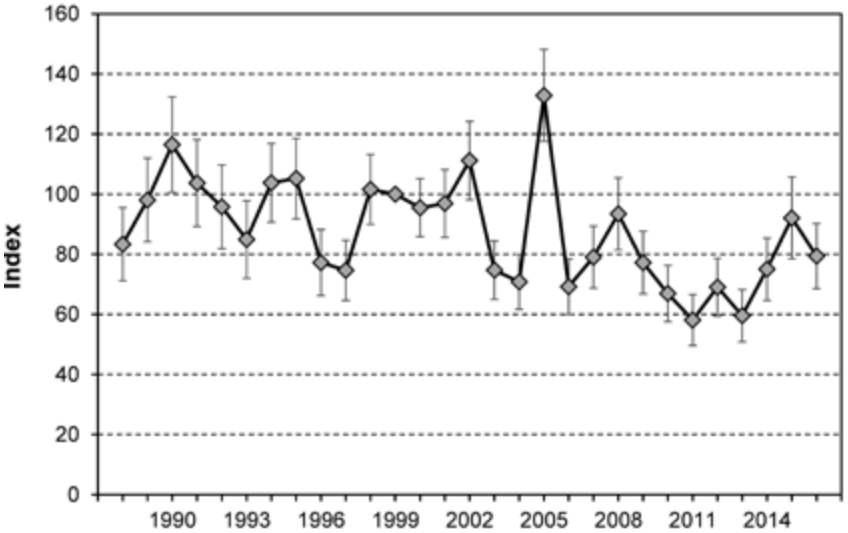

Abb. 10: Brutbestandsentwicklung des Turmfalken (*Falco tinnunculus*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: -1,24 % ± 0,8 %, p < 0,05, 3.506 Brutpaare, 30 Kontrollflächen.

ab. Im Jahr 2014 konnte ein Anstieg des Bestandes beobachtet werden, der sich in den beiden Jahren darauf aber nicht halten konnte. Über alle Jahre seit 1988 betrachtet, ist die Bestandsentwicklung negativ, jedoch nicht signifikant (Abb. 8).
Knapp ein Viertel der Daten (364 Brutpaare) stammt von der Kontrollfläche 0027 (Saalkreis Ost, Bearbeiter: G. Klammer).

Baumfalke (*Falco subbuteo*)
In den Jahren 1988 bis 2006 war der Brutbestand des Baumfalken annähernd stabil mit positiver Tendenz. Ab 2007 zeigte die Entwicklung einen stark positiven Trend, der vor allem auf Baumfalkenbruten auf Gittermasten zurückgeht. Zweifellos ist der Bestand bis 2011 gestiegen. Ob der reale Anstieg jedoch wirklich um das 3,5fache erfolgte, wie Abb. 9 suggeriert, oder dies der intensiveren Kontrolle der Gittermasten in den Bearbeitungsflächen geschuldet ist, bleibt offen. Auf gegenläufige Tendenzen auf den Kontrollflächen weist die große Standardabweichung hin. 37 % der Daten stammen von der Kontrollfläche 0027 Saalkreis Ost (Bearbeiter: G. Klammer), so dass davon auszugehen ist, dass die Entwicklung auf dieser Fläche die Darstellung des Gesamttrends stark beeinflusst. In der Roten Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts wird der 25-Jahres-Trend als stabil, d.h. mit höchstens einem Anstieg von 20 %, angegeben (Schönbrodt & Schulze 2017).

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)
Der Turmfalke zeigt in Sachsen-Anhalt eine negative Bestandsentwicklung. Ähnlich wie bei Schwarzmilan und Mäusebussard wurde der maximale Bestand des Turmfalken in Sachsen-Anhalt im sehr guten Mäusejahr 2005 erreicht. Auf mehreren langjährig untersuchten Kontrollflächen konnte 2005 ein fast doppelt so hoher Turmfalkenbestand festgestellt werden, wie im Jahr davor und danach (Abb. 10). Über die Jahre wurden 3.506 Brutpaare auf insgesamt 30 Kontrollflächen in Sachsen-Anhalt kontrolliert. Etwa die Hälfte der Daten stammt von den zwei Kontrollflächen 0027 Saalkreis Ost (G. Klammer) und 0552 Kreis Bitterfeld B (H. Gabriel). Bundesweit zeigt der Turmfalke im Gegensatz zum Bestand in Sachsen-Anhalt einen positiven Trend (Mammen et al. 2017).

Schleiereule (*Tyto alba*)
Der Bestand der Schleiereule schwankt von Jahr zu Jahr extrem (Abb. 11). Im Jahr 2008

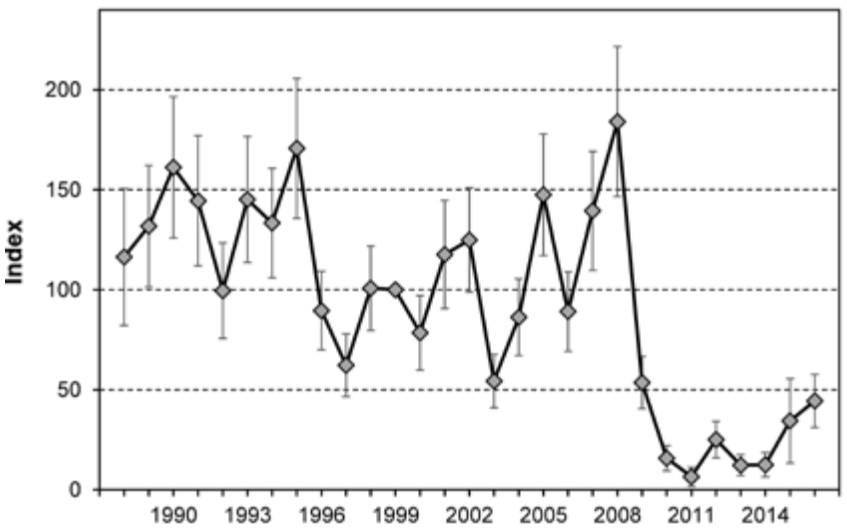

Abb. 11: Brutbestandsentwicklung der Schleiereule (*Tyto alba*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: -7,00 % ± 1,5 %, p < 0,01, 1.252 Brutpaare, 21 Kontrollflächen.

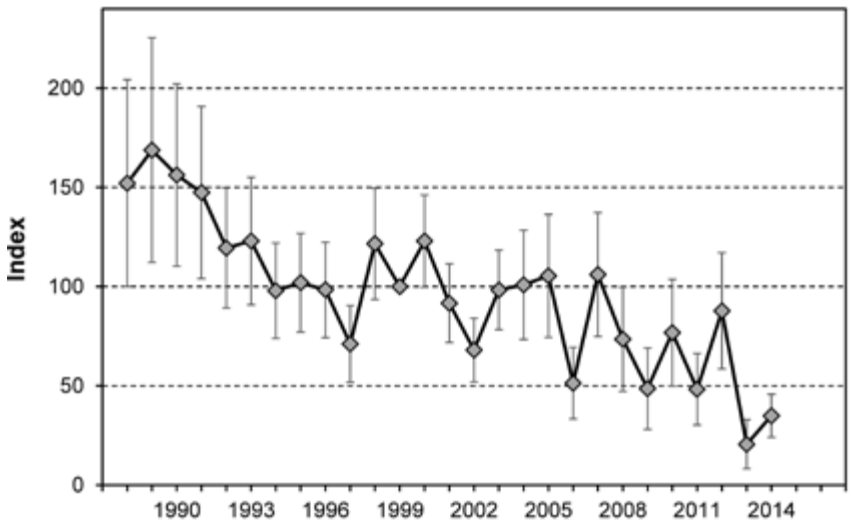

Abb. 12: Brutbestandsentwicklung des Waldkauzes (*Strix aluco*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2014 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: -4,6 % ± 1,8 %, p < 0,01, 1.009 Brutpaare, 15 Kontrollflächen.

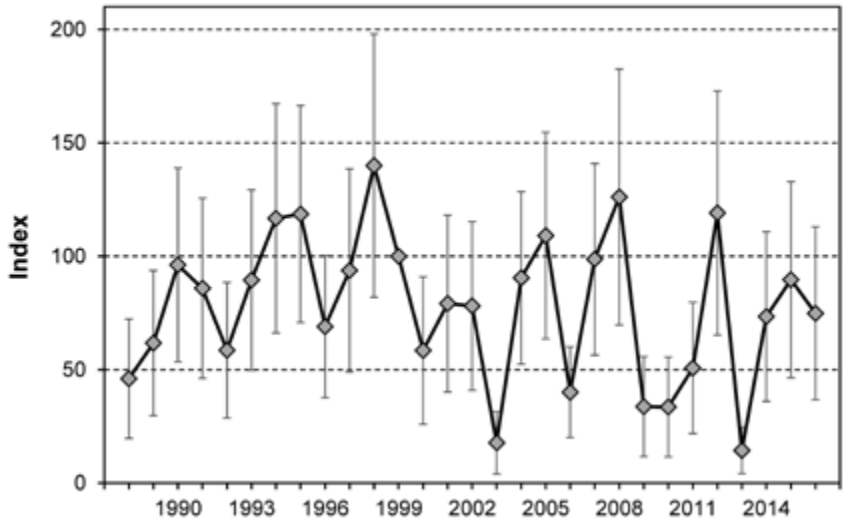

Abb. 13: Brutbestandsentwicklung der Waldohreule (*Asio otus*) in Sachsen-Anhalt von 1988 bis 2016 (1999 = Indexwert 100, Berechnung mit TRIM), Trend pro Jahr: -1,44 % ± 1,8 %, 606 Brutpaare, 19 Kontrollflächen.

erreichte der Brutbestand in Sachsen-Anhalt sein Maximum, um drei Jahre später im Jahr 2011 auf ein absolutes Minimum abzusinken. Nach dem Einbruch blieb der Brutbestand der Schleiereule auf einem niedrigen Niveau mit positiver Tendenz. Über alle Jahre von 1988 bis 2016 ist der Trend eindeutig negativ. Über 50 % der Daten stammen von drei Kontrollflächen: 0004 Kr. Jessen (P. Raschig), 0027 Saalkreis Ost (G. Klammer) und 0537 Roßlau (W. Herrmann, R. Apel).
Nach der aktuellen Roten Liste der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt (Schönbrodt & Schulze 2017) lag der Bestand im Jahr 2015 bei 1.000 bis 2.000 Brutpaaren bzw. Revieren. Der 25-Jahres-Trend wird mit stabil, d. h. ± 20 % angegeben.

Waldkauz (*Strix aluco*)
Der Waldkauz wies im betrachteten Zeitraum einen negativen Trend auf. Der Brutbestand erreichte im Jahr 2013 sein Minimum (Abb. 12). Aus den Jahren 2015 und 2016 liegen aus Sachsen-Anhalt leider nur noch Daten von einer Kontrollfläche vor, so dass eine Auswertung nur für die Zeit bis 2014 möglich ist. Auch bundesweit war beim Waldkauz bis 1997 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen (Mammen et al. 2017). Während sich danach jedoch in anderen Bundesländern der Bestand wieder erholte, sank er in Sachsen-Anhalt – nach kurzer Erholung – ab 2001 deutlich ab. Etwa ein Viertel der Daten stammt von der 52 km² großen Fläche 0217 Eckartsberga (Bearbeiter: J. Blank). Der Waldkauz war in der Roten Liste der Brutvögel von 2004 auf der so genannten Vorwarnliste (Dornbusch et al. 2004). In der aktuellen Roten Liste ist er daraus wieder entlassen worden und gilt nun als ungefährdet. Der Trend über die letzten 25 Jahre wird dort als stabil angegeben (Schönbrodt & Schulze 2017).

Waldohreule (*Asio otus*)
Ähnlich wie bei Schleiereule und Waldkauz verlief die Entwicklung des Bestandes der Waldohreule stark schwankend (Abb. 13). Es lässt sich kein eindeutiger Trend feststellen. Tendenziell nahm der Brutbestand der Waldohreule im betrachteten Zeitraum ab. Über die Jahre wurden 606 Brutpaare auf 19 Kontrollflächen erfasst. Dominiert wird die Berechnung von der Fläche 0027 Saalkreis Ost (Bearbeiter: G. Klammer). Von dieser Fläche stammen mehr als die Hälfte der Daten.

5 Ausblick

Die meisten der Kontrollflächen, deren Ergebnisse in dieser Veröffentlichung zusammenfassend vorgestellt werden, werden aktuell nicht mehr bearbeitet, meist aus Altersgründen, aber auch aus Zeitmangel, Umzug oder Interessenwechsel. Es lohnt sich, diese alten Flächen wieder aufleben zu lassen. Aber auch die Einrichtung neuer Flächen, vor allem in der nördlichen Landeshälfte kann helfen, dass auch künftig auf solider Grundlage über die Bestandsentwicklung der Greifvögel und Eulen berichtet werden kann. Wer Interesse an einer Mitarbeit am Gemeinschaftswerk MEROS hat, melde sich bitte bei den Autoren.

6 Danksagung

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Projektes, die in zahllosen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit die Datengrundlagen für diese Veröffentlichung zusammengetragen haben. Namentlich sind sie in Tab. 1 aufgeführt. Die vorliegende Auswertung wurde mit Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt realisiert.

7 Literatur

Dornbusch, G., K. Gedeon, K. George, R. Gnielka & B. Nicolai (2004): Rote Liste der Vögel (Aves) des Landes Sachsen-Anhalt (2. Fassung, Stand: Februar 2004). Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt 39: 138-143.

Gedeon, K. (1994): Monitoring Greifvögel und Eulen - Grundlagen und Möglichkeiten einer langfristigen Überwachung von Bestandsgrößen und Reproduktionsdaten. Jber. Monitoring Greifvögel Eulen Europas, 1. Ergebnisband: 1-118.

Mammen, U. (1995): Die Situation der Greifvögel (Falconiformes) und Eulen (Strigiformes) in Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung des Jahres 1994. Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 13: 101-114.

Mammen, U. & M. Stubbe (2003): Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1: 50-55.

Mammen, U. & M. Stubbe (2004): Monitoring zur Bestandsentwicklung der Greifvögel und Eulen in Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 4: 58-64.

Mammen, U., B. Nicolai, J. Böhner, K. Mammen, J. Wehrmann, S. Fischer & G. Dornbusch (2014): Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 5: 1-160.

Mammen, U., T. Thümmler & M. Stubbe (2017): 25 Jahre Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Ornithol. Mitt. 69: 171-182.

Pannekoek, J. & A. van Strien, A. (2001): TRIM 3 Manual (TRends & Indices for Monitoring data). Research Paper No. 0102. CBS Statistics Netherlands, Voorburg, The Netherlands.

Schönbrodt, M. & M. Schulze (2017): Rote Liste der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt. Apus 22, Sonderh.: 3-80.

Anschrift der Verfasser

Ubbo Mammen, Ines Stark
Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten e.V.
Buchenweg 14
06132 Halle (Saale)
E-Mail: monitoring@greifvogelmonitoring.de

Die Wasservogelzählung in Sachsen-Anhalt 2016/17 und 2017/18

Martin Schulze

1 Einleitung

Der aktuelle Bericht betritt in vielerlei Hinsicht Neuland. Zum einen werden die vergangenen beiden Zählsaisons in einem Bericht behandelt, zum anderen liegen zwei bewegte Wasservogelzähljahre hinter uns. Letzteres liegt dabei weniger an den Zählungen oder den beobachteten Wasservögeln, sondern vielmehr an der digitalen Datenerfassung und einer geradezu revolutionären Neuordnung des Zählgebietsnetzes. Möglich wurde dies durch die Freischaltung des ornitho-Moduls für das Wasservogelmonitoring. Vor der Freischaltung der Zählgebiete wurde praktisch überall das bisherige Streckennetz unter die Lupe genommen und vielfach neu gegliedert. Hierbei ging es zum einen um eine sinnvolle Untergliederung bislang zu großer oder langer Zählgebiete und zum anderen um eine Trennung von Gewässer- und Landlebensräumen sowie eine Separierung ökologisch wenig zusammenhängender Gewässertypen (z. B. Elbe und Elbaltarme; Kiesgruben und Fließgewässerstrecken).

Hierbei wurde außerdem versucht, die in ornitho.de bereits vorhandenen Ortsbezeichnungen auch für die (neuen) Wasservogelzählgebiete zu verwenden. Die Gebietsabgrenzung selbst lag in den meisten Fällen in der Hand des jeweiligen Zählers oder der regional tätigen Fachgruppe. So wurden die Gebietsuntergliederungen und alle neuen Grenzverläufe vor der online-Stellung, die für Einzelgebiete probehalber bereits vor der Saison 2016/17 erfolgte, mit den Zählern, Regionalkoordinatoren und Fachgruppen intensiv abgestimmt. Je nach Differenzierung der Zählgebietskulisse war diese Abstimmung sehr umfangreich, zeitaufwändig und bedurfte der intensiven Mitarbeit der Zähler.

An dieser Stelle sei daher allen Zählern und Regionalkoordinatoren ein herzlicher Dank ausgesprochen! Ohne die enge Abstimmung wäre der aktuelle Stand innerhalb eines eher kurzen Abstimmungsprozesses nicht erreicht worden. Großer Dank gebührt aber auch Johannes Wahl vom DDA, der in zahllosen Nachtschichten die Abgrenzungen der Zählgebiete auch im Abgleich mit den Nachbarbundesländern prüfte und diese schließlich online stellte, sowie der Staatlichen Vogelschutzwarte, die diese Umstellungen durch einen Werkvertrag unterstützte.

Bereits vor der Saison 2017/18 waren daher die meisten Zählgebiete auf ornitho.de verfügbar, und die Meldung der Beobachtungen konnte nach der Freischaltung des jeweiligen Zählers beginnen.

2 Witterungsverlauf in den Zählsaisons

Wie die drei vorangegangenen Winter präsentierten sich auch die Winter 2016/17 und 2017/18 in Mitteldeutschland als zu warm und zu trocken. Immerhin sorgte der Winter 2016/17 mit einer längeren Frostperiode im Januar und Februar für das Zufrieren vieler kleiner und flacherer Stillgewässer, was hier zum Abwandern vieler Wasservögel führte. Im Winter 2017/18 sorgten kleinere Frostperioden ab Dezember bis Februar dafür, dass kleine bis mittelgroße Stillgewässer zeitweise zufroren. Jedoch blieben längere Schneelagen großflächig aus. Erst zur März-Zählung wurden viele heimkehrende Zugvögel, darunter zahlreiche Singvögel, aber auch Limikolen wie der Kiebitz, von einem nochmaligen kräftigen Wintereinbruch mit starkem Wind und kräftigen Schneefällen mit teils mehr als 10 cm Schnee völlig überrascht. Viele Wasservogelzähler werden sich an die zahlreichen geschwächten Vögel er-

innern, die teils auf schneefreien Straßen nach Nahrung suchten.

Der großflächig fehlende Schnee sorgte in beiden Wintern weder für starken Zuzug nordischer Wintergäste noch für starken Abzug der auf grüne Felder und Wiesen und eisfreie Stillgewässer angewiesenen heimischen Wasservögel.

Entscheidender Nachteil der schneearmen Winter war im Frühjahr wiederum das Ausbleiben größerer oder länger anhaltender Hochwässer in den Flussauen von Saale und Elbe, so dass die Rastzahlen der Zugvogelarten zur Aprilzählung vielerorts nicht stark anstiegen.

3 Zähldaten und Zählgebiete

Durch die Abgrenzung neuer Zählgebiete und die Splittung zahlreicher alter Zählgebiete stieg die Zahl der Zählstrecken im Land Sachsen-Anhalt in den Saisons 2016/17 und 2017/18 stark an (Abb. 1, 2). Wenngleich auch künftig gerade in den Bergbaufolgelandschaften ein Zuwachs an Zählstrecken erfolgen wird, ist davon auszugehen, dass die aktuelle Zählgebietslandschaft für längere Zeit Bestand haben wird. In Tab. 1 (S. 94-99) wird eine aktuelle Übersicht der Sitecodes und Zählgebietsnamen gegeben, unabhängig davon, ob das Gebiet in den vergangenen beiden Zählsaisons bearbeitet wurde.

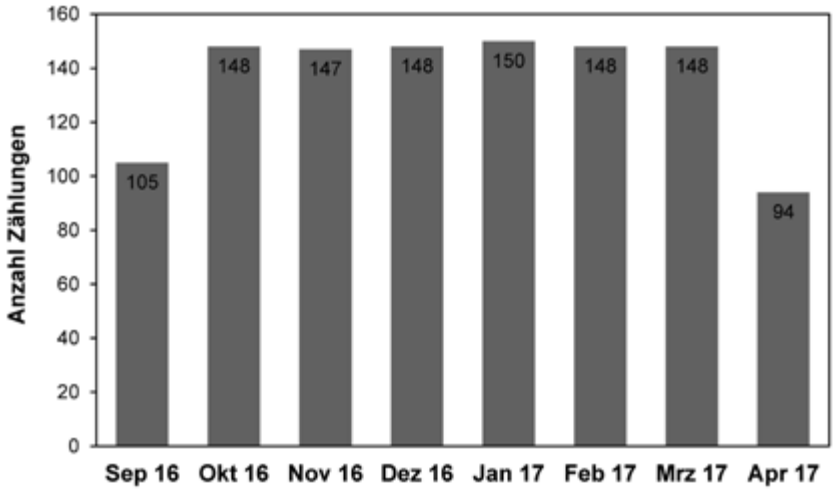

Abb. 1: Anzahl der monatlichen Zählungen in der Saison 2016/17.

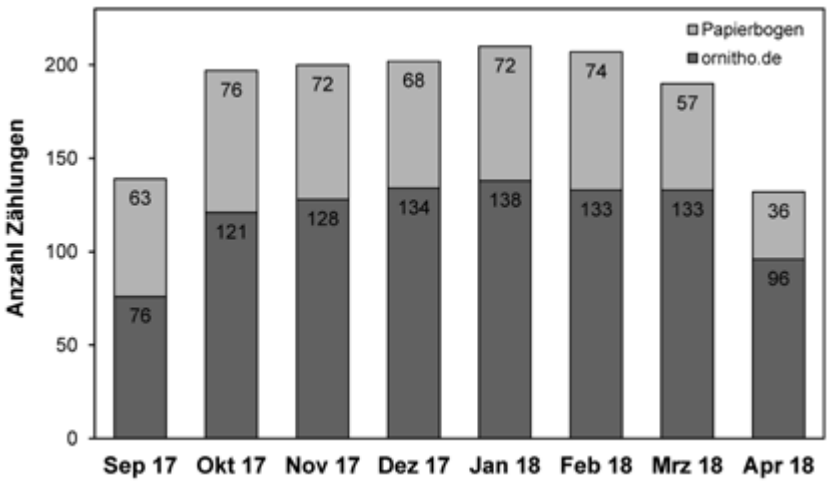

Abb. 2: Anzahl der monatlichen Zählungen in der Saison 2017/18 und Anteil der über ornitho.de eingegebenen Zählungen.

Mit Stand der Saison 2017/18 waren im Land 247 Zählgebiete abgegrenzt. Für nur 19 dieser Gebiete konnte vor der Saison 2018/19 kein Zähler gefunden werden. Sofern Interesse an der Übernahme einer dieser Zählstrecken besteht, sollte dies über den Landeskoordinator mitgeteilt werden. In einigen aktuell vergebenen Zählgebieten besteht weiterhin der Wunsch nach Unterstützung, so in den Gebieten um Havelberg (687025, 687029, 687035, 687036) oder auch an den Brietzer Teichen bei Salzwedel.

In 32 früheren Zählgebieten, die in der o. g. Zahl nicht mehr enthalten sind, wurden bis zur Saison 2017/18 Gebietsunterteilungen vorgenommen. Diese neuen Teilgebiete erhielten folglich auch einen neuen Sitecode. Sitecodes und Gebietsnamen entsprechen denen, die auch in ornitho.de hinterlegt sind. In einigen Fällen wurden die Gebiete eindeutiger benannt oder umbenannt.

Enthalten sind in Tab. 1 auch neu vergebene Zählstrecken, die z. T. schon in den zurückliegenden Jahren eingerichtet worden sind. Dabei handelt es sich um den Mondsee (646025), den Tagebau Roßbach-Süd (650070), das Feuchtgebiet Frose (650089), die Brietzer Teiche (686006) und die Kiesgrube Jersleben (686007). Nicht unerwähnt bleiben soll, dass die Strecken Luppe Zöschen-Luppenau (646005) und die Zietheniederung NW Köthen (650046) in Abstimmung mit den Zählern seit der Saison 2016/17 nicht mehr bezählt werden. Vor der Saison 2018/19 wurden zudem

Gebietsuntergliederungen auch an der Unteren Havel südöstlich Havelberg und im Drömling vorgenommen.

Wie in den vergangenen Jahren wird um eine kritische Durchsicht der Zählgebietsliste gebeten. Korrekturen und Änderungen sollten möglichst schnell mitgeteilt werden. Ebenso sollten die in wenigen Fällen noch nicht erfolgten Datenübermittlungen nachgeholt werden, um die Daten noch in die Landesdatenbank überführen zu können. Die termingerechte Datenübermittlung ist wie in den vergangenen Jahren auch die Voraussetzung für die Erstattung der Aufwandspauschale, die auch in den kommenden Jahren gesichert ist. Hinsichtlich der Anzahl der Zählungen und erfassten Datensätzen war die Saison 2016/17 mit der vorigen vergleichbar. Insgesamt wurden 1.088 Zählungen absolviert. Die Datenbank weist für diese 15.917 Einzelbeobachtungen von Wasservögeln, weiteren feuchtgebietsgebundenen Arten sowie Greifvögeln aus. Dagegen stieg die Gesamtzahl der Zählungen in der Saison 2017/18 infolge zahlreicher Gebietsaufteilungen auf 1.475. Insgesamt konnten 17.784 Einzelbeobachtungen dokumentiert werden. Aufgrund der Werbung zur Nutzung des Meldebogens auf ornitho.de und der sehr eifrigen Dateneingabe in den Fachgruppen konnten bereits in der ersten online-Saison fast zwei Drittel aller Zählungen über ornitho.de erfasst werden (Abb. 2).

4 Gesamtzahlen der einzelnen Wasservogel- und Feuchtgebietsarten

In der Saison 2016/17 konnten im Rahmen von 1.088 Monatszählungen an 157 Zählstrecken insgesamt 1.241.369 Individuen von mehr oder weniger an Feuchtgebiete gebundenen Arten erfasst werden. Davon entfielen 1.131.408 auf die eigentlichen Wasservogelarten, 29.535 auf Limikolen, 34.910 auf Möwen und Seeschwalben, 38.037 auf andere feuchtgebietsgebundene Arten und 7.443 auf Greifvögel (Tab. 2; S. 100-102).

In der Saison 2017/18 konnten im Rahmen von 1.475 Monatszählungen an 223 Zählstrecken insgesamt 1.121.048 Individuen von mehr oder weniger an Feuchtgebiete gebundenen Arten erfasst werden. Davon entfielen 1.014.366 auf die eigentlichen Wasservogelarten, 23.613 auf Limikolen, 43.877 auf Möwen und Seeschwalben, 33.560 auf andere feuchtgebietsgebundene Arten und 5.632 auf Greifvögel (Tab. 3; S. 102-104).

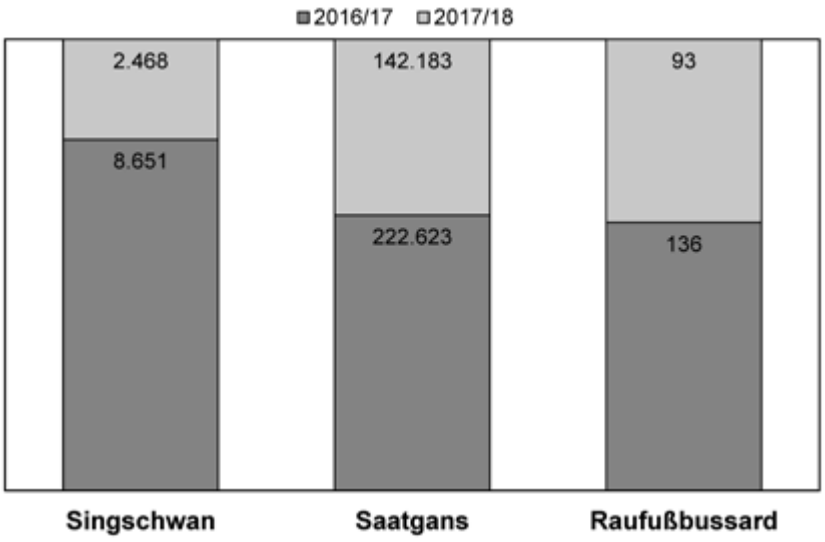

Abb. 3: Rastbestandsanteile und -zahlen von Singschwan, Saatgans und Raufußbussard im Vergleich der Zählsaisons 2016/17 und 2017/18.

In der Saison 2016/17 konnten 1.241.369 Individuen von feuchtgebietsgebundenen Arten festgestellt werden. Demgegenüber sank die Zahl der Individuen in der Saison 2017/18 auf 1.121.048 Individuen. Begründet werden kann dies mit verändertem Raum-Zeit-Verhalten der insbesondere bei Schneelage oder starkem Frost von Norden und Osten zuwandernden Arten. Dies sei am Beispiel von Singschwan, Saatgans und Raufußbussard verdeutlicht, die 2017/18 in deutlich geringerer Zahl in Sachsen-Anhalt auftraten (Abb. 3). Hingegen waren die Rastbestände von Arten stabil, die gewöhnlich kürzere Zugwege zurücklegen bzw. Brutgebiete erst verlassen, wenn sie durch Schnee- und Eislage dazu gezwungen sind (Höckerschwan, Graugans, Haubentaucher, Abb. 4).

Zu diesem Bild passt auch, dass Blässgans und Schnatterente, die in unseren Breiten bislang nicht zu den traditionellen Überwinterern zählen, in der Saison 2017/18 gegenüber dem Vorjahr vor allem in den Monaten Dezember/Januar in ihren Rastbeständen ebenfalls deutlich zulegten. Schon nicht mehr als ungewöhnlich zu bezeichnen sind die in der Saison 2017/18 zwischen November und Februar fest-

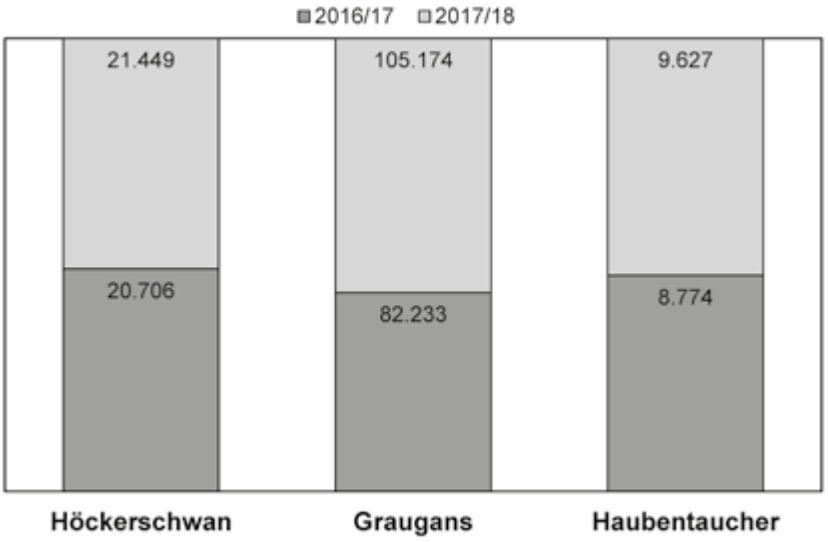

Abb. 4: Rastbestandsanteile und -zahlen von Höckerschwan, Graugans und Haubentaucher im Vergleich der Zählsaisons 2016/17 und 2017/18.

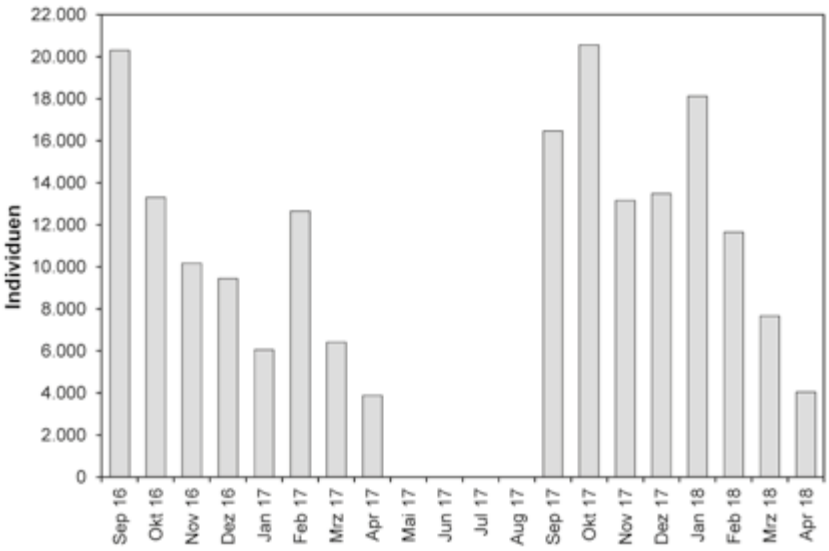

Abb. 5: Phänologie der Graugans (Monatssummen) im Vergleich der Zählperioden 2016/17 und 2017/18.

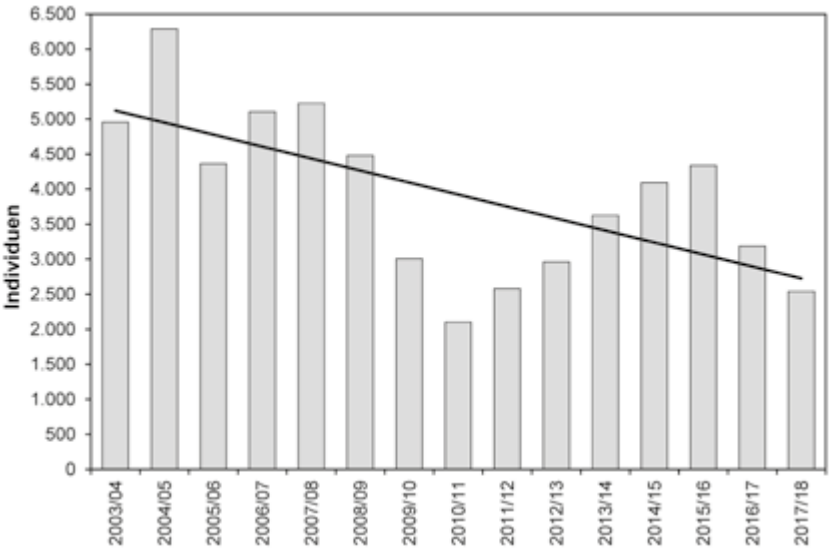

Abb. 6: Jahressummen des Graureihers (Oktober-März) in den Zählperioden 2003/04 bis 2017/18.

gestellten vielen Weißstörche, Schwarzhalstaucher, Wasserrallen, Kiebitze, Waldschnepfen und Kraniche.

Auch die Graugans bestätigte den schon in den Vorjahren bemerkten Trend zum langen Ausharren in den mitteldeutschen Brutgebieten, auch bei kurzzeitig starkem Frost (Abb. 5). Hierbei wurden erstmals auch Monatsmaxima von > 20.000 Individuen festgestellt. In der Saison 2017/18 wurden zudem die höchsten Mittwinterbestände seit Beginn der Zählungen in den 1960er Jahren dokumentiert, was nicht nur mit der allgemeinen Bestandszunahme, sondern auch mit der gravierenden Änderung des Zugverhaltens im Zuge der Klimaerwärmung in Verbindung zu bringen ist.

Unter die Wasservögel mischten sich wie schon in den zurückliegenden Jahren wieder einige „Raritäten". Entdeckt wurden z. B. eine Zwergscharbe, ein Eistaucher, eine Ringschnabelente, mehrere Rothalsgänse, eine Zwerggans, 8 bzw. 7 Moorenten, eine Eismöwe und ein winterlicher Säbelschnäbler.

5 Darstellung der Zählergebnisse anhand ausgewählter Beispielarten

Graureiher (*Ardea cinerea*): Der Rückgang des Graureihers in Sachsen-Anhalt ist seit vielen Jahren bekannt. Die Abnahme umfasst hierbei nicht nur die Rast- sondern auch die Brutbestände (Fischer & Dornbusch 2019). Die Aufgabe der großen Kolonien und vermehrte Störungen in den alternativ gegründeten Schilfkolonien (z. B. Salziger See, Kiesgruben Wallendorf, Lochau), verursacht vor allem durch die anhaltende Prädation des Waschbärs, führten zu einem stetigen Rückgang der Art, der bis heute anhält. Eine Trendwende scheint kaum in Sicht, da der Waschbär weiter zunimmt und auch Schilfbrüter infolge der Trockenheit verstärktem Feinddruck ausgesetzt sind. Hinzu kommen aktuell Nahrungsengpässe (Mäuse), die ggf. die Dynamik des Bestandes beeinflussen. Auch die warmen Winter der letzten drei Jahre wirkten sich nicht positiv auf die Rastbestandsentwicklung aus (Abb. 6).

Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*): Die Nilgans ist die Wasservogelart mit den nach wie vor höchsten Zuwachsraten. In der Saison 2017/18 wurden erstmals Monatsmaxima von > 1.000 Individuen erreicht.

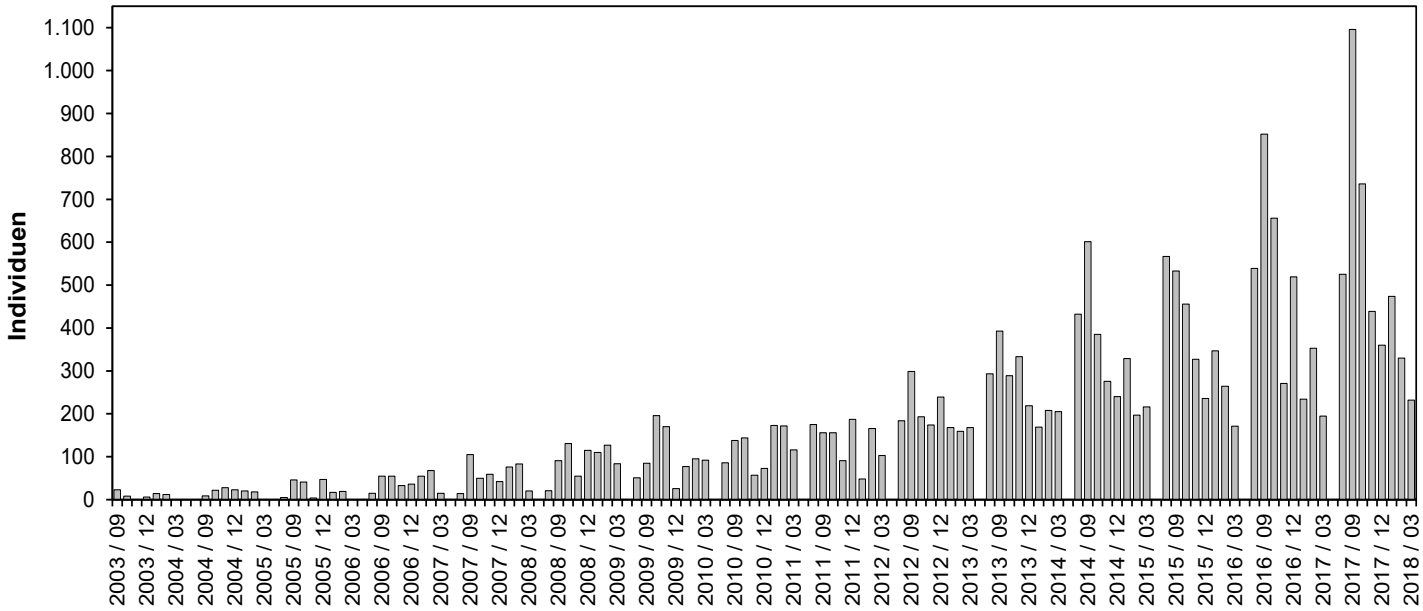

Abb. 7: Entwicklung des Rast- und Winterbestandes der Nilgans anhand der Monatssummen von 2003/04 bis 2017/18.

Tab. 4: Zählgebietsmaxima > 100 Individuen der Nilgans in den Saisons 2016/17 und 2017/18 (nur das jeweilige Zählstreckenmaximum wurde berücksichtigt).

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
2016/17				
16.11.2016	687028	Elbe: Ihleburg-Bittkau (km 361-371)	355	S. Königsmark
15.01.2017	646006	Weiße Elster: Bornitz-Predel	120	R. Weißgerber
17.10.2016	648001	Helmestausee Berga-Kelbra	101	J. Scheuer
2017/18				
14.10.2017	687040	Kiessee Parey	281	S. Königsmark
14.10.2017	688058	Adamsee	183	M. Schulz
16.10.2017	688056	Kiesgrube Tornitz	152	T. Wulf
18.02.2018	688032	Elbe: Schönebeck-Westerhüsen (km 312-318)	124	M. Wunschik

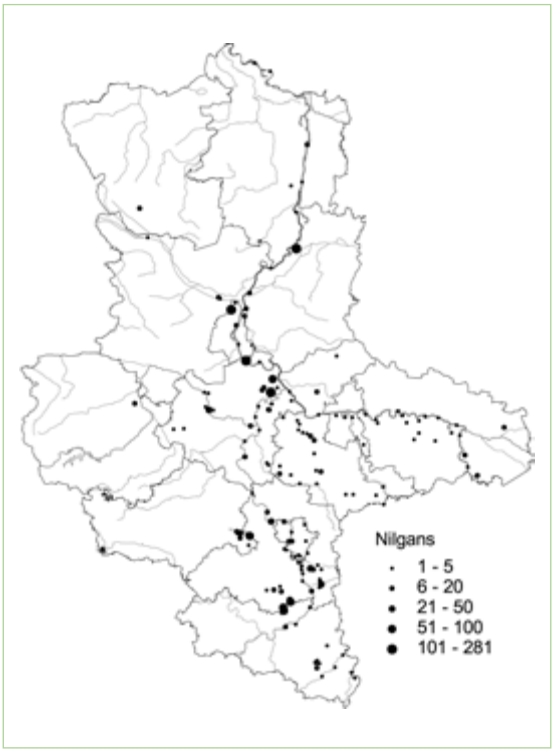

Abb. 8: Zählgebietsmaxima der Nilgans in der Zählsaison 2017/18.

Abb. 7 zeigt das anhaltende exponentielle Wachstum des Bestandes von sehr unregelmäßigen Nachweisen Anfang der 2000er Jahre bis hin zum regelmäßigen, lokal häufigen Auftreten in ganz Sachsen-Anhalt (Abb. 8). Die Auswirkung ihres recht aggressiven Auftretens und der Nistplatzkonkurrenz als Baumbrüter wird äußerst kontrovers diskutiert. Bestätigt werden kann aber auch in Sachsen-Anhalt, dass ein negativer Einfluss auf die Graugans bisher nicht festzustellen ist. Die Bestandsentwicklung verläuft hier ähnlich positiv.

Schnatterente (*Anas strepera*): Wie schnell man sich an überwinternde Schnatterenten gewöhnt, wird aus Abb. 9 deutlich. Erst seit Mitte der 2000er Jahre werden auch im Mittwinter Schnatterenten sehr regelmäßig in den Zählgebieten festgestellt. Im Januar 2018 waren es erstmals mehr als 1.000 Individuen. Fast die Hälfte der beobachteten Individuen wurde hierbei auf dem Seelhausener See sowie im Kiesgrubengebiet Wallendorf/Schladebach beobachtet (Abb. 10).

Tab. 5: Zählgebiete mit den größten Rastbeständen der Schnatterente im Januar 2018 (> 30 Individuen).

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
15.01.18	646017	Seelhausener See (gesamt)	305	F. Koch
14.01.18	646024	Kiesgruben Wallendorf/ Schladebach: KG XI	250	R. Zschäpe
14.01-18	688055	Seehof SW Wespen (Schachtteich Seehof)	106	T. Wulf
14.01.18	646013	Goitzschesee (gesamt)	92	F. Vorwald
14.01.18	651001	Kiessee Wegeleben	45	M. Wadewitz
14.01.18	646030	Wallendorfer See (gesamt)	43	M. Schulze
15.01.18	650079	Salziger See	36	T. Stenzel

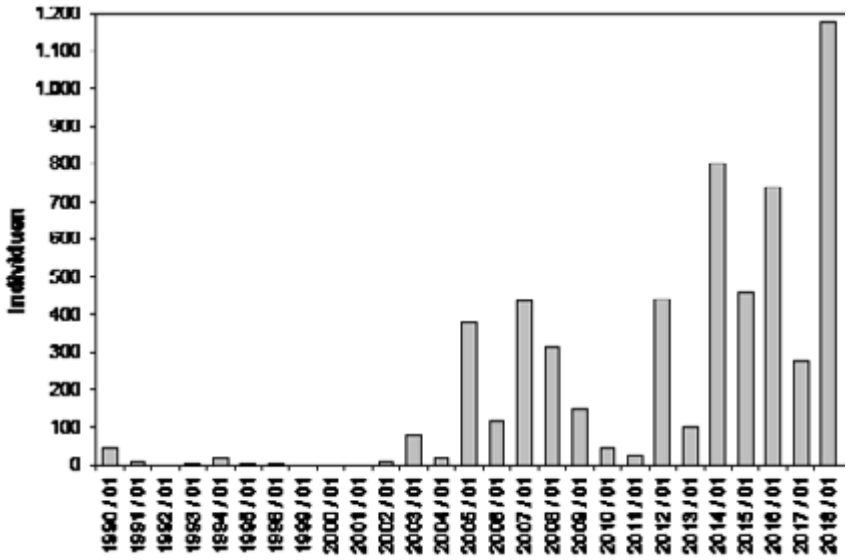

Abb. 9: Rastbestandsentwicklung der Schnatterente zur Mittwinterzählung von 1990 bis 2018.

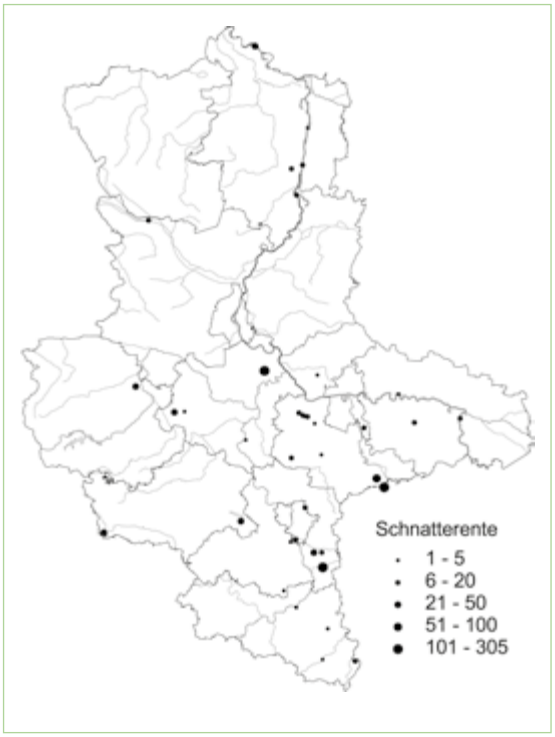

Abb. 10: Rastbestand der Schnatterente im Januar 2018.

Krickente (*Anas crecca*): Krickenten gelten in Sachsen-Anhalt als im höchsten Maße gefährdet. Nur wenige Brutplätze mit regelmäßigem Bruterfolg sind bekannt (Fischer & Dornbusch 2019). Demgegenüber sind Krickenten zur Zugzeit und in den Wintermonaten eine regelmäßige Erscheinung. Mit der Verbesserung der Wasserqualität in den Flüssen gingen vormals regelmäßig genutzte Rastplätze an Saale und Elbe verloren. Heute wird die Art verstärkt an eutropheren, von Schlammflächen gesäumten Stillgewässern beobachtet, sofern nicht Überschwemmungsflächen in den Flussauen als Rastplätze zur Verfügung stehen. Der Vergleich der Rastbestandszahlen im November von 1970 bis 2017 belegt einen deutlichen Rückgang der durchschnittlichen Bestandszahlen um ca. 50 %. Es muss sogar davon ausgegangen werden, dass der Rückgang der Zahl rastender Krickenten noch größer war, da aktuell die Zahl bearbeiteter Zählstrecken größer ist als 1970 (Abb. 11). Besonders auffällig ist, dass Monatsmaxima von bis zu 9.000 Individuen schon länger nicht mehr erreicht werden. Dieser Trend widerspricht allerdings der in den vergangenen Jahrzehnten in Deutschland beobachteten Stabilität der Rastbestände (Wahl et al. 2011).

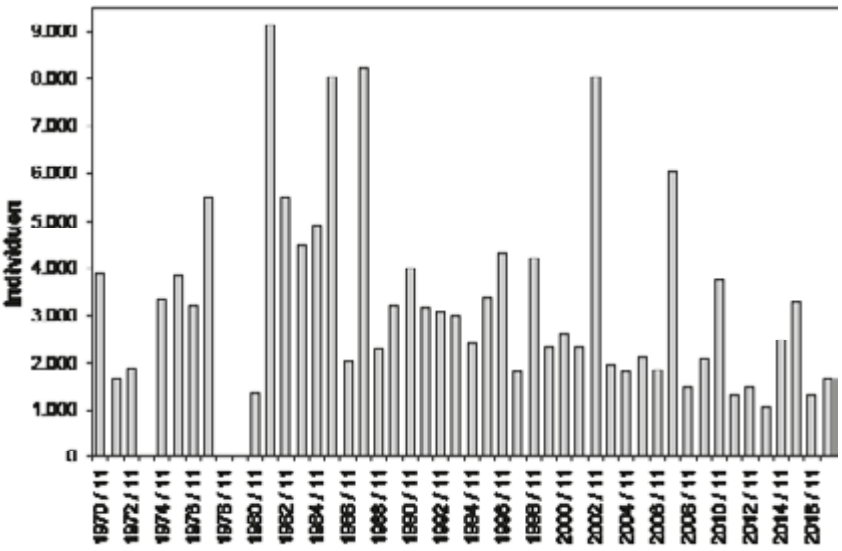

Abb. 11: Rastbestandsentwicklung der Krickente anhand der November-Zählungen von 1970 bis 2017 (einige Jahre ohne Eintrag in der Datenbank).

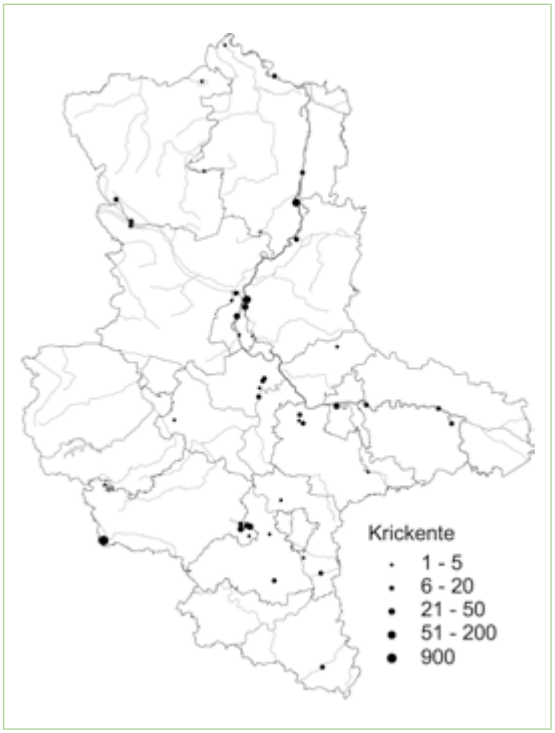

Abb. 12: Rastbestände der Krickente im November 2017.

Tab. 6: Zählstrecken mit den größten Rastbeständen der Krickente im November 2017 (> 30 Individuen).

Datum	Sitecode	Zählgebiet	Individuen	Zähler
15.11.17	648001	Helmestausee Berga-Kelbra	900	J. Scheuer
11.11.17	687014	Elbe: Bittkau - Tangermünde (km 371-388)	185	T. Hellwig
11.11.17	688030	Elbe: Magdeburg-Rothensee - Hohenwarthe (km 334-339)	138	H. Bilang
12.11.17	688046	Altwässer Biederitz-Gerwisch, Zuwachs	42	T. Albrecht
12.11.17	650079	Salziger See	41	T. Stenzel

6 Literatur

Fischer, S. & G. Dornbusch (2019): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Bericht für die Jahre 2015 bis 2017. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 3: 5–60.

Wahl, J., R. Dröschmeister, T. Langgemach & C. Sudfeldt (2011): Vögel in Deutschland – 2011. Münster.

Anschrift des Verfassers

Martin Schulze
Ackerweg 28
06130 Halle
wasservoegel@freenet.de

Tab. 1: Liste der aktuellen Zählgebiete Sachsen-Anhalts sowie die in den Saisons 2016/17 und 2017/18 absolvierten Monatszählungen. TF – Teilflächen (Gebietsteilungen). aZ – absolvierte Zählungen 2016/17 und 2017/18. Zähler – verantwortlicher „Hauptzähler“. kursiv: nicht vergebene Zählstrecke; fett: neues oder neu vergebenes Zählgebiet.

Sitecode	TF	Teilung	Gebietsname	aZ 2016/17	aZ 2017/18	Name	
646001			Tagebaue Roitzsch	6	6	Müller	Hans
646002			Kiesgruben Wallendorf/Schladebach	8	3	Zschäpe	Ralf
	a	646022	Kiesgruben Wallendorf/Schladebach: Tonschacht und Kiesgruben nördlich Saale-Elster-Kanal		5	Zschäpe	Ralf
	b	646023	Kiesgruben Wallendorf/Schladebach: Kiesgrube X		5	Zschäpe	Ralf
	c	646024	Kiesgruben Wallendorf/Schladebach: Kiesgrube XI		5	Zschäpe	Ralf
646004			Elsterflutrinne Ermlitz-Döllnitz	8	8	Lehmer	Horst
646006			Weiße Elster: Bornitz - Predel	6	6	Weißgerber	Rolf
646007			Saale Goseck - Bad Dürrenberg	6		Köhler	Eckhardt
	a	646026	Saale: Goseck - Beuditzwehr		6	Köhler	Eckhardt
	b	646027	Saale: Beuditzwehr-Burgwerben		6	Köhler	Eckhardt
	c	646028	Saale: Burgwerben - Wengelsdorf		6	Köhler	Eckhardt
646008			Saale: Bad Dürrenberg - Leuna	8	8	Krähnert	Wilfried
646009			Saale: Leuna - Merseburg	8	8	Lies	Helmut
646010			Saale: Merseburg - Luppemündung	8	8	Jungwirth	Matthias
646011			Tagebau Kretzschau, Schädemulde Luckenau	6		Hausch	Rolf
	a	646034	Tagebaurestloch Kretzschau		6	Hausch	Rolf
	b	646035	Tagebaurestloch Schädemulde		6	Hausch	Rolf
	c	646036	Tagebaurestloch Jugendteich		6	Hausch	Rolf
	d	646037	Tagebaurestloch Neue Sorge		6	Hausch	Rolf
646012			Tagebau Spora-Prehlitz	6	6	Weißgerber	Rolf
646013			Goitzsche, Großer See	6	7	Vorwald	Frank
646014			Wallendorfer und Raßnitzer See				
	a	646029	Raßnitzer See	8	8	Schulze	Martin
	b	646030	Wallendorfer See	8	8	Schulze	Martin
	c	646031	Kiesgrube Burgliebenau	8	8	Schwemler	Reinhard
646015			Staubecken Schladebach	7	8	Ryssel	Arnulf
646016			Goitzsche: Ludwigsee, Holzweisigk-Ost, Zöckeritzer See			Wulkau	Sven
	a	646032	Goitzsche: Holzweißiger See und Zöckeritzer See			Wulkau	Sven
	b	646033	Goitzsche: Ludwigsee			Wulkau	Sven
646017			Goitzsche: Seelhausener See	7	7	Koch	Frank
646018			Tagebausee Wuitz-Mumsdorf	6	6	Zwiener	Karl-Heinz
646019			Saale: Naumburg - Goseck	1	4	Meyer	Falko
646020			Saale: Großheringen-Naumburg				
646021			Kiesgrube Löberitz	6	7	Fischer	Siegmar
646025			**Mondsee Jaucha**		**7**	**Grau**	**Mathias**
647001			Weiße Elster: Haynsburg - Zeitz	6	6	Bittner	Bernd
647002			Weiße Elster: Zeitz - Bornitz	6	6	Hausch	Rolf
648001			Helmestausee Berga-Kelbra	8	8	Scheuer	Joachim
648003			*Unstrut: Wendelstein - Zingst*				
648004			*Helme: Kelbra - Nikolausrieth*				
648007			*Unstrut: Zingst - Burgscheidungen*				
648008			*Unstrut: Burgscheidungen - Zeddenbach*				
648009			*Unstrut: Zeddenbach - Mündung in die Saale*				
650003			Kiesgruben Hohenweiden-Rattmannsdorf	8		Köster	Thomas
	a	650077	Kiesgrube Rattmannsdorf		8	Köster	Thomas
	b	650078	Kiesgrube Hohenweiden		8	Köster	Thomas
650004			Mötzlicher Teiche	8	8	Liedel	Klaus

Sitecode	TF	Teilung	Gebietsname	aZ 2016/17	aZ 2017/18	Name	
650005			Hufeisensee	8	8	Schmiedel	Joachim
650006			Gruben Teutschenthal Süd	8	8	Müller	Lothar
650007			Süßer See	8	8	Stenzel	Tobias
650008			Geisel und Gotthardteich Merseburg	8		Renner	Martin
					8	Jungwirth	Mathias
650010			Geiseltalsee: Krumpa - Mücheln (Südwest)				
	a	650071	Geiseltalsee: Krumpa - Mücheln (Südwest)	8	8	Schwarz	Udo
	b	650072	Geiseltalsee: Mitte	8	8	Schwarz	Udo
650011			Geiseltalsee: Stöbnitz - Klobikau (Nordwest)	8	8	Witte	Werner
650012			Weiße Elster: Döllnitz - Mündung Saale	8	8	Hoffmann	Martina
650013			Saale: Luppemündung - Straßenbrücke Schkopau	8		Siebenhüner	Gerd
	a	650073	Saale: Luppemündung - Straßenbrücke Schkopau inkl. Teiche Schkopau		8	Siebenhüner	Gerd
	b	650074	Steinlache und Wiesen nördlich Kollenbey		8	Siebenhüner	Gerd
650014			Saale: Straßenbrücke Schkopau - Mündung Weiße Elster	8		Ruthenberg	Maxi
	a	650075	Saale: Straßenbrücke Schkopau - Mündung Weiße Elster		5	Ruthenberg	Maxi
	b	650076	Planenaer Teiche und Filterbrunnen Beesen		5	Ruthenberg	Maxi
650015			Saale: Mündung Weiße Elster-Kasseler Bahn	6	6	Herzog	Patrick
650017			Saale Trotha – Brachwitz und Beiderseer Teiche	8		Hoebel	Wolf-Dietrich
	a	650082	Saale: Trotha – Brachwitz		6	Hoebel	Wolf-Dietrich
	b	650083	Beiderseer Teiche		8	Hoebel	Wolf-Dietrich
650018			Saale: Brachwitz - Salzmünde	6	6	Hoebel	Wolf-Dietrich
650019			Saale: Salzmünde - Wettin	6	6	Hoebel	Wolf-Dietrich
650020			Saale: Wettin - Rumpin	6	6	Timm	Andreas
650021			Saale: Rumpin - Rothenburg	6	6	Haeckert	Lutz
650024			Saale: Plötzkau - Bernburg	8	8	Schumacher	Anna
650025			Saale: Bernburg - Nienburg	6	5	Musche	Martin
650027			Südfeldsee Großkayna	8	8	Fritsch	Günter
650028			Dieskauer Park und Reidesümpfe	8	8	Schönbrodt	Mark
650029			Saale: Wispitz - Calbe inkl. Altarm	7	8	Krziskewitz	Reiner
650030			Bode: Stassfurt – Leopoldshall - Hohenerxleben	5		Remmers	Tim
					4	Christoph	Eike
650031			Löderburger Bruchfeldteiche	8	7	Towers	Daniel
650032			Grubenseen südlich Athensleben	7		Bull	Matthias
	a	650084	Athenslebener Teiche		7	Towers	Daniel
	b	650085	Löderburger See		7	Towers	Daniel
650034			NSG Salziger See	8		Stenzel	Tobias
	a	650079	Salziger See		8	Stenzel	Tobias
	b	650080	Binder See		8	Stenzel	Tobias
	c	650081	Kerrner See und Erdfall südlich		8	Stenzel	Tobias
650035			Tagebausee „Hasse“ bei Roßbach	7	6	Fritsch	Günter
650036			Senkungsgewässer Osternienburg östlich B 187a	8		Wolff	Roberto
	a	650090	Senkungsgewässer südöstlich Elsnigk		8	Wolff	Roberto
	b	650091	Senkungsgewässer Osternienburg: östlicher Teil		8	Wolff	Roberto
	c	650092	Senkungsgewässer Osternienburg: westlicher Teil		8	Wolff	Roberto
650037			Senkungsgewässer zwischen Micheln und Mennewitz	8		Kulb	Ronald
	a	650093	Senkungsgewässer um Trebbichau		8	Kulb	Ronald
	b	650094	Senkungsgewässer nördlich Micheln		8	Kulb	Ronald
	c	650095	Senkungsgewässer südlich Mennewitz		8	Kulb	Ronald

Sitecode	TF	Teilung	Gebietsname	aZ 2016/17	aZ 2017/18	Name	
	d	650096	Taubelauf Aken-Mennewitz einschließlich Senkungsgewässer nordwestlich		8	Kulb	Ronald
650038			NSG Neolithteich		8	Rößler	Andreas
650039			Niederung Wulfen-Diebzig				
	a	650097	NSG Wulfener Bruchwiesen: Westteil		7	Rößler	Andreas
	b	650098	NSG Wulfener Bruchwiesen: Ostteil		4	Rößler	Andreas
650042			Senkungsgewässer Gröbzig, Wörbzig, Edderitz, Maasdorf, Fuhne (Wieskau-Glauzig)	8		Leopold	Werner
	a	650099	Wörbziger Kiesgruben inkl. Pfaffendorfer Bruchsee		8	Leopold	Werner
	b	650100	Gröbziger Gruben		8	Leopold	Werner
	c	650101	Tagebausee Edderitz		8	Leopold	Werner
	d	650102	Maasdorf-Piethener-Teiche		8	Leopold	Werner
	e	650103	Fuhneaue Catau-Schortewitz		8	Leopold	Werner
650043			Teichgebiet Gerlebogk	8		Schlieter	Harry
	a	650104	Teichgebiet Gerlebogk: Bereich Wiendorf		8	Schlieter	Harry
	b	650105	Teichgebiet Gerlebogk: Bereich Gerlebogk		8	Schlieter	Harry
650044			Grubengewässer Amsdorf	8	8	Müller	Lothar
650045			Cösitzer Teich	8	8	Hildebrandt	Gerhard
650047			Runstedter See	8	8	Ryssel	Arnulf
650048			***Bode: Wolmirsleben – Unseburg***	***8***	***8***	***Lotzing***	***Klaus***
650049			***Unseburger Bergbauseen***	***8***	***8***	***Lotzing***	***Klaus***
650050			NSG Wilsleber See		6	Nielitz	Uwe
650051			Tagebaurestloch Neu-Königsaue		6	Nielitz	Uwe
650052			Tagebaurestloch Concordiasee		6	Nielitz	Uwe
650053			Saale: Nienburg – Wispitz	8	3	Keller	Matthias
650055			Gewässer im Stadtbereich Köthen	6	8	Stephan	Horst
650056			Senkungsgewässer Radegast, Cosa, Libehna (östlich Bahnlinie Stumsdorf-Köthen)	8		Hildebrandt	Gerhard
	a	650108	Kiesgrube Reupzig		8	Hildebrandt	Gerhard
	b	650109	Kiesgrube Riesdorf		8	Hildebrandt	Gerhard
	c	650110	Senkungsgewässer und Brüche von Priesdorf bis Libehna		8	Hildebrandt	Gerhard
650057			Saale: Kasseler Bahn - Mansfelder Straße, Kanal, Teiche Halle-Neustadt	8		Fuchs	Egon
	a	650086	Saale: Kasseler Bahn - Mansfelder Straße		6	Fuchs	Egon
	b	650087	Kanal und Kiesgrube Halle-Neustadt		8	Fuchs	Egon
	c	650088	Teiche Halle-Neustadt		8	Rohn	Bruno
650058			Saale: Mansfelder Straße – Trotha	6	6	Mühlhaus	Angelika
650059			***Saale: Rothenburg – Alsleben***				
650060			Zuckerteiche Könnern		2	Müller	Marieke
650061			***Teich Gröbers***				
650062			***Saale: Calbe - Groß Rosenburg***				
650063			***Saale: Groß Rosenburg - Mündung in die Elbe***				
650064			Geiseltalsee: Braunsbedra - Frankleben (Südwest)	8	8	Schön	Thomas
650065			Geiseltalsee: Blösien - Neumark-Nord (Nordost)	8	8	Ufer	Wolfgang
650066			Bode: Hohenerxleben - Neugattersleben	5		Remmers	Tim
650067			Bode: Neugattersleben - Nienburg (Bodemündung)	8		Krahn	Louiza
					8	Klingmann	Luisa
650068			***Saale: Alsleben – Plötzkau***				
650069			Kiesgrube Beesedau/Kustrena	8	8	Krahn	Louiza
650070			**Tagebau Roßbach-Süd**		**6**	**Fritsch**	**Günter**
650089			**Feuchtgebiet Frose**		**6**	**Nielitz**	**Uwe**
651001			Kiessee Wegeleben	7	8	Wadewitz	Martin
651002			***Tagebaurestlöcher Anna-Süd und Caroline bei Völpke***				

Sitecode	TF	Teilung	Gebietsname	aZ 2016/17	aZ 2017/18	Name	
662001			Drömling: nördlich Buchhorst	6	6	NPV Drömling	
662002			Drömling: nördlich Oebisfelde	6	6	NPV Drömling	
662003			Drömling: südlich Miesterhorst	4	6	NPV Drömling	
662004			Drömling: Mieste	7	6	NPV Drömling	
662005			Drömling: Flachwasserzone Mannhausen	7	6	NPV Drömling	
662006			Drömling: Kiesgruben	6	6	NPV Drömling	
662007			Drömling: Ohre	7	6	NPV Drömling	
662008			Drömling: Mittellandkanal	7	6	NPV Drömling	
685001			Kiessee Zerbst	7	8	Keller	Matthias
685003			Deetzer Teich	7	8	Keller	Matthias
686001			Jerslebener See	8	7	Bilang	Herbert
686002			Arendsee	8	5	Audorf	Reinhard
686003			Kiessee Staffelde	8	8	Schröder	Clemens
686004			Kiessee Wischer	8	8	Schröder	Clemens
686005			Secantsgrabenniederung	7	7	Braun	Johannes
686006			**Brietzer Teiche**	**1**	**1**	**Schröder**	**Clemens**
686007			**Kiesgrube Jersleben**	**8**	**7**	**Bilang**	**Herbert**
687011			Elbe: Hohenwarte - Heinrichsberg (km 339-346)	6	6	Westhus	Wilfried
687012			*Elbe: Heinrichsberg - Blumenthal (km 346-356)*				
687014			Elbe: Bittkau - Tangermünde (km 371-388)	6	7	Hellwig	Thomas
687015			Elbe: Tangermünde - Arneburg (km 388-402)	5	7	Friedrichs	Torsten
687016			Elbe: Arneburg - Rosenhof (km 402-414)	8	8	Kuhnert	Manfred
687017			Elbe: Rosenhof - Räbel (km 414-423)	5	7	Schlegelmilch	Klaus
687018			Elbe: Räbel - Werben (km 423-429)	1	1	Jansen	Stefan
687019			Elbe: Werben - Neukirchen (km 429-436)			Sasse	Richard
687020			Elbe: Neukirchen - Oberkamps-Beuster (km 436-442)	8	7	Audorf	Reinhard
687021			Elbe: Oberkamps-Beuster - Losenrade (km 442-452)	8	7	Audorf	Reinhard
687022			Schelldorfer See	7	6	Hellwig	Thomas
687023			Alte Elbe (Treuel Rogätz-Kähnert)	8		Wölk	Peter
687024			*Ohremündung bei Rogätz*				
687025			Schollener See		2	Ecke	Gabriela
687027			Elbe: Blumenthal - Ihleburg (km 356-361)	8	8	Zörner	Gerd-Jürgen
687028			Elbe: Ihleburg - Bittkau (km 361-371) und Kiesgruben	7		Königsmark	Sven
	a	687038	Elbe: Ihleburg - Bittkau (km 361-371)		8	Königsmark	Sven
	b	687039	Kiesseen Zerben I und II		8	Königsmark	Sven
	c	687040	Kiessee Parey		8	Königsmark	Sven
687029			Havel: Molkenberg - Brücke Strodehne		2	Ecke	Gabriela
687030			Havel: Kuhlhausen - Havelberg	7	3	Müller	Peter
687031			Aland: Seehausen - Krüden	8	6	Audorf	Reinhard
687032			Aland: Garbe- und Wrechow-Polder	8		Möller	Thomas
	a	687041	Garbe-Polder		7	Möller	Thomas
	b	687042	Aland: Wanzer - Landesgrenze Niedersachsen		7	Möller	Thomas
	c	687043	Wrechow-Polder		7	Möller	Thomas
	d	687044	Stresower See und Abgrabungsgewässer		7	Möller	Thomas
687033			Elbe: Losenrade - Fähre Wahrenberg (km 452-460)	7	6	Jansen	Stefan
687034			*Elbe: Fähre Wahrenberg - nördlich Wanzer (km 460-467)*				
687035			Havel: Stadtgebiet Havelberg	1	1	Jansen	Stefan
687036			Havel: Havelberg - Mündung	1	1	Jansen	Stefan
687037			*Niegripper See inkl. Kiesgruben Niegripp*				

Sitecode	TF	Teilung	Gebietsname	aZ 2016/17	aZ 2017/18	Name	
688001			Kiesseen Prettin	6	6	Simon	Uwe
688002			Klödener Riß unterhalb Kleindröben	5	7	Hennig	Gerd
688004			Elbe: Elster - Gallin (km 200-206) inkl. Nebengewässer	8	6	Seifert	Günter
688005			Elbe: Gallin - Pratau (km 206-214) und Nebengewässer	8	1	Rehn	Herbert
	a	688072	Elbe: Gallin - Wittenberg B2 (km 206-214) inkl. Feldflur südlich		6	Rehn	Herbert
	b	688073	Elbe-Nebengewässer Wendel, Hohndorfer Rinne		4	Seifert	Günter
	c	688074	Alte Elbe Melzwig, Großer Streng, Kolke Feldflur Wartenburg		7	Schonert	Axel
	d	688075	Kiesgrube Rackith und Feldflur		6	Schonert	Axel
688006			Elbe: Wittenberg B2 - Wittenberg-Hafen (km 214-217) inkl. Stadtteiche Wittenberg u. Feldflur südlich Kienberge	8	8	Stenschke	Nico
688007			Elbe: Wittenberg - Apollensdorf (km 217-224) und Durchstich	8		Stenschke	Nico
	a	688077	Elbe: Wittenberg-Hafen - Apollensdorf (km 217-224) inkl. Feldflur südlich		8	Stenschke	Nico
	b	688078	Altwasser westlich Kienberge		7	Stenschke	Nico
688008			Elbe: Apollensdorf - Griebo (km 224-229) und Nebengewässer (Crassensee)	7	1	Michaelis	Karl-Heinz
	a	688079	Elbe: Apollensdorf - Griebo (km 224-229)		7	Michaelis	Karl-Heinz
	b	688080	NSG Crassensee		7	Michaelis	Karl-Heinz
	c	688081	Feldflur und Nebengewässer Seegrehna, Gr. Straube		7	Michaelis	Karl-Heinz
688009			Elbe: Griebo - Fähre Coswig (km 229-236) und Nebengewässer	6	6	Puhlmann	Guido
688010			Elbe: Fähre Coswig - Oberer Buschkrug (km 236-242)	6	4	Lanfermann	Thomas
688011			Elbe: Oberer Buschkrug - Autobahnbrücke Vockerode (km 242-246,5)	6	6	Hinsche	Uwe
688012			Elbe: Autobahnbrücke Vockerode - Betonstraße (km 246,5-252)	7	6	Birke	Paul
688013			Elbe: Betonstraße - Eisenbahnbrücke Roßlau (km 252-258)	6	6	Kreisel	Ralf
688014			Elbe: Eisenbahnbrücke Roßlau - Hydrierwerk (km 258-264)	6	6	Schwarze	Dirk
688015			Elbe: Hydrierwerk - Steutz (km 264-272)	6	6	Schmidt	Roland
688017			Krägen, Riß, Wörlitzer See	6	6	Haenschke	Wolfhart
688018			Tagebaue Zschornewitz & Möhlau	6	 1	Pschorn Lindner	Andreas Ronald
688019			Tagebaue Sandersdorf	6		Müller	Hans
	a	688059	Tagebaue Sandersdorf: Strandbad Sandersdorf		6	Müller	Hans
	b	688060	Tagebaue Sandersdorf: Grube Vergißmeinnicht		6	Müller	Hans
	c	688061	Tagebaue Sandersdorf: Köckern-See		6	Müller	Hans
	d	688062	Tagebaue Sandersdorf: Grube Hermine		6	Müller	Hans
688020			Mulde: Niesau - Dessau-Süd (Tannenheger Brücke)	6	6	Gabriel	Holger
688021			Mulde: Dessau-Nord (Wörlitzer Brücke) - Mündung inkl. Pelze	6	6	Hinsche	Thomas
688022			Bergwitzsee	8	8	Teichert	Hartmut
688023			Mulde: Bitterfeld - Dessau/Niesau	6		Ziege	Walter
	a	688063	Mulde: Auslauf Muldestausee - Leine-Einlauf		6	Ziege	Walter
	b	688064	Mulde: Leine-Einlauf - Brücke Jeßnitz		6	Ziege	Walter
	c	688065	Mulde: Brücke Jeßnitz - Brücke Raguhn		6	Ziege	Walter
	d	688066	Mulde: Brücke Raguhn - Niesau		6	Ziege	Walter
688024			Muldestausee, Grüner und Blauer See	7		Richter	Manfred
	a	688067	Muldestausee		8	Richter	Manfred
	b	688068	Grüner See		8	Richter	Manfred
	c	688069	Blauer See		8	Richter	Manfred
688025			Mulde: Dessau-Süd (Tannenheger Brücke) - Dessau-Nord (Wörlitzer Brücke) inkl. Stadtgewässer Dessau	6	6	Schumacher	Annett
688027			Elbe: Ranies - Schönebeck (km 305-312)	6	7	Rockmann	Günther
688030			Elbe: Magdeburg-Rothensee - Hohenwarthe (km 334-339) inkl. Lostauer Alte Elbe	8	7	Bilang	Herbert
688031			Barleber See	8	8	Seelig	Klaus-Jürgen
688032			Elbe: Schönebeck - Westerhüsen (km 312-318)	6	6	Wunschik	Michael
688033			Elbe: Westerhüsen - Magdeburg-Fermersleben (km 319-323) inkl. Salbker Seen	6	6	Metzner	Klaus

Sitecode	TF	Teilung	Gebietsname	aZ 2016/17	aZ 2017/18	Name	
688034			Neustädter Seen	7	8	Braul	Reinhard
688035			Heidegewässer östlich Bad Schmiedeberg: Lausiger Teiche, Ausreißerteich	8	8	Schmidt	Guido
688036			Heidegewässer westlich Bad Schmiedeberg: Heidemühlteich, Roter Mühlteich, Brauhausteich, Heideteich	7	8	Schmidt	Guido
688037			Elbe: Sachau/Landesgrenze - Mündung Alte Elbe Bösewig (km 180-192) und Nebengewässer	8	1	Schulz	Gerald
	a	688089	Elbe: Sachau (Landesgrenze) - Pretzsch (Fähre; km 179,5-185) inkl. Altwasser Priesitz und Nebengewässer		7	Schulz	Gerald
	b	688090	Elbe: Pretzsch (Fähre) - Mündung Alte Elbe Bösewig (km 185-192)		6	Schulz	Gerald
688038			Elbe km 192-198, Mündung Alte Elbe Bösewig - Schwarze Elster und Bleddiner Riß	8	6	Lohmann	Reinhard
688039			NSG Alte Elbe Bösewig (Altwasser und Grünland)	8	6	Lohmann	Reinhard
688041			Elbe: Rietzmeck - Aken (km 272-278)	8	8	Nitsch	Raphael
688042			Elbe: Aken - Breitenhagen (km 278-286), + Goldberger See	7		Lebelt	Jochen
	a	688084	Elbe: Aken - Breitenhagen (km 278-286)		8	Lebelt	Jochen
	b	688085	Goldberger See		7	Lebelt	Jochen
688043			Elbe: Breitenhagen - Saalemündung (km 286-291) inkl. Krügersee, Alte Elbe	7		Wolff	Roland
	a	688086	Elbe: Breitenhagen - Saalemündung (km 286-291) inkl. Alte Elbe und Saalemündung		6	Wolff	Roland
	b	688087	Krügersee inkl. Feldflur S Breitenhagen		7	Wolff	Roland
688045			Kiesseen Sollnitz	6	6	Jurgeit	Frank
688046			Alte Elbe Gerwisch, Zuwachs	8	8	Albrecht	Thomas
688047			Kiessee Sachsendorf und Kiesgruben Trabitz	8		Wietschke	Uwe
	a	688070	Kiesgrube Sachsendorf		8	Wietschke	Uwe
	b	688071	Kiesgrube Trabitz		8	Wietschke	Uwe
688048			***Elbe: Saalemündung - Ranies (km 291-305)***				
688049			Elbe: Magdeburg-Fermersleben - Magdeburg-Rothensee (km 323-334)	6	6	Spott	Dieter
688050			Kiesseen Lindwerder	7	7	Schneider	Egon
688051			Gremminer See	7		Pschorn	Andreas
					8	Lindner	Ronald
688052			Gröberner See	8	7	Uhmann	Klaus
688053			Grizehner Teiche	8	8	Wulf	Tom
688054			Grube Alfred N Calbe	8	8	Wulf	Tom
688055			Schachtteich Seehof	8	7	Wulf	Tom
688056			Kiessee Tornitz	8	8	Wulf	Tom
688057			Kiesseen Barby				
	a	688082	Kiesgrube nordwestlich Barby	8	6	Schneider	Rainer
	b	688083	Kiesgrube südlich Barby	8	6	Schneider	Rainer
688058			Adamsee	8	8	Schulz	Mario
688076			**Feldflur Bergwitz-Seegrehna-Eutzsch**		**6**	**Teichert**	**Hartmut**
688088			***Heyrothsberger Kiesgrube***				
689014			Schwarze Elster Unterlauf	4	7	Hennig	Gerd

Tab. 2: Gesamtsummen der in der Saison 2016/17 in Sachsen-Anhalt festgestellten Arten, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2016 bis April 2017. * Nachweise bedürfen der Meldung an die Avifaunistische Kommission; ** nur Nachweise November-Februar aufgeführt.

Art	Sep 2016	Okt 2016	Nov 2016	Dez 2016	Jan 2017	Feb 2017	Mär 2017	Apr 2017	Gesamtsumme
Wasservögel									**1.131.408**
Höckerschwan	1.379	2.310	3.368	4.036	2.475	3.382	2.436	1.320	**20.706**
Singschwan	-	2	712	1.530	2.437	3.871	95	4	**8.651**
Zwergschwan	-	-	21	14	8	6	4	-	**53**
Trauerschwan	-	-	2	2	1	1	-	-	**6**
unbest. Schwan	-	-	29	30	-	5	-	-	**64**
Rothalsgans	-	-	-	-	-	1	2	-	**3**
Kanadagans	-	-	1	-	-	10	5	1	**17**
Weißwangengans	6	44	53	166	505	1.396	1.387	1	**3.558**
Kanada-xWeißw.gans	-	-	-	1	-	-	-	-	**1**
Ringelgans	-	-	1	-	-	1	-	-	**2**
Kurzschnabelgans	8	2	-	7	3	4	-	-	**24**
Saatgans	1.730	17.327	29.753	21.565	21.720	84.330	2.064	1	**178.490**
„Tundrasaatgans“	609	8.497	2.176	12.901	4.524	15.285	131	1	**44.124**
„Waldsaatgans“	-	-	-	-	4	5	-	-	**9**
Blässgans	97	17.453	15.291	13.892	5.669	20.205	12.118	3	**84.728**
Bläss-/Saatgans	-	41.730	44.343	52.296	35.664	41.301	8.673	-	**224.007**
Graugans	20.310	13.309	10.178	9.444	6.055	12.649	6.408	3.880	**82.233**
unbest. *Anser*-Gans	-	2.324	14.178	3.579	6.433	4.954	2.050	4	**33.522**
Zwerggans*	-	-	-	-	-	-	1	-	**1**
Nilgans	539	852	656	271	519	234	353	195	**3.619**
Streifengans	2	1	-	2	2	2	-	-	**9**
Brandgans	37	11	17	-	4	6	171	146	**392**
Rostgans	3	2	-	-	-	-	-	-	**5**
Schwarzkopf-Ruderente	-	-	-	1	-	-	-	-	**1**
Mandarinente	-	12	18	17	18	22	10	2	**99**
Brautente	2	3	2	-	2	1	2	-	**12**
Schnatterente	935	1.080	1.901	577	276	228	870	422	**6.289**
Pfeifente	426	2.189	2.819	1.865	1.713	1.778	2.610	217	**13.617**
Krickente	1.703	2.726	1.307	1.232	274	257	1.313	497	**9.309**
Stockente	9.416	14.831	24.615	23.779	25.558	28.318	11.914	3.059	**141.490**
Stockente, Bastard, fehlf.	28	33	48	37	46	63	47	15	**317**
Spießente	25	52	84	11	12	7	505	97	**793**
Knäkente	16	7	1	-	-	-	46	122	**192**
Löffelente	456	576	288	6	6	4	111	981	**2.428**
Moschusente	2	2	2	-	-	1	-	-	**7**
Kolbenente	904	683	190	49	33	7	91	49	**2.006**
Moorente	1	2	1	1	-	-	1	2	**8**
Tafelente	2.164	5.245	7.378	4.207	3.921	4.815	1.472	154	**29.356**
Reiherente	2.818	3.681	6.203	6.093	5.103	4.940	4.994	1.975	**35.807**
Bergente	-	4	9	8	41	6	7	-	**75**
Eiderente	-	-	-	-	1	-	-	-	**1**
Trauerente	-	-	2	-	-	-	4	-	**6**
Samtente	-	-	10	29	8	10	15	3	**75**
Schellente	36	97	813	1.377	1.552	1.660	954	94	**6.583**
unbest. Gründelente	-	1	1	19	20	-	-	-	**41**
unbest. Tauchente	-	200	-	-	-	-	-	-	**200**
unbest. Enten	-	-	-	-	-	-	3.000	-	**3.000**
Zwergsäger	-	2	41	81	155	145	58	5	**487**
Gänsesäger	3	50	610	824	995	719	340	5	**3.546**
Mittelsäger	-	-	1	1	2	-	-	2	**6**
unbest. Säger	-	-	-	-	-	1	-	-	**1**
Zwergtaucher	269	360	354	342	301	307	166	133	**2.232**
Haubentaucher	1.572	1.295	1.192	1.005	864	583	1.142	1.121	**8.774**
Rothalstaucher	13	9	8	9	2	8	21	17	**87**
Ohrentaucher	-	1	9	11	7	5	5	1	**39**
Schwarzhalstaucher	36	42	21	12	8	19	32	151	**321**
Sterntaucher	-	-	-	-	1	-	-	1	**2**
Prachttaucher	-	-	1	3	1	-	-	-	**5**
Kormoran	4.571	4.894	3.200	2.438	2.041	1.210	1.829	809	**20.992**
Zwergscharbe*	1	-	-	-	-	-	-	-	**1**
Rohrdommel	8	5	5	2	1	5	5	10	**41**
Silberreiher	1.086	1.289	862	612	342	192	229	55	**4.667**
Graureiher	762	832	763	606	445	241	299	214	**4.162**
Schwarzstorch	7	-	-	-	-	-	-	1	**8**
Weißstorch	6	3	-	7	2	2	8	49	**77**

Art	Sep 2016	Okt 2016	Nov 2016	Dez 2016	Jan 2017	Feb 2017	Mär 2017	Apr 2017	Gesamtsumme
Wasserralle	49	34	24	16	4	-	17	59	**203**
Tüpfelsumpfhuhn	-	-	-	-	-	-	-	1	**1**
Teichhuhn	81	60	69	72	60	49	43	47	**481**
Blässhuhn	14.051	21.559	22.827	23.474	27.533	23.263	14.417	2.215	**149.339**
Limikolen									**29.535**
Austernfischer	4	3	1	-	-	-	19	9	**36**
Säbelschnäbler	-	2	-	-	-	-	-	-	**2**
Stelzenläufer	-	-	-	-	-	-	-	2	**2**
Kiebitzregenpfeifer	2	15	1	-	-	-	-	-	**18**
Goldregenpfeifer	1	29	18	-	-	-	188	-	**236**
Kiebitz	9.958	11.823	1.485	35	1	373	3.641	289	**27.605**
Flussregenpfeifer	10	-	-	-	-	-	2	86	**98**
Sandregenpfeifer	46	8	-	-	-	-	1	-	**55**
Regenbrachvogel	-	-	-	-	-	-	-	1	**1**
Großer Brachvogel	16	21	13	20	1	-	156	13	**240**
Waldschnepfe	-	2	-	-	-	-	18	-	**20**
Zwergschnepfe	1	3	1	1	-	-	1	5	**12**
Bekassine	114	61	15	1	1	3	21	89	**305**
Flussuferläufer	21	2	-	-	-	-	-	19	**42**
Dunkler Wasserläufer	9	27	-	-	-	-	-	11	**47**
Rotschenkel	11	-	-	-	-	-	-	3	**14**
Grünschenkel	51	23	-	-	-	-	-	51	**125**
Waldwasserläufer	29	16	11	9	-	7	10	32	**114**
Bruchwasserläufer	6	2	-	-	-	-	-	3	**11**
Kampfläufer	58	13	-	-	-	-	3	18	**92**
Zwergstrandläufer	27	2	-	-	-	-	-	-	**29**
Temminckstrandläufer	4	-	-	-	-	-	-	-	**4**
Alpenstrandläufer	347	46	3	-	-	-	2	14	**412**
Sichelstrandläufer	13	-	-	-	-	-	-	-	**13**
Knutt	2	-	-	-	-	-	-	-	**1**
Möwen, Seeschwalben									**34.910**
Zwergmöwe	1	1	-	-	-	-	-	29	**31**
Lachmöwe	3.429	2.031	2.675	1.056	789	900	4.465	957	**16.302**
Schwarzkopfmöwe	-	-	1	-	-	-	-	2	**3**
Sturmmöwe	115	87	354	1.642	548	604	354	53	**3.757**
Mantelmöwe	-	-	-	1	2	2	-	-	**5**
Silbermöwe	53	316	1.354	1.936	1.910	1.370	201	33	**7.173**
Eismöwe*	-	-	-	-	1	-	-	-	**1**
Mittelmeermöwe	11	3	16	7	1	9	6	-	**53**
Steppenmöwe	82	245	107	178	262	76	9	4	**963**
Heringsmöwe	-	2	1	1	-	-	-	1	**5**
unbest. Großmöwen	186	154	200	1.121	1.733	2.572	369	206	**6.541**
unbest. Möwen	30	-	-	-	-	-	-	-	**30**
Trauerseeschwalbe	-	-	-	-	-	-	-	2	**2**
Flussseeschwalbe	37	-	-	-	-	-	-	4	**41**
Raubseeschwalbe	3	-	-	-	-	-	-	-	**3**
sonstige Feuchtgebietsarten									**38.073**
Kranich	1.578	9.878	19.593	970	1.706	200	1.031	209	**35.165**
Sumpfohreule	-	2	-	-	-	3	-	-	**5**
Eisvogel	49	102	77	53	28	18	19	13	**359**
Bienenfresser	5	-	-	-	-	-	-	-	**5**
Raubwürger	9	21	23	27	14	23	27	5	**149**
Beutelmeise	43	21	1	-	-	-	1	20	**86**
Bartmeise	234	377	368	252	256	183	131	91	**1.892**
Wasseramsel	-	-	-	1	-	1	-	-	**2**
Blaukehlchen	1	-	-	-	-	-	1	12	**14**
Bergpieper	-	10	14	106	22	9	9	-	**170**
Gebirgsstelze	9	19	8	3	1	1	4	5	**50**
Bachstelze**	-	-	4	2	3	1	-	-	**10**
Berghänfling	-	-	38	71	6	18	31	-	**164**
Schneeammer	-	-	2	-	-	-	-	-	**2**
Greifvögel									**7.443**
Fischadler	20	2	-	-	-	-	1	18	**41**
Wespenbussard	3	-	-	-	-	-	-	-	**3**
Kornweihe	3	17	15	18	22	20	17	5	**117**
Rohrweihe	23	1	-	-	-	-	6	114	**144**
Habicht	6	12	6	15	13	8	6	2	**68**
Sperber	12	49	48	35	29	32	21	12	**238**
Rotmilan	203	148	37	16	19	13	232	183	**851**
Schwarzmilan	6	4	1	-	-	1	3	92	**107**

Art	Sep 2016	Okt 2016	Nov 2016	Dez 2016	Jan 2017	Feb 2017	Mär 2017	Apr 2017	Gesamtsumme
Seeadler	38	49	66	71	83	130	48	34	**519**
Raufußbussard	1	20	20	31	23	29	10	2	**136**
Mäusebussard	343	534	710	514	529	461	503	189	**3.783**
Merlin	-	1	3	2	1	-	-	-	**7**
Baumfalke	3	-	-	-	-	-	-	-	**3**
Rotfußfalke	2	-	-	-	-	-	-	-	**2**
Turmfalke	442	182	178	159	128	102	97	87	**1.375**
Wanderfalke	4	8	12	3	6	5	7	4	**49**

Tab. 3: Gesamtsummen der in Sachsen-Anhalt festgestellten Arten in der Saison 2017/18, aufgeschlüsselt auf die Zähltermine September 2017 bis April 2018. * Nachweise bedürfen der Meldung an die Avifaunistische Kommission; ** nur Nachweise November-Februar aufgeführt.

Art	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 2018	Feb 2018	Mär 2018	Apr 2018	Gesamtsumme
Wasservögel									**1.014.366**
Höckerschwan	1.705	3.312	3.075	3.762	3.147	3.229	1.962	1.257	**21.449**
Singschwan	-	-	63	402	1.534	308	158	2	**2.468**
Zwergschwan	-	-	-	20	2	4	5	-	**31**
Trauerschwan	-	-	-	-	-	2	-	-	**2**
unbest. Schwan	-	-	27	-	6	-	-	-	**33**
Rothalsgans	-	1	-	-	-	2	1	-	**4**
Kanadagans	1	11	2	-	-	-	5	1	**26**
Weißwangengans	-	17	21	3	749	1.910	3.299	-	**5.999**
Ringelgans	-	-	-	-	-	-	1	2	**3**
Kurzschnabelgans	-	2	-	1	1	-	-	-	**4**
Saatgans	-	11.873	24.897	12.583	15.155	10.861	3.210	-	**78.579**
„Tundrasaatgans“	1	6.055	31.355	3.771	8.163	13.624	632	-	**63.601**
„Waldsaatgans“	-	3	-	-	-	-	-	-	**3**
Blässgans	5	9.948	25.623	12.471	23.631	16.901	19.322	7	**107.908**
Bläss-/Saatgans	32	34.240	40.003	33.785	30.960	17.608	6.471	-	**163.099**
Graugans	16.466	20.571	13.166	13.490	18.121	11.646	7.671	4.043	**105.174**
Grau-x Kanadagans	-	-	-	-	-	-	2	-	**2**
unbest. Graugans-Hybr.	-	1	-	-	-	-	-	-	**1**
unbest. *Anser*-Gans	-	6.341	14.951	6.694	10.721	7.615	1.868	-	**48.190**
Nilgans	525	1.096	736	439	360	474	330	232	**4.192**
Streifengans	1	3	1	2	2	1	1	2	**13**
Brandgans	4	10	3	9	39	111	118	111	**405**
Rostgans	-	-	1	-	-	2	2	2	**7**
Hausgans	-	1	1	3	11	4	1	2	**23**
Mandarinente	1	8	5	9	7	1	6	1	**38**
Brautente	1	-	1	-	2	-	-	-	**4**
Schnatterente	660	1.238	1.084	1.380	1.174	1.416	1.518	544	**9.014**
Pfeifente	324	2.225	2.336	2.480	2.867	3.045	3.483	781	**17.541**
Krickente	777	956	1.668	918	640	1.125	1.834	420	**8.338**
Stockente	6.412	11.561	14.569	20.633	28.859	25.216	17.520	3.132	**127.902**
Stockente, Bastard, fehlf.	21	37	64	46	26	40	30	12	**276**
Spießente	6	57	27	47	34	69	903	215	**1.358**
Knäkente	7	2	-	-	-	11	9	164	**193**
Löffelente	229	633	223	40	13	17	130	1.043	**2.328**
unbest. Gründelente	1	-	1	1	1	400	320	-	**724**
Kolbenente	955	622	55	28	35	56	178	117	**2.046**
Moorente	2	-	1	1		1	-	2	**7**
Tafel- x Reiherente	-	-	1	-	-	-	-	1	**2**
Tafelente	2.310	3.997	4.701	5.338	4.394	3.441	2.391	259	**26.831**
Reiherente	1.997	4.321	5.780	7.007	7.326	5.640	4.330	2.017	**38.418**
Ringschnabelente*	-	-	-	-	-	-	1	1	**2**
Bergente	-	1	-	2	10	8	3	-	**24**
Trauerente	-	-	-	-	2	1	-	-	**3**
Samtente	-	-	-	23	7	16	11	10	**67**
Schellente	56	181	827	1.265	1.704	2.000	1.412	160	**7.605**
Moschusente	-	-	-	-	-	-	-	1	**1**
unbest. Enten-Hybrid	-	1	-	-	-	1	-	1	**3**
Zwergsäger	-	-	8	97	192	146	111	13	**567**
Gänsesäger	-	49	316	677	779	917	498	12	**3.248**
Mittelsäger	-	-	-	1	1	1	1	1	**5**
Zwergtaucher	202	335	257	202	148	218	213	96	**1.671**
Haubentaucher	1.258	1.039	1.025	1.190	1.092	1.819	1.096	1.108	**9.627**
Rothalstaucher	10	17	7	4	10	14	7	33	**102**

Art	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 2018	Feb 2018	Mär 2018	Apr 2018	Gesamtsumme
Ohrentaucher	-	-	2	4	1	5	-	1	**13**
Schwarzhalstaucher	68	56	19	13	37	26	8	234	**461**
unbest. Lappentaucher	-	-	-	1	-	-	-		**1**
Sterntaucher	-	-	-	-	-	1	-	-	**1**
Prachttaucher	-	1	2	1	-	2	1	-	**7**
Eistaucher*	-	-	-	-	-	1	-	-	**1**
Kormoran	3.864	4.683	3.049	2.136	2.421	2.134	2.013	720	**21.020**
Rohrdommel	5	6	8	4	4	5	5	10	**47**
Zwergdommel	3	1	-	-	-	-	-	-	**4**
Silberreiher	671	843	751	612	580	491	307	112	**4.367**
Graureiher	452	504	563	382	418	410	265	235	**3.229**
Schwarzstorch	1	-	-	-	-	-	-	-	**1**
Weißstorch	5	4	-	1	2	5	6	41	**64**
Wasserralle	33	39	42	23	12	8	22	56	**235**
Tüpfelsumpfhuhn	-	-	-	-	-	-	-	2	**2**
Teichhuhn	69	70	61	47	35	38	28	29	**377**
Blässhuhn	13.187	15.757	15.457	18.680	22.180	21.793	16.262	2.059	**125.375**
Limikolen									**23.613**
Austernfischer	-	-	-	-	-	-	6	18	**24**
Säbelschnäbler	-	-	-	1	-	-	-	-	**1**
Kiebitzregenpfeifer	4	4	-	-	-	-	-	-	**8**
Goldregenpfeifer	6	16	27	-	-	-	-	7	**56**
Kiebitz	5.691	9.255	2.705	682	80	858	2.615	369	**22.255**
Flussregenpfeifer	29	1	-	-	-	-	1	77	**108**
Sandregenpfeifer	29	23	-	-	-	-	-	-	**52**
Regenbrachvogel	-	-	-	-	-	-	-	1	**1**
Großer Brachvogel	48	61	44	32	1	1	-	2	**189**
Waldschnepfe	-	2	4	4	1	2	6	4	**23**
Zwergschnepfe	-	-	-	-	-	-	-	1	**1**
Bekassine	35	93	12	-	-	1	43	29	**213**
Flussuferläufer	32	9	-	-	-	-	1	7	**49**
Dunkler Wasserläufer	9	1	-	-	-	-	-	1	**11**
Rotschenkel	12	1	-	-	-	-	-	2	**15**
Grünschenkel	47	14	2	-	-	-	3	17	**83**
Waldwasserläufer	22	20	11	13	3	7	8	32	**116**
Bruchwasserläufer	17	-	-	-	-	-	-	4	**21**
Kampfläufer	65	4	2	-	-	-	1	22	**94**
Zwergstrandläufer	21	4	-	-	-	-	-	-	**25**
Temminckstrandläufer	5	-	-	-	-	-	-	-	**5**
Alpenstrandläufer	87	140	13	-	-	-	-	6	**246**
Sichelstrandläufer	12	4	-	-	-	-	-	-	**16**
Knutt	1	-	-	-	-	-	-	-	**1**
Möwen, Seeschwalben									**43.877**
Zwergmöwe	5	-	-	-	-	-	-	1	**6**
Lachmöwe	6.783	5.821	2.230	1.533	1.477	1.609	2.295	1.572	**23.320**
Schwarzkopfmöwe	-	1	-	-	-	-	-	-	**1**
Sturmmöwe	96	290	501	570	488	1.121	354	36	**3.456**
Mantelmöwe	-	-	-	-	1	-	-	-	**1**
Silbermöwe	86	165	465	980	2.935	1.167	746	68	**6.612**
Mittelmeermöwe	8	8	8	9	3	6	9	11	**62**
Steppenmöwe	97	157	86	87	232	108	27	34	**828**
Heringsmöwe	5	7	-	1	1	-	-	-	**14**
unbest. Großmöwen	1.297	1.215	751	1.615	1.905	2.251	232	246	**9.512**
unbest. Möwen	-	-	-	5	5	24	7	-	**41**
Trauerseeschwalbe	17	-	-	-	-	-	-	3	**20**
Flussseeschwalbe	1	-	-	-	-	-	-	3	**4**
Sonstige Feuchtgebietsarten									**33.560**
Kranich	561	4.550	14.361	3.212	4.699	2.302	1.071	159	**30.915**
Sumpfohreule	-	2	-	-	-	-	1	-	**3**
Eisvogel	41	70	38	41	26	21	11	10	**258**
Bienenfresser	206	-	-	-	-	-	-	-	**206**
Raubwürger	9	19	21	31	35	16	19	9	**159**
Beutelmeise	9	7	1	-	-	-	1	11	**29**
Bartmeise	221	331	363	194	189	164	47	60	**1.569**
Wasseramsel	-	-	-	-	-	1	-	-	**1**
Blaukehlchen	2	-	-	-	-	-	3	27	**32**
Bergpieper	1	25	67	15	16	8	24	1	**157**
Gebirgsstelze	2	9	5	3	3	2	5	3	**32**
Bachstelze**	-	-	10	8	4	12	-	-	**34**
Berghänfling	-	-	32	25	83	18	7	-	**165**

Art	Sep 2017	Okt 2017	Nov 2017	Dez 2017	Jan 2018	Feb 2018	Mär 2018	Apr 2018	Gesamtsumme
Greifvögel									**5.632**
Fischadler	20	11	1	-	-	-	1	26	**59**
Wespenbussard	1	-	-	-	-	-	-	-	**1**
Kornweihe	1	2	15	16	15	26	16	1	**92**
Rohrweihe	20	1	-	-	-	-	15	89	**125**
Habicht	7	14	17	13	11	9	8	5	**84**
Sperber	16	30	32	30	26	17	16	6	**173**
Rotmilan	154	176	78	58	37	60	208	148	**919**
Schwarzmilan	11	3	-	-	-	-	5	58	**77**
Seeadler	32	51	79	72	96	85	50	28	**493**
Raufußbussard	-	6	21	18	21	13	14	-	**93**
Mäusebussard	266	362	419	393	361	441	304	169	**2.715**
Merlin	-	3	3	-	2	-	-	-	**8**
Baumfalke	7	1	-	-	-	-	-	1	**9**
Rotfußfalke	1	-	-	-	-	-	-	-	**1**
Turmfalke	142	120	86	90	97	71	61	65	**732**
Wanderfalke	6	8	7	2	8	12	6	2	**51**